



Haushaltsplan 2011/2012

1.	Haushaltssatzung 2011/2012	1
	Anlage zu § 8 der Haushaltssatzung	4
2.	Ergebnisplan	9
3.	Finanzplan	23
4.	Vorbericht.....	37

Haushaltsplan

5.	Teilpläne nach Produktbereichen → „Sachliche Gliederung“	51
5.00	Übersicht über die Produktbereiche 01 bis 17	52
5.01	Produktbereich 01 - Innere Verwaltung	55
5.02	Produktbereich 02 - Sicherheit und Ordnung	83
5.03	Produktbereich 03 - Schulträgeraufgaben	101
5.04	Produktbereich 04 - Kultur und Wissenschaft.....	117
5.05	Produktbereich 05 - Soziale Leistungen	127
5.06	Produktbereich 06 - Kinder-, Jugend- und Familienhilfe.....	137
5.07	Produktbereich 07 - Gesundheitsdienste	155
5.08	Produktbereich 08 - Sportförderung	159
5.09	Produktbereich 09 - Räumliche Planung und Entwicklung	171
5.10	Produktbereich 10 - Bauen und Wohnen	175
5.11	Produktbereich 11 - Ver- und Entsorgung	185
5.12	Produktbereich 12 - Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV	189
5.13	Produktbereich 13 - Natur- und Landschaftspflege	203
5.14	Produktbereich 14 - Umweltschutz	211
5.15	Produktbereich 15 - Wirtschaft und Tourismus.....	217
5.16	Produktbereich 16 - Allgemeine Finanzwirtschaft.....	223
5.17	Produktbereich 17 - Stiftungen	229
6.	Teilpläne nach Vorstandsbudget → „Organisatorische Gliederung“	235
6.00	Übersicht über die Vorstandsbudgets 1 bis 4	236
6.01	Vorstandsbudget 1 - Innere Verwaltung, Schulen	238
6.02	Vorstandsbudget 2 - Allgemeine Finanzwirtschaft.....	243
6.03	Vorstandsbudget 3 - Planung, Bau und Verkehr	247
6.04	Vorstandsbudget 4 - Jugend und Soziales, Bürger und Umwelt	250

Anlagen zum Haushaltsplan

7. Haushaltssicherungskonzept	255
8. Stellenplan	271
9. Übersicht über die Verpflichtungsermächtigungen	281
10. Übersicht über die Zuwendungen an die Fraktionen	283
11. Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Verbindlichkeiten zu Beginn des Haushaltsjahres	287
12. Übersicht über die Entwicklung des Eigenkapitals.....	289
13. Jahresabschluss und Wirtschaftsplan der Sondervermögen (Anlage gemäß § 1 Abs.1 Nr. 8 GemHVO)	291
13.01 Stadtbetriebe Unna	293
13.02 SportServiceUnna	317
13.03 Kulturbetriebe Unna	329
14. Übersicht über Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit (Anlage gemäß § 1 Abs.1 Nr. 9 GemHVO)	359
14.01 Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH	361
14.02 Stadtwerke Unna GmbH	375
14.03 Verkehrsbetriebe der Stadt Unna GmbH	389
14.04 Stadthalle Unna-Gesellschaft für Veranstaltungen u. Marketing mbH-	399
15. Allgemeine Definitionen zu Begriffen des Haushaltsplanes.....	407

Haushaltssatzung

Haushaltssatzung der Kreisstadt Unna für die Haushaltsjahre 2011 und 2012

Aufgrund der §§ 78 ff. der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Juli 1994 (GV. NRW. S. 666), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 17. Dezember 2009 (GV. NRW. S. 950), hat der Rat der Kreisstadt Unna mit Beschluss vom 16.12.2010 folgende Haushaltssatzung erlassen:

§ 1

Der Haushaltsplan für die Haushaltsjahre 2011 und 2012, der die für die Erfüllung der Aufgaben der Gemeinde voraussichtlich anfallenden Erträge und entstehenden Aufwendungen sowie eingehenden Einzahlungen und zu leistenden Auszahlungen und notwendigen Verpflichtungsermächtigungen enthält, wird

	2011	2012
im Ergebnisplan mit		
Gesamtbetrag der Erträge auf	106.908.100 EUR	118.282.100 EUR
Gesamtbetrag der Aufwendungen auf	135.708.100 EUR	135.182.100 EUR
im Finanzplan mit		
Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	103.747.100 EUR	114.993.100 EUR
Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	121.794.600 EUR	121.928.000 EUR
Gesamtbetrag der Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit auf	6.189.000 EUR	4.027.000 EUR
Gesamtbetrag der Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit auf	8.419.000 EUR	6.277.000 EUR
Gesamtbetrag der Einzahlungen aus der Finanzierungstätigkeit auf	2.233.000 EUR	2.203.000 EUR
Gesamtbetrag der Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit auf	3.133.000 EUR	3.203.000 EUR
festgesetzt.		

§ 2

Der Gesamtbetrag der Kredite, deren Aufnahme für Investitionen erforderlich ist, wird auf	2.230.000 EUR	2.200.000 EUR
festgesetzt.		

§ 3

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen, der zur Leistung von Investitionsauszahlungen in künftigen Jahren erforderlich ist, wird auf	4.355.000 EUR	8.270.000 EUR
festgesetzt.		

§ 4

	2011	2012
Die Verringerung der Ausgleichsrücklage zum Ausgleich des Ergebnisplans wird auf	0,00 EUR	0,00 EUR
und		
Die Verringerung der allgemeinen Rücklage zum Ausgleich des Ergebnisplans wird auf	28.800.000 EUR	16.900.000 EUR
festgesetzt.		

§ 5

Der Höchstbetrag der Kredite, die zur Liquiditätssicherung in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf	95.000.000 EUR	100.000.000 EUR
festgesetzt.		

§ 6

Die Steuersätze für die Gemeindesteuern werden für das Haushaltsjahr 2011 und 2012 wie folgt festgesetzt

	2011	2012
1. Grundsteuer		
1.1 für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A)	280 v. H.	280 v. H.
1.2 für die Grundstücke (Grundsteuer B)	450 v. H.	450 v. H.
2. Gewerbesteuer	450 v. H.	450 v. H.

§ 7

Nach dem Haushaltssicherungskonzept ist der Haushaltsausgleich im Jahre 2014 wieder hergestellt. Die dafür im Haushaltssicherungskonzept enthaltenen Konsolidierungsmaßnahmen sind bei der Ausführung des Haushaltsplanes umzusetzen.

§ 8

In Verbindung mit § 4 Absatz 5 GemHVO gelten die als Anlage beigefügten Bewirtschaftungsregeln.

§ 9

(1) Soweit im Stellenplan der Vermerk „künftig wegfallend“ (kw) angebracht ist, dürfen solche freiwerdende Stellen dieser Besoldungsgruppe nicht mehr besetzt werden.

(2) Soweit im Stellenplan der Vermerk „künftig umwandeln“ angebracht ist, sind solche freiwerdende Stellen dieser Besoldungsgruppe in Stellen einer niedrigeren Besoldungsgruppe oder in Angestelltenstellen umzuwandeln.

Bewirtschaftungsregeln nach § 4 Absatz 5 GemHVO in Verbindung mit § 8 der Haushaltssatzung

Budgetbildung nach § 21 GemHVO in der Ergebnisrechnung

1. Innerhalb einer Produktgruppe bilden grundsätzlich die ordentlichen Erträge und die ordentlichen Aufwendungen einen von der jeweiligen Leitung selbst zu bewirtschafteten Budgetring. Innerhalb dessen dürfen Mehreinnahmen für Mehrausgaben verwendet werden. Im Gegenzug reduzieren Mindererträge die Ermächtigungen für Aufwendungen. In jedem Fall sind mögliche Zweckbestimmungen zu beachten. Die vorgenannten Ermächtigungen sind nicht anzuwenden:

- für die Aufwendungen und Erträge, welche sich aus Abschreibungen für Gebäude, Grundstücke, Straßen und Wirtschaftsgüter über 60 € bzw. aus der Auflösung von Sonderposten sowie den Festwerten ergeben
- für Personal- und Versorgungsaufwendungen inklusiv der entsprechenden Erträge
- für bauliche Instandhaltungsaufwendungen inklusiv der entsprechenden Erträge
- für Aufwendungen und Erträge aus Stromverbrauch bzw. -bezug
- für Aufwendungen durch Schulgebäudereinigungen
- für Aufwendungen und Erträge aus internen Leistungsverrechnungen
- für Erträge und Aufwendungen aus dem Verkauf von Grundstücken und Gebäuden
- für Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen
- für Erträge aus der Aktivierung von Eigenleistungen
- für die Verfügungsmittel des Bürgermeisters
- für die Aufwendungen und Erträge der Gebührenhaushalte

2. Um eine größere Flexibilität zu erhalten, werden nach den Geschäftsbereichen des Verwaltungsvorstandes entsprechende Budgets gebildet, innerhalb dessen die jeweiligen Produktgruppen zugeordnet sind.

Innerhalb eines Vorstandsbudgets werden die Erträge und Aufwendungen der Produktgruppenbudgets (also verschiedene Budgetringe) für gegenseitig deckungsfähig erklärt. Verschiebungen von Ermächtigungen zwischen verschiedenen Produktgruppen eines Vorstandsbudgets (Sollverschiebung) haben im Benehmen mit dem Finanzmanagement zu erfolgen. Die vorgenannten Ermächtigungen sind nicht anzuwenden:

- für die Aufwendungen und Erträge, welche sich aus Abschreibungen für Gebäude, Grundstücke, Straßen und Wirtschaftsgüter über 60 € bzw. aus der Auflösung von Sonderposten sowie den Festwerten ergeben
- für Personal- und Versorgungsaufwendungen inklusiv der entsprechenden Erträge
- für bauliche Instandhaltungsaufwendungen inklusiv der entsprechenden Erträge
- für Aufwendungen und Erträge aus Stromverbrauch bzw. -bezug
- für Aufwendungen durch Schulgebäudereinigungen
- für Aufwendungen und Erträge aus internen Leistungsverrechnungen

- für Erträge und Aufwendungen aus dem Verkauf von Grundstücken und Gebäuden
 - für Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen
 - für Erträge aus der Aktivierung von Eigenleistungen
3. Verschiebungen von Ermächtigungen zwischen den Vorstandsbudgets erfolgen durch den Stadtkämmerer, vertretungsweise durch den Leiter des Finanzmanagement.
4. Für nachfolgende Aufwendungen und Erträge werden gesamtstädtische Budgetringe gebildet, welche zentral bewirtschaftet werden:
- Abschreibungen bzw. Auflösung von Sonderposten (Bewirtschaftung durch das städtische Finanzmanagement)
 - Aufwendungen und Erträge aus internen Leistungsverrechnungen (Bewirtschaftung durch das städtische Finanzmanagement)
 - Aufwendungen aus baulichen Instandhaltungsmaßnahmen inklusiv der korrespondierenden Erträgen (Bewirtschaftung durch das städtische Immobilienmanagement)
 - Aufwendungen aus Stromverbrauch (Bewirtschaftung durch das städtische Immobilienmanagement)
 - Aufwendungen durch Schulgebäudereinigungen (Bewirtschaftung durch das städtische Immobilienmanagement)
 - Personal- und Versorgungsaufwendungen inklusiv der korrespondierenden Erträge (Bewirtschaftung durch das städtische Personalmanagement)

Für die refinanzierten Personalkostenanteile der ARGE und des Gebührenhaushaltes Rettungsdienst werden davon getrennte Budgetringe geführt. Minderaufwendungen in diesen Budgetringen stehen nur insoweit für Personalmehraufwendungen an anderen Stellen zur Verfügung, sofern der Refinanzierungsgrad nicht verändert wird.

5. Das Gesamtdeckungsprinzip sieht gemäß § 20 GemHVO u.a. vor, dass Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit insgesamt zur Deckung der Auszahlungen für laufende Verwaltungstätigkeit dienen.
- Während Mehreinzahlungen zu Mehrauszahlungen berechtigen, dürfen die vorgenannten Budgetregeln nach § 21 Absatz 3 GemHVO nicht zu einer Minderung des Saldos aus laufender Verwaltungstätigkeit führen.

Budgetbildung nach § 21 GemHVO für Investitionen

1. Grundsätzlich werden die Ein- und Auszahlungen der Investitionen einer Produktgruppe für gegenseitig deckungsfähig erklärt. Innerhalb dessen dürfen höhere Einzahlungen für höhere Auszahlungen von Investitionen verwendet werden. Im Gegenzug reduzieren Mindereinzahlungen die Ermächtigungen für Auszahlungen. In jedem Fall sind mögliche Zweckbestimmungen zu beachten. Verschiebungen von Ermächtigungen haben im Benehmen mit dem Finanzmanagement zu erfolgen.

2. Um eine größere Flexibilität zu erhalten, werden nach den Geschäftsbereichen des Verwaltungsvorstandes entsprechende Investitionsbudgets gebildet, innerhalb dessen die jeweiligen Produktgruppen zugeordnet sind.

Innerhalb eines Vorstandsbudgets werden die Ein- und Auszahlungen für Investitionen der Produktgruppenbudgets für gegenseitig deckungsfähig erklärt. Verschiebungen von Ermächtigungen zwischen verschiedenen Produktgruppen eines Vorstandsbudgets (Sollverschiebung) haben im Benehmen mit dem Finanzmanagement zu erfolgen.

3. Über Verschiebungen von Auszahlungsermächtigungen und Deckungsmitteln für Investitionen zwischen den Vorstandsbudgets entscheidet der Stadtkämmerer, vertretungsweise der Leiter des Finanzmanagement.
4. Von den o.g. Regelungen bleiben gesonderte einzelne Deckungsvermerke bei den jeweiligen Investitionen unberührt. Entsprechendes ist den textlichen Erläuterungen der einzelnen Investitionen zu entnehmen.
5. Als Inanspruchnahme im Sinne dieser Regelung gilt bereits die Vergabe von Aufträgen. Die Auszahlungsansätze für Investitionstätigkeit dürfen nur dann kassenwirksam in Anspruch genommen werden, wenn die rechtzeitige Bereitstellung der Deckungsmittel gesichert ist.

Verpflichtungsermächtigungen

Verpflichtungsermächtigungen im Gesamthaushalt werden gemäß § 13 Absatz 2 GemHVO für gegenseitig deckungsfähig erklärt. Entsprechende Verschiebungen obliegen dem Stadtkämmerer.

Über-/außerplanmäßige Mehraufwendungen bzw. Mehrauszahlungen

1. Bei unabweisbaren über- und außerplanmäßigen Aufwendungen bzw. Auszahlungen von bis zu 50.000 Euro entscheidet der Stadtkämmerer. Für den Verhinderungsfall kann der Kämmerer, mit Zustimmung des Bürgermeisters, seine Befugnis auf die Leitung des Finanzmanagements gemäß § 83 Absatz 1 GO NRW delegieren.
2. Bei Mehraufwendungen bzw. Mehrauszahlungen von mehr als 50.000 Euro entscheidet der Rat gemäß § 83 Absatz 2 GO NRW.

Weitere Bewirtschaftungs- und Veranschlagungsregeln

1. Die Wertgrenze einzelner Investitionen im Sinne von § 41 Absatz 1 Buchstabe h) der Gemeindeordnung beträgt bei Beschaffungen 25.000 Euro und bei Baumaßnahmen 50.000 Euro des gesamten Auszahlungsbedarfes je Maßnahme.
2. Im Sinne des Projekts „Selbständige Schule“ können im Produktbereich 3 (Schulen) die Aufwendungen Kontenklassen 52 und 54 in variable und fixe Budgetanteile untergliedert werden. Während das fixe Budget zentral von der Schulverwaltung bewirtschaftet wird, liegen die variablen Anteile in der Eigenverantwortung der Schulen. Um die Schuljahresperspektive zu wahren, werden nicht verbrauchte variable Mittel in das nächste Haushaltsjahr übertragen. Bei nachgewiesenen Fixkostenreduzierungen durch Managementenerfolge der Schulen, ist eine bis zu 50%ige Beteiligung durch Erhöhung der variablen Budgetanteile im nächsten Jahr möglich.

Berichtswesen

Die Produktgruppenleitungen sind verpflichtet, dem Finanzmanagement mindestens vierteljährlich über den Stand, die voraussichtliche Entwicklung und über sonstige steuerungsrelevante Abweichungen ihrer Budgets zu berichten. Darüber hinaus ist das Finanzmanagement unverzüglich zu informieren, wenn die Einhaltung des Budgets gefährdet ist.

Die Produktberichte werden vom Stadtkämmerer für den Haupt- und Finanzausschuss und Rat zusammengefasst. Regelmäßige Berichtstermine sind der 30.06. (Halbjahresbericht) und der 30.09. (Herbstbericht). Darüber hinaus können zum 31.03. (Frühjahresbericht) und 31.12. (Jahresabschlussbericht) Berichterstattungen erfolgen. Ein regelmäßiger Berichtstermin kann bei Erlass einer Nachtragssatzung zur Haushaltssatzung entfallen.

Ergebnisplan

Ergebnisplan

Nr.	Bezeichnung	vorauss. Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
1	Steuern und ähnliche Abgaben	61.791.067	51.020.000	57.920.000	61.420.000	65.020.000	68.120.000	71.220.000
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	31.295.010	34.305.500	25.937.500	33.552.500	34.246.500	34.945.500	36.143.500
3	Sonstige Transfererträge	1.171.723	791.000	1.066.000	1.066.000	1.066.000	1.066.000	1.066.000
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	7.245.240	6.923.600	7.873.500	7.941.500	8.035.500	8.045.500	8.035.500
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.217.917	1.657.900	1.490.800	1.495.800	1.494.800	1.494.800	1.494.800
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	4.359.213	3.288.200	3.021.000	2.987.000	2.993.000	3.007.000	3.018.000
7	Sonstige ordentliche Erträge	11.138.278	9.986.100	9.088.500	9.318.500	9.458.500	9.368.500	9.298.500
8	Aktiviert Eigenleistung	300.515	200.000	200.000	200.000	200.000	200.000	200.000
9	Bestandsveränderungen							
10	Ordentliche Erträge	119.518.963	108.172.300	106.597.300	117.981.300	122.514.300	126.247.300	130.476.300
11	Personalaufwendungen	24.409.103	27.379.000	28.371.000	28.366.000	28.642.000	28.475.000	28.356.000
12	Versorgungsaufwendungen	4.785.365	3.203.000	3.210.000	3.260.000	3.310.000	3.360.000	3.410.000
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	16.185.725	19.322.300	17.558.100	17.077.500	17.085.500	16.927.500	17.047.500
14	Bilanzielle Abschreibungen	10.862.698	10.739.300	10.023.000	9.396.600	9.186.600	9.046.600	8.966.600
15	Transferaufwendungen	67.871.213	66.440.100	67.645.000	67.215.000	65.775.000	64.835.000	64.735.000
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	5.324.443	5.057.400	4.949.000	4.865.000	4.794.000	5.872.000	4.850.000
17	Ordentliche Aufwendungen	129.438.547	132.141.100	131.756.100	130.180.100	128.793.100	128.516.100	127.365.100
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	-9.919.584	-23.968.800	-25.158.800	-12.198.800	-6.278.800	-2.268.800	3.111.200
19	Finanzerträge	229.809	320.800	310.800	300.800	290.800	7.080.800	1.670.800
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.310.225	4.752.000	3.952.000	5.002.000	5.012.000	4.812.000	4.782.000
21	Finanzergebnis	-3.080.416	-4.431.200	-3.641.200	-4.701.200	-4.721.200	2.268.800	-3.111.200
22	Ordentliches Ergebnis	-13.000.000	-28.400.000	-28.800.000	-16.900.000	-11.000.000	0	0
23	Außerordentliche Erträge							
24	Außerordentliche Aufwendungen							
25	Außerordentliches Ergebnis							
26	Jahresergebnis	-13.000.000	-28.400.000	-28.800.000	-16.900.000	-11.000.000	0	0

Ergebnisplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	vorauss. Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
401100	Grundsteuer A	156.997	160.000	160.000	160.000	160.000	160.000	160.000
401200	Grundsteuer B	8.715.290	9.100.000	9.700.000	9.800.000	9.900.000	10.000.000	10.000.000
401300	Gewerbsteuer	26.768.595	17.000.000	23.000.000	25.000.000	27.000.000	29.000.000	31.000.000
402100	Gemeindeanteil a. d. Einkommenssteuer	20.337.584	19.000.000	19.100.000	20.400.000	21.800.000	22.700.000	23.700.000
402200	Gemeindeanteil a. d. Umsatzsteuer	2.803.999	2.800.000	2.900.000	2.950.000	3.000.000	3.050.000	3.100.000
403100	Vergnügungssteuer	558.080	350.000	430.000	430.000	430.000	430.000	430.000
403200	Hundesteuer	274.903	310.000	330.000	330.000	330.000	330.000	330.000
405100	Kompensationszahlungen	2.175.619	2.300.000	2.300.000	2.350.000	2.400.000	2.450.000	2.500.000
1	Steuern und ähnliche Abgaben	61.791.067	51.020.000	57.920.000	61.420.000	65.020.000	68.120.000	71.220.000
411100	Schlüsselzuweisungen vom Land	23.240.967	24.100.000	18.000.000	25.800.000	26.500.000	27.250.000	28.450.000
414050	Zuweisungen vom Bund	29.230						
414106	Zuweisg. v. Land Kein Kind ohne Mahlzeit	14.130						
414100	Zuweisungen vom Land	5.615.619	5.357.500	5.800.000	5.785.000	5.775.000	5.775.000	5.775.000
414101	Sportpauschale		130.000	30.000	30.000	30.000	30.000	30.000
414102	Schulpauschale	939.699	1.280.000	1.640.000	1.470.000	1.474.000	1.423.000	1.421.000
414107	Zuweisung vom Land KP II	1.288.063	2.860.000					
414200	Zuweisungen von Gemeinden und GV	15.000	15.000	112.000	112.000	112.000	112.000	112.000
414500	Zuschüsse v. verb. Unternehmen	1.000						
414600	Zuschüsse v. sonst. öffentl. SonderR	33.290	20.000					
414700	Zuschüsse v. privaten Unternehmen	46.929	20.000	32.000	32.000	32.000	32.000	32.000
414800	Zuschüsse v. übrigen Bereichen	71.083	483.000	323.500	323.500	323.500	323.500	323.500
416100	Erträge a. d. Auflösung v. SoPo aus Zuw.		40.000					
2	Zuwendungen u. allgemeine Umlagen	31.295.010	34.305.500	25.937.500	33.552.500	34.246.500	34.945.500	36.143.500
421120	Übergeleitete Unterhaltsansprüche	1.138.951	266.000	766.000	766.000	766.000	766.000	766.000
421130	Leistungen v. Sozialleistungsträgern	7.562	420.000	300.000	300.000	300.000	300.000	300.000
421150	Rückzahlung gewährter Hilfen	10.598	2.000					
421190	Sonstige Ersatzleistungen	617	3.000					
422120	Übergeleitete Unterhaltsansprüche	-164						
422130	Leistungen v. Sozialleistungsträgern	14.159	100.000					
3	Sonstige Transfererträge	1.171.723	791.000	1.066.000	1.066.000	1.066.000	1.066.000	1.066.000
431100	Verwaltungsgebühren	976.736	968.100	903.500	903.500	903.500	903.500	903.500
432100	Benutzungsgebühren	57.377	3.581.500	86.000	86.000	86.000	86.000	86.000
432110	Sondernutzungsgebühren	114.352		115.000	115.000	115.000	115.000	115.000
432111	Benutzungsgebühr Feuerwehr	149.483		150.000	150.000	150.000	150.000	150.000
432112	Benutzungsgebühr Rettungsdienst	3.029.498		3.070.000	3.120.000	3.180.000	3.180.000	3.180.000

Ergebnisplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	vorauss. Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
432113	Benutzungsgebühr RD Kreisleitstelle	-133						
432114	Benutzungsgebühr Jugendkunstschule	270.509		411.000	411.000	411.000	411.000	411.000
432115	Benutzungsgebühr Übergangswohnheime	339.567		280.000	280.000	280.000	280.000	280.000
432116	Elternbeiträge Kindergarten	1.620.840	1.610.000	1.790.000	1.800.000	1.810.000	1.820.000	1.820.000
432117	Elternbeiträge OGGS	303.897	243.000	300.000	300.000	290.000	290.000	280.000
432118	Elternbeiträge Tagespflege	70.336		65.000	65.000	65.000	65.000	65.000
432119	Benutzungsgebühren Schwimmbetrieb		80.000					
432120	Benutzungsgebühren Saunabetrieb		20.000					
432121	Benutzungsgebühren VHS		353.000	353.000	353.000	353.000	353.000	353.000
432130	Benutzungsgebühr Parkflächen	312.778		350.000	350.000	350.000	350.000	350.000
438101	Erträge SoPo Gebührenaussgl. Rettungsd.		68.000		8.000	42.000	42.000	42.000
4	Öffentlich-rechtl. Leistungsentgelte	7.245.240	6.923.600	7.873.500	7.941.500	8.035.500	8.045.500	8.035.500
441110	Mieten Netto	948.040	674.200	657.500	657.500	658.500	658.500	658.500
441111	Mieten Nebenkosten	678.177	502.900	406.500	406.500	407.500	407.500	407.500
441115	Mieten für Ausstattung und Geräte	6.125						
441130	Pachterträge	317.027	143.000	103.000	103.000	103.000	103.000	103.000
442100	Erträge aus Verkauf	68.778	119.800	82.500	82.500	82.500	82.500	82.500
442120	Erträge aus Verkauf extern	46.844	37.000	37.000	37.000	37.000	37.000	37.000
446100	Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte	28.856	41.300	33.800	33.800	33.800	33.800	33.800
446110	Erträge aus Veranstaltungen	18.866	89.700	95.500	100.500	97.500	97.500	97.500
446120	Zahlung für Schadensfälle	105.204	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000
446130	Zahlung für Schadensfälle FW Beschldg.			25.000	25.000	25.000	25.000	25.000
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.217.917	1.657.900	1.490.800	1.495.800	1.494.800	1.494.800	1.494.800
448050	Kostenerstattungen vom Bund	1.906						
448051	Kostenerstattungen Personalbudget Bund	65.201	10.000	36.000	36.000	31.000	31.000	31.000
448100	Kostenerstattungen vom Land	523.160	481.600	460.000	460.000	460.000	460.000	460.000
448200	Kostenerstattungen von Gemeinden u. GV	1.422.977	1.513.500	1.102.000	1.102.000	1.152.000	1.152.000	1.152.000
448201	Kostenerstattungen v. and. Dienstherrn	61.062		70.000	25.000	26.000	29.000	30.000
448400	Kostenerstattungen sonst. öffentl. Bereich	276	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000
448500	Kostenerstattungen von verb. Untern.	289.659	34.500	162.500	163.500	163.500	164.500	164.500
448501	Kostenerstattungen Stadtbetriebe Unna	779.487	734.000	744.500	744.500	744.500	744.500	744.500
448502	Kostenerstattungen SportService Unna	113.902						
448503	Kostenerstattungen Kulturbetriebe Unna	185.828						
448504	Erstattg f.d. Zuf. Pensionsrücklage Eigenbe.	248.468	92.000	90.000	100.000	110.000	120.000	130.000
448505	Erstattg f.d. Zuf. Beihilferücklage Eigenbetr.	38.075	25.000	40.000	40.000	40.000	40.000	40.000
448506	Kostenerstattungen Personalbudget	264.898	170.000	150.000	150.000	100.000	100.000	100.000

Ergebnisplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	vorauss. Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
448507	Erstattg. f. Beihilfeaufwendungen EB+RD	42.632	34.000	35.000	35.000	35.000	35.000	35.000
448600	Kostenerstattungen von privaten Untern.	61.516	2.600					
448800	Kostenerstattungen von übrigen Bereichen	260.166	171.000	111.000	111.000	111.000	111.000	111.000
6	Kostenerstattungen, Kostenumlagen	4.359.213	3.288.200	3.021.000	2.987.000	2.993.000	3.007.000	3.018.000
451100	Konzessionsabgaben	3.785.414	3.630.000	3.630.000	3.630.000	3.630.000	3.630.000	3.630.000
454100	Erträge a.d. Veräußerg. v. Grundstücken	-4						
454200	Erträge a.d. Veräußerg. v. bewegl. Verm.	10.227						
456100	Verwangelder	243.053	336.500	245.500	245.500	245.500	245.500	245.500
456101	Bußgelder	85.211		103.000	103.000	103.000	103.000	103.000
456110	Zwangsgelder	256	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
456120	Sühnegelder	195	200					
456200	Säumniszuschläge	257.418	280.800	330.000	380.000	380.000	380.000	380.000
456201	Öffentlich-Rechtlich ohne Säumniszuschl.	549						
456202	Privat-Rechtlich	30						
456203	Säumniszuschläge Vollstreckung	34.680						
456204	Beitreibungsgebühren	3.393						
456205	Stundungszinsen	8.529						
456300	Ertr. a.d. Inanspruchn. v. Bürgschaft.	227.327	200.000	190.000	180.000	170.000	160.000	160.000
456500	Zinserträge aus der Gewerbesteuer	1.205.230	180.000	200.000	270.000	290.000	300.000	300.000
456510	Verspätungszuschläge Gewerbesteuer	2.080						
457100	Erträge a.d. Aufl. von sonst. SoPo	4.000.000	5.001.000	3.741.000	3.691.000	3.641.000	3.591.000	3.541.000
458100	Erträge aus Zuschreibungen	189.097						
458200	Erträge a.d. Aufl. o. Herabsetzg. v. Rückst.	257.330						
458205	Erträge a.d. Aufl. v. Rückstellg. Personal	60.416						
458206	Erträge aus Rückstellung Altersteilzeit	109.375		620.000	790.000	970.000	930.000	910.000
458207	Erträge aus Rückstellung Beihilfeansprüche V	184.027						
459100	Andere sonstige ordentliche Erträge	428.297	355.600	27.000	27.000	27.000	27.000	27.000
459190	Erträge aus Vorjahren	46.148						
7	Sonstige ordentliche Erträge	11.138.278	9.986.100	9.088.500	9.318.500	9.458.500	9.368.500	9.298.500
471100	Aktivierete Eigenleistungen	300.515	200.000	200.000	200.000	200.000	200.000	200.000
8	Aktivierete Eigenleistung	300.515	200.000	200.000	200.000	200.000	200.000	200.000
9	Bestandsveränderungen							
10	Summe der ordentliche Erträge	119.518.963	108.172.300	106.597.300	117.981.300	122.514.300	126.247.300	130.476.300
501002	Rückstellungen für geleistete Überstunden	1.846						

Ergebnisplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	vorauss. Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
501003	Rückstellungen für Inanspruchn. ATZ	1.264.270	498.000	840.000	780.000	720.000	660.000	600.000
501004	Zuf. zur Rückstellung angem. Alimentation	192.000	100.000	250.000	285.000	316.000	349.000	380.000
501005	Zuf. z. Rückstellung Ausgleichsansp.	317.384	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000
501006	Zuf. z. Rückstellung Langzeitarbeitszeitkto.	32.980		50.000	50.000	50.000	50.000	50.000
501100	Bezüge der Beamten	6.601.820						
501200	Vergütung der tarifliche Beschäftigten	10.721.300	23.210.000	23.316.000	23.276.000	23.241.000	22.941.000	22.941.000
501900	Aufwendungen für sonstige Beschäftigte	25.503	40.500	40.000	40.000	40.000	40.000	40.000
501901	Abfindungen		200.000	200.000	200.000	200.000	200.000	
501909	Sonst. Beschäftigte Honorare	343.925	594.000	631.000	631.000	631.000	631.000	631.000
502200	Beiträge zu VK tariff. Beschäftigte	908.863						
502909	Beitr. zu VersorgK sonst. Besch. extern		3.500	3.500	3.500	3.500	3.500	3.500
503100	Beiträge zur gesetzl. SV Beamte	62						
503200	Beiträge zur gesetzl. SV. tariff. Besch.	2.092.737						
503909	Beiträge zur gesetzl. SV sonst. Besch.	11.016	14.500	14.000	12.000	12.000	12.000	12.000
504100	Beihilfen u. Unterst. f. Beschäftigte	465.961	550.000	510.000	520.000	530.000	540.000	550.000
504110	Aufwendungen für med. Untersuchungen	38.474	58.500	51.500	53.500	53.500	53.500	53.500
505100	Zuführung zu Pensionsrückstellungen	1.195.835	1.374.000	1.750.000	1.790.000	2.110.000	2.240.000	2.310.000
506100	Zuführung zu BH f. Beschäft.	195.127	636.000	615.000	625.000	635.000	655.000	685.000
11	Personalaufwendungen	24.409.103	27.379.000	28.371.000	28.366.000	28.642.000	28.475.000	28.356.000
515100	Zuführung z. Pensionsrückst. VersorgEmpf	4.254.823	2.653.000	2.700.000	2.740.000	2.780.000	2.820.000	2.860.000
516100	Zuführg. z. Beihilferückstg. f. VersorgEmpf.	530.542	550.000	510.000	520.000	530.000	540.000	550.000
12	Versorgungsaufwendungen	4.785.365	3.203.000	3.210.000	3.260.000	3.310.000	3.360.000	3.410.000
521110	Unterhaltung der Grundstücke	90.474	91.700	100.800	100.800	100.800	99.800	100.100
521111	Unterhaltung der Grundstücke - SBU	832.378	839.600	1.247.300	946.300	942.300	940.300	940.300
521120	Unterhaltung Wege, Mauern, Spielflächen	12.296	65.000	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
521130	Bauliche Gebäudeunterhaltung	543.602	837.900	1.142.900	1.051.900	1.076.900	1.030.400	1.184.900
521131	Gebäudesanierung	21.268						
521132	Gebäudesanierung Konjunkturprogramm	808.938	2.560.000					
521133	Einbruchsicherung		200.000		50.000	50.000	50.000	50.000
521134	Dachsanieierung Konjunkturprogramm	94.137						
521135	Bauliche Unterhaltung Sport		202.000	150.000	100.000	100.000	100.000	100.000
521139	Sonstige bauliche Unterhaltung	50.851	54.000	43.000	42.000	42.000	42.000	42.000
521140	Technische Gebäudeunterhaltung	323.481	160.300	72.300	94.300	101.300	101.300	101.300
521150	Unterhaltung der Gebäudeeinrichtungen	15.939	109.600	30.000	28.000	26.000	26.000	25.000
521160	Prüfung technischer Anlagen	301.553	146.600	324.000	347.000	350.000	353.500	347.500
521161	Prüfung technischer Anlagen Sportanlagen		20.000					

Ergebnisplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	vorauss. Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
521170	Energieeinsparende Maßnahmen	26.248	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000
521180	Brandschutz	15.180	210.000	250.000	100.000	150.000	150.000	150.000
522100	Unterhaltung d. sonst. unbewegl. Verm.	542	4.400	4.400	4.400	4.400	4.400	4.400
522110	Unterhaltung von Kunstwerken	19.500	10.700	16.000	11.000	10.500	10.500	10.500
522120	Unterhaltung des Infrastrukturvermögens	6.660	92.900	115.800	115.800	115.800	115.800	115.800
522122	Unterhaltung Ampel-/Brückenanlagen	169.020	200.000	200.000	200.000	200.000	200.000	200.000
522123	Unterhaltung Beschilderung	78.914	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
522124	Unterhaltung Straßenbegleitgrün	700.000	700.000	701.000	701.000	701.000	701.000	701.000
522126	Unterhaltung Straßen	866.288	813.000	822.900	822.900	822.900	822.900	822.900
522127	Unterhaltung Straßen Konjunkturprogramm	385.957						
522140	Festwert Beschilderung		100.000	125.000	125.000	125.000	125.000	125.000
523100	Erstattg. f. Aufw. Dritt. a. lfd. VW Land	73.053	61.000	61.000	61.000	61.000	61.000	61.000
523200	Erstattg. f. Aufw. Dritt. a. lfd. VW Gem.	905.402	1.082.000	806.000	806.000	806.000	806.000	806.000
523202	Erstattung Verwaltungsgebühr an Kreis	-1.849						
523400	Erstg. Aufw. Dritt. lfd. VW sonst. öff. Ber.	63.757	25.000	56.000	56.000	56.000	56.000	56.000
523500	Erstg. Aufw. Dritt. a. lfd. VW verb. Untern.	14.373						
523700	Erstattg. Aufw. Dritt. a. lfd. VW priv. Untern.	542.177	554.000	554.000	554.000	554.000	554.000	554.000
523800	Erstattg. Aufw. Dritt. a. lfd. VW übr. Bereich	1		310.000	341.000	341.000	341.000	341.000
524101	Aufwendung für Grundsteuer	19.564	68.600	25.600	25.600	25.600	25.600	25.600
524105	Aufwendung für Müllentsorgung	172.099	169.000	187.700	185.700	183.700	179.700	179.700
524106	Aufwendung für Straßenreinigung	43.849	36.200	38.700	38.700	38.700	38.700	38.700
524107	Aufwendung Abwasser/Schmutzwasser	162.936	245.700	186.400	185.400	183.400	179.400	178.400
524108	Aufwendung für Niederschlagswasser	208.767	119.500	205.100	205.100	204.100	194.100	194.100
524110	Aufwendung für Strom Sportanlagen		115.000	41.000	41.000	41.000	41.000	41.000
524111	Aufwendung für Strom	861.953	763.100	900.100	900.100	900.100	900.100	900.100
524112	Aufwendung für Gas	910.982	834.400	899.700	888.700	879.700	832.700	827.700
524113	Aufwendung für Fernwärme	545.565	604.000	530.000	511.000	488.000	441.000	441.000
524114	Aufwendung für Heizöl	30.774	140.800	75.200	75.200	75.200	75.200	75.200
524115	Aufwendung für Wasser (Gelsenwasser)	101.499	195.100	130.000	129.000	126.000	125.000	125.000
524119	Aufwendung für sonstige Energie	13.011	2.000	14.000	14.000	14.000	14.000	14.000
524121	Aufwendung für Reinigungsmaterial	51.796	45.100	49.500	49.500	49.500	49.500	49.500
524122	Aufwendung für Gebäudereinigung	739.104	799.600	813.800	813.800	813.800	813.800	813.800
524123	Aufwendung für Fensterreinigung	35.034	31.500	40.500	40.500	40.500	40.500	40.500
524129	Aufwendung für sonstige Reinigung	23.466	11.100	18.000	18.000	18.000	18.000	18.000
524131	Aufwendung für Gebäudeversicherung	237.257	182.400	208.000	208.000	207.000	203.000	203.000
524132	Aufwendung für Inventarversicherung	94.811	91.600	90.000	90.000	90.000	88.000	88.000
524133	Aufwendung für Glasversicherung	105	100	100	100	100	100	100
524134	Aufwendung für Diebstahlversicherung		14.900	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000

Ergebnisplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	vorauss. Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
524139	Aufwendung für sonstige Versicherungen	5.422	1.100	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
524191	Aufwendung für Verbrauchserfassung	4.844	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
525100	Haltung von Fahrzeugen	247.740	218.100	243.000	243.000	243.000	243.000	243.000
525500	Unterhaltung sonstiges bewegl. Vermögen	76.941	127.900	87.500	89.500	89.500	89.500	89.500
525510	Unterhaltung EDV	1.076.303	1.140.000	1.157.000	1.177.000	1.182.000	1.187.000	1.187.000
525515	Unterhaltung AIDA	1.973						
525520	Unterhaltung päd. Ausstattungsgegenstände	14.736	14.000	13.000	13.000	13.000	13.000	13.000
525530	Unterhaltung von Musikinstrumenten	1.098		2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
527110	Erstattg Eigenanteile Schulbuchgutscheine		2.000					
527120	Schulbuchbestellungen LMF	257.777	230.000	297.000	288.000	283.000	273.000	266.000
527130	Kopierausgaben LMF	41.869	44.000	50.000	49.000	45.000	45.000	43.000
527140	Lernmittel LMF	2.501	73.000	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
527210	Taxibeförderung	1.084	9.500	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
527220	Wegstreckenentschädigung	16.124	8.500	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000
527230	Schülerspezialverkehr	73.400	69.500	75.000	75.000	75.000	75.000	75.000
527240	Schülermonats-, Schülerjahreskarten	1.040.574	960.000	1.100.000	1.070.000	1.040.000	1.010.000	1.000.000
527250	Garantieleistung § 45a	191.204	295.000	210.000	210.000	210.000	210.000	210.000
527290	Sonstige Beförderungskosten		7.500					
527803	Geringwertige Wirtschaftsgüter 0 bis 60 €	31.487	35.600	37.500	37.500	37.500	36.500	36.500
527830	Festwert Physik 0 - 410 €	3.538	5.300					
527831	Festwert NW Chemie 0 - 410 €	2.887						
527832	Festwert NW Bio 0 - 410 €	112						
527840	Festwert Ausst. Küchen Mensen 0 - 410€	1.629	300	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000
527860	Festwert Klassens. Lehrer-/Schülerplätze	57.307	35.000	33.500	33.500	33.500	33.500	33.500
527870	Festwert Fachzeitschrift. u. Bücher pädag.	25.517	33.500	31.000	31.000	31.000	28.000	30.000
527910	Aufwendungen für Verbrauchsmaterial	49.333	65.500	55.000	55.000	55.000	53.000	52.000
527920	Aufwendungen für Schulsport	27.238	17.000	21.000	21.000	21.000	21.000	21.000
527930	Aufwendungen für Vereinssport			350.000	350.000	350.000	350.000	350.000
527940	Aufwendungen für Schwimmsport	282.673	238.500	251.000	251.000	251.000	251.000	251.000
527950	Aufwendungen Selbständige Schule		15.000					
527985	Aufwendungen für Maßnahmen und Projekte	217.438	800.500	329.000	324.000	314.500	314.500	314.500
527990	Sonstige Verw.- u. Betriebsaufwendungen	307.986	449.700	442.600	440.000	441.000	439.000	435.200
528100	Aufwendungen für sonst. Sachleistungen	22.668	400	90.400	90.400	91.400	91.400	91.400
528110	UV Feuerwehr	12.810	9.200	8.000	8.000	8.000	8.000	8.000
528111	Festwert Schläuche FW	2.636		10.000	10.000	10.000	10.000	10.000
528112	Festwert Kleidung FW	17.651		55.000	55.000	55.000	55.000	55.000
528120	UV Rettungsdienst	53.252	41.000	60.000	63.000	65.000	65.000	65.000
529100	Aufwendungen für sonst. Dienstleistungen	156.406	78.300	165.800	215.800	225.800	275.800	275.800

Ergebnisplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	vorauss. Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
529120	Unterhaltung Straßenbeleuchtung	646.855	663.000	663.000	663.000	663.000	663.000	663.000
529140	Aufwendungen für Gutachten			78.000	78.000	78.000	78.000	78.000
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	16.185.725	19.322.300	17.558.100	17.077.500	17.085.500	16.927.500	17.047.500
571102	Abschreibungen auf Sachanlagen	41.358	10.489.100	9.315.500	8.689.100	8.479.100	8.339.100	8.259.100
571111	AfA geringwertige Wirtschaftsgüter	100		142.500	142.500	142.500	142.500	142.500
573100	AfA auf Umlaufvermögen	10.624.488	230.000	345.000	345.000	345.000	345.000	345.000
573101	AfA auf Umlaufvermögen Erlass	196.752	20.200	220.000	220.000	220.000	220.000	220.000
14	Bilanzielle Abschreibungen	10.862.698	10.739.300	10.023.000	9.396.600	9.186.600	9.046.600	8.966.600
531400	Zuweisung lfd. Zwecke sonst. öffentl. B.	1.500						
531500	Zuschuss lfd. Zwecke an Verb. Untern.	815.600	585.000					
531501	Verlustrücklage Eigenbetriebe	6.530.000	750.000	700.000	600.000	500.000	400.000	400.000
531700	Zuschuss lfd. Zwecke private Untern.	20.915	459.500	1.042.000	942.000	842.000	842.000	842.000
531701	Zuschüsse KP II		300.000					
531800	Zuschuss lfd. Zwecke übrige Bereiche	13.063.193	13.110.600	13.620.000	13.620.000	13.560.000	13.560.000	13.560.000
531801	Zuschuss Träger 8-1/13+	13.000						
531802	Zuschuss Träger Kein Kind ohne Mahlzeit	21.125						
531803	Zuschüsse aus Sportfördermitteln		180.000	180.000	180.000	180.000	180.000	180.000
533105	Aufwendungen UVG	722.014	780.000	780.000	780.000	780.000	780.000	780.000
533110	Leistungen d. JH außerhalb v. Einrichtg.	1.738.486	826.000	2.450.000	2.450.000	2.450.000	2.450.000	2.450.000
533120	Leistungen nach Asylbewerberleistungsg.	973.349	1.310.000	1.030.000	1.030.000	1.030.000	1.030.000	1.030.000
533210	Leistungen der Jugendhilfe in Einrichtungen	4.418.935	4.969.000	4.203.000	4.203.000	4.203.000	4.203.000	4.203.000
534100	Gewerbesteuerumlage	1.719.969	1.350.000	1.825.000	2.000.000	2.150.000	2.075.000	2.275.000
534200	Finanzierungsbeteiligung Fonds Dt. Einheit	1.827.466	1.350.000	1.825.000	2.000.000	2.150.000	2.375.000	2.575.000
537201	Kreisumlage	34.904.721	39.500.000	39.000.000	38.400.000	36.900.000	35.900.000	35.400.000
537202	Mehrbelastung Kreisumlage-Schule für Erz.	162.434	200.000	220.000	240.000	260.000	270.000	270.000
539101	Krankenhauspauschale	751.941	770.000	770.000	770.000	770.000	770.000	770.000
539111	Rückzahlg. überzahlter Landeszuweisung	186.565						
15	Transferaufwendungen	67.871.213	66.440.100	67.645.000	67.215.000	65.775.000	64.835.000	64.735.000
541110	Aufwendungen für Personaleinstellungen	7.632	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
541190	Andere sonst. Personal- Versorgungsaufw.	286.972	157.700	75.000	75.000	75.000	75.000	75.000
541210	Besondere Aufwendungen Beschäftigte	1.340	5.100	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
541211	Aufwendungen f. Beschäftigtenbetreuung	9.906	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000
541220	Ausbildung, Umschulung	58.240	63.000	64.000	64.000	64.000	64.000	64.000
541230	Fortbildung	105.613	104.700	117.700	117.700	114.700	114.700	114.700
541240	Dienst-, Schutzkleidung, pers. Ausrüstung	41.656	59.000	24.000	26.000	26.000	26.000	26.000

Ergebnisplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	vorauss. Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
541250	Übernommene Reisekosten	72.269	49.900	66.000	66.000	66.000	66.000	66.000
542100	Aufwendungen für ehrenamtliche Tätigk.	442.773	406.300	445.000	455.000	475.000	475.000	475.000
542110	Aufwendungen für Rat, Ausschüsse, etc.	11.960	13.300	13.000	13.000	13.000	13.000	13.000
542120	Aufwendungen für Aufsichtsrat und dgl.	6.872	8.000	7.000	7.000	7.000	7.000	7.000
542150	Med. Untersuchung ehrenamtl. Mitarbeiter	13.401	3.500	14.000	14.000	14.000	14.000	14.000
542210	Mietaufwendungen Gebäude	455.451	549.400	836.700	789.500	713.500	713.500	563.500
542211	Mietaufwendungen Ausstattung u. Geräte	72.892	130.400	63.500	63.500	63.500	63.500	63.500
542220	Pachtaufwendungen	52.460	176.000	95.000	95.000	95.000	95.000	95.000
542230	Erbbauszinsen	79.468	49.500	53.000	53.000	53.000	53.000	53.000
542300	Leasing	21.783	23.800	25.800	25.800	25.800	25.800	25.800
542310	Leasing EDV	10.588						
542320	Leasing Heizungsanlage Schule	195.906	188.600	140.000	108.000	79.000	71.000	70.500
542330	Leasing Kopierer LMF	26.193	36.000	40.000	40.000	39.000	39.000	38.000
542900	Sonstige Aufw. für Rechte und Dienste	456.228	444.500	360.000	400.000	400.000	400.000	400.000
542910	Gebühren (z.B. Rundfunkgebühren)	5.913	8.700	12.200	12.200	12.200	12.200	12.200
542920	Bankspesen, Geldverkehr	23.271	27.000	24.000	24.000	24.000	24.000	24.000
542940	Prüfung, Beratung, Rechtsschutz	92.029	195.300	130.500	130.500	130.500	130.500	130.500
542970	Lizenzen und Konzessionen	2.477						
542971	Lizenzen EDV	4.810	15.700	2.700	2.700	2.700	2.700	2.700
543101	Büromaterial	158.379	251.580	243.200	243.200	242.200	241.200	256.200
543102	Druck und Vervielfältigung	46.291	78.580	50.800	50.800	50.800	50.800	52.800
543103	Zeitungen, Fachliteratur	68.129	75.480	62.800	62.800	62.800	62.800	64.800
543104	Porto	201.220	121.880	119.200	119.200	139.200	139.200	139.200
543105	Telefon	142.447	131.640	195.100	195.100	196.100	196.100	197.100
543106	Öffentliche Bekanntmachungen	10.888	11.500	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000
543107	Umzugskosten	3.474	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
543108	Mitgliedsbeiträge, Beiträge zu Verbänden		10.300	12.600	12.600	12.600	12.600	12.600
543110	Gästebewirtung und Repräsentation	116.907	63.900	64.600	64.600	64.600	64.600	66.600
543111	Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	51.694	135.900	119.500	119.500	119.500	119.500	119.500
543190	Sonstige Geschäftsaufwendungen	174.613	250.240	190.600	190.800	189.800	189.800	197.300
544101	Kraftfahrzeugsteuer	972	4.500	22.000	22.000	22.000	22.000	22.000
544112	Kapitalertragssteuer	266	200	20.000	20.000	20.000	1.120.000	220.000
544113	Solidaritätszuschlag	15						
544115	Nicht abzugsfähige Vorsteuer		30.000					
544121	KFZ-Versicherungsbeiträge	40.965	47.600	51.100	52.100	53.100	53.100	53.100
544122	Unfallversicherung GVV	579.648	501.200	518.700	518.700	518.700	508.700	508.700
544123	Haftpflichtversicherung GVV	199.391	122.700	113.300	113.300	113.300	113.300	113.300
544129	sonstige Versicherungsbeiträge	50.370	122.900	94.300	94.300	92.300	89.300	89.300

Ergebnisplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	vorauss. Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
544198	Aufwendungen für Schadensfälle	5.600	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
547101	Verlust auf Anlageabgänge	12.629						
548200	Säumniszuschläge	134						
549100	Verfügungsmittel	1.745	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
549200	Fraktionszuwendungen	294.662	300.000	310.000	310.000	310.000	310.000	310.000
549300	Gewerbesteuererstattungszinsen	564.592	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000
549900	Übrige sonst. Aufw. a. lfd. Verw.-Tätigkeit	9.656	12.900	12.100	12.100	12.100	12.100	12.100
549970	Aufwendungen für Vorjahre	31.653						
549930	Zuf. SoPo Gebührenhaushalt RettungsD			58.000				
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	5.324.443	5.057.400	4.949.000	4.865.000	4.794.000	5.872.000	4.850.000
17	Summe ordentliche Aufwendungen	129.438.547	132.141.100	131.756.100	130.180.100	128.793.100	128.516.100	127.365.100
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	-9.919.584	-23.968.800	-25.158.800	-12.198.800	-6.278.800	-2.268.800	3.111.200
461200	Zinserträge von Gemeinden und GV	4.401						
461500	Zinserträge von verb. Unternehmen	84.134	250.000	240.000	230.000	220.000	210.000	200.000
461700	Zinserträge von Kreditinstituten		7.000	7.000	7.000	7.000	7.000	7.000
461800	Zinserträge von sonst. inländ. Bereichen	2.286	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
465100	Gewinnanteile v. verbund. Unternehmen						6.800.000	1.400.000
465110	Dividendenausschüttung	138.988	61.800	61.800	61.800	61.800	61.800	61.800
19	Finanzerträge	229.809	320.800	310.800	300.800	290.800	7.080.800	1.670.800
551100	Zinsaufwendungen an Land	71						
551700	Zinsaufwendungen an Kreditinstitute	2.655.561	2.770.000	2.520.000	2.470.000	2.425.000	2.385.000	2.335.000
551701	Zinsaufw. an Kreditinstitute -Neue Medien-	33.335	32.000	32.000	32.000	27.000	27.000	27.000
559020	Zinsaufwendungen für Kassenkredite	621.258	1.950.000	1.400.000	2.500.000	2.560.000	2.400.000	2.420.000
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.310.225	4.752.000	3.952.000	5.002.000	5.012.000	4.812.000	4.782.000
21	Finanzergebnis	-3.080.416	-4.431.200	-3.641.200	-4.701.200	-4.721.200	2.268.800	-3.111.200
22	Ordentliches Ergebnis	-13.000.000	-28.400.000	-28.800.000	-16.900.000	-11.000.000	0	0
23	außerordentliche Erträge							
24	außerordentliche Aufwendungen							
25	Außerordentliches Ergebnis							

Ergebnisplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	vorauss. Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
26	Jahresergebnis	-13.000.000	-28.400.000	-28.800.000	-16.900.000	-11.000.000	0	0
	(vor interner Verrechnung)							
481100	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen		230.000					
481101	Erträge ILV Gebührenkalk. Rettungsdienst	264.412	316.000					
481102	Erträge ILV GbA Cafeteria	10.836						
27	Erträge aus int. Leistungsbeziehung	275.248	546.000					
581100	Aufwendg. aus int. Leistungsbeziehung		230.000					
581101	Aufwendg. ILV Gebührenkalk. Rettungsd	264.412	316.000					
581102	Aufwendungen ILV GbA Cafeteria	10.836						
28	Aufw. aus int. Leistungsbeziehung	275.248	546.000					
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung)	-13.000.000	-28.400.000	-28.800.000	-16.900.000	-11.000.000	0	0

Finanzplan

Finanzplan

Nr.	Bezeichnung	vorauss. Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
1	Steuern und ähnliche Abgaben	59.495.583	51.020.000	57.920.000	61.420.000	65.020.000	68.120.000	71.220.000
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	30.251.160	35.690.500	27.362.500	34.977.500	35.671.500	36.370.500	36.143.500
3	Sonstige Transfereinzahlungen	1.423.486	791.000	1.066.000	1.066.000	1.066.000	1.066.000	1.066.000
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	6.901.118	6.855.600	7.873.500	7.933.500	7.993.500	8.003.500	7.993.500
5	Private Leistungsentgelte	2.477.442	1.657.900	1.465.800	1.470.800	1.469.800	1.469.800	1.469.800
6	Kostenerstattungen, Kostenumlagen	4.854.830	3.288.200	3.021.000	2.987.000	2.993.000	3.007.000	3.018.000
7	Sonstige Einzahlungen	5.834.940	4.985.100	4.727.500	4.837.500	4.847.500	4.847.500	4.847.500
8	Zinsen und ähnliche Einzahlungen	183.105	320.800	310.800	300.800	290.800	7.080.800	1.670.800
9	Einzahlungen lfd. Verwaltungstätigkeit	111.421.664	104.609.100	103.747.100	114.993.100	119.352.100	129.965.100	127.429.100
10	Personalauszahlungen	22.430.545	25.236.000	24.766.000	24.736.000	24.711.000	24.421.000	24.231.000
11	Versorgungsauszahlungen	2.563.158	3.203.000	3.210.000	3.260.000	3.310.000	3.360.000	3.410.000
12	Auszahlungen Sach- und Dienstleistungen	16.004.099	19.311.700	17.330.600	16.850.000	16.858.000	16.700.000	16.820.000
13	Zinsen und ähnliche Auszahlungen	3.473.524	4.752.000	3.952.000	5.002.000	5.012.000	4.812.000	4.782.000
14	Transferauszahlungen	69.465.508	66.710.100	67.645.000	67.215.000	65.775.000	64.835.000	64.735.000
15	Sonstige Auszahlungen	5.078.006	5.057.400	4.891.000	4.865.000	4.794.000	5.872.000	4.850.000
16	Auszahlungen lfd. Verwaltungstätigk.	119.014.840	124.270.200	121.794.600	121.928.000	120.460.000	120.000.000	118.828.000
17	Saldo laufender Verwaltungstätigkeit	-7.593.176	-19.661.100	-18.047.500	-6.934.900	-1.107.900	9.965.100	8.601.100
18	Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	5.205.645	4.795.200	3.178.000	1.950.600	2.265.000	1.665.000	2.965.000
19	Einzahlung a.d. Veräußg. von Sachanlagen	236.607	55.000	2.930.000	630.000	30.000	30.000	30.000
20	Einzahlung a.d. Veräußg. v. Finanzanlagen							
21	Einzahlung aus Beiträgen u. ähnl. Entgelten	274.231			1.320.000	1.065.000	1.190.000	3.000.000
22	Sonstige Investitionseinzahlungen	690.871		81.000	126.400	25.000	625.000	25.000
23	Einzahlungen Investitionstätigkeit	6.407.354	4.850.200	6.189.000	4.027.000	3.385.000	3.510.000	6.020.000
24	Auszahlung f. d. Erwerb Grdstücke u. Geb.	190.269	40.000	40.000	40.000	40.000	40.000	40.000
25	Auszahlung für Baumaßnahmen	3.744.217	5.613.700	5.629.000	4.372.000	3.730.000	3.855.000	6.365.000
26	Auszahlung f.d. Erwerb bewegl. AnlageV.	1.590.441	2.096.500	1.750.000	1.815.000	1.915.000	1.815.000	1.815.000
27	Auszahlung f.d. Erwerb von Finanzanlagen							
28	Auszahlung v. aktivierbaren Zuwendungen			1.000.000				
29	Sonstige Investitionsauszahlungen inkl. UV	1.203.640						
30	Auszahlungen Investitionstätigkeit	6.728.567	7.750.200	8.419.000	6.227.000	5.685.000	5.710.000	8.220.000
31	Saldo aus Investitionstätigkeit	-321.213	-2.900.000	-2.230.000	-2.200.000	-2.300.000	-2.200.000	-2.200.000
32	Finanzmittelüberschuss/- fehlbetrag	-7.914.389	-22.561.100	-20.277.500	-9.134.900	-3.407.900	7.765.100	6.401.100
33	Aufnahme und Rückflüsse von Darlehen	9.224.174	2.910.000	2.233.000	2.203.000	2.303.000	2.203.000	2.203.000
34	Tilgung und Gewährung von Darlehen	7.826.256	2.980.000	3.133.000	3.203.000	3.203.000	3.203.000	3.203.000
35	Saldo aus Finanzierungstätigkeit	1.397.918	-70.000	-900.000	-1.000.000	-900.000	-1.000.000	-1.000.000
36	Änderung Bestand Finanzmittel	-6.516.471	-22.631.100	-21.177.500	-10.134.900	-4.307.900	6.765.100	5.401.100
37	Anfangsbestand an Finanzmittel							
38	Liquide Mittel	-6.516.471	-22.631.100	-21.177.500	-10.134.900	-4.307.900	6.765.100	5.401.100

Finanzplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	vorauss. Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
601100	Grundsteuer A	155.559	160.000	160.000	160.000	160.000	160.000	160.000
601200	Grundsteuer B	8.678.361	9.100.000	9.700.000	9.800.000	9.900.000	10.000.000	10.000.000
601300	Gewerbsteuer	24.187.064	17.000.000	23.000.000	25.000.000	27.000.000	29.000.000	31.000.000
602100	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	20.815.414	19.000.000	19.100.000	20.400.000	21.800.000	22.700.000	23.700.000
602200	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	2.793.451	2.800.000	2.900.000	2.950.000	3.000.000	3.050.000	3.100.000
603100	Vergnügungssteuer	418.096	350.000	430.000	430.000	430.000	430.000	430.000
603200	Hundesteuer	272.019	310.000	330.000	330.000	330.000	330.000	330.000
605100	Kompensationszahlungen	2.175.619	2.300.000	2.300.000	2.350.000	2.400.000	2.450.000	2.500.000
605110	Kinderbonus							
1	Steuern und ähnliche Abgaben	59.495.583	51.020.000	57.920.000	61.420.000	65.020.000	68.120.000	71.220.000
611100	Schlüsselzuweisungen vom Land	23.240.967	24.100.000	18.000.000	25.800.000	26.500.000	27.250.000	28.450.000
614050	Zuweisungen von Bund	22.948						
614100	Zuweisungen vom Land	6.333.569	6.782.500	7.225.000	7.210.000	7.200.000	7.200.000	5.775.000
614101	Zuweisungen vom Land "Sportpauschale"		130.000	30.000	30.000	30.000	30.000	30.000
614102	Zuweisungen vom Land "Schulpauschale"		1.280.000	1.640.000	1.470.000	1.474.000	1.423.000	1.421.000
614106	Zuw. vom Land Kein Kind ohne Mahlzeit	4.917						
614107	Zuweisungen vom Land KP II	483.000	2.860.000					
614200	Zuweisungen von Gemeinden und GV	15.000	15.000	112.000	112.000	112.000	112.000	112.000
614600	Zuschüsse von sonst. öffentl. SonderR.	-3.500	20.000					
614700	Zuschüsse von privaten Unternehmen	24.460	20.000	32.000	32.000	32.000	32.000	32.000
614800	Zuschüsse von übrigen Bereichen	129.799	483.000	323.500	323.500	323.500	323.500	323.500
2	Zuwendungen und allg. Umlagen	30.251.160	35.690.500	27.362.500	34.977.500	35.671.500	36.370.500	36.143.500
621110	Leistungen v. Pflegeversicherungsträgern	3.683						
621120	Übergeleitete Unterhaltsansprüche	1.074.357	266.000	766.000	766.000	766.000	766.000	766.000
621130	Leistungen v. Sozialleistungsträgern	93.487	420.000	300.000	300.000	300.000	300.000	300.000
621140	Erstattg. Kom. § 107 u. § 108 BSHG	2.995						
621146	Leistungen nach §§ 34, 37 SGB XII	3.590						
621150	Rückzahlung gewährter Hilfen	18.393	2.000					
621190	Sonstige Ersatzleistungen	7.457	3.000					
621191	Sonst. Ersatzleistungen Hilfe z. Pflege	369						
621192	SGB XII Pauschalen Kreis	211.530						
622120	Übergeleitete Unterhaltsansprüche	1.456						
622130	Leistungen von Sozialleistungsträgern	6.169	100.000					
3	Sonstige Transfereinzahlungen	1.423.486	791.000	1.066.000	1.066.000	1.066.000	1.066.000	1.066.000

Finanzplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	Vorauss. Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
631100	Verwaltungsgebühren	710.979	968.100	903.500	903.500	903.500	903.500	903.500
632100	Benutzungsgebühren	61.325	3.581.500	86.000	86.000	86.000	86.000	86.000
632110	Sondernutzungsgebühren	116.000		115.000	115.000	115.000	115.000	115.000
632111	Benutzungsgebühr Feuerwehr	177.760		150.000	150.000	150.000	150.000	150.000
632112	Benutzungsgebühr Rettungsdienst	3.021.268		3.070.000	3.120.000	3.180.000	3.180.000	3.180.000
632114	Benutzungsgebühr Jugendkunstschule	271.484		411.000	411.000	411.000	411.000	411.000
632115	Benutzungsgebühr Übergangswohnheime	301.825		280.000	280.000	280.000	280.000	280.000
632116	Elternbeiträge Kindergarten	1.558.988	1.610.000	1.790.000	1.800.000	1.810.000	1.820.000	1.820.000
632117	Elternbeiträge OGGS	292.844	243.000	300.000	300.000	290.000	290.000	280.000
632118	Elternbeiträge Tagespflege	74.798		65.000	65.000	65.000	65.000	65.000
632119	Benutzungsgebühren Schwimmbetrieb		80.000					
632120	Benutzungsgebühren Saunabetrieb		20.000					
632121	Benutzungsgebühren VHS		353.000	353.000	353.000	353.000	353.000	353.000
632130	Benutzungsgebühr Parkflächen	313.847		350.000	350.000	350.000	350.000	350.000
4	Öffentlich-rechtl. Leistungsentgelte	6.901.118	6.855.600	7.873.500	7.933.500	7.993.500	8.003.500	7.993.500
641110	Mieten Netto	1.280.515	674.200	657.500	657.500	658.500	658.500	658.500
641111	Mieten Nebenkosten	659.941	502.900	406.500	406.500	407.500	407.500	407.500
641112	Betriebskostenabr. eigene Liegenschaften	-85						
641115	Miete für Ausstattung und Geräte	6.125						
641130	Pachterträge	314.445	143.000	103.000	103.000	103.000	103.000	103.000
642100	Einzahlungen aus Verkauf	11.653	119.800	82.500	82.500	82.500	82.500	82.500
642120	Einzahlungen aus Verkauf extern	45.700	37.000	37.000	37.000	37.000	37.000	37.000
646100	Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte	44.273	41.300	33.800	33.800	33.800	33.800	33.800
646110	Einzahlungen aus Veranstaltungen	18.591	89.700	95.500	100.500	97.500	97.500	97.500
646120	Zahlung für Schadensfälle	96.284	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000
5	Private Leistungsentgelte	2.477.442	1.657.900	1.465.800	1.470.800	1.469.800	1.469.800	1.469.800
648050	Kostenerstattungen vom Bund	1.970						
648051	Kostenerstattungen Personalbudget Bund	55.453	10.000	36.000	36.000	31.000	31.000	31.000
648100	Kostenerstattungen vom Land	562.762	481.600	460.000	460.000	460.000	460.000	460.000
648200	Kostenerstattungen von Gemeinden	1.396.475	1.513.500	1.102.000	1.102.000	1.152.000	1.152.000	1.152.000
648201	Kostenerstattungen von and. Dienstherren			70.000	25.000	26.000	29.000	30.000
648400	Kostenerstattungen v. sonst. öffentl. Bereich	6.532	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000
648500	Kostenerstattungen von verb. Unternehmen	92.173	34.500	162.500	163.500	163.500	164.500	164.500
648501	Kostenerstattungen Stadtbetriebe Unna	754.363	734.000	744.500	744.500	744.500	744.500	744.500
648502	Kostenerstattungen SportService Unna	104.218						
648503	Kostenerstattungen Kulturbetriebe Unna	160.547						

Finanzplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	vorauss. Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
648504	Erstattg f.d. Zuführg Pensionsrückl. Eigenbe.	927.690	92.000	90.000	100.000	110.000	120.000	130.000
648505	Erstattg f.d. Zuführ Beihilferücklage Eigenbe.	242.252	25.000	40.000	40.000	40.000	40.000	40.000
648506	Kostenerstattungen Personalbudget	15.222						
648507	Erstattg. f.Beihilfeaufwendungen EB+RD	83.130	34.000	35.000	35.000	35.000	35.000	35.000
648600	Kostenerstattungen von priv. Unternehmen	216.722	172.600	150.000	150.000	100.000	100.000	100.000
648800	Kostenerstattungen von übrigen Bereichen	235.321	171.000	111.000	111.000	111.000	111.000	111.000
6	Kostenerstattungen, Kostenumlagen	4.854.830	3.288.200	3.021.000	2.987.000	2.993.000	3.007.000	3.018.000
651100	Konzessionsabgaben	3.795.172	3.630.000	3.630.000	3.630.000	3.630.000	3.630.000	3.630.000
652100	Einzahlungen Vorsteuer-Überhang	-25.327						
656100	Verwargelder	251.290	336.500	245.500	245.500	245.500	245.500	245.500
656101	Bußgelder	72.501		103.000	103.000	103.000	103.000	103.000
656110	Zwangsgelder	256	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
656120	Sühnegelder	10	200					
656200	Säumniszuschläge	121.764	280.800	330.000	380.000	380.000	380.000	380.000
656201	Öffentlich-Rechtlich ohne Säumniszuschläge	351						
656202	Privat-Rechtlich	30						
656203	Säumniszuschläge Vollstreckung	26.655						
656205	Stundungszinsen	10.611						
656300	Einzahlungen Inanspruchnahme v. GewährV.	222.024	200.000	190.000	180.000	170.000	160.000	160.000
656500	Verzinsung der Gewerbesteuer	397.233	180.000	200.000	270.000	290.000	300.000	300.000
656510	Verspätungszuschläge Gewerbesteuer	14.522						
659110	Sonst. ordentl. Einzahlg. lfd. Verw.-Tätigk.	875.506	355.600	27.000	27.000	27.000	27.000	27.000
659111	Unklare Einzahlungen	52.415						
659190	Einzahlungen für Vorjahre	19.611						
7	Sonstige Einzahlungen	5.834.624	4.985.100	4.727.500	4.837.500	4.847.500	4.847.500	4.847.500
665100	Gewinnanteile a. verb. Unternehmen						6.800.000	1.400.000
665110	Dividendenausschüttung	63.039	61.800	61.800	61.800	61.800	61.800	61.800
669100	Sonstige Finanzeinzahlungen	13						
661200	Zinseinzahlungen von Gemeinden	15.017						
661500	Zinseinzahlungen von verb. Unternehmen	102.983	250.000	240.000	230.000	220.000	210.000	200.000
661700	Zinseinzahlungen von Kreditinstituten		7.000	7.000	7.000	7.000	7.000	7.000
661800	Zinseinzahlungen sonst. inländischer Ber.	2.053	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
8	Zinsen und ähnliche Einzahlungen	183.105	320.800	310.800	300.800	290.800	7.080.800	1.670.800
9	Einzahlungen lfd. Verwaltungstätigkeit	111.421.348	104.609.100	103.747.100	114.993.100	119.352.100	129.965.100	127.429.100

Finanzplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	Vorauss. Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
700100	Auszahlungen aus Personalarückstellungen		100.000					
701100	Dienstbezüge Beamte	6.817.465						
701200	Vergütung tarifliche Beschäftigte	11.043.944	23.675.000	23.316.000	23.276.000	23.241.000	22.941.000	22.941.000
701900	Auszahlungen für sonstige Beschäftigte	18.446	40.500	40.000	40.000	40.000	40.000	40.000
701901	Abfindungen		200.000	200.000	200.000	200.000	200.000	
701909	Sonst. Beschäftigte Honorare	339.760	594.000	631.000	631.000	631.000	631.000	631.000
702200	Beiträge zu VK tarifl. Beschäftigte	926.089						
702909	Beiträge zu VersK. sonst. Besch. extern		3.500	3.500	3.500	3.500	3.500	3.500
703100	Beiträge zur gesetzl. Soz-Vers. Beamte	62						
703200	Beiträge zur gesetzl. SV tarifl. Beschäft.	2.164.975						
703909	Beiträge gesetzl. SV sonst. Besch. extern	10.799	14.500	14.000	12.000	12.000	12.000	12.000
704100	Beihilfen, Unterstützungsleistungen	1.067.300	550.000	510.000	520.000	530.000	540.000	550.000
704110	Auszahlungen für med. Untersuchungen	41.705	58.500	51.500	53.500	53.500	53.500	53.500
10	Personalauszahlungen	22.430.545	25.236.000	24.766.000	24.736.000	24.711.000	24.421.000	24.231.000
712101	Beiträge zu Versorgungskassen Beamte iR	2.563.158	2.653.000	2.700.000	2.740.000	2.780.000	2.820.000	2.860.000
714100	Beihilfen, Unterstützungsleistungen		550.000	510.000	520.000	530.000	540.000	550.000
11	Versorgungsauszahlungen	2.563.158	3.203.000	3.210.000	3.260.000	3.310.000	3.360.000	3.410.000
721110	Unterhaltung der Grundstücke	44.366	91.700	100.800	100.800	100.800	99.800	100.100
721111	Unterhaltung der Grundstücke - SBU	821.283	839.600	1.247.300	946.300	942.300	940.300	940.300
721120	Unterhaltung Wege, Mauern u.a.	11.867	65.000	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
721130	Bauliche Gebäudeunterhaltung	1.390.536	837.900	1.142.900	1.051.900	1.076.900	1.030.400	1.184.900
721131	Gebäudesanierung	59.924						
721132	Gebäudesanierung Konjunkturprogramm	561.642	2.690.000					
721133	Einbruchsicherung		200.000		50.000	50.000	50.000	50.000
721134	Dachsanieierung Konjunkturprogramm	15.505						
721135	Bauliche Unterhaltung Sport		202.000	150.000	100.000	100.000	100.000	100.000
721139	Sonstige bauliche Unterhaltung	51.821	54.000	43.000	42.000	42.000	42.000	42.000
721140	Technische Gebäudeunterhaltung	440.234	160.300	72.300	94.300	101.300	101.300	101.300
721150	Unterhaltung der Gebäudeeinrichtungen	16.162	109.600	30.000	28.000	26.000	26.000	25.000
721160	Prüfung technischer Anlagen	319.017	144.600	324.000	347.000	350.000	353.500	347.500
721161	Prüfung technischer Anlagen Sportanlagen		20.000					
721170	Energieeinsparende Maßnahmen	31.546	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000
721180	Brandschutz	6.938	210.000	250.000	100.000	150.000	150.000	150.000
722100	Unterhaltung des sonst. Unbew. Vermögens	385.080	4.400	4.400	4.400	4.400	4.400	4.400
722110	Unterhaltung von Kunstwerken	19.500	10.700	16.000	11.000	10.500	10.500	10.500
722120	Unterhaltung des Infrastrukturvermögens	6.966	92.900	115.800	115.800	115.800	115.800	115.800

Finanzplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	vorauss. Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
722121	Unterhaltung Straßenbeleuchtung	667						
722122	Unterhaltung Ampel-/Brückenanlagen	204.990	200.000	200.000	200.000	200.000	200.000	200.000
722123	Unterhaltung Beschilderung	74.542	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
722124	Unterhaltung Straßenbegleitgrün	700.000	700.000	701.000	701.000	701.000	701.000	701.000
722126	Unterhaltung Straßen	941.647	813.000	822.900	822.900	822.900	822.900	822.900
722127	Unterhaltung Straßen Konjunkturprogramm	345.424						
723100	Erstattg. f. Auszahlg. a. lfd. VW an das Land	66.910	61.000	61.000	61.000	61.000	61.000	61.000
723200	Erstattg. f. Auszahlg. a. lfd. VW an Gem.	591.494	1.082.000	806.000	806.000	806.000	806.000	806.000
723201	Erstattg. f. Auszahlg. Kreisleitstellengebühr							
723400	Erstattg. f. Auszahlg. a. lfd. VW sonst. öff. B.	34.228	25.000	56.000	56.000	56.000	56.000	56.000
723500	Erstattg. f. Auszahlg. a. lfd. VW verb. Unt.	14.373						
723700	Erstattg. f. Auszahlg. a. lfd. VW priv. Unt.	35.697	554.000	554.000	554.000	554.000	554.000	554.000
723800	Erstattg. f. Auszahlg. a. lfd. VW übrige Ber.	1		310.000	341.000	341.000	341.000	341.000
724101	Auszahlg. für Grundsteuer	18.869	68.600	25.600	25.600	25.600	25.600	25.600
724105	Auszahlg. für Müllentsorgung	172.165	169.000	187.700	185.700	183.700	179.700	179.700
724106	Auszahlg. für Straßenreinigung	44.319	36.200	38.700	38.700	38.700	38.700	38.700
724107	Auszahlg. für Abwasser/Schmutzwasser	162.690	245.700	186.400	185.400	183.400	179.400	178.400
724108	Auszahlg. für Niederschlagwasser	208.046	119.500	205.100	205.100	204.100	194.100	194.100
724110	Aufwendung für Strom Sportanlagen		115.000	41.000	41.000	41.000	41.000	41.000
724111	Auszahlg. für Strom	786.111	763.100	900.100	900.100	900.100	900.100	900.100
724112	Auszahlg. für Gas	952.741	834.400	899.700	888.700	879.700	832.700	827.700
724113	Auszahlg. für Fernwärme	667.274	604.000	530.000	511.000	488.000	441.000	441.000
724114	Auszahlg. für Heizöl	31.457	140.800	75.200	75.200	75.200	75.200	75.200
724115	Auszahlg. für Wasser (Gelsenwasser)	100.724	195.100	130.000	129.000	126.000	125.000	125.000
724119	Auszahlg. für sonstige Energie	15.758	2.000	14.000	14.000	14.000	14.000	14.000
724121	Auszahlg. für Reinigungsmaterial	49.695	45.100	49.500	49.500	49.500	49.500	49.500
724122	Auszahlg. für Gebäudereinigung	759.168	799.600	813.800	813.800	813.800	813.800	813.800
724123	Auszahlg. für Fensterreinigung	35.213	31.500	40.500	40.500	40.500	40.500	40.500
724129	Auszahlg. für sonstige Reinigung	15.357	11.100	18.000	18.000	18.000	18.000	18.000
724131	Auszahlg. für Gebäudeversicherung	235.240	182.400	208.000	208.000	207.000	203.000	203.000
724132	Auszahlg. für Inventarversicherung	84.826	91.600	90.000	90.000	90.000	88.000	88.000
724133	Auszahlg. für Glasversicherung	105	100	100	100	100	100	100
724134	Auszahlg. für Diebstahl-, Einbruchversicherg		14.900	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
724139	Auszahlg. für sonstige Versicherungen	5.282	1.100	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
724191	Auszahlungen für Verbrauchserfassung	4.491	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
725100	Haltung von Fahrzeugen	247.077	218.100	243.000	243.000	243.000	243.000	243.000
725500	Unterhaltung sonstiges bewegl. Vermögen	86.977	127.900	87.500	89.500	89.500	89.500	89.500
725510	Unterhaltung EDV	1.112.663	1.140.000	1.157.000	1.177.000	1.182.000	1.187.000	1.187.000

Finanzplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	vorauss. Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
725515	Unterhaltung AIDA	1.223						
725520	Unterhaltung pädagog. Ausstattungsgegenst.	15.833	14.000	13.000	13.000	13.000	13.000	13.000
725530	Unterhaltung von Musikinstrumenten	1.098		2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
727110	Erstattung Eigenanteile Schulbuchgutscheine		2.000					
727120	Schulbuchbestellungen LMF	247.860	230.000	297.000	288.000	283.000	273.000	266.000
727130	Kopierausgaben LMF	46.820	44.000	50.000	49.000	45.000	45.000	43.000
727140	Lernmittel LMF	2.501	73.000	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
727210	Taxibeförderung	1.425	9.500	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
727220	Wegstreckenentschädigung	13.601	8.500	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000
727230	Schülerspezialverkehr	71.598	69.500	75.000	75.000	75.000	75.000	75.000
727240	Schülermonats-, Schülerjahreskarten	1.042.625	960.000	1.100.000	1.070.000	1.040.000	1.010.000	1.000.000
727250	Garantieleistung § 45a	186.415	295.000	210.000	210.000	210.000	210.000	210.000
727290	Sonstige Beförderungskosten		7.500					
727803	Geringwertige Wirtschaftsgüter 0 bis 60 €	33.445	35.600	37.500	37.500	37.500	36.500	36.500
727805	Geringwertige Wirtschaftsgüter 60 bis 410 €	2.250						
727830	Festwert NW-Räume 0 - 410 €	750						
727831	Festwert NW Chemie 0 - 410 €	414						
727832	Festwert NW Bio 0 - 410 €	1.487						
727840	Festwert Ausst. Küchen Mensen 0 - 410€	581						
727860	Festwert Klassens. Lehrer-/Schülerplätze	25.713						
727870	Festwert Fachzeitschrift. u. Bücher	26.455	33.500	31.000	31.000	31.000	28.000	30.000
727910	Auszahlung für Verbrauchsmaterial	52.040	65.500	55.000	55.000	55.000	53.000	52.000
727920	Auszahlung für den Schulsport	27.238	17.000	21.000	21.000	21.000	21.000	21.000
727930	Aufwendungen für Vereinssport			350.000	350.000	350.000	350.000	350.000
727940	Auszahlung für Schwimmsport	301.840	238.500	251.000	251.000	251.000	251.000	251.000
727950	Auszahlung Selbständige Schule		15.000					
727985	Auszahlung für Maßnahmen und Projekte	183.309	800.500	329.000	324.000	314.500	314.500	314.500
727990	Sonstige bes. Verwaltungs- u. Betriebsausz.	312.160	451.700	442.600	440.000	441.000	439.000	435.200
728100	Auszahlung für sonstige Sachleistungen	23.645	400	90.400	90.400	91.400	91.400	91.400
728110	UV Feuerwehr	12.746	9.200	8.000	8.000	8.000	8.000	8.000
728112	Festwert Kleidung FW	8.468						
728120	UV Rettungsdienst	51.173	41.000	60.000	63.000	65.000	65.000	65.000
728130	Verbräuche Übrige							
729100	Auszahlungen für sonstige Dienstleistungen	156.406	78.300	165.800	215.800	225.800	275.800	275.800
729110	Betriebskostenabr.eigene Liegenschaften	4.685						
729120	Unterhaltung Straßenbeleuchtung	159.687	663.000	663.000	663.000	663.000	663.000	663.000
719140	Zahlunngen für Gutachten			78.000	78.000	78.000	78.000	78.000
12	Auszahlungen Sach- u. Dienstleistung	16.004.099	19.311.700	17.330.600	16.850.000	16.858.000	16.700.000	16.820.000

Finanzplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	vorauss. Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
751100	Zinsauszahlungen an das Land	71						
751700	Zinsauszahlungen an Kreditinstitute	2.683.870	2.770.000	2.520.000	2.470.000	2.425.000	2.385.000	2.335.000
751701	Zinsauszahlg. an Kreditinstitute Neue Medien	33.335	32.000	32.000	32.000	27.000	27.000	27.000
759020	Zinsauszahlungen für Kassenkredite	743.668	1.950.000	1.400.000	2.500.000	2.560.000	2.400.000	2.420.000
759900	Sonstige Finanzauszahlungen							
759910	Zahlung aus kreditähnli. Rechtsgeschäften	12.580						
13	Zinsen und ähnliche Auszahlungen	3.473.524	4.752.000	3.952.000	5.002.000	5.012.000	4.812.000	4.782.000
731100	Zuweisung lfd. Zwecke an das Land	487.774						
731400	Zuweisung lfd. Zwecke an sonst. öffentl. B.	28.107						
731500	Zuschuss lfd. Zwecke an Verb. Untern.	8.666.919	585.000					
731501	Verlustrückgleich Eigenbetriebe		750.000	700.000	600.000	500.000	400.000	400.000
731700	Zuschuss lfd. Zwecke an priv. Unternehmen	3.797	459.500	1.042.000	942.000	842.000	842.000	842.000
731701	Zuschüsse KP II		300.000					
731800	Zuschuss lfd. Zwecke an übrige Bereiche	13.001.455	13.380.600	13.620.000	13.620.000	13.560.000	13.560.000	13.560.000
731801	Zuschuss Träger 8-1/13+	13.000						
731802	Zuschuss Träger Kein Kind ohne Mahlzeit	23.575						
731803	Zuschüsse aus Sportfördermitteln		180.000	180.000	180.000	180.000	180.000	180.000
733100	Leistg. d. SH an nat. Pers. außerh. v. Einr.	353.660						
733105	Auszahlungen UVG	718.330	780.000	780.000	780.000	780.000	780.000	780.000
733110	Leistg. d. Jugendhilfe außerhalb v. Einr.	1.746.075	826.000	2.450.000	2.450.000	2.450.000	2.450.000	2.450.000
733120	Leistungen nach Asylbewerberleistungsg	1.017.667	1.310.000	1.030.000	1.030.000	1.030.000	1.030.000	1.030.000
733130	Hilfe zur Pflege - Pflegestufe 0	4.920						
733131	Hilfe zur Pflege - Pflegestufe 1	11.884						
733132	Hilfe zur Pflege - Pflegestufe 2	12.564						
733133	Hilfe zur Pflege - Pflegestufe 3	3.698						
733134	Hilfe zur Pflege - Sachleistungen	118.420						
733135	Hilfe zur Pflege - Besitzstand	6.310						
733136	Hilfen Weiterführung Haushalt	28						
733137	Bestattungskosten	8.490						
733140	Leistungen nach § 31 SGB XII	1.572						
733141	Leistungen nach § 31 SGB XII sonst. Empf.	3.189						
733210	Leistungen d. Jugendhilfe in Einrichtungen	4.335.700	4.969.000	4.203.000	4.203.000	4.203.000	4.203.000	4.203.000
734100	Gewerbesteuerumlage	1.277.028	1.350.000	1.825.000	2.000.000	2.150.000	2.075.000	2.275.000
734200	Finanzierungsbeteiligung Fonds Dt Einheit	1.324.419	1.350.000	1.825.000	2.000.000	2.150.000	2.375.000	2.575.000
737201	Kreisumlage	34.904.722	39.500.000	39.000.000	38.400.000	36.900.000	35.900.000	35.400.000
737202	Mehrbelastung Kreisumlage	175.614	200.000	220.000	240.000	260.000	270.000	270.000
737204	Umlage ReFi VKU	464.650						

Finanzplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	vorauss. Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
739101	Krankenhauspauschale Auszahlung	751.941	770.000	770.000	770.000	770.000	770.000	770.000
14	Transferauszahlungen	69.465.508	66.710.100	67.645.000	67.215.000	65.775.000	64.835.000	64.735.000
741110	Auszahlungen für Personaleinstellungen	4.942	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
741190	Andere sonst. Personal-/Versorgungsaufw.	185.341	157.700	75.000	75.000	75.000	75.000	75.000
741210	Besondere Auszahlungen für Beschäftigte	4.276	5.100	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
741211	Auszahlungen für Beschäftigtenbetreuung	8.889	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000
741220	Ausbildung, Umschulung	61.180	63.000	64.000	64.000	64.000	64.000	64.000
741230	Fortbildung	107.673	104.700	117.700	117.700	114.700	114.700	114.700
741240	Dienst-, Schutzkleidung, pers. Ausrüstung	3.869	59.000	24.000	26.000	26.000	26.000	26.000
741250	Übernommene Reisekosten	71.373	49.900	66.000	66.000	66.000	66.000	66.000
742100	Auszahlungen ehrenamtl. U. sonst. Tätigkeit	432.603	406.300	445.000	455.000	475.000	475.000	475.000
742110	Auszahlungen für Rat, Ausschüsse, Beiräte	11.615	13.300	13.000	13.000	13.000	13.000	13.000
742120	Auszahlungen für Aufsichtsrat und dgl.	6.299	8.000	7.000	7.000	7.000	7.000	7.000
742150	Medizinische Untersuchg ehrenamtl. Mitarb.	14.855	3.500	14.000	14.000	14.000	14.000	14.000
742210	Miete Gebäude	469.503	549.400	836.700	789.500	713.500	713.500	563.500
742211	Miete Ausstattung und Geräte	74.309	130.400	63.500	63.500	63.500	63.500	63.500
742220	Pachten	66.334	176.000	95.000	95.000	95.000	95.000	95.000
742230	Erbbauszinsen	77.132	49.500	53.000	53.000	53.000	53.000	53.000
742300	Leasing	21.783	23.800	25.800	25.800	25.800	25.800	25.800
742320	Leasing Heizungsanlage Schule	180.003	188.600	140.000	108.000	79.000	71.000	70.500
742330	Leasing Kopierer LMF	25.315	36.000	40.000	40.000	39.000	39.000	38.000
742900	Sonst. Ausz. f. Inanspr. Rechten u. Diensten	450.233	444.500	360.000	400.000	400.000	400.000	400.000
742910	Gebühren (z.B. Rundfunkgebühren)	5.474	8.700	12.200	12.200	12.200	12.200	12.200
742920	Bankspesen / Geldverkehr	23.196	27.000	24.000	24.000	24.000	24.000	24.000
742940	Prüfung, Beratung, Rechtsschutz	93.422	195.300	130.500	130.500	130.500	130.500	130.500
742970	Lizenzen, Konzessionen	2.477						
742971	Lizenzen EDV	5.805	15.700	2.700	2.700	2.700	2.700	2.700
743101	Büromaterial	143.325	251.580	243.200	243.200	242.200	241.200	256.200
743102	Druck und Vervielfältigung	36.751	78.580	50.800	50.800	50.800	50.800	52.800
743103	Zeitungen und Fachliteratur	69.890	75.480	62.800	62.800	62.800	62.800	64.800
743104	Porto	196.213	121.880	119.200	119.200	139.200	139.200	139.200
743105	Telefon	145.505	131.640	195.100	195.100	196.100	196.100	197.100
743106	Öffentliche Bekanntmachungen	12.976	11.500	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000
743107	Umzugskosten	3.560	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
743108	Mitgliedsbeiträge, Beiträge zu Verbänden	205	10.300	12.600	12.600	12.600	12.600	12.600
743110	Gästebewirtung und Repräsentation	108.921	63.900	64.600	64.600	64.600	64.600	66.600
743111	Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	65.712	135.900	119.500	119.500	119.500	119.500	119.500

Finanzplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	vorauss. Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
743190	Sonstige Geschäftsauszahlungen	174.878	250.240	190.600	190.800	189.800	189.800	197.300
744101	Kraftfahrzeugsteuer	892	4.500	22.000	22.000	22.000	22.000	22.000
744112	Kapitalertragsteuer	9.680	200	20.000	20.000	20.000	1.120.000	220.000
744113	Solidaritätszuschlag	532						
744115	Nicht abzugsfähige Vorsteuer		30.000					
744121	KFZ-Versicherungsbeiträge	5.816	47.600	51.100	52.100	53.100	53.100	53.100
744122	Unfallversicherung GVV	573.953	501.200	518.700	518.700	518.700	508.700	508.700
744123	Haftpflichtversicherung GVV	154.554	122.700	113.300	113.300	113.300	113.300	113.300
744129	Sonstige Versicherungsbeiträge	37.816	122.900	94.300	94.300	92.300	89.300	89.300
744198	Auszahlungen für Schadensfälle	16.671	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
748200	Säumniszuschläge	134						
749100	Verfügungsmittel	1.670	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
749200	Fraktionszuwendungen	270.596	300.000	310.000	310.000	310.000	310.000	310.000
749300	Gewerbesteuererstattungszinsen	573.851	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000
749900	Sammler Kreditor und Geldtransfer	40.659	12.900	12.900	12.900	12.900	12.900	
749902	Sonstige Auszahlg. aus lfd. Verw.-Tätigkeit			-800	-800	-800	-800	12.100
749910	Rückzahlung überz. Kindergartenbeiträge	1.671						
749915	Auszahlung abzugsfähige Vorsteuer 7%	40						
749916	Auszahlung abzugsfähige Vorsteuer 19%	1.223						
749918	Auszahlung abzuführende Umsatzsteuer 7%	1						
749970	Auszahlungen für Vorjahre	22.410						
15	Sonstige Auszahlungen	5.078.006	5.057.400	4.891.000	4.865.000	4.794.000	5.872.000	4.850.000
16	Auszahlungen lfd. Verwaltungstätigk.	119.014.840	124.270.200	121.794.600	121.928.000	120.460.000	120.000.000	118.828.000
17	Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit	-7.593.492	-19.661.100	-18.047.500	-6.934.900	-1.107.900	9.965.100	8.601.100
681050	Investitionszuwendungen vom Bund	32.900						
681100	Investitionszuwendungen vom Land	4.601.684	4.795.200	3.178.000	1.950.600	2.265.000	1.665.000	2.965.000
681300	Investitionszuwendungen von Zweckverb.	568.937						
681700	Investitionszuwendungen von priv. Untern.	881						
681800	Investitionszuwendungen von übrigen Ber.	1.243						
18	Zuwendungen Investitionsmaßnaßn.	5.205.645	4.795.200	3.178.000	1.950.600	2.265.000	1.665.000	2.965.000
682100	Veräußerung v. Grundstücken u. Gebäuden	208.167	50.000	2.925.000	625.000	25.000	25.000	25.000
683100	Einzahlg. a. Veräuß. v. bew. Verm.-Gegenst.	18.046	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
683300	Einzahlg. a. Veräuß. v. nicht beweg. Verm.-G.	10.394						
19	Einzahlg a. Veräußerung v. Sachanlagen	236.607	55.000	2.930.000	630.000	30.000	30.000	30.000

Finanzplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	vorauss. Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
20	Einzahlung a. Veräußerung v. Finanzanl.							
688100	Beiträge und ähnliche Entgelte	274.231			1.320.000	1.065.000	1.190.000	3.000.000
21	Einzahlung a. Beiträgen u.ä. Entgelten	274.231			1.320.000	1.065.000	1.190.000	3.000.000
686153	Rückfluss Ausleihe SSU	665.000						
686183	Rückfluss sonstige Ausleihen	11.190						
685100	Einzahlg. a.d. Abwicklung v. Baumaßnahmen	14.681						
689001	Sonstige Investitionseinzahlungen			81.000	126.400	25.000	625.000	25.000
22	Sonstige Investitionseinzahlungen	690.871		81.000	126.400	25.000	625.000	25.000
23	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	6.407.354	4.850.200	6.189.000	4.027.000	3.385.000	3.510.000	6.020.000
782100	Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	190.269	40.000	40.000	40.000	40.000	40.000	40.000
24	Ausz. f. d. Erwerb v. Grundstck u. Geb.	190.269	40.000	40.000	40.000	40.000	40.000	40.000
785100	Auszahlungen für Hochbaumaßnahmen	1.601.425	2.171.500	300.000				
785200	Auszahlungen für Tiefbaumaßnahmen	1.644.706	3.442.200	5.329.000	4.372.000	3.730.000	3.855.000	6.365.000
785300	Auszahlungen für sonstige Baumaßnahmen	498.086						
25	Auszahlung für Baumaßnahmen	3.744.217	5.613.700	5.629.000	4.372.000	3.730.000	3.855.000	6.365.000
783100	Ausz. f.d. Erwerb v. bew. AnlageV > 410€	1.459.426	1.861.900	1.380.000	1.445.000	1.545.000	1.445.000	1.445.000
783200	Ausz. f.d. Erwerb v. bew. AnlageV < 410€	82.498	94.000	142.500	142.500	142.500	142.500	142.500
783249	Ausz. f.d. Erw. v. unbew. AnlageV < 410€		100.000	125.000	125.000	125.000	125.000	125.000
783250	Ausz.f.d.Erwerb v. bew. Sachen Festwerte	48.517	40.600	102.500	102.500	102.500	102.500	102.500
26	Auszg f. Erwerb v. bewegl. AnlageV.	1.590.441	2.096.500	1.750.000	1.815.000	1.915.000	1.815.000	1.815.000
27	Auszahlung f. Erwerb v. Finanzanlagen							
781170	Zuschuss f. Investitionen an private Untern.			1.000.000				
28	Auszahlung v. aktivierb. Zuwendungen			1.000.000				
786535	Gewährung Ausleihe WBU	1.200.000						
786830	Gewährung sonstige Ausleihen	3.640						
29	Sonst. Investitionsauszahlg. inkl. UV	1.203.640						
30	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	6.728.567	7.750.200	8.419.000	6.227.000	5.685.000	5.710.000	8.220.000

Finanzplan mit Kontenzuordnung

Nr.	Bezeichnung	vorauss. Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
31	Saldo aus Investitionstätigkeit	-321.213	-2.900.000	-2.230.000	-2.200.000	-2.300.000	-2.200.000	-2.200.000
32	Finanzmittelüberschuss/- fehlbetrag	-7.914.705	-22.561.100	-20.277.500	-9.134.900	-3.407.900	7.765.100	6.401.100
692720	Kredite Inv. Kreditinstitute fester Zins 1-5 J		1.000					
692730	Kredite Inv. Kreditinstitute fester Zins > 5 J	9.224.174	2.900.000	2.230.000	2.200.000	2.300.000	2.200.000	2.200.000
695801	Rückflüsse Arbeitgeberdarlehen		8.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
695802	Rückflüsse Aufwendungsdarlehen		1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
33	Aufnahme und Rückflüsse v. Darlehen	9.224.174	2.910.000	2.233.000	2.203.000	2.303.000	2.203.000	2.203.000
792150	Tilgung Kredite Inv. Land ordentlich	1.176	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
792750	Tilgung Kredite Inv. Kreditinstitute ordentlich	7.825.080	2.927.000	3.130.000	3.200.000	3.200.000	3.200.000	3.200.000
792751	Gewährung eines Investitionsdarlehens		50.000					
795830	Gewährung von Aufwendungsdarlehen		2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
34	Tilgung und Gewährung von Darlehen	7.826.256	2.980.000	3.133.000	3.203.000	3.203.000	3.203.000	3.203.000
35	Saldo aus Finanzierungstätigkeit	1.397.918	-70.000	-900.000	-1.000.000	-900.000	-1.000.000	-1.000.000
36	Änderung d. Bestandes Finanzmittel	-6.516.787	-22.631.100	-21.177.500	-10.134.900	-4.307.900	6.765.100	5.401.100
37	Anfangsbestand an Finanzmittel							
38	Liquide Mittel	-6.516.787	-22.631.100	-21.177.500	-10.134.900	-4.307.900	6.765.100	5.401.100

Vorbericht

1. Der Ergebnisplan mit seinen wichtigsten Positionen

Erläuterungen zu ausgewählten Ertragspositionen

Die Auswirkungen der Finanzkrise sind trotz sich erholender Konjunktur weiterhin spürbar. So kann davon ausgegangen werden, dass durch die hohen Verlustvorräte bzw. eine späte Abgabe der Steuererklärung die verbesserte Ertragssituation der Unternehmen in steuerlicher Hinsicht erst ab 2012 spürbar wird.

Die Planungen zum Aufkommen der Gewerbesteuer und zum Anteil an der Einkommensteuer tragen diesem Umstand Rechnung; erst im Jahre 2012 bzw. 2013 werden die Ergebnisse des Jahres 2008 wieder erreicht.

Das vom Rat der Kreisstadt Unna beschlossene Haushaltssicherungskonzept unterscheidet zwischen konjunkturellen und strukturellen Einflüssen. Sowohl die konjunkturellen als auch die strukturellen Aspekte wurden bei der Aufstellung des Finanzplanungszeitraums 2011 – 2015 berücksichtigt. Die sich daraus ergebenden Erfordernisse werden im Kapitel „Haushaltssicherung“ erläutert.

Wie in den Jahren zuvor entfallen auch auf den Finanzplanungszeitraum 2011 – 2015 nahezu 80% der städtischen Erträge auf Steuereinnahmen und Zuweisungen. Die übrigen 20% der Erträge verteilen sich einerseits auf Leistungsentgelte und Kostenerstattungen sowie andererseits auf sonstige Erträge. Im Finanzplanungszeitraum ändert sich an dieser Aufteilung der Ertragspositionen grundsätzlich nichts.

Im Überblick ergibt sich für die Ertragslage folgendes Bild:

	Vor. Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Steuereinnahmen u.ä.	61.791 T€	51.020 T€	57.920 T€	61.420 T€	65.020 T€	68.120 T€	71.220 T€
Zuwendungen, Umlagen, Transfererträge	31.670 T€	35.097 T€	27.004 T€	34.619 T€	35.313 T€	36.012 T€	37.210 T€
Leistungsentgelte, Kostenerstattungen	13.841 T€	11.870 T€	12.385 T€	12.424 T€	12.523 T€	12.547 T€	12.548 T€
Sonstige Erträge	7.446 T€	10.186 T€	9.289 T€	9.519 T€	9.659 T€	9.569 T€	9.499 T€
Ordentliche Erträge	114.748 T€	108.172 T€	106.597 T€	117.981 T€	122.514 T€	126.247 T€	130.476 T€

a. Erträge aus Gewerbesteuererinnahmen (Kontenklasse Steuern und ähnliches)

Neben eigenen Berechnungen wurden die Prognosen der Orientierungsdaten bei den Steuernachzahlungs- und Vorauszahlungsberechnungen hinzugezogen:

Gewerbesteueraufkommen

	RE 2009*	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Hebesatz	450	450	450	450	450	450	450
Gewerbesteuer -brutto-	26.769 T€	17.000 T€	23.000 T€	25.000 T€	27.000 T€	29.000 T€	31.000 T€
Gewerbesteuerumlagen	3.547 T€	2.700 T€	3.650 T€	4.000 T€	4.300 T€	4.450 T€	4.850 T€
Gewerbesteuer -netto-	23.221 T€	14.300 T€	19.350 T€	21.000 T€	22.700 T€	24.550 T€	26.150 T€

* vorläufig

Mit den Beschlüssen des Rates vom 16.12.2010 zum Haushaltsplan 2011 (siehe Vorlage 0226/10E2) konnten die vorgesehenen Erhöhungen im Bereich der Grundsteuer B und der Gewerbesteuer zur Erreichung des Haushaltsausgleichs in den Jahren 2014 und 2015 entfallen. Die Planwerte der Jahre 2014 und 2015 basieren auf den in der Haushaltssatzung 2011/2012 deklarierten Hebesätzen. Näheres kann dem Kapitel „Haushaltssicherungskonzept“ entnommen werden.

Aufgrund der festgesetzten Vervielfältigungspunkte zu den Gewerbesteuerumlagen werden Belastungen in Höhe von insgesamt 3.650 T€ in 2011 und 4.000 T€ in 2012 erwartet.

b. Erträge aus dem Anteil an der Einkommensteuer (Kontenklasse Steuern u.ä.)

Zur Ermittlung des Anteils an der Einkommensteuer bis 2015 wurden die Orientierungsdaten des Landes NRW sowie die regionalisierten Daten der Steuerschätzung aus November 2010 herangezogen. Mit den Beschlüssen des Rates zum endgültigen Haushaltsplan vom 16.12.2010 (siehe Vorlage 0226/10E2) wurden folgende Planwerte festgesetzt:

	RE 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Einkommensteuer	20.338 T€	19.000 T€	19.100 T€	20.400 T€	21.800 T€	22.700 T€	23.700 T€

c. Erträge aus Zuwendungen des Landes (Schlüsselzuweisungen)

Das derzeitige Berechnungssystem zur Ermittlung der Gemeindeschlüsselzuweisungen in Nordrhein-Westfalen stellt die kommunenspezifischen Bedarfe der eigenen Steuerkraft gegenüber.

Der Bedarf wird über die Indikatoren

- Einwohner (= Hauptansatz)
- Schüler (= Schüleransatz)
- Anzahl der Bedarfsgemeinschaften SGB II (= Soziallastenansatz) und
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (= Zentralitätsansatz)

ermittelt. Sie bilden die „**Ausgangsmesszahl**“ einer Gemeinde, die mit einem landeseinheitlichen Grundbetrag vervielfältigt wird.

Die „**Steuerkraftmesszahl**“ einer Gemeinde ergibt sich aus der Summe der geltenden Steuerkraftzahlen der Gewerbesteuer, der Grundsteuern, der Gemeindeanteile an der Einkommensteuer und der Umsatzsteuer, abzüglich der Steuerkraftzahl für die Gewerbesteuerumlage.

Die Gemeinde erhält als Schlüsselzuweisung 90 vom Hundert des Unterschiedsbetrages zwischen der „Ausgangsmesszahl“ und der „Steuerkraftmesszahl“.

Bedingt durch die Finanz- und Wirtschaftskrise und das damit einhergehende geringere Aufkommen der Gemeinschaftssteuern fällt die originäre Finanzausgleichsmasse im Vergleich zum Jahr 2009 etwas niedriger aus. Es ist davon auszugehen, dass es einige Jahre andauern wird, bis das alte Niveau wieder erreicht wird.

Mit dem Gesetzesentwurf zur Änderung des Gemeindefinanzierungsgesetzes für das Jahr 2010 aus Ende September ist positiv zu erwarten, dass die bisherige Befrachtung

nach § 2 Absatz 3 Gemeindefinanzierungsgesetz - GFG 2010 in Höhe von 166.200 T€ entfällt und die Kommunen in Höhe des Verbundsatzes an vier Siebteln der Einnahmen des Landes aus der Grunderwerbsteuer über den fakultativen Steuerverbund als Verbundgrundlagen beteiligt werden.

Auf der Grundlage des geltenden Rechts haben sich die Steuerkraftmesszahlen der Gemeinden und Gemeindeverbände in Nordrhein-Westfalen im 4. Quartal 2009 und den drei ersten Quartalen 2010 (Referenzzeitraum für das GFG 2011) gegenüber dem Referenzzeitraum für das GFG 2010 im Landesdurchschnitt um - 8,8 % verschlechtert. Im Vergleich dazu ist die Steuerkraft der Kreisstadt Unna im letzten Referenzperiodenzeitraum jedoch um 1,7% gestiegen; hier liegt eine vom Landestrend atypische Entwicklung vor.

Der daraus resultierende Einbruch bei den Einnahmen aus den Schlüsselzuweisungen im Jahr 2011 um -6.100 T€ im Vergleich zum Ansatz 2010 schlägt sich unmittelbar auf den Schätzwert für das Jahr 2011 nieder. Da die erste Proberechnung zum GFG 2011 zum Zeitpunkt der Beschlussfassungen des Rates zum endgültigen Haushaltsplan jedoch noch nicht vorlag, stehen diese selbst ermittelten Werte unter Vorbehalt.

Ab 2012 wurde das voraussichtliche Ergebnis des Jahres 2010 unter Berücksichtigung der nach den Orientierungsdaten des Landes prognostizierten Steigerungen fortgeschrieben. Ab 2012 ist zu berücksichtigen, dass die Steigerungsraten der Schlüsselzuweisungen im Rahmen des Gemeindefinanzierungsgesetzes von der Entwicklung des Steuerverbunds abweichen. Grund hierfür ist die Abfinanzierung des kommunalen Anteils nach dem Investitionsförderungsgesetz (sogenanntes Konjunkturpaket II), der nach § 6 des Zukunftsinvestitions- und Tilgungsfondsgesetzes ab dem Haushaltsjahr 2012 durch einen pauschalen Abzug bei den finanzkraftunabhängigen Zuweisungen zu erbringen ist. Unter der Voraussetzung, dass sich die Steuerkraft und die Bedarfsseite der Kreisstadt Unna landeseinheitlich entwickeln, kann von der nachstehenden Ansatzplanung ausgegangen werden:

	RE 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Schlüsselzuweisungen	23.241 T€	24.100 T€	18.000 T€	25.800 T€	26.500 T€	27.250 T€	28.450 T€

Erläuterungen zu ausgewählten Aufwandspositionen

	RE 2009*	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015
Personal- und Versorgungsaufwand	29.194 T€	30.582 T€	31.581 T€	31.626 T€	31.952 T€	31.835 T€	31.766 T€
Sachaufwand, Abschreibungen	18.092 T€	30.062 T€	27.581 T€	26.474 T€	26.272 T€	25.974 T€	26.014 T€
Transferaufwendungen	67.391 T€	66.440 T€	67.645 T€	67.215 T€	65.775 T€	64.835 T€	64.735 T€
Sonstige Aufwendungen	5.325 T€	5.057 T€	4.949 T€	4.865 T€	4.794 T€	5.872 T€	4.850 T€
Ordentliche Aufwendungen	120.003 T€	132.141 T€	131.756 T€	130.180 T€	128.793 T€	128.516 T€	127.365 T€

* vorläufig

Zum Jahr 2010 erfolgte die Rückführung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen „SportServiceUnna“ und der „Kulturbetriebe Unna“ in den städtischen Kernhaushalt. Der Sprung bei den Aufwendungen im Jahr 2010 im Vergleich zum Jahr 2009 ist durch die Übernahme der entsprechenden Aufwandspositionen begründet.

Mit über 50% entfallen die größten Anteile auch 2011 ff. auf die Transferaufwendungen, wie Kreis- und Gewerbesteuerumlagen oder Zuschüsse für Kindergärten und die Offene Ganztagschule. Die Anteile für Personal- und Sachaufwendungen bleiben mit rd. 23%

bzw. 22% konstant hoch. Die übrigen Aufwendungen mit ca. 4% vervollständigen das Bild.

In den Werten ab dem Jahr 2010 sind bereits die Haushaltssicherungsbeträge enthalten. Erläuterungen können dem Kapitel „Haushaltssicherung“ entnommen werden.

a. Personal- und Versorgungsaufwendungen

Bei den Personal- und Versorgungsaufwendungen werden für das Haushaltsjahr 2011 tarifliche Steigerungen in Höhe von 1,1% sowie eine Erhöhung der Sozialversicherungsbeiträge und Besoldungserhöhungen in Höhe von 1,5% berücksichtigt. Für das Folgejahr werden Steigerungen in Höhe von 1,5% angenommen.

Der Sprung der Personal- und Versorgungsaufwendungen vom Jahr 2009 zum Jahr 2010 begründet sich durch die Rückführung der „Kulturbetriebe Unna“ und des „Sport-ServiceUnna“ in den Kernhaushalt der Kreisstadt Unna.

Weitere Ausführungen zu den Personalaufwendungen sind den Anlagen zum Haushaltsplan (Haushaltssicherungskonzept, Personalkostenentwicklungskonzept und Stellenplan) zu entnehmen. Die Steigerungsraten gegenüber der ursprünglichen Planung sind ausschließlich auf den höheren Rückstellungsbedarf bei der Beamtenversorgung zurückzuführen.

	RE 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015
Personalaufwand	22.133 T€	24.108 T€	24.756 T€	24.691 T€	24.627 T€	24.300 T€	24.071 T€
Honorare u.ä.	380 T€	653 T€	690 T€	690 T€	690 T€	690 T€	690 T€
Beihilfen, Betriebsarzt	504 T€	609 T€	560 T€	570 T€	580 T€	590 T€	600 T€
Pensions- und Beihilferückstellungen für Aktive	1.391 T€	2.010 T€	2.365 T€	2.415 T€	2.745 T€	2.895 T€	2.995 T€
Pensions- und Beihilferückstellungen für Pensionäre	4.785 T€	3.203 T€	3.210 T€	3.260 T€	3.310 T€	3.360 T€	3.410 T€
Personal- und Versorgungsaufwand	29.194 T€	30.582 T€	31.581 T€	31.626 T€	31.952 T€	31.835 T€	31.766 T€
Erträge im Personalbudget	-1.074 T€	-331 T€	-1.041 T€	-1.176 T€	-1.312 T€	-1.285 T€	-1.276 T€
Personalbudget netto	28.120 T€	30.251 T€	30.540 T€	30.450 T€	30.640 T€	30.550 T€	30.490 T€

b. Sachaufwand und Abschreibungen

In den Sachaufwendungen sind vor allem die Unterhaltungskosten der städtischen Immobilien sowie geringwertige Beschaffungen berücksichtigt. Unter besonderer Aufmerksamkeit stehen wiederum die Abschreibungen, welche in 2011 mit 10.023 T€ bzw. 2012 mit 9.396 T€ eingeflossen sind. In den Folgejahren ist auf Grund der verringerten Investitionstätigkeit mit weiterhin sinkenden Werten zu rechnen.

Abschreibungen geben den erwarteten Werteverzehr des städtischen Vermögens wieder und sind im kaufmännischen System des NKF zusätzlich zu erwirtschaften. Im Gegenzug sind auf der Ertragsseite investive Drittmittel (Sonderposten) den Abschreibungen jährlich gegenüberzustellen um die wirtschaftliche Last zu mindern.

Sowohl bei den Abschreibungen als auch den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten stehen die Werte unter Vorbehalt, da sie auf den derzeit nur vorläufig vorliegenden Vermögenswerten beruhen. Die Eröffnungsbilanz der Kreisstadt Unna wird am 16.12.2010 in den Rat eingebracht. Die auf der Eröffnungsbilanz basierenden Werte sind Grundlage für die vorgenommenen Berechnungen.

c. Transferaufwendungen

Die für die Stadt Unna bedeutsamsten Transferbelastungen sind die Kreisumlage und die Aufwendungen im Jugend- und Sozialbereich; diese werden nachfolgend näher erläutert.

Die Kreisumlage

Da der Kreis Unna über so gut wie keine eigenen Einnahmequellen verfügt, ist er auf die Schlüsselzuweisungen des Landes und die solidarische Finanzierung über seine zehn kreisangehörigen Kommunen angewiesen. Der jährlich an den Kreis abzuführende Betrag der Kreisumlage orientiert sich an der Steuerkraft der Kommune und dem vom Kreistag jährlich festzusetzenden Umlagesatz.

Gemäß § 55 Abs. 1 KrO NRW sind die kreisangehörigen Gemeinden in geeigneter Weise bei der Aufstellung des Entwurfs der Haushaltssatzung und ihrer Anlagen zu beteiligen.

Die Entwicklung der Kreisumlage wird wesentlich von folgenden Parametern geprägt:

Das vom Kreis Unna in Planung befindliche neue Haushaltssicherungskonzept geht von jährlichen Einsparungen von bis zu 6.000 T€ jährlich aus, dieses wirkt sich unmittelbar auf die Höhe des vom Kreis auf die kreisangehörigen Kommunen umzulegenden Kostenblocks aus

Die auf Grund der wirtschaftlichen Entwicklung stagnierende Zahl an Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II wird nicht zu einem weiteren Anstieg der Sozialausgaben (ALG II) auf der Kreisebene führen.

Mit dem Urteil des Verfassungsgerichtshofs für das Land Nordrhein - Westfalen wird die Weiterleitung der Landesersparnis an den Wohngeldausgaben nach Einführung des SGB II neu geregelt, hier wird von einer Entlastung des Kreishaushaltes in Höhe von 5.000 T€ / jährlich ausgegangen.

Zudem werden Verbesserungen auf der Ebene der Landeszuweisungen im Rahmen des GFG erwartet:

Auch für die Kreise gelten die unter dem Punkt „Schlüsselzuweisungen“ festgestellten Aussagen; die Änderungen im Gemeindefinanzierungsgesetz werden voraussichtlich zu höheren Einnahmen des Kreises Unna führen.

Darüber hinaus wird davon ausgegangen, dass auf der Ebene des Landes eine Entlastung der Kreise durch die verfassungsrechtlich vorgeschriebenen und sich abzeichnenden Änderungen der Verteilungsschlüssel der Verbundmasse im Rahmen des Gemeindefinanzierungsgesetzes vorgenommen wird. Durch die Änderungen beim Soziallastenansatz sollen die Kreise, welche von hohen Sozialausgaben belastet sind, mit höheren Zuweisungen bedacht werden.

Entwicklung der Kreisumlage seit dem Haushaltsjahr 2000

Jahr	Umlagesatz v.H.	Veränderung der v.H. Punkte	Kreisumlage	Veränderung in v.H.	Umlagegrundlage
2000	40,5	-2	24.717 T€	1,67	61.155
2001	37	-3,5	23.728 T€	-4,2	64.131
2002	37	0	23.961 T€	0,98	64.759
2003	37	0	21.583 T€	-9,92	58.332
2004	37	0	22.691 T€	5,13	61.327
2005	43,5	6,5	25.234 T€	11,15	58.011
2006	46,5	3	28.612 T€	13,39	61.531
2007	46,5	0	31.232 T€	9,16	67.161
2008	44	-2,5	32.600 T€	4,38	74.286
2009	45,13	1,13	34.905 T€	7,07	77.399
2010	49,96	4,8	37.692 T€	7,98	75.439
2011*			39.000 T€	1,42	
2012*			38.400 T€	-1,56	

* eigene Berechnung

In der Fortschreibung der Ergebnisplanung für die Jahre 2013 bis 2015 wird die Einschätzung bzw. die Erwartungshaltung der Kreisstadt Unna deutlich:

	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Kreisumlage	39.500 T€	39.000 T€	38.400 T€	36.900 T€	35.900 T€	35.400 T€

Wegen der konjunkturellen Erholung, der Entlastung auf der Bundes- und Landesebene sowie des Haushaltssicherungskonzeptes des Kreises Unna wird erwartet, dass sich das Niveau der Kreisumlage im Jahr 2015 wieder auf dem des Jahres 2009 bewegen wird.

Transferaufwendungen im Jugend- und Sozialbereich

Die Werte im Bereich „Jugend und Soziales“ beinhalten im Jahr 2010 insbesondere:

- Aufwendungen und Zuschüsse für Kindergärten (11.110 T€)
- Leistungen der Hilfen zur Erziehung (stationäre und ambulante Hilfen. 6.248 T€)
- Weitere Leistungen der Jugendhilfe außerhalb von Einrichtungen (405 T€)
- Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (1.030 T€)
- Aufwendungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz (780 T€)
- übrige Zuschüsse im Bereich Jugend und Soziales (816 T€)

Erläuterungen zum Finanzergebnis

	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Finanzerträge	321 T€	311 T€	301 T€	291 T€	7.081 T€	1.671 T€
Zinsaufwendungen, u.ä.	4.752 T€	3.952 T€	5.002 T€	5.012 T€	4.812 T€	4.782 T€
Finanzergebnis	-4.431 T€	-3.641 T€	-4.701 T€	-4.721 T€	2.269 T€	-3.111 T€

Am 16.12.2010 hat der Rat mit der Vorlage 0226/10E2 die Anpassung des Haushaltssicherungskonzeptes für die Jahre 2011 bis 2015 beschlossen.

Die Ertragsverbesserungen auf der Grundlage der November Steuerschätzung ermöglichen in Verbindung mit der Aufhebung der Ratsbeschlüsse zum Umbau/Rückbau des Freizeitbades Unna-Massen, die für die Jahre 2014 ff. vorgesehenen Steuererhöhungen entfallen zu lassen. Im Gegenzug ergibt sich die Notwendigkeit einer geänderten Gewinnabführung der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH, um den Haushaltsausgleich in den Jahren 2014 ff. gewährleisten zu können.

Mit der Vorlage 0226/10E2 wurden die Geschäftsführung und Beschlussgremien der WBU unter anderem beauftragt, Gewinnthesaurierungen bis 2014 und eine Ausschüttung der Gewinne entsprechend dem HSK vorzunehmen.

Die detaillierten Erläuterungen zu den Änderungen der Maßnahme Nr. 26 sind dem Kapitel „Haushaltssicherung“ zu entnehmen.

Der Zinsaufwand liegt im Finanzplanungszeitraum 2011 bis 2015 durchschnittlich bei ca. 4.700 T€/jährlich. Der vergleichsweise geringere Planansatz bei den Zinsaufwendungen im Jahr 2011 ergibt sich aus einem anhaltend niedrigen Zinsniveau und aus den Verbesserungen bei den Jahresergebnissen der Jahre 2008 und 2009 im Vergleich zum Plan. In der Finanzplanung 2012 ff. wurde der steigende Kassenkreditbedarf resultierend aus den aufgelaufenen Jahresfehlbeträgen berücksichtigt. Zudem muss perspektivisch von steigenden Zinsen ausgegangen werden.

Erläuterungen zu den internen Verrechnungen

	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Interne Erträge	321 T€	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€
Interne Aufwendungen	321 T€	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€
Ergebnis	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€

Die Beträge ergeben sich durch die internen Dienstleistungen welche für den Gebührenhaushalt Rettungsdienst erbracht werden und liquiditätsneutral im Gesamthaushalt umzubuchen sind. Die Erträge und Aufwendungen aus der internen Leistungsverrechnung müssen sich im Saldo ausgleichen. Eine haushaltswirtschaftliche Notwendigkeit der Veranschlagung ergibt sich daher zukünftig nicht mehr.

2. Der Finanzplan mit seinen wichtigsten Positionen

Die Finanzrechnung umfasst die Zahlungsströme welche im Zusammenhang mit der Erbringung der städtischen Dienstleistungen anfallen. Der Großteil von ihnen entfällt dabei auf die laufende Verwaltungstätigkeit.

Die Ergebnisrechnung ist einerseits um die nicht zahlungswirksamen Beträge zu bereinigen (z.B. Abschreibungen), andererseits sind die Zahlungsströme aufzunehmen, welche vorher nicht Bestandteil der Ergebnisrechnung waren (z.B. Tilgungen).

a. Ein- und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit

Im Einzelnen ist die Ergebnisrechnung um die nachfolgenden, nicht zahlungswirksamen Vorgänge zu bereinigen:

- Erträge aus der Sonderrücklage „Gebührenausschleich Rettungsdienst“
- Erträge aus aktivierten Eigenleistungen
- Erträge aus der Auflösung von Sonderposten
- Aufwendungen aus Abschreibungen
- Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen

... und andererseits um die nachfolgenden zahlungswirksamen Vorgänge zu ergänzen:

- Entnahmen aus Rückstellungen, z.B. Zahlungen an Pensionäre oder Empfänger von Altersteilzeitleistungen sowie Gelder aus vorher unterlassenen Instandhaltungsmaßnahmen
- Zahlungen aus Lieferantenverbindlichkeiten und ähnlichem
- Auszahlungen von Mitteln, welche bereits 2009 vereinnahmt wurden, aber für Dienstleistungen der Jahre 2010 ff. dienen sollen
- Auszahlungen aus Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten

Insgesamt zeigt sich nachfolgendes Bild:

	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Gesamter Fehlbedarf des Jahres	-28.800 T€	-16.900 T€	-11.000 T€	0	0
Nicht zahlungswirksame Effekte	10.753 T€	9.965 T€	9.892 T€	9.965 T€	8.601 T€
Zahlungsmittelsaldo -bereinigt-	-18.048 T€	-6.935 T€	-1.108 T€	9.965 T€	8.601 T€

In den Jahren 2011 - 2013 werden die hohen Fehlbedarfe weiterhin von der Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt. Ab 2013 verbessert sich annahmegemäß die konjunkturelle Lage. Zudem greifen vermehrt Kompensationen über die Wirkungen des Haushaltssicherungskonzeptes. Auf der Zahlungsmittelsebene sind bisher nicht die Liquiditätsverbesserungen aus dem beabsichtigten Verkaufsprogramm an entbehrlichen unbebauten und bebauten Grundstücken berücksichtigt.

b. Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit

Produktbereiche 1 bis 17	2011	2012	2013	2014	2015	Summen
Gesamteinzahlungen	6.189 T€	4.027 T€	3.385 T€	3.510 T€	6.020 T€	23.131 T€
Gesamtauszahlungen	8.419 T€	6.227 T€	5.685 T€	5.710 T€	8.220 T€	34.261 T€
= zu finanzierender Betrag	2.230 T€	2.200 T€	2.300 T€	2.200 T€	2.200 T€	11.130 T€

Im Finanzplanzeitraum bis 2015 sind in den 17 Produktbereichen Investitionsauszahlungen in Höhe von 34.261 T€ für Baumaßnahmen, Beschaffungen und Investitionszuschüsse vorgesehen. Dafür erwartet die Kreisstadt Unna Zuweisungen, Beiträge, Verkaufserlöse und Investitionspauschalen in Höhe von 23.131 T€. Im Saldo verbleibt ein Finanzierungsbedarf von insgesamt 11.130 T€.

Die verschiedenen Investitionsmaßnahmen können den jeweiligen produktbezogenen Darstellungen entnommen werden, wobei die Maßnahmen für die Jahre 2011 und 2012 mit Erläuterungen versehen sind.

Schwerpunkte der Investitionstätigkeit 2011 und 2012

Neben den standardmäßigen Maßnahmen, wie z. B. Beschaffungen für die Datenverarbeitung, die Feuerwehr oder Kinderspielplätze, der Weiterführung des Projektes „Neugestaltung Busbahnhof“, sind die folgenden neuen Projekte der Jahre 2011 und 2012 herauszustellen:

- Einführung des Digitalfunks für die Feuerwehr und den Rettungsdienst mit insgesamt 170 T€ (Produkt 020401 und Produkt 020402)
- Umgestaltung der Schulsportanlage an der Palaiseaustraße mit 1.300 T€ (2011: 700 T€; 2012: 600 T€; Produkt 030101)
- Umsetzung der mit Vorlage 0226/10E2 -Anlage 2- vom Rat beschlossenen Investitionsvorhaben im Bereich des Sportes (Produkt 080101) mit 2.500 T€
- Das Handlungskonzept Innenstadt mit seinen beiden Teilprojekten:
 - o Stadt, Licht Atmosphäre mit insgesamt 287 T€ (2011/ 2012) und die
 - o Sanierung des Kirchplatzes in Höhe von 750 T€ im Jahr 2013 (Produkt 120101)

Schwerpunkte der Verpflichtungsermächtigungen 2011/2012 oder Schwerpunkte der Investitionstätigkeit 2012 bis 2015

Der Haushaltsplan sieht für die Jahre 2011 und 2012 Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von 12.625 T€ vor. Mit dieser Legitimation können Planungsprozesse und Aufträge für Maßnahmen der Folgejahre 2012 bis 2015 angestoßen werden. Neben den standardmäßigen Ermächtigungen für die Feuerwehr oder Unit21 sind die nachfolgenden Verpflichtungsermächtigungen besonders herauszustellen:

- Erneuerung Industriepark Süd (1. Abschnitt) mit insgesamt 3.800 T€, für den zweiten Bauabschnitt 3.800 T€ (Produkt 120101)
- Weiterführung der Westtangente mit 700 T€ (Produkt 120101)
- Investitionen im Bereich des Sportes mit 600 T€ (Produkt 080101)

	2011 T€	2012 T€	2013 T€	2014 T€	2015 T€
Produktbereich 01					
Büroausstattung Fraktionen	0,0	0,0	0,0	20,0	0,0
Sächliche Ausrüstung Verwaltung	100,0	100,0	100,0	80,0	100,0
Beschaffungen IT (Hard- und Software)	300,0	300,0	300,0	300,0	300,0
Bauliche Investitionen auf Grundstücken	15,0	15,0	15,0	15,0	15,0
Auszahlungen aus Grundstücksverkäufen	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0
Produktbereich 02					
Beschaffungsprogramm Feuerwehr	285,0	415,0	415,0	415,0	415,0
Digitale Alarmierung/ Digitalfunk FW/ RD	170,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Beschaffungsprogramm Rettungsdienst	160,0	200,0	300,0	200,0	200,0
Sanierung Feuerwache Florianstraße	200,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Produktbereich 03					
Sächliche Ausstattung in und an Schulen	100,0	200,0	200,0	200,0	200,0
Unit 21 (Bewirtschaftung durch 1-19)	300,0	300,0	300,0	300,0	300,0
Umgestaltung Schulsportanlage Palaiseaustraße	700,0	600,0	0,0	0,0	0,0
Inv.planungen f. Prozesse a.d. Schulentwicklung	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Produktbereich 04					
Anschaffungen im Rahmen Kunst, Kultur, Wissensch.	55,0	20,0	20,0	20,0	20,0
Produktbereich 05					
Anschaffung v. bewegl. Sachen d. Anlagevermögens Altenbegegnungsstätten	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Produktbereich 06					
Anschaffung v. bewegl. Sachen d. Anlagevermögens Jugendkunstschule	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Beschaffung von Spielgeräten	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Baumaßnahmen an Kinderspielplätzen	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0
Produktbereich 08					
Investitionsprogramm Sport	2.350,0	150,0	150,0	150,0	150,0
Anschaffung v. bewegl. Sachen d. Anlagevermögens	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
Produktbereich 10					
Anschaffung v. bewegl. Sachen d. Anlagevermögens Übergangs- und Obdachlosenheime	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0
Produktbereich 12					
Ergänzungsmaßnahmen an Straßen	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Anteilige Erschließungskosten	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0
Beschilderungen	125,0	125,0	125,0	125,0	125,0
Ampelanlagen	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Ausbau des Radwegenetzes	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0
Anbindung Hans-Böckler-Straße an die B 1	0,0	0,0	335,0	1.050,0	3.215,0
Neugestaltung Busbahnhof (Beschlussvorlage 1441/08)	1.030,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Investitionszuschuss Bahn	900,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Investitionszuschüsse Bahnübergänge	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stadt, Licht Atmosphäre	30,0	257,0	0,0	0,0	0,0
Sanierung Kirchplatz	0,0	0,0	750,0	0,0	0,0
Erneuerung "Westhemmerder Weg"	0,0	160,0	0,0	0,0	0,0
Erneuerung "Kampstraße"	0,0	360,0	0,0	0,0	0,0
Erneuerung "Gabelsberger Straße"	774,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erneuerung "Nußbredde"	0,0	0,0	660,0	0,0	0,0
Erneuerung "Siedlung"	0,0	0,0	220,0	0,0	0,0
Erneuerung "Grenzstraße"	0,0	0,0	0,0	240,0	0,0
Planungskosten Weiterführung d. Straßenbauprogramms	0,0	0,0	0,0	300,0	0,0
Fortführung des Straßenbauprogramms	0,0	0,0	0,0	0,0	1.385,0
Weiterführung Westtangente	0,0	700,0	0,0	0,0	0,0
Erneuerung Industriepark Süd (1.Abschnitt)	300,0	2.000,0	1.500,0	0,0	0,0
Erneuerung Industriepark Süd (2.Abschnitt)	0,0	0,0	100,0	2.100,0	1.600,0
Errichtung von Fahrradabstellanlagen	50,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Produktbereich 13					
Maßnahme Natur und Umwelt	80,0	80,0	0,0	0,0	0,0
GESAMTSUMME:	8.419,0	6.177,0	5.685,0	5.710,0	8.220,0

c. Ein- und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit

Entsprechend des Kapitels 2b sind in den Jahren 2011 bis 2015 insgesamt 11.130 T€ über Kredite zu finanzieren. Hierbei ist zwischen rentierlichen und unrentierlichen Kreditaufnahmen zu unterscheiden.

Die rentierlichen Verbindlichkeiten sind durch direkte Gebührenerstattungen refinanziert. Der Kapaldienst für unrentierliche Kredite ist hingegen vom Steuerzahler aufzubringen und demnach möglichst niedrig zu halten.

In den Daten der Finanzierungstätigkeit sind auch die Gewährung von und die Rückflüsse aus Darlehensgewährungen enthalten.

	2011	2012	2013	2014	2015	Summen
Geplante Kreditaufnahmen	2.230 T€	2.200 T€	2.300 T€	2.200 T€	2.200 T€	11.130 T€
Vermögenserwerb Rettungsdienst (Refinanzierung über Gebühren)	290 T€	200 T€	300 T€	200 T€	200 T€	1.190 T€
Notwendige unrentierliche Kreditaufnahmen	1.940 T€	2.000 T€	2.000 T€	2.000 T€	2.000 T€	9.940 T€

Wie der o. g. Tabelle entnommen werden kann, sind von den geplanten 11.130 T€ an Kreditaufnahmen rund 10,5 % oder 1.190 T€ als rentierlich zu deklarieren. Die Zins- und Tilgungsbelastungen aus den unrentierlichen Krediten in Höhe von 9.940 T€ oder 89,5 % sind vom allgemeinen Haushalt zu tragen.

Da die rentierlichen Verbindlichkeiten wegen der unmittelbaren Refinanzierung als unkritisch für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Kommune angesehen werden, ist die Entwicklung der unrentierlichen Verschuldung genau zu beobachten.

Ziel der Kreisstadt Unna ist es, die Verschuldung deutlich zurückzufahren um Zinsen einsparen zu können. Dies ist nur möglich, wenn die Tilgungsraten die Kreditaufnahmen übersteigen. Für Haushaltssicherungsgemeinden ist dies zwingend vorgeschrieben.

Vergleicht man daher ausschließlich die geplanten Kreditaufnahmen und Tilgungen im unrentierlichen Bereich, so werden die Bestrebungen der Kreisstadt Unna nach einem Abbau der langfristigen Verbindlichkeiten deutlich.

	2011	2012	2013	2014	2015	Summen
Notwendige unrentierliche Kreditaufnahmen	1.940 T€	2.000 T€	2.000 T€	2.000 T€	2.000 T€	9.940 T€
Geplante Tilgungen für unrentierliche Kredite	2.910 T€	3.000 T€	3.000 T€	3.000 T€	3.000 T€	14.910 T€
Mögliche Reduzierung von unrentierlichen Verbindlichkeiten	970 T€	1.000 T€	1.000 T€	1.000 T€	1.000 T€	4.970 T€

Es bleibt festzustellen, dass sich nach der vorstehenden Planung die fundierten Schulden der Kreisstadt Unna um nahezu 5.000 T€ verringern werden.

3. Entwicklung des Haushalts im Finanzplanungszeitraum bis 2015

Die Vorschriften des Landes NRW sehen als Maßstab für einen ordnungsgemäßen Haushalt den Haushaltsausgleich an, d.h. eine Situation, bei der die Summe aller Erträge die Summe der Aufwendungen deckt. Für die Kreisstadt Unna zeigen die Ergebnisrechnungen unter Berücksichtigung der Haushaltssicherung das nachfolgende Bild:

	2011	2012	2013	2014	2015	Summe
Saldo der Ergebnispläne	-28.800 T€	-16.900 T€	-11.000 T€	0 T€	0 T€	-56.700 T€

Diesem Eigenkapitalverzehr von 56.700 T€ in den Jahren 2011 bis 2015 steht ein vorhandenes Eigenkapital von voraussichtlich 77.300 T€ zum Stand 31.12.2010 gegenüber. Zu diesem Zeitpunkt ist die Ausgleichsrücklage bereits aufgezehrt. Die negativen Salden der Ergebnispläne der Jahre 2011 – 2013 führen damit unmittelbar zur Verringerung der Allgemeinen Rücklage.

Mit Erreichen des Haushaltsausgleichs zum Jahr 2013 beträgt die Allgemeine Rücklage noch 20.600 T€.

4. Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes 2011 ff.

Die Maßnahmen des Haushaltssicherungskonzeptes der Kreisstadt Unna führen unter den Einflüssen der Finanz- und Wirtschaftskrise letztendlich im Jahr 2014 zu einem ausgeglichenen Ergebnishaushalt.

Im Finanzplanungszeitraum 2011 bis 2015 werden die prognostizierten Jahresfehlbedarfe der Jahre 2011 bis 2013 das Eigenkapital mit Stand zum 01.01.2011 in Höhe von 77.300 T€ um 56.700 T€ reduzieren.

Eigenkapital	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Ausgleichsrücklage zum 01.01.	12.100 T€	0	0	0	0	0
Allgemeine Rücklage zum 01.01.	89.200 T€	77.300 T€	48.500 T€	31.600 T€	20.600 T€	20.600 T€
Summe Eigenkapital zum 01.01.	101.300 T€	77.300 T€	48.500 T€	31.600 T€	20.600 T€	20.600 T€
Inanspruchnahme						
- der Ausgleichsrücklage	12.100 T€					
- der allgemeinen Rücklage	11.900 T€	28.800 T€	16.900 T€	11.000 T€	0	0
Summe Eigenkapital zum 31.12.	77.300 T€	48.500 T€	31.600 T€	20.600 T€	20.600 T€	20.600 T€
Inanspruchnahme der allgemeinen Rücklage in Prozent	13,34%	37,26%	34,85%	34,81%	0,00%	0,00%

Mit Erreichen des Haushaltsausgleichs im Jahre 2014 erfolgt keine weitere Inanspruchnahme der Allgemeinen Rücklage.

Haushaltsplan

Teilpläne nach Produktbereichen

Übersicht über die Produktbereiche

Haushaltsjahr 2011			
Produktbereich	Erträge (inkl. Zinsen)	Aufwendungen (inkl. Zinsen)	Überschuss/ Fehlbedarf (-)
01 Innere Verwaltung	3.271.800,00 €	18.848.600,00 €	-15.576.800,00 €
02 Sicherheit und Ordnung	4.344.000,00 €	8.284.300,00 €	-3.940.300,00 €
03 Schulträgeraufgaben	2.972.000,00 €	14.150.000,00 €	-11.178.000,00 €
04 Kultur und Wissenschaft	1.028.000,00 €	3.649.000,00 €	-2.621.000,00 €
05 Soziale Leistungen	1.241.000,00 €	4.285.000,00 €	-3.044.000,00 €
06 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	8.570.000,00 €	23.462.500,00 €	-14.892.500,00 €
07 Gesundheitsdienste	0,00 €	770.000,00 €	-770.000,00 €
08 Sportförderung	52.000,00 €	2.536.800,00 €	-2.484.800,00 €
09 Räuml. Planung u. Entwicklung, Geoinf.	22.000,00 €	766.000,00 €	-744.000,00 €
10 Bauen und Wohnen	715.000,00 €	1.950.200,00 €	-1.235.200,00 €
11 Ver- und Entsorgung	3.630.000,00 €	5.200,00 €	3.624.800,00 €
12 Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV	2.324.000,00 €	7.519.700,00 €	-5.195.700,00 €
13 Natur- und Landschaftspflege	5.000,00 €	373.000,00 €	-368.000,00 €
14 Umweltschutz	62.500,00 €	201.000,00 €	-138.500,00 €
15 Wirtschaft und Tourismus	237.000,00 €	1.553.000,00 €	-1.316.000,00 €
16 Allgemeine Finanzwirtschaft	78.090.000,00 €	46.990.000,00 €	31.100.000,00 €
17 Stiftungen	33.000,00 €	53.000,00 €	-20.000,00 €
Summe	106.597.300,00 €	135.397.300,00 €	-28.800.000,00 €

Haushaltsjahr 2011			
Produktbereich	Investive Einzahlungen	Investive Auszahlungen	Saldo Investitionstätigkeit
01 Innere Verwaltung	25.000,00 €	425.000,00 €	-400.000,00 €
02 Sicherheit und Ordnung	115.000,00 €	815.000,00 €	-700.000,00 €
03 Schulträgeraufgaben	700.000,00 €	1.200.000,00 €	-500.000,00 €
04 Kultur und Wissenschaft	15.000,00 €	55.000,00 €	-40.000,00 €
05 Soziale Leistungen	0,00 €	2.000,00 €	-2.000,00 €
06 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	0,00 €	75.000,00 €	-75.000,00 €
07 Gesundheitsdienste	0,00 €	0,00 €	0,00 €
08 Sportförderung	2.200.000,00 €	2.355.000,00 €	-155.000,00 €
09 Räuml. Planung u. Entwicklung, Geoinf.	0,00 €	0,00 €	0,00 €
10 Bauen und Wohnen	0,00 €	3.000,00 €	-3.000,00 €
11 Ver- und Entsorgung	0,00 €	0,00 €	0,00 €
12 Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV	1.309.000,00 €	3.409.000,00 €	-2.100.000,00 €
13 Natur- und Landschaftspflege	0,00 €	80.000,00 €	-80.000,00 €
14 Umweltschutz	0,00 €	0,00 €	0,00 €
15 Wirtschaft und Tourismus	0,00 €	0,00 €	0,00 €
16 Allgemeine Finanzwirtschaft	1.825.000,00 €	0,00 €	1.825.000,00 €
17 Stiftungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Summe	6.189.000,00 €	8.419.000,00 €	-2.230.000,00 €

Übersicht über die Produktbereiche

Haushaltsjahr 2012			
Produktbereich	Erträge (inkl. Zinsen)	Aufwendungen (inkl. Zinsen)	Überschuss/ Fehlbedarf (-)
01 Innere Verwaltung	3.456.800,00 €	18.670.000,00 €	-15.213.200,00 €
02 Sicherheit und Ordnung	4.402.000,00 €	8.288.300,00 €	-3.886.300,00 €
03 Schulträgeraufgaben	2.973.000,00 €	13.893.000,00 €	-10.920.000,00 €
04 Kultur und Wissenschaft	1.018.000,00 €	3.574.000,00 €	-2.556.000,00 €
05 Soziale Leistungen	1.241.000,00 €	4.112.000,00 €	-2.871.000,00 €
06 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	8.580.000,00 €	23.407.500,00 €	-14.827.500,00 €
07 Gesundheitsdienste	0,00 €	770.000,00 €	-770.000,00 €
08 Sportförderung	52.000,00 €	2.553.800,00 €	-2.501.800,00 €
09 Räuml. Planung u. Entwicklung, Geoinf.	22.000,00 €	776.000,00 €	-754.000,00 €
10 Bauen und Wohnen	715.000,00 €	1.964.200,00 €	-1.249.200,00 €
11 Ver- und Entsorgung	3.630.000,00 €	6.200,00 €	3.623.800,00 €
12 Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV	2.274.000,00 €	6.951.300,00 €	-4.677.300,00 €
13 Natur- und Landschaftspflege	5.000,00 €	374.000,00 €	-369.000,00 €
14 Umweltschutz	62.500,00 €	203.000,00 €	-140.500,00 €
15 Wirtschaft und Tourismus	227.000,00 €	1.462.000,00 €	-1.235.000,00 €
16 Allgemeine Finanzwirtschaft	89.290.000,00 €	47.821.000,00 €	41.469.000,00 €
17 Stiftungen	33.000,00 €	55.000,00 €	-22.000,00 €
Summe	117.981.300,00 €	134.881.300,00 €	-16.900.000,00 €

Haushaltsjahr 2012			
Produktbereich	Investive Einzahlungen	Investive Auszahlungen	Saldo Investitionstätigkeit
01 Innere Verwaltung	25.000,00 €	425.000,00 €	-400.000,00 €
02 Sicherheit und Ordnung	115.000,00 €	615.000,00 €	-500.000,00 €
03 Schulträgeraufgaben	600.000,00 €	1.100.000,00 €	-500.000,00 €
04 Kultur und Wissenschaft	0,00 €	20.000,00 €	-20.000,00 €
05 Soziale Leistungen	0,00 €	2.000,00 €	-2.000,00 €
06 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	0,00 €	75.000,00 €	-75.000,00 €
07 Gesundheitsdienste	0,00 €	0,00 €	0,00 €
08 Sportförderung	0,00 €	155.000,00 €	-155.000,00 €
09 Räuml. Planung u. Entwicklung, Geoinf.	0,00 €	0,00 €	0,00 €
10 Bauen und Wohnen	0,00 €	3.000,00 €	-3.000,00 €
11 Ver- und Entsorgung	0,00 €	0,00 €	0,00 €
12 Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV	1.652.000,00 €	3.752.000,00 €	-2.100.000,00 €
13 Natur- und Landschaftspflege	0,00 €	80.000,00 €	-80.000,00 €
14 Umweltschutz	0,00 €	0,00 €	0,00 €
15 Wirtschaft und Tourismus	0,00 €	0,00 €	0,00 €
16 Allgemeine Finanzwirtschaft	1.635.000,00 €	0,00 €	1.635.000,00 €
17 Stiftungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Summe	4.027.000,00 €	6.227.000,00 €	-2.200.000,00 €

Produktbereich 01

Innere Verwaltung

Produktgruppe

Produkt

0101 Politische Gremien und Verwaltungsführung

- 010101 Politische Gremien
- 010102 Verwaltungsführung
- 010103 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- 010104 Städtepartnerschaften

0102 Personal und Organisation, Datenverarbeitung

- 010201 Servicedienste
- 010202 Organisationsangelegenheiten
- 010203 Personalmanagement
- 010204 Datenverarbeitung
- 010205 Zentrale Vergabestelle

0103 Finanzmanagement und Rechnungswesen

- 010301 Haushalts- und Controllingangelegenheiten
- 010302 Finanzbuchhaltung
- 010303 Vollstreckung

0104 Rechts- und Versicherungsangelegenheiten

- 010401 Rechtsangelegenheiten
- 010402 Versicherungsangelegenheiten

0105 Immobilienmanagement Unna

- 010501 Zurverfügungstellung von Grundstücken und Gebäuden
- 010502 An- und Verkauf von Grundstücken und Gebäuden

0106 Sonstige innere Dienstleistungen

- 010601 Gleichstellung von Frau und Mann
- 010602 Beschäftigtenvertretung
- 010603 Rechnungsprüfung

Teilergebnisplan Produktbereich 01 Innere Verwaltung

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	6.340	150.000					
3	Sonstige Transfererträge							
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	5.777	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	987.953	994.800	960.300	960.300	960.300	960.300	960.300
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.950.584	1.169.500	1.254.000	1.219.000	1.175.000	1.188.000	1.199.000
7	Sonstige ordentliche Erträge	491.021	288.300	956.500	1.176.500	1.356.500	1.316.500	1.296.500
8	Aktiviert Eigenleistung		100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000
9	Bestandsveränderungen							
10	Ordentliche Erträge	3.441.675	2.703.600	3.271.800	3.456.800	3.592.800	3.565.800	3.556.800
11	Personalaufwendungen	7.964.165	8.888.000	9.424.000	9.492.000	9.622.000	9.627.000	9.432.000
12	Versorgungsaufwendungen	4.785.365	3.203.000	3.210.000	3.260.000	3.310.000	3.360.000	3.410.000
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	2.222.791	2.847.500	3.171.200	2.901.600	2.930.600	2.940.100	2.941.300
14	Bilanzielle Abschreibung	181.004	1.272.000	1.406.000	1.404.000	1.404.000	1.404.000	1.404.000
15	Transferaufwendungen	25.704	13.000	21.000	21.000	21.000	21.000	21.000
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.656.355	1.716.800	1.616.400	1.591.400	1.563.400	1.563.400	1.564.400
17	Ordentliche Aufwendungen	16.835.384	17.940.300	18.848.600	18.670.000	18.851.000	18.915.500	18.772.700
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	-13.393.709	-15.236.700	-15.576.800	-15.213.200	-15.258.200	-15.349.700	-15.215.900
19	Finanzerträge	9.707						
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen							
21	Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)	9.707	0	0	0	0	0	0
22	Ordentliches Ergebnis (=Zeilen 18 und 21)	-13.384.002	-15.236.700	-15.576.800	-15.213.200	-15.258.200	-15.349.700	-15.215.900
23	Außerordentliche Erträge							
24	Außerordentliche Aufwendungen							
25	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)	0	0	0	0	0	0	0
26	Jahresergebnis (= Zeilen 22 und 25)	-13.384.002	-15.236.700	-15.576.800	-15.213.200	-15.258.200	-15.349.700	-15.215.900
27	Erträge aus int. Leistungsbeziehungen	233.074	50.000					
28	Aufw. aus int. Leistungsbeziehungen	10.836						
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung) (= Zeilen 26, 27, 28)	-13.161.764	-15.186.700	-15.576.800	-15.213.200	-15.258.200	-15.349.700	-15.215.900

Teilfinanzplan Produktbereich 01 Innere Verwaltung

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
	Teilfinanzplan Investitionstätigkeit								
	Einzahlungen								
1	aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.								
2	aus der Veräußerung von Sachanlagen	216.655	25.000	25.000	25.000		25.000	25.000	25.000
3	aus der Veräußerung von Finanzanlagen								
4	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten	2.892							
5	Sonstige Invetitionseinzahlungen	100							
6	Summe der investiven Einzahlungen	219.647	25.000	25.000	25.000	0	25.000	25.000	25.000
	Auszahlungen								
7	für den Erwerb v. Grundstücke u. Gebäude	17.118	10.000	10.000	10.000		10.000	10.000	10.000
8	für Baumaßnahmen	319.972	15.000	15.000	15.000		15.000	15.000	15.000
9	für den Erwerb v. bew. Anlagevermögen	372.482	390.000	400.000	400.000		400.000	400.000	400.000
10	für den Erwerb von Finanzanlagen								
11	von aktivierbaren Zuwendungen								
12	Sonstige Investitionsauszahlungen								
13	Summe der investiven Auszahlungen	709.572	415.000	425.000	425.000	0	425.000	425.000	425.000
14	Saldo der Investitionstätigkeit (= Einzahlungen - Auszahlungen)	-489.925	-390.000	-400.000	-400.000	0	-400.000	-400.000	-400.000

Produkt 010101 Politische Gremien

Produktbereich	01	Innere Verwaltung
Produktgruppe	0101	Politische Gremien und Verwaltungsführung

Verantwortliche Organisationseinheit	Verantwortliche Person(en)
Büro des Bürgermeisters	Elke Küpper

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Dem Bereich Ratsangelegenheiten obliegt

- die Geschäftsführung des Rates und des Haupt- und Finanzausschusses der Stadt Unna
- die Organisation und Abwicklung des dezentralen Sitzungsdienstes im Rahmen der gesetzlichen und ortsrechtlichen Bestimmungen (Fristen, Formvorschriften, etc.)
- die Nutzer- und Systembetreuung sowie Weiterentwicklung des Ratsinformationssystems Intranet und Internet sowie
- die Gewährung von finanziellen Zuwendungen (Aufwandsentschädigungen, Sitzungsgelder, Verdienstausschlag, Reise- und Fahrtkostenerstattungen, Zuwendungen zu den sächlichen und personellen Aufwendungen für die Fraktionsgeschäftsführung) zwecks Sicherstellung der in unmittelbarem Zusammenhang mit der fraktionellen Rats- und Ausschussarbeit erwachsenden Kosten.

Weitere Aufgaben sind:

- allg. kommunalverfassungsrechtliche Angelegenheiten
- Erstellung, Pflege und Bereitstellung des Handbuchs des Rates der Stadt Unna
- Federführung bei der Bearbeitung von Anregungen und Beschwerden (§ 24 GO NRW)
- zentrale Dokumentation der Sitzungsunterlagen
- Präsentation von Wahlergebnissen

Auftragsgrundlage

Gemeindeordnung NRW, Entschädigungsverordnung NRW, Hauptsatzung, Geschäftsordnung des Rates, Zuständigkeitsordnung, Dienstanweisung Sitzungsdienst und Beschlussfassungen des Rates

Allgemeine Ziele

- Sicherstellung der Informations- und Kommunikationsbeziehungen zwischen Rat, Ausschüssen, Beiräten, Verwaltungsvorstand und Gesamtverwaltung
- Weiterentwicklung des Ratsinformationssystems
- Form- und fristgerechte Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung von mindestens 6 Ratssitzungen im Jahr

Zielgruppen

Verwaltungsvorstand, Gesamtverwaltung, Politik (Rat, Ausschüsse, Beiräte), Fraktionen im Rat der Stadt Unna und Bürgerinnen und Bürger der Stadt Unna

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl der Sitzungen pro Jahr	78	85	85	85
Anzahl der Mandatsträger (Ratsmitglieder/sachk. Bürger)	46 RM 200 sB	46 RM 200 sB	50 RM 200 sB	50 RM 200 sB
Fraktionszuwendungen *	303.000 €	335.000 €	335.000 €	335.000 €

Erläuterungen

* Am 25.02.2010 beschloss der RAT mit der Vorlage 0104/10 die Fraktionszuwendungen ab 2010 neu.

Investitionen

Produkt 010101 Politische Gremien

Produktbereich	01	Innere Verwaltung
Produktgruppe	0101	Politische Gremien und Verwaltungsführung
Produkt	010101	Politische Gremien

Investitionen unterhalb der Wertgrenze	Ansatz 2010	Ansatz 2011	VE zu Lasten 2012	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2013 ff	Finanzplan 2013	Finanzplan 2014	Finanzplan 2015
Summe	0	0	0	0	0	0	20.000	0

Investitions-Nr.	Bezeichnung	2011 T€	2012 T€
010101.001	Büroausstattung für die Fraktionen	0	0

Für das Jahr 2014 sind Ersatz- und Neubeschaffungen von Mobiliar für die Räumlichkeiten der Fraktionen geplant.

Produkt 010102 Verwaltungsführung

Produktbereich	01	Innere Verwaltung
Produktgruppe	0101	Politische Gremien und Verwaltungsführung

Verantwortliche Organisationseinheit	Verantwortliche Person(en)
Büro des Bürgermeisters	Oliver Böer

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Unterstützung der Verwaltungsführung, Geschäftsführung und Koordinierungsaufgaben für den Bürgermeister und den Verwaltungsvorstand, Angelegenheiten der Repräsentation des Bürgermeisters, Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen, Empfängen und Gedenkfeiern des Bürgermeisters

Auftragsgrundlage

Gemeindeordnung NRW

Allgemeine Ziele

- Koordinierung bzw. Unterstützung notwendiger Entscheidungsprozesse der Verwaltungsleitung
- Angemessene Präsentation der Kommune
- Erhöhung des Bürgerengagements (Ehrenamt)

Zielgruppen

Verwaltungsvorstand, Politik (Rat, Haupt- und Finanzausschuss, Aufsichtsräte), Geschäftsführungen

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012

Erläuterungen

Produkt 010103 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Produktbereich 01 Innere Verwaltung
Produktgruppe 0101 Politische Gremien und Verwaltungsführung

Verantwortliche Organisationseinheit Pressestelle	Verantwortliche Person(en) Uwe Hasche

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Die kommunale Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist eine Pflichtaufgabe der Städte und dient der umfassenden Information der Bürger/innen über alle städtischen Entwicklungen, Planungen und Entscheidungen, sofern ihr nicht zwingende gesetzliche Vorschriften (z.B. aus dem Landespressegesetz) entgegenstehen.

Durch die zentrale Pressestelle werden insbesondere folgende Aufgaben wahrgenommen:

- Koordination und Abstimmung der gesamten Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Stadtverwaltung Unna
- Unterstützung und Beratung der Fachbereiche im Rahmen der dezentralen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Organisation und Durchführung von Pressegesprächen und -konferenzen sowie Pflege der Medienkontakte durch regelmäßigen Austausch mit den örtlichen Redaktionen
- laufende Beobachtung und Auswertung der Print- und elektronischen Medien einschließlich der lokal relevanten Online-Dienste
- Unterrichtung des Verwaltungsvorstandes und der (Produkt-)Bereiche über presserelevante Themen und Ereignisse
- Zentrale Redaktion und Weiterentwicklung des kommunalen Internet-/Intranetangebots

Auftragsgrundlage

- Landespressegesetz NRW, Gemeindeordnung NRW
- Publizistische Grundsätze (Pressekodex) sowie Richtlinien der kommunalen Spitzenverbände

Allgemeine Ziele

- Sachliche, umfassende und ständige Information der Bürgerinnen und Bürger über Presse, Nachrichtenagenturen, Funk und Fernsehen, Internet sowie durch eine selbstgestaltete und sich unmittelbar an die Bürgerschaft richtende Informations- und Öffentlichkeitsarbeit
- Wahrnehmung der gesetzlichen Verpflichtung, den Vertretern der Medien die der Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgabe dienenden Auskünfte im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen zu erteilen
- Steigerung der Zugriffe auf www.unna.de um jährlich 2 %
- Workflow-Optimierung (Anbindung weiterer Online-Services für die Bürgerinnen und Bürger)

Zielgruppen

- Alle Bürgerinnen und Bürger der Kreisstadt Unna
- örtliche und überörtliche Printmedien, Hörfunk und Fernsehen sowie Nachrichtenredaktionen und freie Journalisten
- Verwaltungsvorstand, Gesamtverwaltung

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl der Zugriffe auf die Homepage der Kreisstadt Unna pro Jahr	3.000.000	3.060.000	3.120.000	3.180.000

Erläuterungen

./.

Produkt 010104 Städtepartnerschaften

Produktbereich	01	Innere Verwaltung
Produktgruppe	0101	Politische Gremien und Verwaltungsführung

Verantwortliche Organisationseinheit	Verantwortliche Person(en)
Büro des Bürgermeisters	Beate Kispal

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

- Verwaltungsseitige Koordinierung und Abwicklung der Kontakte zwischen den Räten und den Verwaltungen der Partnerstädte unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit
- Herstellung, Unterstützung und Begleitung von dauerhaften bürgerschaftlichen Kontakten
- Initiierung und Mitwirkung bei städtischen Projekten/Veranstaltungen der Fachbereiche unter Einbeziehung der Partnerstädte
- Intensivierung der Zusammenarbeit und Mitwirkung in EU-Projekten
- Beratung von Vereinen, Organisationen, Schulen bei Planung von europäischen Projekten
- Informationsdienst über die Europäische Union, aktuelle europäische Themen, Förderprogramme, Projektpartnersuche
- Veranstaltungsorganisation in Unna und in den Partnerstädten
- Pflege der Mitgliedschaften der Stadt Unna in überregionalen Organisationen (Die Hanse, RGRE)
- Unterstützung internationaler Kontakte außerhalb der Städtepartnerschaften

Auftragsgrundlage

Richtlinien der Stadt Unna für Zuschüsse bei Begegnungen im Rahmen der Städtepartnerschaften, Beschlüsse des Beirates für Städtepartnerschaften, Beschlüsse des Rates

Allgemeine Ziele

- Förderung des europäischen Denkens
- Völkerverständigung
- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit - „Voneinander lernen“
- Pflege und Förderung nationaler und internationaler Beziehungen auf kommunaler Ebene
- Aktive Beteiligung der breiten Bürgerschaft
- Nachhaltigkeit
- Erhalt der Nutzer- bzw. Teilnehmerzahlen an Austauschmaßnahmen
- Intensivierung und Unterstützung der Zusammenarbeit in EU-Projekten

Zielgruppen

Rat und Verwaltung, Vereine und Verbände aus Sport, Kultur und Wirtschaft, Schulen, Parteien, Kirchen, Organisationen, in Unna und in den Partnerstädten

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl der Aktivitäten mit den Partnerstädten Waalwijk, Palaiseau, Döbeln, Ajka, Pisa, Enkirch	53	60	55	55
Anzahl der EU-Projekte	2	2	2	2

Erläuterungen

Die Angaben zu den Mengendaten beruhen auf Erfahrungswerten aus den zurückliegenden Jahren. So sind bei der Zahl der Aktivitäten die Planungen von Vereinen, Organisatoren, Schulen schwierig einzuschätzen. Die Anmeldungen erfolgen jährlich, hierbei können Vereinsbelange und –jubiläen eine entscheidende Rolle spielen. Ebenfalls kann mit Schwankungen im Bereich der verwaltungsseitigen Veranstaltungen gerechnet werden. Neben den anstehenden Jubiläen können weitere große Feste, Veranstaltungen, international ausgerichtete thematische Konferenzen zu aktualpolitischen Themen kurzfristig angeregt werden. Diese können u. U. nur mit großem finanziellem und organisatorischem Aufwand durchgeführt werden.

Produkt 010201 Servicedienste

Produktbereich 01 Innere Verwaltung
Produktgruppe 0102 Personal und Organisation, Datenverarbeitung

Verantwortliche Organisationseinheit

Bereich Personal und Organisation

Verantwortliche Person(en)

Carsten Höltermann

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

Unter dem Begriff der Servicedienste sind die Hilfsbetriebe Poststelle, Telefondienst sowie die Cafeteria des Rathauses zusammengefasst.

Die Leistungen der Servicedienste umfassen insbesondere:

- Konzeption, Organisation und Durchführung der Postzustellung und des Post austauschs sowie Postversandbearbeitung aller Sendungen, die durch Dritte oder eigenes Personal befördert werden, für die Gesamtverwaltung
- die Verwaltung des zentralen E-Mail-Eingangs der Kreisstadt Unna,
- die Erledigung allgemeiner Botendienste (z. B. Präsente für Alters- und Jubilarehrungen),
- die Informationsversorgung durch die Telefonzentrale sowie die Verwaltung und Beschaffung der Telefonanlagen und zusätzlichen Telekommunikationseinrichtungen (Fax, Anschlüsse, Netzwerk und Mobilfunk),
- die Ausgabe von Speisen und Getränken sowie die Sicherstellung des Sitzungsdienstes.

Auftragsgrundlage

- § 62 Abs. 1 GO NRW

Allgemeine Ziele

- Wirtschaftliche Abwicklung der erforderlichen internen Dienstleistungen
- Sicherstellung einer reibungslosen und wirtschaftlichen Telekommunikation
- Zielgerichtetes Nutzen der vorhandenen Technologien
- Rechtzeitige, ordnungsmäßige und kostengünstige Zustellung an den richtigen Empfänger

Zielgruppen

Dezernate/Bereiche der Kreisstadt, Eigenbetrieb und Eigengesellschaften, Schulen und sonstige städtische Einrichtungen, Ratsmitglieder, Bürgerschaft

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Kostenträger Poststelle:				
Portowert der Sendungen in €	142.000	125.000	120.000	120.000
Anzahl der Botengänge und -touren	950	950	950	950
Kostenträger Telefondienst:				
Erreichbarkeit der Telefonzentrale Std./Woche	41	41	41	41
Anzahl der Nebenstellen	500	500	500	500
Kosten je Nebenstelle (Monat)	5,40 €	5,40 €	5,40 €	5,40 €
Kostenträger Cafeteria:				
Öffnungsstunden je Woche	20	20	20	20
Aufträge Sitzungsdienst	400	400	300	300

Erläuterungen

Investitionen

Produkt 010201 Servicedienste

Produktbereich	01	Innere Verwaltung
Produktgruppe	0102	Zentrale Dienste, Personal und Datenverarbeitung
Produkt	010202	Servicedienste

Investitionen unterhalb der Wertgrenze	Ansatz 2010	Ansatz 2011	VE zu Lasten 2012	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2013 ff	Finanzplan 2013	Finanzplan 2014	Finanzplan 2015
Summe	90.000	100.000	0	100.000	0	100.000	80.000	100.000

Investitions-Nr.	Bezeichnung	2011 T€	2012 T€
010201.001	Sächliche Ausrüstung Verwaltung	100	100

Für die sächliche Ausrüstung der Verwaltung sind jährlich 100.000 € vorgesehen, davon 20.000 € für geringwertige Wirtschaftsgüter.

Es ist geplant, Heim-/Telearbeitsplätze einzurichten sowie Ersatzbeschaffungen für Büros (Büro-/Besucherstühle, Tische, Schränke) zu tätigen.

Zudem sollen technische Geräte angeschafft werden.

Produkt 010202 Organisationsangelegenheiten

Produktbereich 01 Innere Verwaltung
Produktgruppe 0102 Personal und Organisation, Datenverarbeitung

Verantwortliche Organisationseinheit Bereich Personal und Organisation	Verantwortliche Person(en) Carsten Höltermann

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

- Beratung der Bereiche in Fragen der Aufbau- und Ablauforganisation
- Begleitung und Moderation von Organisationsentwicklungen
- Stellenbedarfsbemessung und -bewertung
- Schaffung der Einheit der Verwaltung im Innen- und Außenverhältnis
- Steigerung der Verwaltungseffizienz
- Abrechnung der Arbeitszeiten unter Berücksichtigung von Urlaub und Krankheit
- Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten zur fachbereichsübergreifenden Sicherstellung des Dienstbetriebes
- Zentrale Submissionsstelle
- Einführung eines Dokumentenmanagementsystems

Auftragsgrundlage

§ 62 Abs. 1 GO NRW, diverse Dienstanweisungen der Kreisstadt Unna

Allgemeine Ziele

- Optimaler Arbeitsablauf
- Optimierung von Geschäftsprozessen
- Wirtschaftlichkeit der Leistungserstellung
- Schaffung der Grundlagen für tarifgerechte Eingruppierung und funktionsgerechte Besoldung kommunaler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zielgruppen

Alle Organisationseinheiten und Mitarbeiter/innen der Kreisstadt Unna

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Betreuungsschlüssel Organisationsberatung	272	272	270	262

Erläuterungen

Der „Betreuungsschlüssel Organisationsberatung“ drückt das Verhältnis der Gesamtstellen der Verwaltung zur Anzahl der Stellen für die Organisationsberatung (lt. Stellenplan 2010: 2) aus.

Produkt 010203 Personalmanagement

Produktbereich 01 Innere Verwaltung
Produktgruppe 0102 Personal und Organisation, Datenverarbeitung

Verantwortliche Organisationseinheit Bereich Personal und Organisation	Verantwortliche Person(en) Michael Wiedemann

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Das Personalmanagement umfasst die Durchführung aller Personalangelegenheiten, wie z. B. Personalplanung, Stellenausschreibung, Personalauswahl, Personaleinsatz, Ausbildung und Betreuung des Personals, Zahlbarmachung von Bezügen, Vergütungen und Löhnen sowie Maßnahmen dienst- und arbeitsrechtlicher Art und zur Gesundheitsvorsorge bzw. zum Arbeitsschutz.

Auftragsgrundlage

GO NRW, LBG, LPVG, TVöD

Allgemeine Ziele

- Qualitätssicherung bei der Erfüllung des kommunalen Aufgaben- und Dienstleistungsspektrums durch eine bedarfsgerechte und qualifizierte Personalentwicklung und -beschaffung
- Bereitstellung der erforderlichen Anzahl geeigneter Mitarbeiter/innen
- Aufgaben- und anforderungsgerechte Qualifizierung der Mitarbeiter/innen
- Optimierung der Mitarbeiterbeteiligung, Verbesserung der Kommunikation und des Informationsverhaltens, Erhöhung der Arbeitszufriedenheit und der Identifikation der Mitarbeiter/innen mit der Stadtverwaltung Unna
- Gewährleistung des Personaldatenschutzes
- Gewährleistung des Arbeitsschutzes
- Senkung der Personalbewirtschaftungs- und der Personalkosten gem. den Vorgaben des Haushaltssicherungskonzeptes

Zielgruppen

Verwaltungs-/Betriebsleitung, Geschäftsführung, Beteiligungsgremien, Mitarbeiter/-innen, Pensionäre

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl der Mitarbeiter/innen	482	544 *	527	520
Anzahl der IST-Stellen	471	535	516	509
Personalquote (Anzahl der IST-Stellen je 1.000 Einwohner)	6,99	8,02	7,74	7,63

Erläuterungen

* Integration von 50 Stellen (28 KBU und 22 SSU) in den Stellenplan der Kreisstadt Unna

Produkt 010204 Datenverarbeitung

Produktbereich 01 Innere Verwaltung
Produktgruppe 0102 Personal und Organisation, Datenverarbeitung

Verantwortliche Organisationseinheit Datenverarbeitung	Verantwortliche Person(en) Oliver Klute

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

- Erstellung eines einheitlichen DV- und IT-Konzeptes
- Entwicklung und Optimierung des Bereiches IT-Sicherheit
- Bereitstellung und Weiterentwicklung der DV-Infrastruktur
- Planung, Betreuung und Konfiguration des Netzwerkes
- Erarbeitung von Standards für einzusetzende Hard- und Software
- Beschaffung, Installation und Reparatur von Hardware
- Beschaffung, Installation und Betreuung von Software
- Planung und Einsatz eines Geographischen Informationssystems (GIS), eines Dokumentenmanagementsystems (DMS) und eines Content-Managementsystems (CMS)
- Konzeption und Einführung eines E-Governments zur Geschäftsprozessoptimierung

Auftragsgrundlage

- Aufträge durch die Verwaltungsführung, die Bereiche und den zentralen Steuerungsdienst
- Spezialgesetzliche Bestimmungen, z.B. Datenschutz

Allgemeine Ziele

- Optimierung und Vereinfachung der Verwaltungsaufgaben für interne Verwaltung und Bürgerinnen und Bürger durch Technikeinsatz
- Optimierung des Netzwerkes zur Gewährleistung der Geschäftsabläufe
- Reduzierung der Arbeitsplatzdrucker
- Umsetzung der Vorgaben des IT-Entwicklungskonzeptes

Zielgruppen

- Alle Bereiche

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl der PC-Arbeitsplätze	410	530	520	520
Anzahl der Arbeitsplatzdrucker	250	210	180	150
Betreute Software-Pakete	80	85	90	95
Betreuungsquote	51	66	65	65

Erläuterungen

Die Kennzahl „Betreuungsquote“ drückt das Verhältnis der zu betreuenden PC-Arbeitsplätze zur Anzahl der Stellen in der Datenverarbeitung (lt. Stellenplan 2010: 8) aus.

Investitionen

Produkt 010204 Datenverarbeitung

Produktbereich	01	Innere Verwaltung
Produktgruppe	0102	Zentrale Dienste, Personal und Datenverarbeitung
Produkt	010204	Datenverarbeitung

Investitionen unterhalb der Wertgrenze	Ansatz 2010	Ansatz 2011	VE zu Lasten 2012	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2013 ff	Finanzplan 2013	Finanzplan 2014	Finanzplan 2015
Summe	300.000	300.000	0	300.000	0	300.000	300.000	300.000

Investitions-Nr.	Bezeichnung	2011 T€	2012 T€
010204.001	Beschaffungen IT (Hard- und Software)	300	300

Geplant sind Ersatz- und Neubeschaffungen von z. B. Servern, Monitoren, Computern und Betriebssystemen. Von dem Gesamtansatz (300.000 €) sind 20.000 € für geringwertige Wirtschaftsgüter vorgesehen.

Produkt 010205 Zentrale Vergabestelle

Produktbereich 01 Innere Verwaltung
Produktgruppe 0102 Personal und Organisation, Datenverarbeitung

Verantwortliche Organisationseinheit Zentrale Vergabestelle	Verantwortliche Person(en) Uwe Kornatz

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

Die zentrale Vergabestelle wurde zum Zweck der Bündelung der vergaberechtlichen Fachkompetenz, der Beratung der Bereiche in vergaberechtlichen Angelegenheiten sowie zum Schutz der Mitarbeiter/innen vor Korruptionsverdacht eingerichtet. Ziel ist es auch, das Vergabewesen durch Optimierung der Organisationsabläufe transparenter und wirtschaftlicher für die Kreisstadtverwaltung und die eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen abzuwickeln.

Auftragsgrundlage

VOL, VOB, GWB, VGV, Vergabeordnung und Rechnungsprüfungsordnung der Kreisstadt Unna, Korruptionsbekämpfungsgesetz, Dienstanweisung über die Vergabe von Aufträgen durch die Zentrale Vergabestelle der Kreisstadt Unna

Allgemeine Ziele

- Prozesskostenoptimierung durch Standardisierung des Vergabeverfahrens, Entlastung der Bereiche von der Durchführung der Vergabeverfahren sowie Einführung des elektronischen Vergabeverfahrens
- Herausgabe von rechtskonformen und umfassenden Leistungsverzeichnissen zur Vermeidung von Vergabeprüfverfahren und Fehlern im Vergabeverfahren durch die Bieter
- Sicherstellung einer umfassenden Beteiligung des Marktes an Vergabeverfahren
- Kosteneinsparung durch Optimierung des Beschaffungswesens für den „Konzern Kreisstadt Unna“ unter Einsatz von Software-Lösungen

Zielgruppen

Alle Bereiche der Kreisstadtverwaltung, eigenbetriebsähnliche Einrichtung Stadtbetriebe Unna (SBU), Bieter und Bewerber

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl der Vergabeverfahren (VOL)	70	70	60	60
Anzahl der Vergabeverfahren (VOB)	180	180	80	80

Erläuterungen

Die Abweichungen zwischen den Jahren 2009/2010 sowie 2011 ff. sind bedingt durch das Auslaufen des Programms „Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen des Zukunftsinvestitionsgesetzes“ (Konjunkturpaket II des Bundes) zum 31.12.2010.

Produkt 010301 Haushalts- und Controllingangelegenheiten

Produktbereich 01 Innere Verwaltung
Produktgruppe 0103 Finanzmanagement und Rechnungswesen

Verantwortliche Organisationseinheit Finanzmanagement	Verantwortliche Person(en) Achim Thomae

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Haushalts- und Finanzplanung
- Haushaltssteuerung und -controlling
- Anlagenbuchhaltung
- Miterstellung des Jahresabschlusses
- Steuern- und Abgabewesen

Auftragsgrundlage

Gemeindeordnung NRW, Gemeindehaushaltsverordnung NRW, Gesetz über die Finanz- und Personalstatistik, Steuergesetze, Förderrichtlinien des Landes, Gemeindefinanzierungsgesetz, innerstädtische Dienstanweisungen

Allgemeine Ziele

- Termingerechte Aufstellung und Abwicklung des Haushalts inklusive der Jahresrechnung
- Überwachung der Einhaltung haushaltsrechtlicher Vorgaben, z.B. Haushaltssperren/ -freigaben
- Sicherung der dauerhaften Leistungsfähigkeit der Gemeinde im Rahmen einer geordneten Haushaltsführung
- Information über Abweichungen im Bereich der Budgets und Produktergebnisse
- Erarbeitung und Vorstellung von gesamtstädtischen Gegensteuerungsmaßnahmen
- Zeitnahe und korrekte Einnahmeerhebung der Steuern und Abgaben
- Akzeptanz und Verständlichkeit der Bescheide

Zielgruppen

- Aufsichtsbehörde, Bezirksregierung, Ministerien
- Rat, Ausschüsse, Verwaltungsvorstand, Fachbereiche
- Eigentümer von Grundbesitz und Gewerbebetrieben
- Spielhallenbesitzer, Gastronomen und Automatenaufstellerbetriebe
- Hundehalter im Stadtgebiet der Stadt Unna
- Finanzämter

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl der Bescheide	72.500	77.000	78.000	78.000
Anzahl der Widersprüche/Klagen	0/07	0/10	0/10	0/10
Widerspruchs-/Klagequote Bescheide	0,01 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %

Erläuterungen

Zum 01.11.2007 wurde das Widerspruchsverfahren abgeschafft.

Produkt 010302 Finanzbuchhaltung

Produktbereich 01 Innere Verwaltung
Produktgruppe 0103 Finanzmanagement und Rechnungswesen

Verantwortliche Organisationseinheit Finanzmanagement und Rechnungswesen	Verantwortliche Person(en) Peter Nustede

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Abwicklung der Geschäftsbuchhaltung für die Verwaltung
- Zahlungsabwicklung für die Gesamtverwaltung
- Verwahrung von Vermögensgegenständen

Auftragsgrundlage

- Gemeindeordnung NRW, Gemeindehaushaltsverordnung
- Innerstädtische Dienstanweisungen

Allgemeine Ziele

- Termin- und sachgerechte Verbuchung der Belege durch die zentrale Buchhaltung mit Belegsammlung
- Terminmäßige Abwicklung des Zahlungsverkehrs mit Belegsammlung

Zielgruppen

Verwaltung und externe Zahlungspflichtige und Zahlungsempfänger

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Buchungen je Mitarbeiter/ in (Buchhaltung)	63.200	65.000	65.000	65.000
Buchungen je Mitarbeiter/ in (Zahlungsabwicklung)	182.000	185.000	185.000	185.000

Erläuterungen

Produkt 010303 Vollstreckung

Produktbereich 01 Innere Verwaltung
Produktgruppe 0103 Finanzmanagement und Rechnungswesen

Verantwortliche Organisationseinheit Finanzmanagement und Rechnungswesen	Verantwortliche Person(en) Peter Nustede

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Vollstreckung nichtbezahlter Forderungen der Kreisstadt Unna und Ersuchen anderer Behörden

Auftragsgrundlage

Verwaltungsvollstreckungsgesetz, Zivilprozessordnung, Insolvenzordnung, u.ä.

Allgemeine Ziele

Beitreibung von rückständigen Forderungen, Ablieferung der eingezogenen Beträge

Zielgruppen

Säumige Zahlungspflichtige der Kreisstadt Unna, anderer Behörden und weiterer Stellen, z.B. G.E.Z., Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern, öffentlich bestellte Vermessungsingenieure, u.a.

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl der Vollstreckungsaufträge	4.790	5.000	5.000	5.000
Quote der erledigten Vollstreckungsaufträge	50%	50%	50%	50%
Anzahl der Amtshilfeersuchen anderer Stellen	2.380	2.400	2.400	2.400
Quote der erledigten Amtshilfeersuchen anderer Stellen	30%	30%	30%	30%

Erläuterungen

Produkt 010401 Rechtsangelegenheiten				
Produktbereich	01	Innere Verwaltung		
Produktgruppe	0104	Rechts- und Versicherungsangelegenheiten		
Verantwortliche Organisationseinheit		Verantwortliche Person(en)		
Rechtswesen		Matthias Immick		
Kategorie	Pflichtaufgabe			
Kurzbeschreibung • Bereitstellung juristischen Sachverstandes für die Fachbereiche der Kreisstadt Unna • Rechtliche Bewertung der Aktivitäten der Fachbereiche der Kreisstadt Unna • Mitwirkung bei der Entwicklung von Rechtsvorschriften der Kreisstadt Unna • Gerichtliche und außergerichtliche Vertretung der Kreisstadt Unna • Betreuung der im Stadtgebiet Unna tätigen Schiedspersonen • Aufstellung der Schöffenwahllisten • Beihilfeangelegenheiten				
Auftragsgrundlage • Allgemeine Gesetze • Aufgabenzuweisung innerhalb der Kreisstadt Unna				
Allgemeine Ziele • Umfassende juristische Beratung und Hilfestellung für die Fachbereiche der Kreisstadt Unna zur Sicherstellung eines gesetzmäßigen Verwaltungshandelns • Überprüfung von Rechtsvorschriften der Kreisstadt Unna und Darstellung von Handlungsmöglichkeiten • Prozessvermeidung • Sachgerechte und effektive Prozessvertretung der Kreisstadt Unna • Abwehr von Ansprüchen Dritter • Umfassende Geltendmachung von Ansprüchen der Kreisstadt Unna gegenüber Dritten • Zusammenarbeit mit dem Amtsgericht im Bezug auf die Schiedspersonen der Kreisstadt Unna und Schöffenangelegenheiten • Betreuung und Unterstützung der für das Stadtgebiet Unna tätigen Schiedspersonen				
Zielgruppen Fachbereiche der Kreisstadt Unna, Unnaer Bürger, Verwaltungsvorstand, politische Gremien, Schiedspersonen des Stadtgebietes Unna				
Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Gerichtsverfahren Anzahl	216	400	400	400
Rechtsberatungen Anzahl	125	130	130	130
Schieds- /Schöffenangelegenheiten Anzahl	40	40	40	40
Erläuterungen Zu Gerichtsverfahren Anzahl: Widerspruchsverfahren sind überwiegend aufgehoben, als einziger Rechtsbehelf verbleibt Klage Zu Rechtsberatungen Anzahl: Erhöhung ergibt sich aus dem eingerechneten Aufwand der Beihilfeangelegenheiten				

Produkt 010402 Versicherungsangelegenheiten

Produktbereich 01 Innere Verwaltung
Produktgruppe 0104 Rechts- und Versicherungsangelegenheiten

Verantwortliche Organisationseinheit Rechtswesen	Verantwortliche Person(en) Christiane Langhorst

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Zentrale Anlaufstelle für Versicherungsfragen und Haftungsfragen der Fachbereiche
- Koordinierung und Abwicklung der Versicherungsgeschäfte vom Vertragsabschluss bis zur Schadenabwicklung
- finanztechnische Abwicklung mit den Versicherern
- Hilfestellung für eigenbetriebsähnliche Einrichtungen

Auftragsgrundlage

- Vertragliche Vereinbarungen mit Privatversicherern, dem Versicherungsverband für Gemeinden und Gemeindeverbände
- Gesetzlicher Versicherungszwang in der Gemeindeunfallversicherung

Allgemeine Ziele

- Vermeidung von unwirtschaftlichen Versicherungslücken der Kreisstadt Unna
- Korrekter Abschluss und Pflege erforderlicher und wirtschaftlicher Versicherungen
- Korrekte und zügige Beitragsabwicklung (fristgerecht) mit den Versicherungen
- Verursachungsgerechte Aufteilung von Versicherungsbeiträgen
- Zeitnahe Regulierung von Sachschäden Bediensteter
- Umgehende und reibungslose Schadenabwicklung
- Richtige und effektive Beratung der Fachämter

Zielgruppen

- Vertragspartner der Kreisstadt Unna (Versicherer)
- Anspruchsgegner der Kreisstadt Unna
- Einrichtungen und Bedienstete der Kreisstadt Unna

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Vertragsangelegenheiten / Beitragsabwicklungen Anzahl	155	155	155	155
Schadensabwicklungen Anzahl	135	135	135	135
Beratungen / Anfragen Anzahl	170	170	170	170

Erläuterungen

Produkt 010501 Zurverfügungstellung von Grundstücken und Gebäuden				
Produktbereich		01	Innere Verwaltung	
Produktgruppe		0105	Immobilienmanagement Unna	
Verantwortliche Organisationseinheit		Verantwortliche Person(en)		
Immobilienmanagement		Ulrich Hackbarth		
Kategorie	Freiwillige Aufgabe			
Kurzbeschreibung				
• Bewirtschaftung bebauter und unbebauter Liegenschaften • Neubauten, Um- u. Erweiterungsbauten zur Schaffung von Gebäuden für kommunale Aufgaben • Instandhaltung der städtischen Liegenschaften in den Bereichen Hochbau und Gebäudetechnik • Energiemanagement				
Auftragsgrundlage				
• Kontrakte mit der Steuerungsunterstützung, dem Verwaltungsvorstand und/oder den Dezernaten • Beschlüsse der politischen Gremien • gesetzliche Vorgaben				
Allgemeine Ziele				
• Ausstattung der Verwaltung (und dritter Mieter) mit bedarfsgerechten Räumlichkeiten, soweit nicht der Bereich Organisation verantwortlich • Werterhaltung des Gebäudebestandes • Senkung des Energie-/Wasserverbrauchs • Umweltgerechte Gebäudewirtschaft • Verbesserung der Wirtschaftlichkeit in der Gebäudewirtschaft				
Zielgruppen				
• Rat/Ausschüsse, Verwaltungsvorstand, Steuerungsunterstützung, Servicebereiche, Mieter, Nutzer, Pächter				
Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Bewirtschaftete Gebäude:	69	69	68	66
davon Verwaltungsgeb. i. w.S.				
davon Schulen	30	30	29	27
davon Bürgerhäuser	20	20	20	20
davon Feuerwehrgerätehäuser	5	5	5	5
Wohneinheiten:	14	14	14	14
Anzahl				
Fläche in m²	71	71	33	33
Verwaltungseinrichtungen:	5.310	5.310	1.500	1.500
Standorte				
Fläche in m²	9	9	9	9
Gewerbe:	7.886	7.886	7.886	7.886
Anzahl				
Fläche in m²	13	13	13	13
Betreuung Vertragsverhältnisse:	1.450	1.450	1.450	1.450
Anmietungen				
Vermietungen	7	7	7	7
Anpachtungen	84	84	84	84
Verpachtungen / Nutzungsüberlassungen	reduzieren	reduzieren	reduzieren	reduzieren
	210	220	220	220
sonstige	2	2	2	2

Produkt 010501 Zurverfügungstellung von Grundstücken und Gebäuden

Unterhaltungsaufwand im Verhältnis zum Gebäudewert (Wiederbeschaffungszeitwert)				
Energie-/Wasserverbrauch je m ² in kWh / m ³ , differenziert nach Gebäudearten				
Co2-Ausstoss des Gebäudebestandes, Müllaufkommen je Einheit				
Kosten der Gebäudebewirtschaftung je m ² , im Vergleich zu Mietpreisen / zu interkommunalen Vergleichsdaten				

Erläuterungen

^{*1} Grundlage der Bemessung des Unterhaltungsaufwandes ist lt. KGST ein Richtwert-System, dem zufolge jährlich 1,2 % des Wiederbeschaffungswertes des Gebäudes anzusetzen sind.

^{*2} Die mit Energieverbrauch zusammenhängenden Daten können für die größeren und damit relevanten Liegenschaften weitgehend dem jeweils aktuellen Energiebericht (www.unna.de) entnommen werden. Die Vielzahl der kleineren Liegenschaften sowie das Müllaufkommen werden im Rahmen der buchungstechnischen Möglichkeiten in den Folgejahren erfasst.

^{*3} in den Jahren 2010/2011 werden innerhalb der buchungstechnischen Möglichkeiten Kostenmieten/m² als Basis für die erforderlichen Kennzahlen ermittelt.

Investitionen

Produkt 010501 Zurverfügungstellung von Grundstücken und Gebäuden

Produktbereich	01	Innere Verwaltung
Produktgruppe	0105	Immobilienmanagement Unna
Produkt	010501	Zurverfügungstellung von Grundstücken und Gebäuden

Investitionen unterhalb der Wertgrenze	Ansatz 2010	Ansatz 2011	VE zu Lasten 2012	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2013 ff	Finanzplan 2013	Finanzplan 2014	Finanzplan 2015
Summe	15.000	15.000	0	15.000	0	15.000	15.000	15.000

Investitions-Nr.	Bezeichnung	2011 T€	2012 T€
010501.001	Bauliche Investitionen auf Grundstücken	15	15

Jährlich sind jeweils 15.000 € für nachträgliche Anschaffungskosten bzw. kleinere bauliche Maßnahmen vorgesehen.

Produkt 010502 An- und Verkauf von Grundstücken und Gebäuden

Produktbereich 01 Innere Verwaltung
Produktgruppe 0105 Immobilienmanagement Unna

Verantwortliche Organisationseinheit
 Immobilienmanagement

Verantwortliche Person(en)
 Mareike Westervoß

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

An- und Verkauf von Grundstücken, Tausch von Grundstücken im Rahmen der allgemeinen Bodenbevorratung als auch der zweckgerichteten Grundstücksbereitstellung

Auftragsgrundlage

Vorgaben des Rates und des Verwaltungsvorstandes

Allgemeine Ziele

- Unterstützung der Stadtentwicklungspolitik durch An- und Verkauf von Grundstücken und Gebäuden
- Wirtschaftliche Nutzung und Vermarktung der Vermögenswerte, die nicht primär zur kommunalen Aufgabenerfüllung benötigt werden

Zielgruppen

Rat/Ausschüsse, Verwaltungsvorstand, Fachbereiche, Notare, Grundstückseigentümer, Amtsgericht, Träger öffentlicher Belange

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl Verkauf (geplante und durchgeführte Maßnahmen)	17	40	25	25
Anzahl Ankauf (geplante und durchgeführte Maßnahmen)	7	5	5	5
Anzahl Tausch (geplante und durchgeführte Maßnahmen)	1	1	2	2

Erläuterungen

Investitionen

Produkt 010502 An- und Verkauf von Grundstücken und Gebäuden

Produktbereich	01	Innere Verwaltung
Produktgruppe	0105	Immobilienmanagement Unna
Produkt	010502	An- und Verkauf von Grundstücken

Investitionen unterhalb der Wertgrenze	Ansatz 2010	Ansatz 2011	VE zu Lasten 2012	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2013 ff	Finanzplan 2013	Finanzplan 2014	Finanzplan 2015
Auszahlungen	10.000	10.000	0	10.000	0	10.000	10.000	10.000
Einzahlungen	-25.000	-25.000	0	-25.000	0	-25.000	-25.000	-25.000
Summe	-15.000	-15.000	0	-15.000	0	-15.000	-15.000	-15.000

Investitions-Nr.	Bezeichnung	2011 T€	2012 T€
010502.001	An- und Verkauf von Grundstücken	-15	-15

Bei den Auszahlungen handelt es sich um nachträgliche Anschaffungskosten wie z. B. Vermessungs- oder Gerichtskosten. Einzahlungen sind auf Grund von kleineren Verkäufen eingeplant.

Die Grundstückserlöse aus dem Verkauf des entbehrlichen Vermögens werden überplanmäßig vereinnahmt und zur Rückführung der Kreditlasten verwandt. Durch diesem Schritt werden die Zinsaufwendungen für die kurzfristigen Liquiditätskredite gesenkt und eine Verbesserung der Ergebnisrechnung erreicht. In diesem Zusammenhang sei auf die lfd. Nummer 8 des Haushaltssicherungskonzeptes 2010-2014 verwiesen: „Reduzierung von Aufwendungen durch den Verkauf von entbehrlichen bebauten und unbebauten Grundstücken“.

Produkt 010601 Gleichstellung von Frau und Mann

Produktbereich 01 Innere Verwaltung
Produktgruppe 0106 Sonstige innere Dienstleistungen

Verantwortliche Organisationseinheit Gleichstellungsstelle	Verantwortliche Person(en) Josefa Redzepi

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Grundsatzangelegenheiten und –entscheidungen in Gleichstellungsfragen; Entwicklung und Umsetzung von Konzepten (z. B. Frauenförderplan) und Projekten; Erarbeitung von Stellungnahmen zu gleichstellungsspezifischen Themen; Beratung; Kontaktpflege und Zusammenarbeit mit frauenspezifischen Vereinen, Verbänden, Institutionen; Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen

Auftragsgrundlage

Art. 3 Abs. 2 Grundgesetz, Landesgleichstellungsgesetz (LGG), Gemeindeordnung NRW, Hauptsatzung der Stadt Unna, Arbeitsaufträge der politischen Gremien und des Verwaltungsvorstandes

Allgemeine Ziele

- Verwirklichung der Chancengleichheit von Frauen und Männern
- Quantitative und qualitative Verbesserung der Beschäftigungsstruktur von Frauen in der Verwaltung

Zielgruppen

Einwohnerinnen und Einwohner, Institutionen, Verbände, Vereine, Politik, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung Unna, Führungskräfte und Verwaltungsvorstand

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Beschäftigtenquote weiblich*	47,87 %	48 %	48 %	48 %
Führungskräftequote weiblich*	23,53 %	24 %	24 %	24 %
Anzahl der Arbeitszeitmodelle*	99	99	99	99
Anzahl Beratungen	51	50	50	50
Anzahl Aktionen, Veranstaltungen, Projekte	20	18	18	18
Anzahl Teilnehmer/innen an Aktionen, Veranstaltungen, Projekten	1.020	650	650	650

Erläuterungen

Die mit * gekennzeichneten Daten wurden im Rahmen der Beschäftigungsanalyse des Frauenförderplans der Stadtverwaltung Unna zum Stichtag 31.12.2009 ermittelt. Die Angaben beziehen sich auf die Gesamtverwaltung Unna einschließlich der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen.

Produkt 010602 Beschäftigtenvertretung

Produktbereich 01 Innere Verwaltung
Produktgruppe 0106 Sonstige innere Dienstleistungen

Verantwortliche Organisationseinheit
 Personalrat

Verantwortliche Person(en)
 Ilona Kerer

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Mitbestimmung, Mitwirkung, Anhörung und Beteiligung bei Personalangelegenheiten nach den jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen, Schwerbehindertenvertretung

Auftragsgrundlage

LPVG

Allgemeine Ziele

- Beantragung von Maßnahmen, die der Dienststelle und ihren Angehörigen dienen
- Überwachung der Durchführung von Gesetzen, Verordnungen, Tarifverträgen, Dienstvereinbarungen und Verwaltungsanordnungen die zugunsten der Beschäftigten gelten
- Durch Anregung, Beratung und Auskunft die für den Arbeitsschutz zuständigen Stellen unterstützen und sich für die Durchführung gesundheitsfördernder Maßnahmen und des Arbeitsschutzes einsetzen
- Förderung der Eingliederung und beruflichen Entwicklung Schwerbehinderter und sonstiger Schutzbedürftiger, insbesondere älterer Personen
- Beantragung von Maßnahmen zur beruflichen Förderung Schwerbehinderter
- Förderung der Eingliederung ausländischer Beschäftigter in die Dienststelle
- Zusammenarbeit mit der Jugend- und Auszubildendenvertretung zur Förderung der Belange der von ihr vertretenen Beschäftigten

Zielgruppen

Alle Mitarbeiter/-innen der Stadt Unna

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	RE 2010	Plan 2011	Plan 2012
Schwerbehindertenquote	7,64 %	7,17 %	> 5 %	> 5 %

Erläuterungen

Mit über sieben Prozent liegt die Quote zur Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen bei der Stadt Unna über der gesetzlich geforderten Zahl von 5 %.

Produkt 010603 Rechnungsprüfung

Produktbereich 01 Innere Verwaltung
Produktgruppe 0106 Sonstige innere Dienstleistungen

Verantwortliche Organisationseinheit
Rechnungsprüfung

Verantwortliche Person(en)
Klaus Belitz

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Prüfung der Eröffnungsbilanz
- Prüfung der Jahresabschlüsse einschl. der Sondervermögen (Stiftungen)
- Vorbereitung der Entlastung des Bürgermeisters durch den Rat
- Prüfung der Gesamtabchlüsse
- Vorbereitung der Prüfung der Eröffnungsbilanz, der Jahresabschlüsse und der Gesamtabchlüsse durch den Rechnungsprüfungsausschuss
- laufende Prüfung der Vorgänge in der Finanzbuchhaltung
- dauernde Überwachung der Zahlungsabwicklung einschl. der Sondermögen (auch eigenbetriebsähnliche Einrichtungen)
- Prüfung der Programme im Bereich der Haushaltswirtschaft einschl. der Sondervermögen (auch eigenbetriebsähnliche Einrichtungen) vor ihrer Anwendung
- Prüfung der Finanzvorfälle gemäß § 100 Abs. 4 der Landeshaushaltsordnung (Vorprüfung)
- Prüfung von Vergaben
- Prüfung aus delegierten Aufgaben (z.B. Leistungen nach SGB XII)
- Prüfung der Verwaltung auf Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit
- Prüfung der Betätigung der Gemeinde als Gesellschafter, Aktionär oder Mitglied in Gesellschaften und anderen Vereinigungen des privaten Rechts
- Prüfung der Einhaltung europäischer Beihilfevorschriften (Monti-Paket, De-Minimis-VO)
- Prüfung und Testierung von durchgeführten Maßnahmen des Konjunkturpaketes II
- Prüfung der Einhaltung sonstiger rechtlicher Vorgaben, sonstige Prüfungen

Auftragsgrundlage

- GO NRW (insbesondere § 103), GemHVO
- Haushaltsgrundsätzegesetz, Landeshaushaltsordnung
- GWB, VgV, VOB, VOL, VOF, HOAI u. a. rechtliche Vorschriften
- EU-Recht (De-Minimis-VO u. a.)
- Rechnungsprüfungs- und Vergabeordnung der Kreisstadt Unna u. a. interne Dienstanweisungen

Allgemeine Ziele

- Prüfung, ob der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ergibt
- Sicherstellung des gesetzmäßigen und wirtschaftlichen Verwaltungshandelns
- Optimierung der gesetzlichen und freiwilligen Prüftätigkeiten

Zielgruppen

Gesamte Verwaltung einschließlich der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012

Erläuterungen

Im Ergebnis des Jahres 2010 sind Aufwendungen für die Prüfung durch die Gemeindeprüfungsanstalt NRW berücksichtigt.

Produktbereich 02

Sicherheit und Ordnung

Produktgruppe

Produkt

0201 Statistik und Wahlen

020101 Statistik und Wahlen

0202 Ordnungs- und Verkehrsangelegenheiten

020201 Allgemeine Gefahrenabwehr, Ermittlungs- und Vollzugsmaßnahmen

020202 Gewerbeangelegenheiten

020203 Verkehrsangelegenheiten / Sondernutzungen

020204 Überwachung des ruhenden Straßenverkehrs

0203 Bürgerangelegenheiten

020301 Meldeangelegenheiten

020302 Staatsangehörigkeitsangelegenheiten

020303 Personenstandswesen

020304 Rentenberatung

020305 Bürgerservice

0204 Brandschutz und Rettungsdienst

020401 Brandschutz und Hilfeleistungen

020402 Rettungsdienst und Krankentransport

Teilergebnisplan Produktbereich 02 Sicherheit und Ordnung

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen		140.000					
3	Sonstige Transfererträge							
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	3.749.303	3.397.600	3.810.000	3.868.000	3.962.000	3.962.000	3.962.000
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	16.963	25.000	27.000	27.000	27.000	27.000	27.000
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	89.305	60.600	23.000	23.000	73.000	73.000	73.000
7	Sonstige ordentliche Erträge	405.729	484.300	484.000	484.000	484.000	484.000	484.000
8	Aktiviertete Eigenleistung							
9	Bestandsveränderungen							
10	Ordentliche Erträge	4.261.300	4.107.500	4.344.000	4.402.000	4.546.000	4.546.000	4.546.000
11	Personalaufwendungen	5.436.128	4.574.500	5.002.500	4.985.500	5.160.500	5.006.500	5.091.500
12	Versorgungsaufwendungen							
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	1.367.094	1.495.100	1.441.800	1.477.800	1.489.800	1.492.300	1.492.300
14	Bilanzielle Abschreibung	23.191	783.000	850.000	850.000	850.000	850.000	850.000
15	Transferaufwendungen	17.136	17.300	19.000	19.000	19.000	19.000	19.000
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.010.463	870.000	971.000	956.000	994.000	986.000	985.800
17	Ordentliche Aufwendungen	7.854.012	7.739.900	8.284.300	8.288.300	8.513.300	8.353.800	8.438.600
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	-3.592.712	-3.632.400	-3.940.300	-3.886.300	-3.967.300	-3.807.800	-3.892.600
19	Finanzerträge							
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	276						
21	Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)	-276	0	0	0	0	0	0
22	Ordentliches Ergebnis (=Zeilen 18 und 21)	-3.592.988	-3.632.400	-3.940.300	-3.886.300	-3.967.300	-3.807.800	-3.892.600
23	Außerordentliche Erträge							
24	Außerordentliche Aufwendungen							
25	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)	0	0	0	0	0	0	0
26	Jahresergebnis (= Zeilen 22 und 25)	-3.592.988	-3.632.400	-3.940.300	-3.886.300	-3.967.300	-3.807.800	-3.892.600
27	Erträge aus int. Leistungsbeziehungen	42.174	266.000					
28	Aufw. aus int. Leistungsbeziehungen	264.412	316.000					
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung) (= Zeilen 26, 27, 28)	-3.815.226	-3.682.400	-3.940.300	-3.886.300	-3.967.300	-3.807.800	-3.892.600

Teilfinanzplan Produktbereich 02 Sicherheit und Ordnung

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
	Teilfinanzplan Investitionstätigkeit								
	Einzahlungen								
1	aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.	114.766	270.000	110.000	110.000		110.000	110.000	110.000
2	aus der Veräußerung von Sachanlagen	10.227	5.000	5.000	5.000		5.000	5.000	5.000
3	aus der Veräußerung von Finanzanlagen								
4	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten								
5	Sonstige Invetitionseinzahlungen								
6	Summe der investiven Einzahlungen	124.993	275.000	115.000	115.000	0	115.000	115.000	115.000
	Auszahlungen								
7	für den Erwerb v. Grundstücke u. Gebäude								
8	für Baumaßnahmen	640.503	400.000	200.000					
9	für den Erwerb v. bew. Anlagevermögen	243.654	580.000	615.000	615.000	395.000	715.000	615.000	615.000
10	für den Erwerb von Finanzanlagen								
11	von aktivierbaren Zuwendungen								
12	Sonstige Investitionsauszahlungen								
13	Summe der investiven Auszahlungen	884.157	980.000	815.000	615.000	395.000	715.000	615.000	615.000
14	Saldo der Investitionstätigkeit (= Einzahlungen - Auszahlungen)	-759.164	-705.000	-700.000	-500.000	-395.000	-600.000	-500.000	-500.000

Produkt 020101 Statistik und Wahlen

Produktbereich 02 Sicherheit und Ordnung
Produktgruppe 0201 Wahlen

Verantwortliche Organisationseinheit
Bürgerservice

Verantwortliche Person(en)
Herr Schade

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Wahlen:
Sicherstellung der Rechte aller Wahlberechtigten und des ordnungsgemäßen Ablaufes von Wahlen u.ä.

Auftragsgrundlage

Wahlgesetze und Wahlordnungen

Allgemeine Ziele

- Durchführung der Wahlen nach den gesetzlichen Vorgaben

Zielgruppen

Alle Wahlberechtigten

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009/2010	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Wahlberechtigte Kommunalwahl	50.568	51.000	50.600	50.600
Wahlberechtigte Landtagswahl	47.967	49.000	48.000	48.000
Wahlberechtigte Bundestagswahl	48.153	48.200	48.200	48.200
Wahlberechtigte Europawahl	48.229	48.400	48.300	48.300

Erläuterungen

Da die tatsächlichen Zahlen der Wahlberechtigten (für die Zukunft) nicht ermittelbar sind, wurden die (gerundeten) Zahlen der letzten Wahlen zugrunde gelegt.

Nach derzeitigem Stand (07/2010) werden in den Jahren 2011 und 2012 keine Wahlen im Bereich der Kreisstadt Unna durchzuführen sein.

Die Kennzahl Ergebnis „Produkt je Wahlberechtigtem“ bezieht sich die Anzahl der Wahlberechtigten auf die Wahlberechtigten bei Kommunalwahlen.

Produkt 020201 Allgemeine Gefahrenabwehr, Ermittlungs- und Vollzugsmaßnahmen

Produktbereich 02 Sicherheit und Ordnung
Produktgruppe 0202 Ordnungs- und Verkehrsangelegenheiten

Verantwortliche Organisationseinheit Öffentliche Sicherheit und Ordnung
Verantwortliche Person(en) Wolfgang Rickert

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Beratung Angehöriger und Durchführung von Maßnahmen bei psychisch Erkrankten
- Durchführung ordnungsbehördlicher Bestattungen
- Beratung, Überwachung und Durchführung erforderlicher allgemeiner ordnungsbehördlicher Maßnahmen

Auftragsgrundlage

PsychKG, Gewerbeordnung, OBG NRW, Jugendschutzgesetz, VwVG NRW, Ordnungsbehördliche Verordnung, Bestattungsgesetz, Landesimmissionsschutzgesetz, LHundG, Sprengstoffgesetz, Infektionsschutzgesetz

Allgemeine Ziele

Schutz der Einwohner vor schädlichen Einwirkungen und Regelung des störungsfreien und gedeihlichen Miteinanders

Zielgruppen

Einwohner/-Innen und im Stadtgebiet aufhältige Personen

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Maßnahmen Schädlingsbekämpfungen	197	250	250	250
Eingewiesene Personen nach PsychKG	87	80	80	80
Ordnungsbehördliche Bestattungen	13	20	20	20
OwiG Verfahren (nicht ruhender Straßenverkehr)	38	50	50	50
Erteilte Erlaubnisse nach Landeshundegesetz	25	25	20	20

Erläuterungen

Produkt 020202 Gewerbeangelegenheiten

Produktbereich 02 Sicherheit und Ordnung
Produktgruppe 0202 Ordnungs- und Verkehrsangelegenheiten

Verantwortliche Organisationseinheit Öffentliche Sicherheit und Ordnung	Verantwortliche Person(en) Peter Niewrzedowski

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Genehmigung erlaubnisbedürftiger Gewerbebetriebe
- Sämtliche Tätigkeiten, die an die behördliche Kenntnis vom Betrieb anzeige- oder erlaubnispflichtiger Gewerbe anknüpfen und ggf. die dabei gewonnenen Informationen für Dritte bereitstellen
- Sämtliche Tätigkeiten, die auf die ordnungsgemäße Führung bereits betriebener anzeige- oder erlaubnispflichtiger Gewerbebetriebe hinzielen, indem diese direkt oder indirekt überwacht werden und ggf. in Maßnahmen für die Wiederherstellung ordnungsgemäßer Zustände münden

Auftragsgrundlage

- Gewerbeordnung einschl. Spezialvorschriften
- Ordnungsbehördliche Verordnung über die Gegenstände des Wochenmarktverkehrs in der Kreisstadt Unna
- Wochenmarktsatzung

Allgemeine Ziele

Vermeidung von Konflikten zwischen Bürgern und Gewerbetreibenden

Zielgruppen

Gewerbetreibende und Einwohner/-Innen

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Gewerbebetriebe	4.700	4.700	4.700	4.700
Erteilte Erlaubnisse	162	140	140	140
Gewerbean-, -um-, und abmeldungen	1.265	1.300	1.300	1.300

Erläuterungen

Produkt 020203 Verkehrsangelegenheiten / Sondernutzungen

Produktbereich 02 Sicherheit und Ordnung
Produktgruppe 0202 Ordnungs- und Verkehrsangelegenheiten

Verantwortliche Organisationseinheit Öffentliche Sicherheit und Ordnung	Verantwortliche Person(en) Hans Kaufmann

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Vorbereitung und Planung von Verkehrseinrichtungen die zur Verkehrssicherung beitragen
- Belehrungen und Maßnahmen die der Verbesserung des Verhaltens von Verkehrsteilnehmern dienen
- Bearbeitung von Erlaubnissen und Verboten

Auftragsgrundlage

- Straßenverkehrsgesetz
- Straßenverkehrsordnung
- Straßen- und Wegegesetz NRW
- Sondernutzungssatzung

Allgemeine Ziele

Aufrechterhaltung der Sicherheit, Flüssigkeit und Leichtigkeit des öffentlichen Straßenverkehrs

Zielgruppen

Einwohner/-Innen, Verkehrsteilnehmer, Gewerbetreibende

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Erteilte Sondernutzungserlaubnisse				
- einmalige	440	450	450	450
- jährliche	160	180	180	180
Straßenverkehrsrechtliche Genehmigungen und Ausnahmegenehmigungen	630	650	650	650

Erläuterungen

Produkt 020204 Überwachung des ruhenden Straßenverkehrs

Produktbereich 02 Sicherheit und Ordnung
Produktgruppe 0202 Ordnungs- und Verkehrsangelegenheiten

Verantwortliche Organisationseinheit Öffentliche Sicherheit und Ordnung	Verantwortliche Person(en) Eva-Maria Rickmann

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Kontrolle der Ge- und Verbote im ruhender Straßenverkehr einschl. der Ahndung und Beseitigung von Verstößen

Auftragsgrundlage

- Straßenverkehrsgesetz
- Straßenverkehrsordnung
- Straßen- und Wegegesetz NRW
- Bußgeldkatalog

Allgemeine Ziele

Aufrechterhaltung der Sicherheit, Flüssigkeit und Leichtigkeit des öffentlichen Straßenverkehrs

Zielgruppen

Verkehrsteilnehmer

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Verwarnungen	30.000	30.000	30.000	30.000
Abgeschleppte Fahrzeuge	126	1500	150	150
Ausgestellte Sonderparkausweise s. Anmerkung		---	---	---

Erläuterungen

Anmerkung zu Mengendaten und Kennzahlen:

Die Aufgabe „Sonderparkausweise“ wurde mit Wirkung vom 01.04.2008 auf den Bereich 4-33 übertragen

Produkt 020301 Meldeangelegenheiten

Produktbereich 02 Sicherheit und Ordnung
Produktgruppe 0203 Bürgerangelegenheiten

Verantwortliche Organisationseinheit
 Bürgerservice

Verantwortliche Person(en)
 Monika Kostorz

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Registrierung und Weitergabe aller melderechtlichen Veränderungen nach Prüfung oder Ermittlung sowie Ahndung nichtgemeldeter Veränderungen. Versorgung der Einwohner mit gültigen Ausweisdokumenten; Erteilung von Auskünften aus dem Melderegister sowie Ausstellung melderechter Bescheinigungen.

Auftragsgrundlage

Melderechtsrahmengesetz, Meldegesetz NRW, DVO MG NW, BMeldDÜV, DS Meld, Passgesetz, Personalausweisgesetz, Personalausweisverordnung, Passgebührenordnung, Jugendarbeitsschutzgesetz, Bundeszentralregistergesetz, Wehrpflichtgesetz, Steueridentifikationsnummervverordnung

Allgemeine Ziele

Sicherung der Wahrnehmung von Rechtsbeziehungen sowie Weitergabe von Informationen zu planerischen Zwecken aus dem aktuellen Melderegister. Umsetzung der Ausweispflicht aller Einwohner aus Gründen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung sowie zur Legitimation in vielfältigen Rechtsbeziehungen. Nachweis von steuerrechtlich relevanten persönlichen Verhältnissen der steuerpflichtigen Einwohner.

Zielgruppen

Alle Einwohner und Auskunftssuchende

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
An-/Ab-/Ummeldungen	10.328	10.500	10.500	10.500
Personalausweise	8.717	9.000	9.000	9.000
Reisepässe und Kinderausweise	2.581	2.600	2.600	2.600
Melderegisterauskünfte/-bescheinigungen	28.300	30.000	30.000	30.000

Erläuterungen

Produkt 020302 Staatsangehörigkeitsangelegenheiten

Produktbereich 02 Sicherheit und Ordnung
Produktgruppe 0203 Bürgerangelegenheiten

Verantwortliche Organisationseinheit
 Bürgeramt

Verantwortliche Person(en)
 Rainer Zech

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Statusfeststellung und Durchführung von Ermessens- und Anspruchseinbürgerungen, Feststellung der deutschen Staatsangehörigkeit

Auftragsgrundlage

Staatsangehörigkeitsgesetz, Zuwanderungsgesetz, Gesetz heimatloser Ausländer, Bundesvertriebenengesetz, Kriegsfolgenbereinigungsgesetz

Allgemeine Ziele

Die Wahrnehmung aller bürgerlichen Rechte und Pflichten für legal in der Bundesrepublik Deutschland lebende Ausländer mit anderer oder ohne Staatsangehörigkeit ermöglichen

Zielgruppen

Einbürgerungswillige Ausländer, Staatenlose

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Einbürgerungen	65	65	65	65
Staatsangehörigkeitsfeststellungen	9	10	10	10

Erläuterungen

Produkt 020303 Personenstandswesen

Produktbereich 02 Sicherheit und Ordnung
Produktgruppe 0203 Bürgerangelegenheiten

Verantwortliche Organisationseinheit
 Bürgeramt

Verantwortliche Person(en)
 Gisela Piepers

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Prüfung von Ehe Voraussetzungen oder Voraussetzungen zur Begründung einer Lebenspartnerschaft
- Prüfung der Unterlagen zur Ermächtigung zur Eheschließung oder Begründung einer Lebenspartnerschaft
- Durchführung einer Eheschließung oder Begründung einer Lebenspartnerschaft
- Registrierung von Neugeborenen zur Identitätsfeststellung und Urkundenausstellung
- Registrierung und Urkundenausstellung bei Sterbefällen im Standesamtsbezirk
- Erteilung von formlosen und formgebundenen Auskünften bei Sterbefälle im Standesamtsbezirk
- Erteilung von formlosen und formgebundenen Auskünften und Urkundenausstellung aus Personenstandsbüchern an Privatpersonen und institutionelle Kunden
- Berichtigung und Aktualisierung der Daten in den Personenstandsbüchern, Vaterschaftsanerkennungen, Namensänderungen

Auftragsgrundlage

Personenstandsgesetz, Bürgerliches Gesetzbuch, Lebenspartnerschaftsgesetz, Bundesvertriebenengesetz

Allgemeine Ziele

- In einem angemessenen Rahmen rechtlich bestandssichere Ehen schließen oder Lebensgemeinschaften begründen
- Rechte und Pflichten aus Vater-, Mutter- und Kindschaft sichern
- Einleitung bzw. Ermöglichung aller mit dem Tod verbundenen rechtlichen Vorgänge

Zielgruppen

- Alle Personen, unabhängig vom Wohnsitz
- Personen, die in Unna geboren wurden. Personen, die in Unna verstorben sind. Alle Personen oder institutionelle Kunden mit nachweisbarem berechtigten Interesse für einen bestimmten Personenstandseintrag, unabhängig vom Wohnort

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Eheschließungen / Lebenspartnerschaften	282	250	250	250
Geburtsbeurkundungen	801	800	800	800
Sterbefallbeurkundungen	1004	1.050	1.050	1.050
Beschreibungen / Sonstiges	12.000	12.000	12.000	12.000

Erläuterungen

Produkt 020304 Rentenberatung

Produktbereich 02 Sicherheit und Ordnung
Produktgruppe 0203 Bürgerangelegenheiten

Verantwortliche Organisationseinheit
 Bürgeramt

Verantwortliche Person(en)
 Monika Kostorz

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Rentenansprüche, Ansprüche auf medizinische Rehabilitationsleistungen und Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben aufnehmen und weiterleiten
- Aufnahme von Anträgen auf Neufeststellung von Renten, Feststellung von Kindererziehungszeiten, Beitragsentrichtung/ Beitragserstattung, Kontenklärung und auf Rentenauskunft.
- Auskunft, Beratung und Mithilfe bei der Beschaffung von Versicherungsunterlagen
- Entgegennahme von Zeugenerklärungen und Versicherungen an Eides statt

Auftragsgrundlage

Sozialgesetzbuch, Fremdrentengesetz, Versorgungsausgleichgesetz, Bürgerliches Gesetzbuch, Strafgesetzbuch, Bundesdatenschutzgesetz, Versicherungsnummernverordnung, Sozialversicherungsausweisverordnung, Sozialgerichtsgesetz, Sozialversicherungsentgeltverordnung, Beitragsverfahrensverordnung, Datenerfassungs- und -übermittlungs-Verordnung, Wiedergutmachungsgesetz nationalsozialistischen Unrechts in der SV

Allgemeine Ziele

Vollständig ausgefüllte Anträge/Formulare zur Weiterleitung an den Rentenversicherungsträger und damit verbunden ein Beitrag zu einem schnellen Verfahren in Renten-, Reha- und sonstigen Angelegenheiten auf dem Gebiet der Rentenversicherung

Zielgruppen

Alle Einwohner und Beschäftigten in Unna

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Förmliche Rentenansprüche	740	520	470	470
Kindererziehungsleistungen / Anerkennungen	285	200	180	180
Anzahl Kontenklärungen oder Rentenauskünfte / Überprüfungen	999	720	640	640
Anzahl Fragebögen zur Neuregelung und zum Vertrauensschutz	610	450	390	390

Erläuterungen

Produkt 020305 Bürgerservice

Produktbereich 02 Sicherheit und Ordnung
Produktgruppe 0203 Bürgerangelegenheiten

Verantwortliche Organisationseinheit Bürgerservice	Verantwortliche Person(en) Monika Kostorz

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Vielfältiges Angebot von Auskunfts-, Beratungs- und weiteren Serviceleistungen als zentrale Anlaufstelle in der Stadt für alle Einwohner, um Wege- und Wartezeiten zu ersparen. Dazu gehören Aufgaben aus den Bereichen Soziale Hilfen, Ordnungs- und Wohnungswesen sowie Aufgaben, die als originäre Aufgabe anderer (Bundesbehörden, Kreisverwaltung) definiert wurden.

Auftragsgrundlage

Verwaltungsverfahrensgesetz, Verwaltungsgebührenordnung NRW, SGB, SchwebG, Wohnungsbindungsgesetz, Wohnraumförderungsgesetz, Einkommensprüfungserlass, Wohnraumförderungs-/nutzungsgesetz NRW, Wohnraumnutzungsbestimmungen, Wohngeldgesetz, Fischereigesetz NRW, BGB, Straßenverkehrsordnung, Gewerbeordnung

Allgemeine Ziele

Zentrale und dezentrale kundennahe Bereitstellung von Serviceleistungen aus möglichst vielen Bereichen der Kreisstadt Unna für alle Einwohner durch den Bürgerservice

Zielgruppen

Alle Einwohner und Auskunftssuchende

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Informationen/Beratungen, Anregungen	57.100	57.000	57.000	55.000
Weiterleitungen Anträge RF	3.436	3.500	3.500	3.500
Schwerbehindertenausweise	1.331	1.300	1.300	1.300
Wohnberechtigungsscheine	598	550	550	550
Weitergeleitete Wohngeldanträge	1.540	1.500	1.500	1.500
Fischereischeine	254	250	250	250
Fundsachen	446	400	400	400
Fahrerlaubnisse/KfZ-Scheine	1355	1.400	1.400	1.400

Erläuterungen

Produkt 020401 Brandschutz und Hilfeleistungen

Produktbereich 02 Sicherheit und Ordnung
Produktgruppe 0204 Brandschutz und Rettungsdienst

Verantwortliche Organisationseinheit Feuerschutz und Rettungswesen	Verantwortliche Person(en) Olaf Weischenberg

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Die Gefahrenabwehr umfasst alle Maßnahmen zur Rettung von Menschen und Tieren aus Gefahren, welche durch Brände, Unglücksfälle, Explosionen oder Naturereignisse hervorgerufen worden sind. Außerdem sollen Sachwerte erhalten und die Umwelt geschützt werden.

Auftragsgrundlage

GG, FSHG, OBG, VwVfG, FwDV, BauO NRW, Sonderbauvorschriften, Erlasse, Satzungen der Kreisstadt Unna, Brandschutzbedarfsplan der Kreisstadt Unna

Allgemeine Ziele

- Die Rettung von Menschen
- Brandbekämpfung
- Hilfeleistungen
- Maßnahmen zur Gefahrenprävention

Zielgruppen

Einwohner/-innen, Haus- und Grundbesitzer, Gewerbetreibende in der Kreisstadt Unna

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Einsätze Brandschutz und Hilfeleistungen	874	800	800	800
Aktive Mitglieder der freiw. Feuerwehr im Einsatzdienst	374	380	385	385
Standorte Feuerwehr	14	14	14	14

Erläuterungen

Investitionen

Produkt 020401 Brandschutz- und Hilfeleistungen

Produktbereich	01	Sicherheit und Ordnung
Produktgruppe	0204	Brandschutz und Rettungsdienst
Produkt	020401	Brandschutz und Hilfeleistungen

Investitionen oberhalb der Wertgrenze	Ansatz 2010	Ansatz 2011	VE zu Lasten 2012	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2013 ff	Finanzplan 2013	Finanzplan 2014	Finanzplan 2015
Sächliche Ausrüstung Feuerwehr	50.000	60.000	0	60.000	0	60.000	60.000	60.000
Digitale Alarmierung	202.000	0	0	0	0	0	0	0
Digitalfunk	0	130.000	0	0	0	0	0	0
Beschaffungsprogramm Fahrzeuge	183.000	120.000	250.000	250.000	750.000	250.000	250.000	250.000
Einzahlungen aus Verkäufen	-5.000	-5.000	0	-5.000	0	-5.000	-5.000	-5.000
Einzahlungen aus der Feuerschutzpauschale	-110.000	-110.000	0	-110.000	0	-110.000	-110.000	-110.000
Neubau FWGH Mühlhausen	160.000	0	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen	-160.000	0	0	0	0	0	0	0
Grundsanierung Hauptwache	135.000	110.000	0	0	0	0	0	0
Summe	455.000	305.000	250.000	195.000	750.000	195.000	195.000	195.000

Investitionen unterhalb der Wertgrenze	Ansatz 2010	Ansatz 2011	VE zu Lasten 2012	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2013 ff	Finanzplan 2013	Finanzplan 2014	Finanzplan 2015
Summe	70.000	105.000		105.000	0	105.000	105.000	105.000

Investitions-Nr.	Bezeichnung	2011 T€	2012 T€
020401.001	Sächliche Ausrüstung Feuerwehr	60	60
020401.002	Festwert Schläuche	10	10
020401.003	Geringwertige Wirtschaftsgüter Feuerwehr	45	45
020401.005	Beschaffungsprogramm Feuerwehrfahrzeuge	120	250
	Einzahlungen aus Verkäufen	-5	-5
020401.009	Einzahlungen aus der Feuerschutzpauschale	-110	-110
020401.007	Festwert Berufsbekleidung	50	50
020401.008	Digitalfunk	130	0
0204.3020	Sanierung Feuerwache Florianstraße, Anteil FW	110	0
	Städtischer Eigenanteil	410	300

Investitionen

Produkt 020401 Brandschutz- und Hilfeleistungen

Produktbereich	01	Sicherheit und Ordnung
Produktgruppe	0204	Brandschutz und Rettungsdienst
Produkt	020401	Brandschutz und Hilfeleistungen

Im Vergleich zu den Vorjahren werden für den Brandschutz jährlich 50.000 € zusätzlich zur Verfügung gestellt. Dieser Mehrbedarf ist der Neueinkleidung der Feuerwehrfrauen und –männer geschuldet.

Für die sächliche Ausrüstung der Feuerwehr sind 60.000 € vorgesehen. Hierbei handelt es sich um dringend notwendige Ersatz- bzw. Neubeschaffungen von Atemschutzgeräten, Elektrotechnik, Gerätetechnik sowie Möbeln, Werkzeugen und Einrichtungsgegenständen.

An Einzahlungen werden, neben Verkaufserlösen von 5.000 €, weitere 110.000 € aus der Feuerschutzpauschale erwartet.

Für den bundesweit einzuführenden Digitalfunk besteht 2011 ein Finanzierungsbedarf i. H. v. 130.000 €, im Jahr 2010 wurde die Einführung der digitalen Alarmierung abschließend mit 202.000 € finanziert.

Bei den Fahrzeugbeschaffungen ist u. a. geplant, ein neues Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug für die Hauptwache zu beschaffen. Das momentan an der Hauptwache stationierte Löschfahrzeug 16/12 soll nach Afferde verlegt und das dortige Löschfahrzeug aus Altersgründen ausgemustert und verkauft werden. Zur Absicherung von Großbestellungen in den Jahren 2013-2015 wurde vorsorglich eine Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 750.000 € zu Lasten des Finanzplanungszeitraumes veranschlagt.

Weiterhin ist geplant, ein Mannschaftstransportfahrzeug, ein Tanklöschfahrzeug und einen Kommandowagen zu beschaffen.

Im Jahr 2011 steht der letzte Sanierungsabschnitt der Hauptwache mit 110.000 € an.

Unterhalb der Wertgrenze sind Ersatzbeschaffungen für geringwertige Wirtschaftsgüter und die gebildeten Festwerte in Höhe von jährlich 105.000 € veranschlagt.

Produkt 020402 Rettungsdienst und Krankentransport

Produktbereich 04 Feuerschutz & Rettungswesen
Produktgruppe 0204 Brandschutz und Rettungsdienst

Verantwortliche Organisationseinheit Feuerschutz und Rettungswesen	Verantwortliche Person(en) Olaf Weischenberg

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Der Rettungsdienst umfasst die Versorgung von Notfallpatienten am Einsatzort, den fachgerechten Transport von Verletzten und Kranken, sowie die zeitkritisch benötigte Gestellung von Personal und Material innerhalb der festgelegten Hilfsfristen.
Der Krankentransport umfasst die Durchführung fachlicher Transporte von verletzten, behinderten und erkrankten Personen.

Auftragsgrundlage

RettG, OBG, VwVfG, Krankentransportrichtlinie, Rettungsdienstbedarfsplan des Kreises Unna, Erlasse, Satzungen der Kreisstadt Unna, öffentlich rechtliche Vereinbarungen mit den Gemeinden/Städten Holzwickede und Fröndenberg

Allgemeine Ziele

- Leistung medizinischer Hilfen
- Transport von Verletzten, behinderten oder erkrankten Menschen
- Maßnahmen zur Gefahrenprävention

Zielgruppen

Notfallpatienten, Kranke, Verletzte und sonstige hilfsbedürftige Personen

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Einsätze Rettungsdienst und Krankentransport	10.793	10.300	10.500	10.800

Erläuterungen

Anmerkungen zum **Ergebnisplan**:

Die ausgewiesenen bilanziellen Abschreibungen weichen in der Höhe von den in der Gebührenkalkulation nach KAG ermittelten Abschreibungen ab.

Die in der Gebührenkalkulation nach KAG ermittelten kalkulatorischen Zinsen werden in der Ergebnisrechnung nicht abgebildet.

Investitionen		
Produkt 020402 Rettungsdienst und Krankentransport		
Produktbereich	02	Sicherheit und Ordnung
Produktgruppe	0204	Brandschutz und Rettungsdienst
Produkt	020402	Rettungsdienst und Krankentransport

Investitionen oberhalb der Wertgrenze	Ansatz 2010	Ansatz 2011	VE zu Lasten 2012	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2013 ff	Finanzplan 2013	Finanzplan 2014	Finanzplan 2015
Sächliche Ausrüstung Rettungsdienst	50.000	40.000	0	40.000	0	40.000	40.000	40.000
Grundsanierung Hauptwache	105.000	90.000	0	0	0	0	0	0
Fahrzeuge Rettungsdienst	0	105.000	145.000	145.000	435.000	145.000	145.000	145.000
Digitale Alarmierung	10.000	0	0	0	0	0	0	0
Digitalfunk	0	40.000	0	0	0	0	0	0
Mobile Datenerfassung	0	0	0	0	100.000	100.000	0	0
Summe	165.000	275.000	145.000	185.000	535.000	285.000	185.000	185.000

Investitionen unterhalb der Wertgrenze	Ansatz 2010	Ansatz 2011	VE zu Lasten 2012	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2013 ff	Finanzplan 2013	Finanzplan 2014	Finanzplan 2015
Summe	15.000	15.000	0	15.000	0	15.000	15.000	15.000

Investitions-Nr.	Bezeichnung	2011 T€	2012 T€
020402.001	Sächliche Ausrüstung Rettungsdienst	40	40
020402.002	Festwerte Berufsbekleidung RD	5	5
020402.003	Geringwertige Wirtschaftsgüter Rettungsdienst	10	10
020402.005	Fahrzeuge Rettungsdienst	105	145
020402.006	Digitalfunk	40	0
0204.3020	Sanierung Feuerwache Florianstraße, Anteil Rettungsdienst	90	0
	Rentierliche Kreditfinanzierung	290	200

Bei der sächlichen Ausrüstung handelt es sich um Neu- bzw. Ersatzbeschaffungen für z. B. medizinische Geräte und Einrichtungen.

Bei den Fahrzeugen ist es geplant ein Notarzteinsatzfahrzeug sowie Rettungswagen bzw. Mehrzweckfahrzeuge inkl. Ausstattung zu beschaffen.

Die vorgesehenen Mittel in Höhe von jährlich 15.000 € für Beschaffungen unterhalb der Wertgrenzen sind für Ersatzbeschaffungen für geringwertige Wirtschaftsgüter sowie für die gebildeten Festwerte geplant.

Produktbereich 03

Schulträgeraufgaben

Produktgruppe

Produkt

0301 Grund- und weiterführende Schulen

030101 Grundschulen

030102 Realschulen

030103 Gymnasien

030104 Gesamtschulen

0302 Sonstige Lehranstalten

030201 Harkortschule (Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen)

030202 Gerhart-Hauptmann-Schule

030203 Weiterbildungskolleg

0303 Schulträgeraufgaben

030301 Zentrale Schulangelegenheiten

Teilergebnisplan Produktbereich 03 Schulträgeraufgaben

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	1.738.900	2.372.000	860.000	860.000	850.000	850.000	850.000
3	Sonstige Transfererträge							
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	306.210	244.500	301.000	301.000	291.000	291.000	281.000
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	76.529	163.900	49.000	49.000	51.000	51.000	51.000
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	209.446	13.100	142.000	143.000	143.000	144.000	144.000
7	Sonstige ordentliche Erträge	19.310	1.620.000	1.620.000	1.620.000	1.620.000	1.620.000	1.620.000
8	Aktivierete Eigenleistung							
9	Bestandsveränderungen							
10	Ordentliche Erträge	2.350.395	4.413.500	2.972.000	2.973.000	2.955.000	2.956.000	2.946.000
11	Personalaufwendungen	2.507.385	2.477.000	2.412.000	2.458.000	2.499.000	2.428.000	2.426.000
12	Versorgungsaufwendungen							
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	6.947.805	7.611.900	6.245.000	6.028.000	6.030.000	5.810.000	5.934.000
14	Bilanzielle Abschreibung	12.778	2.962.300	2.951.800	2.909.800	2.909.800	2.909.800	2.909.800
15	Transferaufwendungen	1.408.921	1.238.500	1.440.000	1.440.000	1.380.000	1.380.000	1.380.000
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.003.134	952.000	1.101.200	1.057.200	976.200	962.200	840.200
17	Ordentliche Aufwendungen	11.880.023	15.241.700	14.150.000	13.893.000	13.795.000	13.490.000	13.490.000
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	-9.529.628	-10.828.200	-11.178.000	-10.920.000	-10.840.000	-10.534.000	-10.544.000
19	Finanzerträge							
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen							
21	Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)	0	0	0	0	0	0	0
22	Ordentliches Ergebnis (=Zeilen 18 und 21)	-9.529.628	-10.828.200	-11.178.000	-10.920.000	-10.840.000	-10.534.000	-10.544.000
23	Außerordentliche Erträge							
24	Außerordentliche Aufwendungen							
25	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)	0	0	0	0	0	0	0
26	Jahresergebnis (= Zeilen 22 und 25)	-9.529.628	-10.828.200	-11.178.000	-10.920.000	-10.840.000	-10.534.000	-10.544.000
27	Erträge aus int. Leistungsbeziehungen							
28	Aufw. aus int. Leistungsbeziehungen							
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung) (= Zeilen 26, 27, 28)	-9.529.628	-10.828.200	-11.178.000	-10.920.000	-10.840.000	-10.534.000	-10.544.000

Teilfinanzplan Produktbereich 03 Schulträgeraufgaben

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
	Teilfinanzplan Investitionstätigkeit								
	Einzahlungen								
1	aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.	202.236	199.500						
2	aus der Veräußerung von Sachanlagen			700.000	600.000				
3	aus der Veräußerung von Finanzanlagen								
4	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten								
5	Sonstige Invetitionseinzahlungen								
6	Summe der investiven Einzahlungen	202.236	199.500	700.000	600.000	0	0	0	0
	Auszahlungen								
7	für den Erwerb v. Grundstücke u. Gebäude	25.258							
8	für Baumaßnahmen	595.523	1.771.500	800.000	600.000	600.000			
9	für den Erwerb v. bew. Anlagevermögen	868.460	851.500	400.000	500.000	430.000	500.000	500.000	500.000
10	für den Erwerb von Finanzanlagen								
11	von aktivierbaren Zuwendungen								
12	Sonstige Investitionsauszahlungen								
13	Summe der investiven Auszahlungen	1.489.241	2.623.000	1.200.000	1.100.000	1.030.000	500.000	500.000	500.000
14	Saldo der Investitionstätigkeit (= Einzahlungen - Auszahlungen)	-1.287.005	-2.423.500	-500.000	-500.000	-1.030.000	-500.000	-500.000	-500.000

Produkt 030101 Grundschulen

Produktbereich 03 Schulträgeraufgaben
Produktgruppe 0301 Grund- und weiterführende Schulen

Verantwortliche Organisationseinheit Bereich Schulen	Verantwortliche Person(en) Carola Schöfisch

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Wir machen Schule" durch

- die Unterstützung der Schulen bei der Erfüllung Ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages
- die Sicherstellung des Schul- und Unterrichtsbetriebes durch Schaffung der sächlichen und personellen Voraussetzungen in Erfüllung der Aufgabe des örtlichen Schulträgers im Rahmen der Entwicklungsplanung, der Bereitstellung, Unterhaltung und Bewirtschaftung der baulichen Anlagen sowie der Bereitstellung von Lehr-, Lernmitteln und neuen Medien

Auftragsgrundlage

§§ 78, 79 Schulgesetz

Allgemeine Ziele

- Bereitstellung einer vielseitigen und bedarfsgerechten Bildungsinfrastruktur
- Wirtschaftlicher Ressourceneinsatz und bedarfsgerechte Verfügbarkeit der Finanzmittel insbesondere für den pädagogischen/selbst bewirtschafteten Bereich
- Entwicklung von Medienkompetenz und das Erlernen des Umgangs mit neuen Informationstechnologien für eine zukunftsorientierte Qualifizierung
- Schaffung bedarfsgerechter Betreuungsmaßnahmen nach dem Unterricht
- Erreichung eines Versorgungsgrades für die Offene Ganztagschule von mindestens 25 % aller Schülerinnen und Schüler in der Grundschule

Zielgruppen

Schülerinnen und Schüler der entsprechenden Altersgruppe

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl Schüler/innen	2.274	2.256	2.244	2.179
Anzahl gebildete Klassen	95	94	94	91
Anzahl Schüler/innen pro PC	4	4	4	4
PC-Quote	23,08 %	23,32 %	23,44 %	24,14 %
Anzahl OGS-Schüler/innen je GS	s. Anlage			
OGS-Quote je Grundschule	s. Anlage			
Anzahl OGS-Schüler/innen gesamt	609	655	698	698
OGS-Quote gesamt	26,78 %	29,03 %	31,11 %	32,03 %

Erläuterungen

Die Anzahl der Schüler/innen und Klassen wurde zum Plan 2010 aus den vorliegenden Statistikdaten für das Schuljahr 2009/2010 ermittelt. Für Plan 2011-2012 wurden die Schülerzahlen anhand der voraussichtlichen Schülerzahlentwicklung des SEP 2007-2015 angenommen bzw. die bekannten Ist-Werte fortgeschrieben.

OGGS-Fortschreibung 2009-2012

	2009		2010		Plan 2011		Plan 2012	
	OGGS Ist	OGGS-Quote	OGGS Ist	OGGS-Quote	OGGS gepl.	OGGS-Quote	OGGS gepl.	OGGS-Quote
FAS	33	18,54	61	30,96	72	36,55	72	41,62
NIS	51	49,51	65	57,02	63	53,85	63	56,76
LBS	51	33,77	63	38,65	79	46,20	79	59,40
KAT	96	24,12	100	25,45	90	25,57	90	24,66
FBS	80	26,76	63	21,07	66	23,40	66	25,48
GRS	97	28,70	84	26,67	84	26,01	84	23,53
SOS	57	28,22	74	37,95	72	37,70	72	41,14
SGS	68	34,17	66	35,11	71	37,57	71	36,98
OFS	52	25,49	55	27,23	61	30,96	61	25,31
GSL	24	21,24	24	27,91	40	50,00	40	23,12
GSH	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Summe	609	26,78	655	29,03	698	31,11	698	32,03
HFS	26	16,35	30	18,63	28	17,39	24	36,36

Bemerkungen:
die OGGS-Zahlen wurden für die Jahre 2010 und 2011 entspr. dem Ist 2010 dem Plan angepasst

Produkt 030102 Realschulen

Produktbereich 03 Schulträgeraufgaben
Produktgruppe 0301 Grund- und weiterführende Schulen

Verantwortliche Organisationseinheit Bereich Schulen	Verantwortliche Person(en) Carola Schöfisch

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Wir machen Schule" durch

- die Unterstützung der Schulen bei der Erfüllung Ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages
- die Sicherstellung des Schul- und Unterrichtsbetriebes durch Schaffung der sächlichen und personellen Voraussetzungen in Erfüllung der Aufgabe des örtlichen Schulträgers im Rahmen der Entwicklungsplanung, der Bereitstellung, Unterhaltung und Bewirtschaftung der baulichen Anlagen sowie der Bereitstellung von Lehr-, Lernmitteln und neuen Medien

Auftragsgrundlage

§§ 78, 79 Schulgesetz

Allgemeine Ziele

- Bereitstellung einer vielseitigen und bedarfsgerechten Bildungsinfrastruktur
- Wirtschaftlicher Ressourceneinsatz und bedarfsgerechte Verfügbarkeit der Finanzmittel insbesondere für den pädagogischen/selbst bewirtschafteten Bereich
- Entwicklung von Medienkompetenz und das Erlernen des Umgangs mit neuen Informationstechnologien für eine zukunftsorientierte Qualifizierung
- Schaffung bedarfsgerechter Betreuungsmaßnahmen nach dem Unterricht

Zielgruppen

Schülerinnen und Schüler der entsprechenden Altersgruppe

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl Schüler/innen	1.062	1.097	1.077	1.050
Anzahl gebildete Klassen	37	40	39	38
Anzahl Schüler/innen pro PC	3	3	3	3
PC-Quote	36,64 %	35,64 %	36,30 %	37,23 %

Erläuterungen

Die Anzahl der Schüler/innen und Klassen wurde zum Plan 2010 aus den vorliegenden Statistikdaten für das Schuljahr 2009/2010 ermittelt. Für Plan 2011-2012 wurden die Schülerdaten der Status-Quo-Prognose des SEP 2007-2015 entnommen und aufgrund der mittlerweile gestiegenen Schülerzahl proportional fortgeschrieben

Produkt 030103 Gymnasien

Produktbereich 03 Schulträgeraufgaben
Produktgruppe 0301 Grund- und weiterführende Schulen

Verantwortliche Organisationseinheit Bereich Schulen	Verantwortliche Person(en) Carola Schöfisch

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

"Wir machen Schule" durch

- die Unterstützung der Schulen bei der Erfüllung Ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages
- die Sicherstellung des Schul- und Unterrichtsbetriebes durch Schaffung der sächlichen und personellen Voraussetzungen in Erfüllung der Aufgabe des örtlichen Schulträgers im Rahmen der Entwicklungsplanung, der Bereitstellung, Unterhaltung und Bewirtschaftung der baulichen Anlagen sowie der Bereitstellung von Lehr-, Lernmitteln und neuen Medien

Auftragsgrundlage

§§ 78, 79 Schulgesetz

Allgemeine Ziele

- Bereitstellung einer vielseitigen und bedarfsgerechten Bildungsinfrastruktur
- Wirtschaftlicher Ressourceneinsatz und bedarfsgerechte Verfügbarkeit der Finanzmittel insbesondere für den pädagogischen/selbst bewirtschafteten Bereich
- Entwicklung von Medienkompetenz und das Erlernen des Umgangs mit neuen Informationstechnologien für eine zukunftsorientierte Qualifizierung
- Schaffung bedarfsgerechter Betreuungsmaßnahmen nach dem Unterricht

Zielgruppen

Schülerinnen und Schüler der entsprechenden Altersgruppe

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl Schüler/innen	3.085	3.141	3.148	3.161
Anzahl gebildete Klassen	131	134	134	134
Anzahl Schüler/innen pro PC	11	12	12	12
PC-Quote	9,09 %	8,53 %	8,51 %	8,48 %

Erläuterungen

Die Anzahl der Schüler/innen und Klassen für die SEK I + II wurde zum Plan 2010 aus den vorliegenden Statistikdaten für das Schuljahr 2009/2010 ermittelt. Für Plan 2011-2012 wurden die Schülerdaten der Status-Quo-Prognose des SEP 2007-2015 entnommen und aufgrund der mittlerweile gestiegenen Schülerzahl proportional fortgeschrieben.

Produkt 030104 Gesamtschulen

Produktbereich 03 Schulträgeraufgaben
Produktgruppe 0301 Grund- und weiterführende Schulen

Verantwortliche Organisationseinheit Bereich Schulen	Verantwortliche Person(en) Carola Schöfisch

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

"Wir machen Schule" durch

- die Unterstützung der Schulen bei der Erfüllung Ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages
- die Sicherstellung des Schul- und Unterrichtsbetriebes durch Schaffung der sächlichen und personellen Voraussetzungen in Erfüllung der Aufgabe des örtlichen Schulträgers im Rahmen der Entwicklungsplanung der Bereitstellung, Unterhaltung und Bewirtschaftung der baulichen Anlagen sowie der Bereitstellung von Lehr-, Lernmitteln und neuen Medien

Auftragsgrundlage

§§ 78, 79 Schulgesetz

Allgemeine Ziele

- Bereitstellung einer vielseitigen und bedarfsgerechten Bildungsinfrastruktur
- Wirtschaftlicher Ressourceneinsatz und bedarfsgerechte Verfügbarkeit der Finanzmittel insbesondere für den pädagogischen/selbst bewirtschafteten Bereich
- Entwicklung von Medienkompetenz und das Erlernen des Umgangs mit neuen Informationstechnologien für eine zukunftsorientierte Qualifizierung
- Schaffung bedarfsgerechter Betreuungsmaßnahmen nach dem Unterricht

Zielgruppen

Schülerinnen und Schüler der entsprechenden Altersgruppe

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl Schüler/innen	2.077	2.114	2.224	2.215
Anzahl gebildete Klassen	77	79	83	82
Anzahl Schüler/innen pro PC	3	3	3	3
PC-Quote	32,60 %	32,12 %	30,53 %	30,65 %

Erläuterungen

Die Anzahl der Schüler/innen und Klassen der SEK I + II wurde zum Plan 2010 aus den vorliegenden Statistikdaten für das Schuljahr 2009/10 ermittelt. Für Plan 2011-2012 wurden die Schülerdaten der Status-Quo-Prognose des SEP 2007-2015 entnommen und aufgrund der mittlerweile gestiegenen Schülerzahl proportional fortgeschrieben.

Produkt 030201 Harkortschule (Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen)				
Produktbereich		03	Schulträgeraufgaben	
Produktgruppe		0302	Sonstige Lehranstalten	
Verantwortliche Organisationseinheit Bereich Schulen			Verantwortliche Person(en) Carola Schöfisch	
Kategorie		Pflichtaufgabe		
Kurzbeschreibung "Wir machen Schule" durch • die Unterstützung der Schulen bei der Erfüllung Ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages • die Sicherstellung des Schul- und Unterrichtsbetriebes durch Schaffung der sächlichen und personellen Voraussetzungen in Erfüllung der Aufgabe des örtlichen Schulträgers im Rahmen der Entwicklungsplanung, der Bereitstellung, Unterhaltung und Bewirtschaftung der baulichen Anlagen sowie der Bereitstellung von Lehr-, Lernmitteln und neuen Medien.				
Auftragsgrundlage §§ 78, 79 Schulgesetz				
Allgemeine Ziele • Bereitstellung einer vielseitigen und bedarfsgerechten Bildungsinfrastruktur • Wirtschaftlicher Ressourceneinsatz und bedarfsgerechte Verfügbarkeit der Finanzmittel insbesondere für den pädagogischen/selbst bewirtschafteten Bereich • Entwicklung von Medienkompetenz und das Erlernen des Umgangs mit neuen Informationstechnologien für eine zukunftsorientierte Qualifizierung • Schaffung bedarfsgerechter Betreuungsmaßnahmen nach dem Unterricht				
Zielgruppen Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen der Primar- und Sekundarstufe I aus Unna und Holzwickede.				
Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl Schüler/innen	159	161	160	160
Anzahl gebildete Klassen	13	12	12	12
Anzahl Schüler/innen pro PC	4	4	4	4
PC-Quote	25,16 %	24,84 %	25,00 %	25,00 %
Erläuterungen Die Anzahl der Schüler/innen und Klassen wurde zum Plan 2010 aus den vorliegenden Statistikdaten für das Schuljahr 2009/2010 ermittelt. Für Plan 2011-2012 werden die gleichen Daten angenommen, da aufgrund zahlreicher Unwägbarkeiten eine genaue Prognose nicht möglich ist.				

Produkt 030202 Gerhart-Hauptmann-Schule

Produktbereich 03 Schulträgeraufgaben
Produktgruppe 0302 Sonstige Lehranstalten

Verantwortliche Organisationseinheit
Bereich Schulen

Verantwortliche Person(en)
Carola Schöfisch

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Die Gerhart-Hauptmann-Schule, Schule für spätausgesiedelte Kinder und Jugendliche wurde gem. § 81 Schulgesetz zum Ende des Schuljahres 2008/09, 31.07.2009, aufgelöst.

Auftragsgrundlage

Allgemeine Ziele

Zielgruppen

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl Schüler/innen	52			
Anzahl gebildete Klassen	5			
Anzahl Schüler/innen pro PC	2			
PC-Quote	50,00 %			

Erläuterungen

Produkt 030203 Weiterbildungskolleg

Produktbereich 03 Schulträgeraufgaben
Produktgruppe 0302 Sonstige Lehranstalten

Verantwortliche Organisationseinheit
 Bereich Schulen

Verantwortliche Person(en)
 Carola Schöfisch

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

"Wir machen Schule" durch

- die Unterstützung der Schulen bei der Erfüllung Ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages
- die Sicherstellung des Schul- und Unterrichtsbetriebes durch Schaffung der sächlichen und personellen Voraussetzungen in Erfüllung der Aufgabe des örtlichen Schulträgers im Rahmen der Entwicklungsplanung, der Bereitstellung, Unterhaltung und Bewirtschaftung der baulichen Anlagen sowie der Bereitstellung von Lehr-, Lernmitteln und neuen Medien.

Auftragsgrundlage

§§ 78, 79 Schulgesetz

Allgemeine Ziele

- Bereitstellung einer vielseitigen und bedarfsgerechten Bildungsinfrastruktur
- Wirtschaftlicher Ressourceneinsatz und bedarfsgerechte Verfügbarkeit der Finanzmittel insbesondere für den pädagogischen/selbst bewirtschafteten Bereich
- Entwicklung von Medienkompetenz und das Erlernen des Umgangs mit neuen Informationstechnologien für eine zukunftsorientierte Qualifizierung

Zielgruppen

Erwachsene, die Schulabschlüsse der Sekundarstufen I und II nachholen wollen.

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl Schüler/innen	353	355	355	355
Anzahl gebildete Klassen	18	18	18	18
Anzahl Schüler/innen pro PC	7	7	7	7
PC-Quote	13,60 %	13,52 %	13,52 %	13,52 %

Erläuterungen

Die Anzahl der Schüler/innen und Klassen wurde zum Plan 10 aus den vorliegenden Statistikdaten für das Schuljahr 2009/2010 ermittelt. Für Plan 2011-2012 werden die gleichen Daten angenommen, da aufgrund zahlreicher Unwägbarkeiten eine Prognose nicht möglich ist.

Produkt 030301 Zentrale Schulangelegenheiten				
Produktbereich		03	Schulträgeraufgaben	
Produktgruppe		0303	Schulträgeraufgaben	
Verantwortliche Organisationseinheit			Verantwortliche Person(en)	
Bereich Schulen			Carola Schöfisch	
Kategorie		Pflichtaufgabe		
Kurzbeschreibung				
• Aufstellung und Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes • Abwicklung aller schulischen Verwaltungsangelegenheiten, die nicht direkt den Schulen zugeordnet werden können • Übergreifende Aufgabenerledigung des Schulträgers für alle gemeindlichen Schulen • Information und Öffentlichkeitsarbeit • Angelegenheit des Schulausschusses				
Auftragsgrundlage				
Schulgesetz NRW				
Allgemeine Ziele				
„Wir machen Schule“ durch				
• Gestaltung der Bildungslandschaft in Unna • Unterstützung der Schulen • Schülerbeförderung • Planung und Abwicklung von Projekten				
Zielgruppen				
Schülerinnen und Schüler der Schulen der Stadt Unna				
Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Schülerzahl gesamt	9.062	9.124	9.208	9.120
Kosten der Schülerbeförderung in Euro	1.355.000	1.355.000	1.441.000	1.441.000
Kosten der Schülerbeförderung je Schüler	149,53 €	148,51 €	147,15 €	158,00 €
Erläuterungen				
Für 2012 ist auf Grund der bereits in den Vorjahren von der SEP 2007 – 2015 nach oben abweichenden Schülerzahl analog eine höhere Schülerzahl angenommen worden.				

Investitionen		
Produkt 030301 Zentrale Schulangelegenheiten		
Produktbereich	03	Schulträgeraufgaben
Produktgruppe	0303	Schulträgeraufgaben
Produkt	030301	Zentrale Schulangelegenheiten

Investitionen oberhalb der Wertgrenze	Ansatz 2010	Ansatz 2011	VE zu Lasten 2012	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2013 ff	Finanzplan 2013	Finanzplan 2014	Finanzplan 2015
Sächliche Ausstattung	310.000	30.000	130.000	130.000	0	130.000	130.000	130.000
Unit 21	250.000	300.000	300.000	300.000	900.000	300.000	300.000	300.000
Neuausstattung naturwissenschaftliche Räume	108.000	0	0	0	0	0	0	0
Spende naturwissenschaftliche Räume	-50.000	0	0	0	0	0	0	0
1000-Schulen-Programm								
Geschwister-Scholl-Gymnasium Zuwendung	-50.000	0	0	0	0	0	0	0
Ernst-Barlach-Gymnasium Zuwendung	-43.000	0	0	0	0	0	0	0
Pestalozzi-Gymnasium Zuwendung	-50.000	0	0	0	0	0	0	0
Anne-Frank-Realschule Zuwendung	49.300 -16.500	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0
Hellweg-Realschule Zuwendung	167.200 -40.000	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0
Energetische Gebäudesanierung	1.555.000	0	0	0	0	0	0	0

Investitionen

Produkt 030301 Zentrale Schulangelegenheiten

Produktbereich	03	Schulträgeraufgaben
Produktgruppe	0303	Schulträgeraufgaben
Produkt	030301	Zentrale Schulangelegenheiten

Investitionen oberhalb der Wertgrenze	Ansatz 2010	Ansatz 2011	VE zu Lasten 2012	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2013 ff	Finanzplan 2013	Finanzplan 2014	Finanzplan 2015
Umgestaltung Schulsportanlage Palaiseaustraße	0	700.000	600.000	600.000	0	0	0	0
Verkaufserlös Palaiseaustraße	0	-700.000	0	-600.000	0	0	0	0
Investitionsplanungen für Prozesse der Schulentwicklung	0	100.000	0	0	0	0	0	0
Summe	2.290.000	430.000	1.030.000	430.000	900.000	430.000	430.000	430.000

Investitionen unterhalb der Wertgrenze	Ansatz 2010	Ansatz 2011	VE zu Lasten 2012	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2013 ff	Finanzplan 2013	Finanzplan 2014	Finanzplan 2015
Summe	133.500	70.000	0	70.000	0	70.000	70.000	70.000

Investitions-Nr.	Bezeichnung	2011 T€	2012 T€
030401.001	Sächliche Ausstattung in und an Schulen	30	130
030401.002	Unit 21 (Bewirtschaftung durch die Datenverarbeitung)	300	300
030401.003	Festwert Klassensätze	33	33
030401.004	Festwert Küchenausstattung	4	4
030401.006	Geringwertige Wirtschaftsgüter Schulen	33	33
030401.008	Umgestaltung Schulsportanlage Palaiseaustraße	700	600
	Verkaufserlöse Palaiseaustraße	-700	-600
030401.018	Investitionsplanung für Prozesse der Schulentwicklung	100	0
	Städtischer Eigenanteil	500	500

Investitionen

Produkt 030301 Zentrale Schulangelegenheiten

Produktbereich	03	Schulträgeraufgaben
Produktgruppe	0303	Schulträgeraufgaben
Produkt	030301	Zentrale Schulangelegenheiten

Sächliche Ausstattung in und an Schulen

Hierbei handelt es sich um Ersatz- und Neubeschaffungen von Tafeln, Schränken, Schaukästen, Vorhängen, Sportgeräten, etc. Im Hinblick auf das hohe Investitionsvolumen der vergangenen Jahre und des jetzt erreichten Ausstattungsstandards wird es für vertretbar erachtet, den Planansatz im Jahr 2011 auf 30.000 € zurückzuführen. Ab 2012 werden dann jährlich die in Vergangenheit zur Verfügung gestellten Mittel in Höhe von 130.000 € veranschlagt.

Unit 21

Im Rahmen der vertraglichen Vereinbarung mit den Wirtschaftsbetrieben sind für die Folgeinvestitionen in den Schulen jährlich Mittel in Höhe von 300.000 € vorgesehen.

Umgestaltung Schulsportanlage Palaiseaustraße

Es ist vorgesehen, die Sportanlage in der heutigen Form aufzugeben und mit den Erlösen aus Flächenverkäufen eine Schulsportanlage für die Schulen im Schulzentrum Nord (Anne-Frank-Realschule, Geschwister-Scholl-Gymnasium und Gesamtschule Königsborn) mit höherem Standard zu errichten. Die neue Sportanlage soll über eine 100-Meter-Laufbahn, zwei Kleinspielfelder, eine Weitsprunganlage sowie eine Kugelstoßanlage verfügen. Die restliche Fläche soll gem. Vorlage 0117/10 für Wohnbebauung zur Verfügung gestellt werden.

Die Umgestaltung soll in den Jahren 2011 und 2012 erfolgen. Die Kosten belaufen sich auf 1,3 Mio. € und sollen in voller Höhe durch Verkaufserlöse gedeckt werden. Da eine Vorfinanzierung der Maßnahme nicht möglich ist, kann mit den Umbaumaßnahmen erst begonnen werden, wenn Grundstückserlöse in Höhe von 1,3 Mio. € vereinnahmt worden sind.

Investitionsplanung für Prozesse der Schulentwicklung

Die Mittel sind für investive Planungen vorgesehen, die sich aus dem neuen Schulentwicklungskonzept ergeben.

Beschaffung unterhalb der Wertgrenze

Unterhalb der Wertgrenze sind Ersatzbeschaffungen für geringwertige Wirtschaftsgüter und die gebildeten Festwerte in Höhe von jährlich 70.000 € veranschlagt.

Produktbereich 04

Kultur und Wissenschaft

Produktgruppe

Produkt

0401 Kultur und Kunst

040101 Vermögen Kultur

040102 Kultur

040103 Kunst

0402 Bildung

040201 Bibliothek

040202 Volkshochschule

Teilergebnisplan Produktbereich 04 Kultur und Wissenschaft

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen		427.000	355.500	340.500	340.500	340.500	340.500
3	Sonstige Transfererträge							
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte		428.000	428.000	428.000	428.000	428.000	428.000
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	641.757	130.000	120.500	125.500	122.500	122.500	122.500
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen		73.000					
7	Sonstige ordentliche Erträge		124.000	124.000	124.000	124.000	124.000	124.000
8	Aktivierte Eigenleistung							
9	Bestandsveränderungen							
10	Ordentliche Erträge	641.757	1.182.000	1.028.000	1.018.000	1.015.000	1.015.000	1.015.000
11	Personalaufwendungen	21.499	1.951.500	1.962.500	1.897.500	1.827.500	1.850.500	1.848.500
12	Versorgungsaufwendungen							
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	170.137	913.100	561.500	551.500	541.500	541.500	540.800
14	Bilanzielle Abschreibung		485.200	495.000	495.000	495.000	495.000	495.000
15	Transferaufwendungen		410.000	410.000	410.000	410.000	410.000	410.000
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	92.935	337.200	220.000	220.000	220.000	220.000	219.700
17	Ordentliche Aufwendungen	284.571	4.097.000	3.649.000	3.574.000	3.494.000	3.517.000	3.514.000
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	357.186	-2.915.000	-2.621.000	-2.556.000	-2.479.000	-2.502.000	-2.499.000
19	Finanzerträge							
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen							
21	Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)	0	0	0	0	0	0	0
22	Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 18 und 21)	357.186	-2.915.000	-2.621.000	-2.556.000	-2.479.000	-2.502.000	-2.499.000
23	Außerordentliche Erträge							
24	Außerordentliche Aufwendungen							
25	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)	0	0	0	0	0	0	0
26	Jahresergebnis (= Zeilen 22 und 25)	357.186	-2.915.000	-2.621.000	-2.556.000	-2.479.000	-2.502.000	-2.499.000
27	Erträge aus int. Leistungsbeziehungen							
28	Aufw. aus int. Leistungsbeziehungen							
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung) (= Zeilen 26, 27, 28)	357.186	-2.915.000	-2.621.000	-2.556.000	-2.479.000	-2.502.000	-2.499.000

Teilfinanzplan Produktbereich 04 Kultur und Wissenschaft

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
	Teilfinanzplan Investitionstätigkeit								
	Einzahlungen								
1	aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.			15.000					
2	aus der Veräußerung von Sachanlagen								
3	aus der Veräußerung von Finanzanlagen								
4	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten								
5	Sonstige Invetitionseinzahlungen								
6	Summe der investiven Einzahlungen	0	0	15.000	0	0	0	0	0
	Auszahlungen								
7	für den Erwerb v. Grundstücke u. Gebäude	90.789							
8	für Baumaßnahmen								
9	für den Erwerb v. bew. Anlagevermögen		30.000	55.000	20.000		20.000	20.000	20.000
10	für den Erwerb von Finanzanlagen								
11	von aktivierbaren Zuwendungen								
12	Sonstige Investitionsauszahlungen								
13	Summe der investiven Auszahlungen	90.789	30.000	55.000	20.000	0	20.000	20.000	20.000
14	Saldo der Investitionstätigkeit (= Einzahlungen - Auszahlungen)	-90.789	-30.000	-40.000	-20.000	0	-20.000	-20.000	-20.000

Produkt 040101 Vermögen Kultur

Produktbereich 04 Kultur und Wissenschaft
Produktgruppe 0401 Kultur

Verantwortliche Organisationseinheit
 Immobilienmanagement

Verantwortliche Person(en)
 Ulrich Hackbarth

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

Bewirtschaftung und Unterhaltung der den Kulturbetrieben Unna verpachteten Grundstücke

Auftragsgrundlage

- Beschluss Verwaltungsvorstand
- Beschlüsse politischer Gremien
- Kontrakte mit dem Nutzer

Allgemeine Ziele

Zurverfügungstellung bedarfsgerechter Räumlichkeiten

Zielgruppen

Rat/Ausschüsse, Verwaltungsvorstand, Steuerungsunterstützung, Servicebereiche, Mieter, Nutzer, Pächter

Mengendaten und Kennzahlen

	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl der Gebäude;	4			
Fläche in m ²	8.620			
davon kulturelle Einrichtungen	4			
Fläche in m ²	8.620			

Erläuterungen

Die Dienstleistungserstellung erfolgte in den Jahren 2008 und 2009 im Eigenbetrieb. Der Eigenbetrieb wurde zum 31.12.2009 aufgelöst.

Produkt 040102 Kultur

Produktbereich 04 Kultur und Wissenschaft
Produktgruppe 0401 Kultur und Kunst

Verantwortliche Organisationseinheit
 Kulturbetriebe Unna

Verantwortliche Person(en)
 Axel Sedlack, Sigrun Krauß

Kategorie Freiwillige Aufgabe/Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- kulturelle Förderungen: Institute, Vereine, Veranstaltungen
- Kooperationsprojekte (Stadtteil-Kultur) und Sonderprojekte (z.B. Mord am Hellweg u.a. Sonderprojekte)
- eigene Veranstaltungen: Musik, Theater, Literatur, Tanz, Film & Interkultur
- Servicestelle kulturelle Bildung
- Entwicklung Kulturtourismus, -marketing (Ankerpunkt: Lindenbrauerei, ExtraSchicht)
- Festivals, Tagungen, Beratung, Veranstaltungsförderung
- Hellweg-Museum, Sammlung, Erforschung, Dokumentation, Dauer- und Wechseleausstellungen, Neukonzeption
- i-Punkt
- Stadtarchiv, Bildung, Erschließung, Verwahrung und Pflege der Archivbestände, Vermittlung, Information und Forschung, Beratungs- und Benutzerdienste, Vermittlung der Ergebnisse

Auftragsgrundlage

Beschlüsse der Fachausschüsse bzw. Rates, Verträge mit verschiedenen Institutionen, Richtlinien zur Förderung kultureller Vereine und Initiativen in der jeweils gültigen Fassung, Satzung des Hellweg-Museums, durch Gesetz bzw. Erlass geregelte Aufbewahrungsbestimmungen, Archivgesetz für das Land NRW von 1989, Benutzungsordnung für das Stadtarchiv

Allgemeine Ziele

- kulturelle Grundversorgung der Unnaer Bevölkerung
- Erhalt der Lebensqualität in der Stadt
- Erhalt des vielfältigen, kulturellen Vereins- und Institutionsangebotes zur Sicherstellung der kulturellen Teilhabe
- Vermittlung identitätsbildender, kultureller Schlüsselqualifikationen
- Förderung der kulturellen Vielfalt und Integration als Ressource für die Entwicklung der Stadt
- Erhalt der Sachkultur als Grundlage für das historische Gedächtnis der Kreisstadt Unna (Museum)
- Beratung, Service und Information für Kulturinteressierte
- Aufbau, Umsetzung und Etablierung der Servicestelle „Kulturelle Bildung“ zur Vernetzung der Kultur-, Kunst- und Bildungspartner vor Ort
- Kulturpolitische Gremienarbeit (lokal und überregional)
- Archivische Sicherung und Erschließung des Archivguts für interne und externe Benutzung im Rahmen der historischen Forschung aber auch zur Wahrung rechtlicher Interessen der Bürger und der Stadt Unna gegenüber Dritten.

Zielgruppen

- Unnaer Bevölkerung
- Kulturinteressierte aller Altersgruppen & aller Nationalitäten lokal, regional, überregional
- Kulturschaffende, kulturelle Vereine, Initiativen, Einrichtungen
- Kindergartengruppen, Schulklassen
- Stadtgeschichtlich Interessierte
- Gäste/Touristen (z.B. aus den Partnerstädten, aus dem Ruhrgebiet) von außerhalb

Mengendaten und Kennzahlen

RE 2009

Plan 2010

Plan 2011

Plan 2012

Erläuterungen

Investitionen

Produkt 040102 Kultur

Produktbereich	04	Kultur und Wissenschaft
Produktgruppe	0401	Kultur
Produkt	040102	Kultur

Investitionen unterhalb der Wertgrenze	Ansatz 2010	Ansatz 2011	VE zu Lasten 2012	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2013 ff	Finanzplan 2013	Finanzplan 2014	Finanzplan 2015
Auszahlungen	30.000	55.000	0	20.000	0	20.000	20.000	20.000
Einzahlungen	0	-15.000	0	0	0	0	0	0
Summe	30.000	40.000	0	20.000	0	20.000	20.000	20.000

Investitions-Nr.	Bezeichnung	2011 T€	2012 T€
040402.001	Anschaffungen im Rahmen Kunst, Kultur und Wissenschaft	45	10
	Fördermittel Museumsausstattung	-15	0
040402.002	Geringwertige Wirtschaftsgüter	10	10

Für das Jahr 2011 ist geplant, das angemietete Depot für das Museum einzurichten. Hierfür werden Fördermittel in Höhe von 15.000 € vom Museumsamt des Landschaftsverbandes erwartet.

Die jährlichen Mittel in Höhe von 20.000 € sind für Kunsteinkäufe sowie für kleinere Anschaffungen und geringwertige Wirtschaftsgüter vorgesehen.

Produkt 040103 Kunst

Produktbereich 04 Kultur und Wissenschaft
Produktgruppe 0401 Kultur und Kunst

Verantwortliche Organisationseinheit

Kulturbetriebe Unna

Verantwortliche Person(en)

Axel Sedlack, Sigrun Krauß

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

- Bildende Kunst, Ausstellungen und Kunstobjekte
- Medienkunstraum
- Rathausgalerie, ZIB-Galerie
- Kunst im öffentlichen Raum
- Internationale Komponistinnen-Bibliothek, Archivierung und Katalogisierung von Werken von Komponistinnen aus aller Welt, Schaffung von Zugangsmöglichkeiten für interessiertes Fachpublikum auf Anfrage, Veranstaltung von Konzerten, Ausrichtung eines internationalen Komponistinnen-Wettbewerbs

Auftragsgrundlage

Beschlüsse des Kulturausschusses bzw. Rates der Kreisstadt Unna

Allgemeine Ziele

- Ausbau des Medienkunstraumes zu einem Bildungsstandort für Medienkompetenz
- Förderung einheimischer Künstler durch Projektberatung und Projektbegleitung
- Öffentlichkeitsarbeit und Textpublikationen zu Kunst und Künstlern vor Ort
- Ankauf ausgewählter Werke lokaler Künstler
- Pflege der Rathausgalerie
- Ausrichtung von Ausstellungen in der Galerie des Zentrums für Information und Bildung
- Pflege der Kunstwerke im öffentlichen Raum
- Ausrichtung eines Jungfilmerfestivals
- Etablierung eines Profils als Raum für Medienkunst im Visuellen Bereich und Audio Bereich
- Projektort für Schüler, Jugendliche, Künstler
- Inhaltliche und ästhetische Beratung für Medienkunstprojekte
- Werke von Komponistinnen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen
- Sammlung, Aufbereitung und Bewahrung von Komponistinnen geschaffener Partituren, Bereitstellung von Fachliteratur über die Komposition von Frauen, Sammlung von Publikationen von Komponistinnen
- Aufführung von Frauen komponierter Musik im Rahmen ausgewählter Konzerte
- Förderung zeitgenössischer Komponistinnen durch Ausrichtung eines internationalen Wettbewerbs

Zielgruppen

Komponistinnen, Studierende der Musikhochschulen, Musikerinnen, interessiertes internationales Fachpublikum,
 Bildende Künstler, Kunstvereine und freie Künstlergruppen
 Medienkünstler und Medieninstitute,
 Schulen, Jugendkulturzentren, Kultureinrichtungen

Mengendaten und Kennzahlen

RE 2009

Plan 2010

Plan 2011

Plan 2012

Erläuterungen

Produkt 040201 Bibliothek

Produktbereich 04 Kultur und Wissenschaft
Produktgruppe 0402 Bildung

Verantwortliche Organisationseinheit

Kulturbetriebe Unna/zib/Bibliothek

Verantwortliche Person(en)

Rita Weißenberg/Kirsten Duske

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

- Bereitstellung von Medien und Informationen vor Ort und aus externen Informationsquellen für Erwachsene, Kinder, Jugendliche und Institutionen, einschließlich fachlicher Beratung
- Konzeption, Planung, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen und Ausstellungen
- Beratung und Betreuung von Schulen und Schulbibliotheken
- Unterricht in der Bibliothek und Klassenführungen zur Förderung der Medienkompetenz, Vorbereitung von Facharbeiten.
- Veranstaltungen zur Leseförderung: Vorlesenachmittage, SommerLeseClub, Lesungen für Jugendliche und Erwachsene
- Zusammenarbeit mit der VHS und anderen Institutionen

Auftragsgrundlage

Übernahme der Kreis- und Stadtbücherei seit 01.01.1992 entsprechend Ratsbeschluss vom 26.06.1991

Allgemeine Ziele

- Angebot eines aktuellen, vielfältigen Medienbestandes zur Information, Weiterbildung, Unterhaltung, Freizeitgestaltung und Leseförderung
- Imagewerbung, Erschließung neuer Nutzergruppen
- Verankerung der Bibliothek sowohl als Lernort als auch als Treffpunkt und Ort zum Verweilen.

Zielgruppen

Alle Einwohner/innen und Institutionen der Kreisstadt Unna und des Einzugsbereiches

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl Medien Bibliothek zib	63.292	63.600	64.000	65.000
Anteil der Neuerwerbungen am Bestand Bibliothek zib	12%	6%	12%	12%
Wochenöffnungszeiten Bibliothek zib	37	37	37	37
Zahl der Besucher/innen Bibliothek zib	134.571	118.422	120.000	120.000
Zahl der Ausleihen Bibliothek zib	276.205	267.919	280.000	280.000
Zahl der Veranstaltungen für Kinder u. Erwachsene (zib)	120	120	120	120
Zahl der Bibliotheks- und Medienkompetenzschulungen (zib)	154	160	165	165
Zahl der TN am Unterricht (zib)	1.251	1.300	1.300	1.300

Erläuterungen

Produkt 040202 Volkshochschule

Produktbereich 04 Kultur und Wissenschaft
Produktgruppe 0402 Bildung

Verantwortliche Organisationseinheit
 Kulturbetriebe Unna/zib/VHS

Verantwortliche Person(en)
 Rita Weißenberg

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Kurse, Seminare, Exkursionen, Arbeits- und Gesprächskreise sowie Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen im Bereich Politik und Gesellschaft
- Kurse, Workshops, Vorträge, Konzerte, Lesungen, Exkursionen, Werkstätten und Ensembles im Bereich Kultur und Gestalten
- Gesundheitsfördernde Kurse, Workshops, Veranstaltungen und Vorträge im Bereich Gesundheit, Fitness und Ernährung sowie Kurse und Arbeitskreise im Bereich Umwelt und Natur
- Aufeinander aufbauende Kurse sowie Auffrischungs- und Übungskurse für Fortgeschrittene, Einführungskurse und Arbeitskreise im Bereich Sprachen
- Kurse zum Erwerb grundlegender und weiterführender Kenntnisse bzw. Fertigkeiten im Bereich Arbeit, Beruf und EDV
- Angebote zum selbstgesteuerten Lernen

Auftragsgrundlage

Weiterbildungsgesetz NRW, Öffentlich-rechtliche Vereinbarung und Satzung der VHS Unna-Fröndenberg-Holzwickede

Allgemeine Ziele

- Durchführung von Veranstaltungen, die kulturelle, gesellschaftliche und politische Aspekte sowie eine ästhetisch/künstlerische Bearbeitung in den Mittelpunkt stellen und eine positive und produktive Teilnahme am kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Leben ermöglichen
- Bereitstellung eines ganzheitlichen und selbsthilfeorientierten Umwelt- und gesundheitsfördernden Programms, das möglichst alle relevanten Bereiche umfasst
- Angebot einer breiten Palette von Fremdsprachen, um den Erwerb bzw. Erhalt von verwertbaren Sprachfertigkeiten zu ermöglichen sowie Hilfestellungen für besondere Zielgruppen wie z.B. AusländerInnen, AussiedlerInnen und AnalphabetInnen
- Bereitstellung eines breit gefächerten und differenzierten Veranstaltungsangebots im Bereich der arbeitswelt- und berufsbezogenen Weiterbildung
- Bereitstellung eines Lernangebots mit neuen Medien, um flexibles, selbstgesteuertes und individuelles Lernen zu ermöglichen
- Initiierung von Aktivitäten, die den demographischen Wandel begleiten und das bürgerschaftliche Engagement fördern
- Positive Besetzung des Lernbegriffs und Werbung für das Lernen im Lebenslauf

Zielgruppen

BürgerInnen aller Alters- und Sozialgruppen, insbesondere ab 16 Jahren (WBG), die

- Kenntnisse in verschiedenen gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen erwerben möchten
- Interesse im Bereich der kulturellen Bildung entwickelt haben und nach Möglichkeiten suchen, diese entsprechend wahrnehmen und sich qualifizieren zu können
- sich präventiv oder aufgrund von Krankheitserfahrungen um ihre Gesundheit kümmern wollen
- neue Sprachkenntnisse erwerben oder vorhandene auffrischen und ausbauen wollen
- sich mit neuen Medien und Entwicklungen auseinander setzen möchten, oder sich aufgrund beruflicher Anforderungen weiterbilden möchten

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Angebote	1.352	1.000	1.000	1.000
Unterrichtsstunden	20.599	18.000	18.000	18.000
Anmeldungen	8.513	9.000	9.000	9.000

Erläuterungen

Produktbereich 05

Soziale Leistungen

Produktgruppe

Produkt

0501 Hilfen bei Einkommensdefiziten und Unterstützungsleistungen

050101 Hilfen nach dem SGB XII

050102 Hilfen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

050103 Sonstige Soziale Leistungen

0502 Unterstützung von Senioren

050201 Fachberatung / Einrichtungen für Senioren

0503 Hilfen bei Krankheit, Behinderung, Pflegebedürftigkeit

050301 Angelegenheit nach dem Betreuungsgesetz

Teilergebnisplan Produktbereich 05 Soziale Leistungen

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen		100.000					
3	Sonstige Transfererträge	5.097	25.000					
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	16.479	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	52.293	46.000	46.000	46.000	46.000	46.000	46.000
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.427.418	1.485.000	1.175.000	1.175.000	1.175.000	1.175.000	1.175.000
7	Sonstige ordentliche Erträge	29.498						
8	Aktivierete Eigenleistung							
9	Bestandsveränderungen							
10	Ordentliche Erträge	1.530.785	1.676.000	1.241.000	1.241.000	1.241.000	1.241.000	1.241.000
11	Personalaufwendungen	2.001.925	2.139.000	2.033.000	1.960.000	1.998.000	2.032.000	2.030.000
12	Versorgungsaufwendungen							
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	419.962	653.900	642.000	642.000	642.000	642.000	642.000
14	Bilanzielle Abschreibung							
15	Transferaufwendungen	1.489.073	1.873.800	1.493.000	1.393.000	1.293.000	1.293.000	1.293.000
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	130.324	125.100	117.000	117.000	117.000	117.000	117.000
17	Ordentliche Aufwendungen	4.041.284	4.791.800	4.285.000	4.112.000	4.050.000	4.084.000	4.082.000
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	-2.510.499	-3.115.800	-3.044.000	-2.871.000	-2.809.000	-2.843.000	-2.841.000
19	Finanzerträge							
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen							
21	Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)	0	0	0	0	0	0	0
22	Ordentliches Ergebnis (=Zeilen 18 und 21)	-2.510.499	-3.115.800	-3.044.000	-2.871.000	-2.809.000	-2.843.000	-2.841.000
23	Außerordentliche Erträge							
24	Außerordentliche Aufwendungen							
25	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)	0	0	0	0	0	0	0
26	Jahresergebnis (= Zeilen 22 und 25)	-2.510.499	-3.115.800	-3.044.000	-2.871.000	-2.809.000	-2.843.000	-2.841.000
27	Erträge aus int. Leistungsbeziehungen							
28	Aufw. aus int. Leistungsbeziehungen							
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung) (= Zeilen 26, 27, 28)	-2.510.499	-3.115.800	-3.044.000	-2.871.000	-2.809.000	-2.843.000	-2.841.000

Teilfinanzplan Produktbereich 05 Soziale Leistungen

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
	Teilfinanzplan Investitionstätigkeit								
	Einzahlungen								
1	aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.								
2	aus der Veräußerung von Sachanlagen								
3	aus der Veräußerung von Finanzanlagen								
4	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten								
5	Sonstige Invetitionseinzahlungen								
6	Summe der investiven Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
	Auszahlungen								
7	für den Erwerb v. Grundstücke u. Gebäude								
8	für Baumaßnahmen								
9	für den Erwerb v. bew. Anlagevermögen	1.718	2.000	2.000	2.000		2.000	2.000	2.000
10	für den Erwerb von Finanzanlagen								
11	von aktivierbaren Zuwendungen								
12	Sonstige Investitionsauszahlungen								
13	Summe der investiven Auszahlungen	1.718	2.000	2.000	2.000	0	2.000	2.000	2.000
14	Saldo der Investitionstätigkeit (= Einzahlungen - Auszahlungen)	-1.718	-2.000	-2.000	-2.000	0	-2.000	-2.000	-2.000

Produkt 050101 Hilfen nach dem SGB XII

Produktbereich 05 Soziale Leistungen
Produktgruppe 0501 Hilfen bei Einkommensdefiziten und Unterstützungsleistungen

Verantwortliche Organisationseinheit Wohnen, Soziales und Senioren	Verantwortliche Person(en) Werner Neumann

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Umsetzung des SGB XII

Auftragsgrundlage

SGB XII

Allgemeine Ziele

- Sicherstellung der materiellen Lebensgrundlage
- Sicherstellung der häuslichen Pflege

Zielgruppen

- Nichterwerbsfähige Personen, die ihre materielle Lebensgrundlage nicht mit eigenen Mittel sicherstellen können
- Hilfen bei Pflegebedürftigkeit

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII	759	800	800	810
-davon Anzahl Empfänger von Grundsicherungsleistungen	591	610	620	630

Erläuterungen

Produkt 050102 Hilfen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

Produktbereich 05 Soziale Leistungen
Produktgruppe 0501 Hilfen bei Einkommensdefiziten und Unterstützungsleistungen

Verantwortliche Organisationseinheit

Wohnen, Soziales und Senioren

Verantwortliche Person(en)

Werner Neumann

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Sämtliche wirtschaftliche Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) zur Sicherung des Lebensunterhaltes für Asylbewerber und Flüchtlinge

Auftragsgrundlage

Asylbewerberleistungsgesetz, Gesetz zur Ausführung des AsylbLG, Zuwanderungsgesetz, Durchführungsbestimmungen

Allgemeine Ziele

Sicherstellung der Grundversorgung für Asylbewerber und Flüchtlinge

Zielgruppen

Asylbewerber und Flüchtlinge für die eine Kostenträgerschaft der Kreisstadt Unna vorliegt

Mengendaten und Kennzahlen

RE 2009

Plan 2010

Plan 2011

Plan 2012

Anzahl Personen Leistungs-
empfänger nach dem AsylbLG

163

200

200

200

Erläuterungen

Produkt 050103 Sonstige Soziale Leistungen

Produktbereich	05	Soziale Leistungen
Produktgruppe	0501	Hilfen bei Einkommensdefiziten und Unterstützungsleistungen

Verantwortliche Organisationseinheit

Jugend und Familie

Verantwortliche Person(en)

N.N.

Kategorie

Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Unter diesem Produkt werden Kostenerstattungen für übertragene Aufgaben zusammengefasst. Da die Leistungserbringung von städtischer Seite aus nicht beeinflussbar ist, können hier keine Ziele der Kreisstadt Unna gebildet werden.

Auftragsgrundlage

Allgemeine Ziele

Zielgruppen

Mengendaten und Kennzahlen

RE 2009

Plan 2010

Plan 2011

Plan 2012

Erläuterungen

Anmerkungen zum **Ergebnisplan**:

Zeile 13 Aufw. für Sach- und Dienstleistungen:

Kostenerstattungen an den Kreis Unna für übertragene Aufgaben nach dem USG und der Fürsorgestelle für Schwerbehinderte

Integrationsmaßnahmen für Ausländer und Aussiedler

Sprachförderungsprogramm für Migranten und Aussiedler

Zeile 15 Transferaufwendungen:

Laufender Zuschuss an die Werkstatt im Kreis Unna

Produkt 050201 Fachberatung/ Einrichtung für Senioren

Produktbereich 05 Soziale Leistungen
Produktgruppe 0502 Unterstützung von Senioren

Verantwortliche Organisationseinheit

Wohnen, Soziales und Senioren

Verantwortliche Person(en)

Dorothee Glaremin

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

- Die Fachberatung ist verantwortlich für die Koordinierung, konzeptionelle Begleitung und inhaltliche Beratung aller in der Stadt tätigen Akteure und Einrichtungen der Altenarbeit. Durch Vernetzung und Kooperationsförderung bestehender Gruppen, Institutionen und Hilfsangeboten sowie Initiierung und Begleitung neuer Projekte werden Impulse zur Verbesserung der Lebenslagen von Senioren gegeben.
- Weiter ist die Fachberatung kontinuierlich an der Sozialplanung für ältere Menschen beteiligt, partizipiert an der Planung altersspezifischer Einrichtungen und nimmt eine Interessenvertretung älterer Menschen wahr.
- Im Rahmen der offenen Altenarbeit werden im Seniorentreff Fässchen für Senioren Angebote in den Bereichen Sport/ Kultur/ Bildung/Freizeitgestaltung/ Sozialkontakte (auch Betrieb einer Cafeteria)/ Beratung/ Begleitung/ Unterstützung/ und Information initiiert und begleitet. Dabei werden die unterschiedlichen Bedürfnisse dieser heterogenen Gruppen sowohl in Bezug der Altersstruktur (55-über 100 Jahre), als auch der divergierenden Lebenslagen zielgerichtet berücksichtigt.

Auftragsgrundlage

§ 71 SGB XII, Beschlüsse des Rates bzw. des ASS

Allgemeine Ziele

- Stadtweite Förderung der Altenarbeit
- Schaffung von Synergieeffekten in der Altenarbeit
- Transport der Wünsche und Bedarfe älterer Menschen in Verwaltung und Politik
- Teilhabe an der Gesellschaft / Erhalt von Selbstständigkeit
- Vermeidung von Heimaufenthalt
- Bildung sozialer Netzwerke
- Erhalt der körperlichen, geistigen und sozialen Fähig- und Fertigkeiten

Zielgruppen

Seniorinnen und Senioren

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl Beratungen	1.420	1.500	1.500	1.500
Anzahl Einzelveranstaltungen und Projekte	50	65	65	65
Anzahl Kurse	55	80	80	80

Erläuterungen

Investitionen

Produkt 050201 Fachberatung / Einrichtung für Senioren

Produktbereich	05	Soziale Leistungen
Produktgruppe	0502	Unterstützung von Senioren
Produkt	050201	Fachberatung / Einrichtung für Senioren

Investitionen unterhalb der Wertgrenze	Ansatz 2010	Ansatz 2011	VE zu Lasten 2012	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2013 ff	Finanzplan 2013	Finanzplan 2014	Finanzplan 2015
Summe	2.000	2.000	0	2.000	0	2.000	2.000	2.000

Investitions-Nr.	Bezeichnung	2011 T€	2012 T€
050201.001	Möbel, Geräte, sonstige Ausstattung	2	2

Für die Ersatz- und Neubeschaffung von Geräten und Ausstattungsgegenständen in der Altenbegegnungsstätte sind jährlich jeweils 2.000 € vorgesehen.

Produkt 050301 Angelegenheiten nach dem Betreuungsgesetz

Produktbereich 05 Soziale Leistungen
Produktgruppe 0503 Hilfen bei Krankheit, Behinderung, Pflegebedürftigkeit

Verantwortliche Organisationseinheit

Jugend und Familie

Verantwortliche Person(en)

Thomas Köster

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Alle Leistungen im Zusammenhang mit der Einrichtung und Führung von Betreuungen. Dazu gehört die Werbung und Betreuung von Berufsbetreuern oder Angehörigen von Volljährigen, die ganz oder teilweise ihre Angelegenheiten nicht mehr besorgen können und für die beim Vormundschaftsgericht eine Betreuung beantragt oder eingerichtet ist.

Auftragsgrundlage

Betreuungsgesetz (BtG), Betreuungsbehördengesetz (BtBG), FFG, BGB

Allgemeine Ziele

- Organisationen und Einzelpersonen gewinnen, die Betreuungsverhältnisse übernehmen / übernehmen wollen
- Betreuung und Unterstützung von betroffenen Volljährigen und ihren Familien, sowie von Organisationen und Einzelpersonen, die Betreuungsverhältnisse übernehmen wollen

Zielgruppen

Volljährige in Unna, die ihre Angelegenheiten nicht allein besorgen können

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl der Beratungen und Informationsveranstaltungen	378 B/ 20 Inf.	396 B/ 20 Inf.	416 B/ 20 Inf.	426 B/ 20 Inf.
Anzahl Betreuungsüberprüfungen nach Anforderungen des Amtsgerichts	531	540	550	570
Anzahl der Betreuten in Unna	1226	1255	1285	1325

Erläuterungen

Produktbereich 06

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Produktgruppe

Produkt

0601 Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege

060101 Plätze in Kindertageseinrichtungen

060102 Tagespflege

0602 Kinder- und Jugendarbeit

060201 Kinder- und Jugendbüro / Jugendarbeit

060202 Jugendkunstschule

0603 Hilfen für junge Menschen und Familien

060301 Stadtteilarbeit

060302 Beratung in Fragen der Erziehung, Partnerschaft, Scheidung, Trennung

060303 Erziehungsberatungsstelle

060304 Hilfen zur Erziehung

060305 Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren / Adoptionsverfahren

060306 Beistandschaften

060307 Unterhaltsvorschuss

060308 Jugendsozialarbeit

Teilergebnisplan Produktbereich 06 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	4.907.354	4.954.500	4.730.000	4.730.000	4.730.000	4.730.000	4.730.000
3	Sonstige Transfererträge	1.166.626	766.000	1.066.000	1.066.000	1.066.000	1.066.000	1.066.000
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	2.000.229	1.978.000	2.266.000	2.276.000	2.286.000	2.296.000	2.296.000
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	172.851	127.500	136.000	136.000	136.000	136.000	136.000
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	391.008	434.000	364.000	364.000	364.000	364.000	364.000
7	Sonstige ordentliche Erträge	498.332	8.500	8.000	8.000	8.000	8.000	8.000
8	Aktivierete Eigenleistung							
9	Bestandsveränderungen							
10	Ordentliche Erträge	9.136.400	8.268.500	8.570.000	8.580.000	8.590.000	8.600.000	8.600.000
11	Personalaufwendungen	3.021.180	3.020.000	3.121.000	3.067.000	3.026.000	3.063.000	3.062.000
12	Versorgungsaufwendungen							
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	619.140	1.148.200	641.000	641.000	641.000	641.000	636.500
14	Bilanzielle Abschreibung	17.126	267.000	356.000	355.000	355.000	355.000	355.000
15	Transferaufwendungen	18.220.525	17.635.500	18.946.000	18.946.000	18.946.000	18.946.000	18.946.000
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	469.921	403.800	398.500	398.500	398.500	398.500	398.500
17	Ordentliche Aufwendungen	22.347.892	22.474.500	23.462.500	23.407.500	23.366.500	23.403.500	23.398.000
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	-13.211.492	-14.206.000	-14.892.500	-14.827.500	-14.776.500	-14.803.500	-14.798.000
19	Finanzerträge							
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen							
21	Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)	0	0	0	0	0	0	0
22	Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 18 und 21)	-13.211.492	-14.206.000	-14.892.500	-14.827.500	-14.776.500	-14.803.500	-14.798.000
23	Außerordentliche Erträge							
24	Außerordentliche Aufwendungen							
25	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)	0	0	0	0	0	0	0
26	Jahresergebnis (= Zeilen 22 und 25)	-13.211.492	-14.206.000	-14.892.500	-14.827.500	-14.776.500	-14.803.500	-14.798.000
27	Erträge aus int. Leistungsbeziehungen							
28	Aufw. aus int. Leistungsbeziehungen							
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung) (= Zeilen 26, 27, 28)	-13.211.492	-14.206.000	-14.892.500	-14.827.500	-14.776.500	-14.803.500	-14.798.000

Teilfinanzplan Produktbereich 06 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
	Teilfinanzplan Investitionstätigkeit								
	Einzahlungen								
1	aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.								
2	aus der Veräußerung von Sachanlagen								
3	aus der Veräußerung von Finanzanlagen								
4	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten								
5	Sonstige Invetitionseinzahlungen								
6	Summe der investiven Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
	Auszahlungen								
7	für den Erwerb v. Grundstücke u. Gebäude								
8	für Baumaßnahmen	23.002							
9	für den Erwerb v. bew. Anlagevermögen	78.233	80.000	75.000	75.000		75.000	75.000	75.000
10	für den Erwerb von Finanzanlagen								
11	von aktivierbaren Zuwendungen								
12	Sonstige Investitionsauszahlungen								
13	Summe der investiven Auszahlungen	101.235	80.000	75.000	75.000	0	75.000	75.000	75.000
14	Saldo der Investitionstätigkeit (= Einzahlungen - Auszahlungen)	-101.235	-80.000	-75.000	-75.000	0	-75.000	-75.000	-75.000

Produkt 060101 Plätze in Kindertageseinrichtungen

Produktbereich	06	Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Produktgruppe	0601	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege

Verantwortliche Organisationseinheit	Verantwortliche Person(en)
Jugend und Familie	Joachim Buschieweke

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Gewährung von Investitions- und Betriebskostenzuschüssen an Träger von Kindertageseinrichtungen
- Alle Leistungen im Zusammenhang mit der Bearbeitung und Bescheidung von Zuwendungsanträgen der Träger an den Landschaftsverband, zur Einrichtung und den Betrieb von Kindertageseinrichtungen, sowie für die Bezuschussung durch die Kommune (Betriebskostenförderung)
- Alle Aufgaben im Zusammenhang mit der Erhebung der Elternbeiträge für Kindertagesstätten, Kindertagespflege und OGS
- Information und Beratung von Mitarbeiter/-innen, Trägern und Eltern von Kindertageseinrichtungen in allen Fragen des pädagogischen Handelns, der Konzeption, der fachgerechten Ausstattung, der Organisation und des Transfers wissenschaftlicher Erkenntnisse

Auftragsgrundlage

- Kinderbildungsgesetz (KiBiz)
- Kinderförderungsgesetz (KiFöG)
- SGB VIII (KJHG)

Allgemeine Ziele

- Die Verwirklichung des Rechtsanspruchs und die Ausgestaltung des Angebotes an Plätzen für Kinder unter drei bzw. unter 2 Jahren (frühkindliche Betreuung) und die Berücksichtigung der Elterninteressen ist das Ziel der Planung im Bereich Kinderbetreuung
- Ziel der Fachberatung der Einrichtungen und Träger ist die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit und die Beratung zu Trägermodellen, Standortwahl, unterschiedlichen Einrichtungen und der damit verbundenen Personalfragen einschließlich der Personalauswahl und der Finanzierung

Zielgruppen

Ab 1999 hat ein Kind vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt Anspruch auf den Besuch eines Kindergartens. Für die Kinder vom vollendeten ersten Lebensjahr bis unter drei Jahren beginnt der Rechtsanspruch ab dem Beginn des Kindergartenjahres 2013/2014. In NRW ist vorgesehen, einen Rechtsanspruch für Kinder ab 2 Jahren bereits 2010 einzuführen.

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl geförderter Einrichtungen	29	29	29	29
Anzahl der Kindspauschalen	1820	1770	1725	1700

Erläuterungen

Produkt 060102 Tagespflege

Produktbereich	06	Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Produktgruppe	0601	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege

Verantwortliche Organisationseinheit	Verantwortliche Person(en)
Jugend und Familie	Heinz-Dieter Edelkötter

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Bereitstellung, Vermittlung und Finanzierung von Tagespflegeplätzen

Gewährung von Investitions- und Betriebskostenzuschüssen an Tagespflegepersonen

Auftragsgrundlage

SGB VIII (KJHG), KiFöG, KiBiz

Allgemeine Ziele

- Eltern soll die Aufnahme von Berufstätigkeit oder Ausbildung ermöglicht werden; ggf. soll bei Vorliegen von sozialen Gründen Tagespflege bereitgestellt werden
- Durch intensive Vorbereitung und beratende Begleitung von Tagespflegeeltern und abgebenden Eltern sollen stabile Tagespflegeverhältnisse geschaffen werden

Zielgruppen

Vorwiegend Alleinerziehende, die wegen Berufstätigkeit oder der Annahme einer Ausbildung die Versorgung ihrer minderjährigen Kinder nicht sicherstellen können

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl vermittelte Tagespflegeplätze	96	100	100	100
Anzahl Teilnehmer an Qualifizierungsmaßnahmen	20	20	20	20

Erläuterungen

Produkt 060201 Kinder- und Jugendbüro / Jugendarbeit

Produktbereich 06 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Produktgruppe 0602 Kinder- und Jugendarbeit

Verantwortliche Organisationseinheit
 Jugend und Familie

Verantwortliche Person(en)
 Hartmut Grimm

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Das Kinder- und Jugendbüro vertritt die Interessen von Kindern und Jugendlichen, erweitert ihre Mitwirkungsmöglichkeiten und nimmt Einfluss auf die Gestaltung der sozialräumlichen Umgebung von Kindern und Jugendlichen
- Vielfältige Leistungsangebote, die an die verschiedenen Interessen, Bedürfnisse und Lebenslagen von jungen Menschen in Unna anknüpfen und deren Entwicklung fördern
- Leistungen, die im Zusammenhang mit Jugendarbeit, Kinder- und Jugendförderung, Kinder- und Jugendschutz, Jugendsozialarbeit, Jugendberufshilfe und der Förderung der Jugendverbände erbracht werden
- Durch mobile, aufsuchende Sozialarbeit sollen Kinder und Jugendliche präventiv direkt in ihrem sozialen Umfeld angesprochen werden

Auftragsgrundlage

SGB VIII (KJHG), Landesjugendförderplan, städt. Kinder- und Jugendförderplan

Allgemeine Ziele

- Die Jugendarbeit sichert das Recht eines jeden Kindes auf Achtung seiner Würde als eigenständige Persönlichkeit und den besonderen Schutz durch Staat und Gesellschaft
- Jungen Menschen die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote zur Verfügung zu stellen
- Sie achtet und sichert ihre Rechte, trägt für altersgerechte Lebensbedingungen Sorge und fördert sie nach ihren Anlagen und Fähigkeiten

Zielgruppen

Kinder und Jugendliche

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl Einzelveranstaltungen und Projekte KiJuB	36	35	35	35
Anzahl Spiel- und Bolzplätze	120	120	120	120
Anzahl Veranstaltungsbesucher Kinderzirkus Travados	15.021	15.000	15.000	15.000
Anzahl Teilnehmer an Angeboten des Kinderzirkus Travados	158	160	160	160
Anzahl geförderter TN am Familien-/Kinderferienhilfswerk	73	73	73	73

Erläuterungen

Investitionen

Produkt 060201 Kinder- und Jugendbüro / Jugendarbeit

Produktbereich	06	Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Kinder- und Jugendarbeit
Produkt	060201	Kinder- und Jugendbüro / Jugendarbeit

Investitionen unterhalb der Wertgrenze	Ansatz 2010	Ansatz 2011	VE zu Lasten 2012	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2013 ff	Finanzplan 2013	Finanzplan 2014	Finanzplan 2015
Summe	78.000	73.000	0	73.000	0	73.000	73.000	73.000

Investitions-Nr.	Bezeichnung	2011 T€	2012 T€
060201.001	Beschaffung von Spielgeräten	50	50
060201.002	Baumaßnahmen an Kinderspielplätzen	10	10
060201.003	Umwandlung von Kinderspielplätzen	13	13

Es handelt sich um Ersatzbeschaffungen von Kinderspielgeräten auf den Spielplätzen im Stadtgebiet. Im Rahmen der Aufgabe nicht mehr so stark frequentierter Kinderspielplätze sind für Baumaßnahmen Rückbaumittel vorgesehen.

Produkt 060202 Jugendkunstschule

Produktbereich 06 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Produktgruppe 00602 Kinder- und Jugendarbeit

Verantwortliche Organisationseinheit
 Jugend und Familie

Verantwortliche Person(en)
 Joachim Buschieweke

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

- Durchführung von Kurs- und Projektarbeit in den Bereichen elementarmusische Erziehung, Gestaltung, Musik und Theater
- Teilnahme am Projekt „Jedem Kind ein Instrument“
- Einzelveranstaltungen und Projekte
- Fortbildungen
- Kooperation mit Schulen, OGS und freien Trägern

Auftragsgrundlage

§ 11 SGB VIII (KJHG), Satzung der Kreisstadt Unna vom 22.05.1981

Allgemeine Ziele

Förderung von Kindern und Jugendlichen, insbesondere Kinder und Jugendliche mit bildungsfernem familiären Hintergrund, in ihren kreativen Ausdrucksmöglichkeiten, sozialer Kompetenz und Bildung

Zielgruppen

Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl Kursteilnehmer an Angeboten der JKS	2.521	2.500	2.600	2.600
Anzahl Veranstaltungen und Projekte	218	220	220	220
Teilnehmer am JeKI-Projekt	668	677	787	820

Erläuterungen

Investitionen

Produkt 060202 Jugendkunstschule

Produktbereich	06	Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Kinder- und Jugendarbeit
Produkt	060202	Jugendkunstschule

Investitionen unterhalb der Wertgrenze	Ansatz 2010	Ansatz 2011	VE zu Lasten 2012	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2013 ff	Finanzplan 2013	Finanzplan 2014	Finanzplan 2015
Summe	2.000	2.000	0	2.000	0	2.000	2.000	2.000

Investitions-Nr.	Bezeichnung	2011 T€	2012 T€
060202.001	Möbel, Geräte, sonstige Ausstattung	2	2

Für die Ersatz- und Neubeschaffung von Ausstattungsgegenständen der Jugendkunstschule sind jährlich 2.000 € vorgesehen.

Produkt 060301 Stadtteilarbeit

Produktbereich	06	Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Produktgruppe	0603	Hilfen für junge Menschen und Familien

Verantwortliche Organisationseinheit	Verantwortliche Person(en)
Jugend und Familie	Heinz-Dieter Edelkötter

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

Der Soziale Dienst des Jugend- und Sozialbereiches arbeitet regionalisiert und stadtteilorientiert. Stadtteilorientierung bedeutet, dass Menschen verstärkt im Kontext ihres sozialen Umfeldes gesehen und durch Kooperation und Vernetzung im Stadtteil Ressourcen zur Lösung sozialer Problemlagen im Stadtteil erschlossen werden.

Stadtteilzentrum Unna-Süd:

Nach Beschluss des Jugendhilfeausschusses umfasst das Stadtteilzentrum drei Bereiche: Kindertagesstätte (Trägerschaft Verein), Außenstelle des Jugendamtes und den sog. Bürgerbereich (Räume für bürgerschaftliches Engagement und einer Nutzung analog den Bürgerhäusern) mit einer Anlauf- und Kommunikationsstelle. Die drei Bereiche sollen nicht nur nebeneinander in einem Gebäude angesiedelt werden, sondern so weit wie möglich integriert arbeiten. Aspekte einer verlässlichen, flexiblen Kinderbetreuung werden verzahnt mit Elternberatung und Selbsthilfe, professionelle Angebote mit freiwilliger und selbstorganisierter Tätigkeit. Vorhandene Träger im Stadtteil sollen mit Hilfe des Stadtteilzentrums Initiativen und Vereine anregen und mit ihnen kooperieren und so zu einer Vielfalt von Leistungen und Angeboten beitragen.

Auftragsgrundlage

- § 1 SGB VIII (KJHG)
- Beschlüsse des JHA und ASS

Allgemeine Ziele

- Die Erschließung persönlicher Ressourcen zur Problemlösung von Menschen und die Vernetzung im Stadtteil tätiger Akteure ist das Ziel der Stadtteilarbeit
- Sie soll weiter dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für Senioren, Migranten, junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familiengerechte Umwelt zu erhalten oder zu schaffen

Zielgruppen

Kinder, Jugendliche und Erwachsene in ihrem Sozialraum

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl Teilnehmer an Angeboten der Stadtteilarbeit	598	600	600	600

Erläuterungen

Produkt 060302 Beratung zur Erziehung, Partnerschaft, Scheidung, Trennung

Produktbereich 06 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Produktgruppe 0603 Hilfen für junge Menschen und Familien

Verantwortliche Organisationseinheit Jugend und Familie
Verantwortliche Person(en) Thomas Köster

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Im Rahmen der Bezirkssozialarbeit werden Menschen in besonderen Lebenslagen betreut oder an weitergehende Hilfen vermittelt. Darüber hinaus wird Beratung als Angebot in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung mit dem Ziel durchgeführt, dass die Krise der Partnerbeziehung nicht zu einer Krise der gesamten Lebensumstände führt. Des Weiteren werden Alleinerziehende beraten und unterstützt bei der Bewältigung ihrer Lebenssituation. Mit dem Königsborner Ein-Eltern-Projekt wurde in diesem Bereich eine Modelleinrichtung geschaffen.

Auftragsgrundlage

§§ 16, 17, 18 SGB VIII (KJHG)

Allgemeine Ziele

- Beratung hat das Ziel, die partnerschaftliche Beziehung zu fördern, um Konflikt- und Krisensituationen zu bewältigen und die Eigenverantwortung bei Trennung und Scheidung zum Wohle des Kindes wahrzunehmen
- Konfliktfreie Besuchsregelungen mit dem nichtsorgeberechtigten Elternteil erarbeiten
- Entlastung von negativen sozialen und ökonomischen Lebensumständen erreichen
- Vermittlung von Einsichten und Einüben neuer Verhaltensweisen
- Positive Ressourcen aktivieren
- Perspektiven für die Sicherung des Lebensunterhaltes erarbeiten

Zielgruppen

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, Familien, Ein-Eltern-Familien

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl Beratungsfälle Trennung und Scheidung	43	45	45	45
Anzahl Beratungsfälle Fachberatung Ein-Eltern-Familien	39	40	40	40
Anzahl Beratungsfälle Besuchsregelungen	41	40	40	40

Erläuterungen

Produkt 060303 Erziehungsberatungsstelle

Produktbereich 06 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Produktgruppe 0603 Hilfen für junge Menschen und Familien

Verantwortliche Organisationseinheit
 Jugend und Familie

Verantwortliche Person(en)
 Claudia Hüsken

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Die Schwerpunkte der Erziehungsberatung liegen in der Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung, der Krisenberatung, der psychosozialen Diagnostik, der pädagogisch-therapeutischen Hilfe sowie der Prävention

Auftragsgrundlage

§ 28 SGB VIII (KJHG)

Allgemeine Ziele

Die Erziehungsberatung soll Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte unterstützen bei der Klärung und Bewältigung individueller familienbezogener Probleme und der zugrundeliegenden Faktoren, bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Trennung und Scheidung

Zielgruppen

Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl angemeldete Familien	300	340	340	340
Anzahl Familien, die zum Stichtag 31.12. in Betreuung sind	255	280	280	280
Anzahl Familien auf Warteliste	45	60	60	60

Erläuterungen

Produkt 060304 Hilfen zur Erziehung / Hilfen bei Kindeswohlgefährdungen

Produktbereich 06 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Produktgruppe 0603 Hilfen für junge Menschen und Familien

Verantwortliche Organisationseinheit Jugend und Familie
Verantwortliche Person(en) Thomas Köster

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Im Rahmen der ambulanten Hilfen werden Kinder, Jugendliche und Familien bei ihren Erziehungs-aufgaben und bei der Bewältigung von Alltagsproblemen in intensiver Form begleitet. Dies geschieht entweder auf Antrag der Erziehungsberechtigten oder in Form einer Auflage des Vormundschafts-gerichtes. Die Hilfen sind ein wesentlicher Beitrag zur Verhinderung von Fremdplatzierungen. Formen der Hilfe sind Betreuung durch Erziehungsbeistandschaften, Sozialpädagogische Familienhilfe und Tagesgruppen. Unter dieses Produkt fällt auch die Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche, die in ambulanter Form durchgeführt wird und die Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Notsituationen (wenn beide Elternteile kurzfristig ausfallen).

Stationäre Hilfen sind die Hilfen zur Erziehung außerhalb des Elternhauses in Einrichtungen oder Pflegefamilien. Kinder und Jugendliche sollen in einem Heim oder einer sonstigen betreuten Wohnform mit pädago-gischen und therapeutischen Angeboten in ihrer Entwicklung gefördert werden. Bei Vernachlässigung, Misshandlung, Missbrauch oder anderer Gewalt können Kinder und Jugendliche in Obhut genommen werden.

Hilfen in gemeinsamer Wohnform für Mütter und Väter werden in der Regel dann gewährt, wenn junge Mütter oder Väter bei der Erziehungs- und Pflegeaufgabe Hilfe benötigen, weil ihre eigene Persönlich-keitsentwicklung noch nicht abgeschlossen ist. Kindern und Jugendlichen wird in einer anderen Familie eine zeitlich befristete Erziehungshilfe oder eine auf Dauer angelegte Lebensform geboten.

Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abzuschätzen. Hilfen sind den Eltern anzubieten. Sind die Eltern nicht bereit oder in der Lage bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos mitzuwirken, ist das Familiengericht anzurufen. Besteht in diesen Fällen eine dringende Gefahr, die keinen Aufschub erlaubt, ist das Jugendamt verpflichtet, das Kind oder den Jugendlichen in Obhut zu nehmen.

Auftragsgrundlage

§§ 19, 27 ff., 35a, 41, 42 SGB VIII (KJHG) / § 8a SGB VIII (KJHG)

Allgemeine Ziele

Bei ambulanten Hilfen:

- Dem Kind bzw. dem Jugendlichen sollen der familiäre Lebensbereich erhalten bleiben, um so Fremdplatzierungen zu vermeiden
Die Ziele sollen erreicht werden durch:
- Hilfen zur eigenverantwortlichen Lebensführung und zur Überwindung von persönlichen Schwierigkeiten
- Hilfen bei der Sicherung der finanziellen und sozialen Existenz

Bei stationären Hilfen:

- Entweder: Förderung der Rückkehr in die Familie
- oder: Vorbereitung zur Erziehung in einer anderen Familie
- oder: Angebot einer auf längere Zeit angelegten Lebensform

Kindesschutz:

^ Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen (staatl. Wächteramt (GG Artikel 6 (2))

Zielgruppen

Kinder, Jugendliche, junge Volljährige und ihre Eltern

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl ambulante Hilfen	182	230	210	210
Anzahl stationäre Hilfen	188	180	190	190
Aufwendungen je Fall ambulante Hilfen pro Jahr	7.577	7.600 €	7.600 €	7.600 €
Aufwendungen je Fall stationäre Hilfen pro Jahr	23.340	23.400 €	23.400 €	23.400 €
Zahl der gemeldeten Kindeswohl-gefährdungen	128	120	130	140

Erläuterungen

Bei der Ermittlung der Aufwendungen je Hilfefall wurden die Personalaufwendungen außer Betracht gelassen. Das Sinken der Aufwendungen je Hilfefall resultiert aus dem Verhältnis zwischen steigenden Fallzahlen und gleichbleibendem Finanzbudget.

Produkt 060305 Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren / Adoptionsverfahren				
Produktbereich	06	Kinder-, Jugend- und Familienhilfe		
Produktgruppe	0603	Hilfen für junge Menschen und Familien		
Verantwortliche Organisationseinheit		Verantwortliche Person(en)		
Jugend und Familie		Thomas Köster; bei Adoptionen zusammen mit dem Kreisjugendamt, Gemeinsame Adoptionsvermittlungsstelle		
Kategorie	Pflichtaufgabe			
Kurzbeschreibung Mitwirkung in Verfahren vor dem Familien- und Jugendgericht. Das Jugendamt unterstützt das Familiengericht. Bei Gefährdung des Kindeswohls hat es das Gericht anzurufen. Im Ehescheidungsverfahren nimmt das Jugendamt Stellung zur Regelung der elterlichen Sorge und unterbreitet einen Vorschlag, wenn die Eltern sich nicht auf ein einvernehmliches Konzept einigen können. Das Jugendamt ist an allen Jugendstrafverfahren beteiligt. Es berichtet dem Gericht und der Staatsanwaltschaft über die Persönlichkeit, Lebenswelt und Perspektiven der jungen Menschen. Es berät die straffällig gewordenen jungen Menschen während des gesamten Verfahrens und begleitet sie bei der Durchführung der vom Gericht verhängten Maßnahmen. Adoptionsvermittlung hat zum Ziel, für Kinder eine geeignete Familie zu finden, damit sie dort als deren Kinder aufwachsen.				
Auftragsgrundlage FamFG, JGG, BGB, SGB VIII (KJHG)				
Allgemeine Ziele Familiengerichtsverfahren: - Beratung und Vermittlung im Interessenstreit der Eltern zugunsten des Kindeswohls, Entwicklung eines einvernehmlichen Elternkonzeptes nach Trennung und Scheidung mit den Eltern, Abwehr der Kindeswohlgefährdung Jugendgerichtsverfahren: - Beratung und Unterstützung straffällig gewordener junger Menschen während des Gerichtsverfahrens mit dem Ziel, dass sich die jungen Menschen in Zukunft straffrei verhalten				
Zielgruppen Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene				
Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl Verfahren Familiengericht	243	150	150	150
Anzahl Verfahren Jugendgericht	355	430	430	430
Anzahl abgeschlossene Adoptionsverfahren *)	9	10	10	10
Erläuterungen *) der gemeinsamen Adoptionsvermittlungsstelle des Kreises Unna, der Stadt Unna und der Stadt Schwerte, davon Adoptionsverfahren der Stadt Unna ca. 4 Fälle.				

Produkt 060306 Beistandschaften

Produktbereich 06 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Produktgruppe 0603 Hilfen für junge Menschen und Familien

Verantwortliche Organisationseinheit Jugend und Familie	Verantwortliche Person(en) Christina Schmitz

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Alle Leistungen, die ein Amtsvormund / -pfleger oder ein Beistand für Minderjährige, für die Kraft Gesetzes, durch Beschluss eines Vormundschafts- oder Familiengerichtes oder auf Antrag des alleinsorgeberechtigten Elternteils eine Amtsvormundschaft / -pflegschaft oder Beistandschaft eingerichtet worden ist, erbringt.
 Beratungen nach den §§ 18 und 52a SGB VIII, Beurkundungen nach § 59 SGB VIII.

Auftragsgrundlage

§§ 36, 53, 55, 56, 58, 59 SGB VIII (KJHG), BGB, FamFG

Allgemeine Ziele

- Unterstützung Minderjähriger, junger Volljähriger und Alleinerziehender bei der Wahrung und Durchsetzung ihrer Rechte bezogen auf Unterhaltsansprüche, Feststellung und Anfechtung der Vaterschaft
- Wahrnehmung der Elternrechte, wenn diese nicht den Eltern obliegen

Zielgruppen

Minderjährige, junge Volljährige und Alleinerziehende, Unterhaltspflichtige (für Beurkundungen) in Unna

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl bestellte Amtsvormundschaften / -pflegschaften	16	17	17	17
Anzahl Beistandschaften	247	250	250	250
Anzahl Beratungen nach §§ 18 und 52a KJHG	1.187	1.200	1.200	1.200
Anzahl Beurkundungen	195	200	200	200

Erläuterungen

Produkt 060307 Unterhaltsvorschuss

Produktbereich 06 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Produktgruppe 0603 Hilfen für junge Menschen und Familien

Verantwortliche Organisationseinheit
 Jugend und Familie

Verantwortliche Person(en)
 Joachim Buschieweke

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Alle Leistungen, die im Zusammenhang mit der Gewährung von Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz (UVG) stehen

Auftragsgrundlage

UVG

Allgemeine Ziele

Sicherstellung des Lebensunterhaltes unterhaltsberechtigter Kinder bis zum 12. Lebensjahr, deren Unterhaltspflichtige ihrer Leistungspflicht nicht nachkommen (können)

Zielgruppen

Alle Alleinerziehenden in Unna, die nicht über Unterhaltsleistungen des getrenntlebenden Elternteils verfügen können

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl Fälle nach dem UVG zum Stichtag 31.12.	408	420	440	460

Erläuterungen

Bei der Ermittlung des kommunalen Eigenanteils an UVG Leistungen je Fall wurden die Personalaufwendungen mit berücksichtigt

Produkt 060308 Jugendsozialarbeit

Produktbereich 06 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Produktgruppe 0603 Hilfen für junge Menschen und Familien

Verantwortliche Organisationseinheit
 Jugend und Familie

Verantwortliche Person(en)
 Heinz-Dieter Edelkötter

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Jugendsozialarbeit ist der Teilbereich der Jugendhilfe, der die berufliche und gesellschaftliche Integration junger Menschen und deren Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zum Ziel hat. Dieses geschieht in Zusammenarbeit mit der Werkstatt im Kreis Unna.

Auftragsgrundlage

§ 13 SGB VIII

Allgemeine Ziele

Vermittlung von beruflichen Fähig- und Fertigkeiten sowie beruflicher Qualifikationen und Sozialisationshilfen

Zielgruppen

Arbeitslose Jugendliche und junge Erwachsene, von Arbeitslosigkeit bedrohte Jugendliche und junge Erwachsene

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl arbeitslose Jugendliche U25	438	486	535	588
Anzahl Teilnehmer an Maßnahmen der Aus- und Fortbildung	489	539	593	652

Erläuterungen

Produktbereich 07

Gesundheitsdienste

Produktgruppe

Produkt

0701 Krankenhäuser

070101 Krankenhauspauschale

Teilergebnisplan Produktbereich 07 Gesundheitsdienste

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen							
3	Sonstige Transfererträge							
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte							
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte							
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen							
7	Sonstige ordentliche Erträge							
8	Aktivierte Eigenleistung							
9	Bestandsveränderungen							
10	Ordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
11	Personalaufwendungen							
12	Versorgungsaufwendungen							
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen							
14	Bilanzielle Abschreibung							
15	Transferaufwendungen	751.941	770.000	770.000	770.000	770.000	770.000	770.000
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen							
17	Ordentliche Aufwendungen	751.941	770.000	770.000	770.000	770.000	770.000	770.000
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	-751.941	-770.000	-770.000	-770.000	-770.000	-770.000	-770.000
19	Finanzerträge							
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen							
21	Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)	0	0	0	0	0	0	0
22	Ordentliches Ergebnis (=Zeilen 18 und 21)	-751.941	-770.000	-770.000	-770.000	-770.000	-770.000	-770.000
23	Außerordentliche Erträge							
24	Außerordentliche Aufwendungen							
25	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)	0	0	0	0	0	0	0
26	Jahresergebnis (= Zeilen 22 und 25)	-751.941	-770.000	-770.000	-770.000	-770.000	-770.000	-770.000
27	Erträge aus int. Leistungsbeziehungen							
28	Aufw. aus int. Leistungsbeziehungen							
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung) (= Zeilen 26, 27, 28)	-751.941	-770.000	-770.000	-770.000	-770.000	-770.000	-770.000

Teilfinanzplan Produktbereich 07 Gesundheitsdienste

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
	Teilfinanzplan Investitionstätigkeit								
	Einzahlungen								
1	aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.								
2	aus der Veräußerung von Sachanlagen								
3	aus der Veräußerung von Finanzanlagen								
4	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten								
5	Sonstige Invetitionseinzahlungen								
6	Summe der investiven Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
	Auszahlungen								
7	für den Erwerb v. Grundstücke u. Gebäude								
8	für Baumaßnahmen								
9	für den Erwerb v. bew. Anlagevermögen								
10	für den Erwerb von Finanzanlagen								
11	von aktivierbaren Zuwendungen								
12	Sonstige Investitionsauszahlungen								
13	Summe der investiven Auszahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
14	Saldo der Investitionstätigkeit (= Einzahlungen - Auszahlungen)	0	0	0	0	0	0	0	0

Produkt 070101 Krankenhauspauschale				
Produktbereich		07	Gesundheitsdienste	
Produktgruppe		0701	Krankenhäuser	
Verantwortliche Organisationseinheit		Verantwortliche Person(en)		
Finanzmanagement		Achim Thomae		
Kategorie		Pflichtaufgabe		
Kurzbeschreibung				
Statistisches Pflichtprodukt, Zahlung von Zuschüssen zur anteiligen Finanzierung der Krankenhäuser				
Auftragsgrundlage				
§ 19 Abs. 1 Krankenhausgesetz				
Allgemeine Ziele				
Termingerechte Überweisung der Beträge				
Zielgruppen				
Statistisches Pflichtprodukt				
Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Erläuterungen				

Produktbereich 08

Sportförderung

Produktgruppe

Produkt

0801 Sportförderung

080101 Vermögen Sport

080102 Förderung des Sportes und Veranstaltungen

0802 Sportstätten und Bäder

080201 Bereitstellung, Verwaltung und Betrieb von Sportanlagen

080202 Bereitstellung, Verwaltung und Betrieb von Freibädern

080203 Bereitstellung, Verwaltung und Betrieb von Hallenbädern

080204 Bereitstellung, Verwaltung und Betrieb von Eissporthallen

Teilergebnisplan Produktbereich 08 Sportförderung

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen		130.000					
3	Sonstige Transfererträge							
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte		100.000					
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	150.000	55.700	12.000	12.000	12.000	12.000	12.000
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen							
7	Sonstige ordentliche Erträge			40.000	40.000	40.000	40.000	40.000
8	Aktiviert Eigenleistung							
9	Bestandsveränderungen							
10	Ordentliche Erträge	150.000	285.700	52.000	52.000	52.000	52.000	52.000
11	Personalaufwendungen		1.007.000	1.018.000	1.035.000	955.000	964.000	964.000
12	Versorgungsaufwendungen							
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	15.634	804.600	820.000	820.000	820.000	870.000	870.000
14	Bilanzielle Abschreibung		234.800	239.800	239.800	239.800	239.800	239.800
15	Transferaufwendungen		500.000	335.000	335.000	335.000	335.000	335.000
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen		251.300	124.000	124.000	124.000	124.000	124.000
17	Ordentliche Aufwendungen	15.634	2.797.700	2.536.800	2.553.800	2.473.800	2.532.800	2.532.800
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	134.366	-2.512.000	-2.484.800	-2.501.800	-2.421.800	-2.480.800	-2.480.800
19	Finanzerträge							
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen							
21	Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)	0	0	0	0	0	0	0
22	Ordentliches Ergebnis (=Zeilen 18 und 21)	134.366	-2.512.000	-2.484.800	-2.501.800	-2.421.800	-2.480.800	-2.480.800
23	Außerordentliche Erträge							
24	Außerordentliche Aufwendungen							
25	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)	0	0	0	0	0	0	0
26	Jahresergebnis (= Zeilen 22 und 25)	134.366	-2.512.000	-2.484.800	-2.501.800	-2.421.800	-2.480.800	-2.480.800
27	Erträge aus int. Leistungsbeziehungen		230.000					
28	Aufw. aus int. Leistungsbeziehungen		230.000					
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung) (= Zeilen 26, 27, 28)	134.366	-2.512.000	-2.484.800	-2.501.800	-2.421.800	-2.480.800	-2.480.800

Teilfinanzplan Produktbereich 08 Sportförderung

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
	Teilfinanzplan Investitionstätigkeit								
	Einzahlungen								
1	aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.		200.000						
2	aus der Veräußerung von Sachanlagen			2.200.000					
3	aus der Veräußerung von Finanzanlagen								
4	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten								
5	Sonstige Invetitionseinzahlungen								
6	Summe der investiven Einzahlungen	0	200.000	2.200.000	0	0	0	0	0
	Auszahlungen								
7	für den Erwerb v. Grundstücke u. Gebäude								
8	für Baumaßnahmen	8.282	1.050.000	2.350.000	150.000	150.000	150.000	150.000	150.000
9	für den Erwerb v. bew. Anlagevermögen		5.000	5.000	5.000		5.000	5.000	5.000
10	für den Erwerb von Finanzanlagen								
11	von aktivierbaren Zuwendungen								
12	Sonstige Investitionsauszahlungen								
13	Summe der investiven Auszahlungen	8.282	1.055.000	2.355.000	155.000	150.000	155.000	155.000	155.000
14	Saldo der Investitionstätigkeit (= Einzahlungen - Auszahlungen)	-8.282	-855.000	-155.000	-155.000	-150.000	-155.000	-155.000	-155.000

Produkt 080101 Vermögen Sport

Produktbereich 08 Sportförderung
Produktgruppe 0801 Sportförderung

Verantwortliche Organisationseinheit
 Immobilienmanagement

Verantwortliche Person(en)
 Ulrich Hackbarth

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

Bewirtschaftung und Unterhaltung der dem SportServiceUnna (SSU) bis zum 31.12.2009 überlassenen Grundstücke

Auftragsgrundlage

- Kontrakte mit der Steuerungsunterstützung, dem Verwaltungsvorstand und/oder SSU
- Beschlüsse der politischen Gremien
- Gesetzliche Vorgaben

Allgemeine Ziele

- Zurverfügungstellung bedarfsgerechter Räumlichkeiten/Flächen

Zielgruppen

Rat/Ausschüsse, Verwaltungsvorstand, Steuerungsunterstützung, Servicebereiche, Nutzer, Pächter

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl der Gebäude/Flächen Flächen in m² gesamt davon Eigentum davon Pachtgrundstücke davon Erbpacht				
Gebäude (Vereinsheime) Anzahl m² davon Wohnungen in m²				

Erläuterungen

Die Sportstätten verteilen sich auf insgesamt 443.796 m². Aufgrund der verschiedenen Nutzungen auf dieser Gesamtfläche entfallen auf das Produkt 080101 253.921 m², auf das Produkt 010501 „Zurverfügungstellung von Grundstücken und Gebäuden“ 134.436 m² und dem SSU werden 55.439 m² direkt zugeordnet (Regelung bis zum 31.12.2009).

Die Dienstleistungserstellung erfolgte bis zum 31.12.2009 im Eigenbetrieb. Die Pachtsumme ergibt sich aus den Abschreibung zuzüglich Nebenkosten abzüglich Erstattungen (Regelung bis zum 31.12.2009).

Produkt 080102 Förderung des Sportes und Veranstaltungen

Produktbereich 08 Sportförderung
Produktgruppe 0801 Sportförderung

Verantwortliche Organisationseinheit
 SportServiceUnna

Verantwortliche Person(en)
 Ulrich Seliger

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

Dem Bereich SportServiceUnna obliegt u.a. die

- Unentgeltliche Nutzung von Sportstätten für Trainings- und Spielbetrieb
- Förderung der Jugendarbeit der Vereine
- Planung und Leitung eigener Sportveranstaltungen
- Förderung von Vereinsveranstaltungen
- Sportlerehrungen
- Unterstützung von Aus- u. Fortbildung externer Verbände

Auftragsgrundlage

Gemeindeordnung NRW, Zuständigkeitsordnung, Beschlusslagen des Rates und des BA Sport, Förderrichtlinien Sport, Nutzungsrichtlinien, Verträge

Allgemeine Ziele

- Weiterentwicklung der Sportförderung
- Stärkung von Vereinsstrukturen durch Förderung von Eigeninitiativen

Zielgruppen

Vereine / Sportlerinnen / Sportler in der Kreisstadt Unna, Stadtsportverband Unna,

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl der Vereine	69	70	70	70
Anzahl der Vereinsmitglieder	17.603	17.393	17.393	17.393
Davon Kinder u. Jugendliche	6.001	5.847	5.847	5.847

Erläuterungen

Produkt 080201 Bereitstellung, Verwaltung und Betrieb von Sportanlagen

Produktbereich 08 Sportförderung
Produktgruppe 0802 Sportstätten und Bäder

Verantwortliche Organisationseinheit SportServiceUnna	Verantwortliche Person(en) Ulrich Seliger

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

Dem Bereich SportServiceUnna obliegt u.a. die

- Bereitstellung, Betrieb und Unterhaltung städtischer Sportaußenflächen
- Qualitätsentwicklung bestehender Außensportanlagen
- Die außerschulische Belegung / Bereitstellung von Sporthallen für Trainings- und Spielbetrieb
- Planung der Sportstättenentwicklung
- Förderung von vereinseigenen Sportbauprojekten
- Fachliche Begleitung „Sportstättenbau“

Auftragsgrundlage

Gemeindeordnung NRW, Zuständigkeitsordnung, Beschlusslagen des Rates und des BA Sport, Förderrichtlinien Sport, Nutzungsrichtlinien, Verträge

Allgemeine Ziele

- Erhalt, Ausbau und Entwicklung des Sportstättenangebotes
- Optimierung von Sportstättennutzungen / Neuorganisation Hallenbelegungsplan

Zielgruppen

Vereine / Sportlerinnen / Sportler in der Kreisstadt Unna, Stadtssportverband Unna,

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Sportplätze (Nutzung Fußball / Leichtathletik)	18 / 7	18 / 7	18 / 7	16 / 5
Sporthallen (3-fach / Turnhallen)	6 / 20	6 / 20	6 / 20	6 / 20

Erläuterungen

Investitionen

Produkt 080201 Bereitstellung, Verwaltung und Betrieb von Sportanlagen

Produktbereich	08	Sportförderung
Produktgruppe	0802	Sportstätten und Bäder
Produkt	080201	Bereitstellung, Verwaltung und Betrieb von Sportanlagen

Investitionen oberhalb der Wertgrenze	Ansatz 2010	Ansatz 2011	VE zu Lasten 2012	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2013 ff	Finanzplan 2013	Finanzplan 2014	Finanzplan 2015
Investitionsprogramm Sport	1.000.000	2.350.000	150.000	150.000	450.000	150.000	150.000	150.000
-Einzahlungen aus Grundstückserlösen		-2.200.000	0	0	0	0	0	0
-Einzahlungen aus KPII-Mitteln	-200.000	0	0	0	0	0	0	0
Umwandlung einer bebauten Fläche in eine Sportanlage	50.000	0	0	0	0	0	0	0
Summe	850.000	150.000	150.000	150.000	450.000	150.000	150.000	150.000
Investitionen unterhalb der Wertgrenze	Ansatz 2010	Ansatz 2011	VE zu Lasten 2012	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2013 ff	Finanzplan 2013	Finanzplan 2014	Finanzplan 2015
Summe	5.000	5.000	0	5.000	0	5.000	5.000	5.000

Investitions-Nr.	Bezeichnung	2011 T€	2012 T€
080201.001	Investitionsprogramm Sport		
	Auszahlungen	2.350	150
	Einzahlungen	-2.200	0
080201.002	Geringwertige Wirtschaftsgüter Sport	5	5

In seiner Sitzung am 16.12.2010 hat der Rat der Kreisstadt Unna mit der Beschlussvorlage 0226/10E2-Anlage 2- folgendes Investitionsprogramm für den Zeitraum 2011-2015 im Produktbereich 08 im Bereich des Sportes beschlossen:

Maßnahmen	Volumen
Stadionneubau Unna-Süd mit Grundstückserwerb	2.800.000 €
Ertüchtigung Herderstadion	700.000 €
Kunstrasen Massen	850.000 €
Vereinsheim Mühlhausen	250.000 €
Trainingsplatz Königsborn	400.000 €
Bornekampbad	800.000 €
Bau eines Bürgerbades in Unna-Massen	700.000 €
Gesamtsumme	6.500.000 €

Investitionen

Produkt 080201 Bereitstellung, Verwaltung und Betrieb von Sportanlagen

Produktbereich	08	Sportförderung
Produktgruppe	0802	Sportstätten und Bäder
Produkt	080201	Bereitstellung, Verwaltung und Betrieb von Sportanlagen

Da es sich bisher nur um Kostenschätzungen und keine Kostenberechnungen handelt, werden die Projekte zunächst unter einer Investitionsnummer gemeinsam geführt und für gegenseitig deckungsfähig erklärt. Im Laufe der Abwicklung sind die Maßnahmen einzelnen auszuweisen und nachzuhalten. Sollten sich bei der Planung und Umsetzung der Einzelprojekte konkrete Anhaltspunkte für eine erhebliche Überschreitung der Finanzierungssummen ergeben, sind die betroffenen Maßnahmen neu zu bewerten.

Sportanlage Unna-Süd

Die derzeitige Beschlusslage sieht den Bau eines Kunstrasenplatzes nebst Vereinsheim in Unna-Süd für ein Kostenvolumen von insgesamt 2.000.000 € vor. Zur Finanzierung müssen Verkaufserlöse aus der Vermarktung des Sportplatzes Weberstraße in gleicher Höhe herangezogen werden, mit denen im Jahr 2011 gerechnet wird.

Im Vorfeld des Baus werden Ende des Jahres 2010 die benötigten Grundstücksflächen in Unna-Süd erworben. Hierfür stehen bisher nicht verausgabte Mittel der ehemaligen eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „SportServiceUnna“ zur Verfügung (vgl. Seite 215 im Haushaltsplan 2010). Einschließlich des Grunderwerbs wird sich das Gesamtinvestitionsvolumen der Sportanlage mithin auf 2.800.000 € belaufen.

Bürgerbad

An den Bau des Bürgerbades in Unna-Massen werden die nachfolgenden grundsätzlichen Voraussetzungen gestellt:

- es finden sich genügend Bürgerinnen und Bürger die bereits sind, ein Bürgerbad langfristig zu betreiben
- Haftung, Verantwortlichkeiten und andere rechtliche Rahmenbedingungen werden vertraglich geregelt
- es werden den zuständigen politischen Gremien vor Mittelabfluss Belege für die Machbarkeit und detaillierte Planungen vorgelegt
- es erfolgt eine Mittelabflusskontrolle durch die Verwaltung/ die WBU
- der jährliche Betriebskostenzuschuss wird auf 12.000 € pro Jahr begrenzt
- regelmäßiges Sponsoring bzw. Spenden durch städtische Betriebe und/ oder Gesellschaften ist zu vermeiden bzw. auf ein für andere Vereine und förderungswürdige Initiativen übliches Niveau zu begrenzen.

Investitionen

Produkt 080201 Bereitstellung, Verwaltung und Betrieb von Sportanlagen

Produktbereich	08	Sportförderung
Produktgruppe	0802	Sportstätten und Bäder
Produkt	080201	Bereitstellung, Verwaltung und Betrieb von Sportanlagen

Nachfolgende Deckungsmittel können aus dem städtischen Haushalt bis 2015 für den Sport bereit gestellt werden:

Finanzierungsmittel	Beträge	Wo sind die Beträge zu finden?
Sportpauschale bis 2010	950.000 €	In den Ergebnissen bis 2010
Investitionspauschale 2008-2010	1.400.000 €	In den Ergebnissen bis 2010
Sportpauschale 2011-2015	750.000 €	Im Haushalt/In der Finanzplanung 2011-2015
Erwartete Vermarktungserlöse für den verkauf „Weberstraße“	2.200.000 €	Im Haushalt 2011
Kreditmittel der Wirtschaftsbetriebe	1.200.000 €	Im Wirtschaftsplan der WBU
Summe der Deckungsmittel	6.500.000 €	

Der vorgenannte Tabelle ist zu entnehmen, dass sich im Haushaltsplan 2011/2012 bzw. in der Finanzplanung insgesamt 2.950 T€ zu veranschlagen bzw. vorzusehen sind, die sich wie folgt auf die einzelnen Jahre verteilen:

	2011	2012	2013	2014	2015	Summe
Produktbereich 08						
Investitionsprogramm Sport	2.350.000 €	150.000 €	150.000 €	150.000 €	150.000 €	2.950.000 €
Einzahlungen aus Verkaufserlösen	2.200.000 €					2.200.000 €
Produktbereich 16						
Einzahlungen aus der Sportpauschale	150.000 €	150.000 €	150.000 €	150.000 €	150.000 €	750.000 €
Gesamtsaldo Stadt = Kreditbedarf	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €

Um die Auftragsvergaben in den Jahren 2011/2012 in voller Höhe erteilen zu können, sind ergänzende Verpflichtungsermächtigungen zu veranschlagen, welche der Übersicht zu den Verpflichtungsermächtigungen zu entnehmen sind.

Produkt 080202 Bereitstellung, Verwaltung und Betrieb von Freibädern

Produktbereich 08 Sportförderung
Produktgruppe 0802 Sportstätten und Bäder

Verantwortliche Organisationseinheit
 SportServiceUnna

Verantwortliche Person(en)
 Ulrich Seliger

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

Dem Bereich SportServiceUnna oblag bis zum 01.03.2010

- Die Betriebsführung des FZB Unna-Massen
- Saunabetrieb

Auftragsgrundlage

- Gemeindeordnung NRW, Eigenbetriebsverordnung, Steuergesetze
- Arbeitsaufträge der politischen Gremien und des Verwaltungsvorstandes

Allgemeine Ziele

Zielgruppen

Vertragspartner, Kunden des FZB Unna-Massen

Mengendaten und Kennzahlen

RE 2009

Plan 2010

Plan 2011

Plan 2012

Erläuterungen

Produkt 080203 Bereitstellung, Verwaltung und Betrieb von Hallenbädern

Produktbereich 08 Sportförderung
Produktgruppe 0802 Sportstätten und Bäder

Verantwortliche Organisationseinheit
 SportServiceUnna

Verantwortliche Person(en)
 Ulrich Seliger

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

Dem Bereich SportServiceUnna obliegt bis zum 31.12.2010

- Die ganzjährige Betriebsführung der Schwimmsporthalle Unna
- Die Belegung mit Schul-, Vereins- u. öffentlichem Schwimmen

Auftragsgrundlage

- Gemeindeordnung NRW, Eigenbetriebsverordnung, Steuergesetze
- Arbeitsaufträge der politischen Gremien und des Verwaltungsvorstandes

Allgemeine Ziele

Zielgruppen

Vertragspartner WBU, Schulen, Schwimmsportvereine, Kunden der Schwimmsporthalle

Mengendaten und Kennzahlen

RE 2009

Plan 2010

Plan 2011

Plan 2012

Erläuterungen

Produkt 080204 Bereitstellung, Verwaltung und Betrieb von Eissporthallen

Produktbereich 08 Sportförderung
Produktgruppe 0802 Sportstätten und Bäder

Verantwortliche Organisationseinheit
 SportServiceUnna

Verantwortliche Person(en)
 Ulrich Seliger

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

Dem Bereich SportServiceUnna obliegt bis zum 31.12. 2010

- Die Verpächtereigenschaft für die Eissporthalle Unna
- Die Erfüllung des Pachtvertrages
- Die Vereinsnutzung in der Eissporthalle

Auftragsgrundlage

- Gemeindeordnung NRW, Eigenbetriebsverordnung, Steuergesetze
- Arbeitsaufträge der politischen Gremien und des Verwaltungsvorstandes

Allgemeine Ziele

Zielgruppen

Vertragspartner, Ice & Fun GmbH, Eislaufvereine

Mengendaten und Kennzahlen

RE 2009

Plan 2010

Plan 2011

Plan 2012

Erläuterungen

Produktbereich 09

Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen

Produktgruppe

Produkt

0901 Räumliche Planung und Entwicklung
090101 Baugebiete und Einzelprojekte

Teilergebnisplan

Produktbereich 09 Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	30.150						
3	Sonstige Transfererträge							
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	11.141	21.500	21.500	21.500	21.500	21.500	21.500
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte							
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	57.111						
7	Sonstige ordentliche Erträge	7.921	500	500	500	500	500	500
8	Aktiviertete Eigenleistung							
9	Bestandsveränderungen							
10	Ordentliche Erträge	106.323	22.000	22.000	22.000	22.000	22.000	22.000
11	Personalaufwendungen	653.015	630.000	639.000	649.000	659.000	660.000	660.000
12	Versorgungsaufwendungen							
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	192.223	83.500	93.500	93.500	93.500	93.500	93.500
14	Bilanzielle Abschreibung							
15	Transferaufwendungen	206.565	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	27.951	29.000	28.500	28.500	28.500	28.500	28.500
17	Ordentliche Aufwendungen	1.079.754	747.500	766.000	776.000	786.000	787.000	787.000
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	-973.431	-725.500	-744.000	-754.000	-764.000	-765.000	-765.000
19	Finanzerträge							
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen							
21	Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)	0	0	0	0	0	0	0
22	Ordentliches Ergebnis (=Zeilen 18 und 21)	-973.431	-725.500	-744.000	-754.000	-764.000	-765.000	-765.000
23	Außerordentliche Erträge							
24	Außerordentliche Aufwendungen							
25	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)	0	0	0	0	0	0	0
26	Jahresergebnis (= Zeilen 22 und 25)	-973.431	-725.500	-744.000	-754.000	-764.000	-765.000	-765.000
27	Erträge aus int. Leistungsbeziehungen							
28	Aufw. aus int. Leistungsbeziehungen							
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung) (= Zeilen 26, 27, 28)	-973.431	-725.500	-744.000	-754.000	-764.000	-765.000	-765.000

Teilfinanzplan

Produktbereich 09 Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
	Teilfinanzplan Investitionstätigkeit								
	Einzahlungen								
1	aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.								
2	aus der Veräußerung von Sachanlagen								
3	aus der Veräußerung von Finanzanlagen								
4	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten								
5	Sonstige Invetitionseinzahlungen								
6	Summe der investiven Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
	Auszahlungen								
7	für den Erwerb v. Grundstücke u. Gebäude								
8	für Baumaßnahmen								
9	für den Erwerb v. bew. Anlagevermögen								
10	für den Erwerb von Finanzanlagen								
11	von aktivierbaren Zuwendungen								
12	Sonstige Investitionsauszahlungen								
13	Summe der investiven Auszahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
14	Saldo der Investitionstätigkeit (= Einzahlungen - Auszahlungen)	0	0	0	0	0	0	0	0

Produkt 090101 Baugebiete und Einzelprojekte

Produktbereich 09 Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen
Produktgruppe 0901 Räumliche Planung und Entwicklung

Verantwortliche Organisationseinheit
 Bauleitplanung

Verantwortliche Person(en)
 Friedhelm Leipski

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Aufstellung und Änderung von: städtebaulichen Konzepten, Bebauungsplänen, Satzungen nach § 34 BauGB, Erhaltungssatzungen, Satzungen nach Landesrecht sowie Erschließung nach § 125 BauGB; Veränderungssperren; Ausstellung von Teilungsgenehmigungen, Vorkaufsrechtsbescheinigungen.

Auftragsgrundlage

BauGB, Ratsbeschlüsse

Allgemeine Ziele

- Schaffung von informellen und rechtsverbindlichen Regelungen für die städtebauliche Ordnung, Entwicklung und Gestaltung
- Zukunftsorientierte Entwicklung der Stadt Unna

Zielgruppen

Alle Bürger, Grundstückseigentümer und Investoren

Mengendaten und Kennzahlen	Re 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl der Normenkontrollverfahren	-	1	-	-
Anzahl der Offenlegungsbeschlüsse,	6	4	5	5
Satzungsbeschlüsse und	9	9	4	4
Grundstücksteilungen/ Vorkaufsrechtsbescheinigungen	355	350	300	300
Entwicklungskonzepte, Teilentwicklungskonzepte und Einzelprojekte		5	2	2

Erläuterungen

Produktbereich 10

Bauen und Wohnen

Produktgruppe

Produkt

1001 Gutachterausschuss

100101 Gesetzliche Wertermittlung und kommunale Bewertungsstelle

1002 Maßnahmen der Bauaufsicht und Denkmalschutz

100201 Prüfungen und Genehmigungen

100202 Denkmalschutz

1003 Wohnungsbauförderung, Wohnungshilfen

100301 Wohnraumversorgung

100302 Städtische Unterkünfte

Teilergebnisplan Produktbereich 10 Bauen und Wohnen

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen							
3	Sonstige Transfererträge							
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	839.501	731.000	674.000	674.000	674.000	674.000	674.000
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	916						
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	19.856		10.000	10.000	10.000	10.000	10.000
7	Sonstige ordentliche Erträge	19.856	31.000	31.000	31.000	31.000	31.000	31.000
8	Aktivierete Eigenleistung							
9	Bestandsveränderungen							
10	Ordentliche Erträge	880.129	762.000	715.000	715.000	715.000	715.000	715.000
11	Personalaufwendungen	1.563.567	1.469.000	1.522.000	1.556.000	1.598.000	1.533.000	1.532.000
12	Versorgungsaufwendungen							
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	256.048	217.300	252.200	232.200	207.200	207.200	207.200
14	Bilanzielle Abschreibung	9.002	45.000	55.000	55.000	55.000	55.000	55.000
15	Transferaufwendungen							
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	110.032	122.200	121.000	121.000	121.000	121.000	121.000
17	Ordentliche Aufwendungen	1.938.649	1.853.500	1.950.200	1.964.200	1.981.200	1.916.200	1.915.200
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	-1.058.520	-1.091.500	-1.235.200	-1.249.200	-1.266.200	-1.201.200	-1.200.200
19	Finanzerträge							
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen							
21	Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)	0	0	0	0	0	0	0
22	Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 18 und 21)	-1.058.520	-1.091.500	-1.235.200	-1.249.200	-1.266.200	-1.201.200	-1.200.200
23	Außerordentliche Erträge							
24	Außerordentliche Aufwendungen							
25	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)	0	0	0	0	0	0	0
26	Jahresergebnis (= Zeilen 22 und 25)	-1.058.520	-1.091.500	-1.235.200	-1.249.200	-1.266.200	-1.201.200	-1.200.200
27	Erträge aus int. Leistungsbeziehungen							
28	Aufw. aus int. Leistungsbeziehungen							
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung) (= Zeilen 26, 27, 28)	-1.058.520	-1.091.500	-1.235.200	-1.249.200	-1.266.200	-1.201.200	-1.200.200

Teilfinanzplan Produktbereich 10 Bauen und Wohnen

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
	Teilfinanzplan Investitionstätigkeit								
	Einzahlungen								
1	aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.								
2	aus der Veräußerung von Sachanlagen								
3	aus der Veräußerung von Finanzanlagen								
4	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten	25.000							
5	Sonstige Invetitionseinzahlungen								
6	Summe der investiven Einzahlungen	25.000	0	0	0	0	0	0	0
	Auszahlungen								
7	für den Erwerb v. Grundstücke u. Gebäude								
8	für Baumaßnahmen								
9	für den Erwerb v. bew. Anlagevermögen	3.060	3.000	3.000	3.000		3.000	3.000	3.000
10	für den Erwerb von Finanzanlagen								
11	von aktivierbaren Zuwendungen								
12	Sonstige Investitionsauszahlungen	3.640							
13	Summe der investiven Auszahlungen	6.700	3.000	3.000	3.000	0	3.000	3.000	3.000
14	Saldo der Investitionstätigkeit (= Einzahlungen - Auszahlungen)	18.300	-3.000	-3.000	-3.000	0	-3.000	-3.000	-3.000

Produkt 100101 Gesetzliche Wertermittlung und kommunale Bewertungsstelle

Produktbereich	10	Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen
Produktgruppe	1001	Gutachterausschuss

Verantwortliche Organisationseinheit
Bauleitplanung

Verantwortliche Person(en)
Annette Rüdiger

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Die Auswertung der Kaufverträge, Ermittlung technischer Daten, wie z.B. Bewirtschaftungskosten, Liegenschaftszinssätze usw., dienen zur Ermittlung der Verkehrswerte und sollen über den Marktbericht und der Bodenrichtwertkarte den Immobilienmarkt transparent machen.

Auftragsgrundlage

Baugesetzbuch §§ 192 ff, Gutachterausschussverordnung NRW §§ 1 bis 27

Allgemeine Ziele

- Festsetzung von Boden- und Immobilienrichtwerten für das Land NRW und die Kommune
- Gewerbemietpiegel und Wohngebäudemietpiegel dem Immobilienmarkt zur Verfügung stellen
- Umfassende Bürgerberatungen und Erstellung von Verkehrswertgutachten

Zielgruppen

Privatpersonen, Körperschaften, Banken, Architekten, Sachverständige

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl der Meldungen an das Land	690	703	703	703
Anzahl der Gutachten der Bewertungsstelle/Mieterhebungen	7.339	6.597	6.597	6.597
Anzahl der Marktberichte und Richtwertkarten	26	37	37	37
Anzahl der Beratungen und Gutachten	302	331	331	331

Erläuterungen

Die Bodenrichtwertkarten und Marktberichte werden in erster Linie über das Internet des Landesvermessungsamtes abgerufen.

Produkt 100201 Prüfungen und Genehmigungen

Produktbereich	10	Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen
Produktgruppe	1002	Maßnahmen der Bauaufsicht und Denkmalschutz

Verantwortliche Organisationseinheit	Verantwortliche Person(en)
Bauordnung	Klaus Engel

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Prüfung von Bauanträgen, Genehmigungen, Abschluss von öffentlich-rechtlichen Verträgen, Erteilung von Bescheiden über Befreiungen und Abweichungen, Durchführung der verfahrensgebundenen Bauüberwachung und Bauzustandsbesichtigungen, Rechtsverfahren, Erteilung v. Abgeschlossenheitsbescheinigungen
- Beratung in bauplanungs-, bauordnungsrechtlicher, gestalterischer und konstruktiver Hinsicht
- Auskünfte u. Eintragungen des Baulastenverzeichnisses

Auftragsgrundlage

- Anträge aufgrund der Landesbauordnung NRW und des WEG (Wohnungseigentumsgesetz)
- Serviceleistung der Bauordnung
- Gesetzliche Vorgabe der Landesbauordnung NRW und des BauGB

Allgemeine Ziele

- Rechtssicherheit: Es soll ein Höchstmaß an Rechtssicherheit hergestellt werden
- Auf der Grundlage vollständiger Antragsunterlagen soll das Genehmigungsverfahren für Wohngebäude einschließlich Nebenanlagen nicht länger als 6 Wochen betragen

Zielgruppen

Bauherren, Eigentümer von Grundstücken und Gebäuden, Architekten, Investoren

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Quote der stattgegebenen Klagen in %	0	15	15	15
Durchschnittliche Bearbeitungszeit je Antrag (Wohngebäude + Nebenanlagen) in Arbeitstagen	38	40	40	40

Erläuterungen

Produkt 100202 Denkmalschutz

Produktbereich	10	Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen
Produktgruppe	1002	Maßnahmen der Bauaufsicht und Denkmalschutz

Verantwortliche Organisationseinheit	Verantwortliche Person(en)
Bauordnung	Klaus Engel

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Unterschutzstellung von Einzelobjekten und Bereichen; Führung einer Datei über schützenswerte Gebäude und Bodendenkmale; Beratung von Maßnahmen an denkmalgeschützten Gebäuden und bei Gebäuden im Geltungsbereich der Denkmalbereichssatzung, Erteilung von denkmalrechtlichen Erlaubnissen, Denkmalrechtliche Stellungnahmen im Baugenehmigungsverfahren; Ausstellung von Steuerbescheinigungen gem. § 40 DSchG NW.

Auftragsgrundlage

DSchG, Ratsbeschlüsse

Allgemeine Ziele

- Erhalt von historischer Bausubstanz und Baustruktur
- Unterstützung der Eigentümer von Denkmälern durch Beratung und Beihilfe

Zielgruppen

Alle Bürger

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl der Unterschutzstellungen	4	8	8	8
Anzahl der Erlaubnisse (mit und ohne Beratungen) und Beihilfen	70	75	75	75

Erläuterungen

Erlaubnisverfahren: ca. 70, Förderverfahren entfällt, Steuerliche Anerkennung: ca. 5

Produkt 100301 Wohnraumversorgung				
Produktbereich	10	Bauen und Wohnen		
Produktgruppe	1003	Wohnungsbauförderung, Wohnungshilfen		
Verantwortliche Organisationseinheit		Verantwortliche Person(en)		
Wohnen, Soziales und Senioren		Werner Neumann		
Kategorie	Pflichtaufgabe			
Kurzbeschreibung				
Beratung bzw. Abgabe von wohnungswirtschaftlichen Stellungnahmen bei Neubaumaßnahmen im öffentlich geförderten Wohnungsbau, Vergabe von Aufwendungsdarlehen im Rahmen öffentlich geförderter Eigentumsmaßnahmen, Wohnungsaufsicht im preisgebundenen und freifinanzierten Wohnungsbau (Bauzustand, Mietpreishöhe, Belegung...), Wohnraumsicherung, Verhinderung von Obdachlosigkeit und Betreuung bzw. Reintegration obdachloser Haushalte, Wohnraumvermittlung, Wohngeldbewilligung, Mietspiegelerstellung, Begleitung des Demografieprozesses am Wohnungsmarkt: Wohnungsmarktbeobachtung (kontinuierliche Datensammlung und Berichtswesen), Koordinierungsstelle „Neue Wohnformen“, Quartiersprojekte				
Auftragsgrundlage				
Wohnraumförderungsgesetz (WoFG), Bestimmung zur Förderung von Wohnungen für Behinderte (BWB), Wohnraumförderungsbestimmungen (WFB), Wohnraumförderprogramm (WoFP), Städtische Richtlinien zur Vergabe von Aufwendungsdarlehen, Wohnungsbindungsgesetz (WoBG), Wohnungsgesetz NW, § 5 Wirtschaftsstrafgesetz (WiStG) / § 291 Strafgesetzbuch (StGB), § 558 ff BGB, Wohngeldgesetz (WoGG), Sozialgesetzbuch (SGB), Gesetz über den Aufbau und Befugnisse der Ordnungsbehörden (OBG), Polizeigesetz (PolG), Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG)				
Allgemeine Ziele				
Sozialpolitische Ziele:				
• Erhalt und Schaffung von preisgünstige und barrierefreien Wohnraum unter Berücksichtigung von sozialräumlichen und wohnungswirtschaftlichen Gegebenheiten • Unterstützung von Haushalten, bei der Versorgung und dem Erhalt mit ausreichendem bzw. familiengerechtem Wohnraum zu angemessenen Bedingungen (Zustand und Preis) • Begleitung des Demografieprozesses am Wohnungsmarkt • Erlangung umfassender Kenntnisse über den kommunalen und regionalen Wohnungsmarkt für den zielgenauen Einsatz der Förder- und Gesetzesinstrumente des Landes NRW				
Stadtentwicklungspolitische Ziele:				
• Schaffung von Transparenz über Zustand und Entwicklung des Wohnungsmarktes • Förderung des Dialoges mit den Akteuren als Grundlage für die kommunale Wohnungsbestands-, Wohnungsbau- und Siedlungspolitik				
Zielgruppen				
Alle am Wohnungsmarkt beteiligten Zielgruppen: Mieter und Vermieter, Interessenverbände, Politik, Verwaltung, Investoren, Architekten, Bauträger, Wohnungsbaugesellschaften, Kreditwirtschaft				
Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl Berechnungsfälle Wohngeld	1.707	1.700	1.700	1.700
Anzahl der Wohnungsnotfälle	169	175	175	175
Beratungen/Bürgerkontakte Wohnungsaufsicht	235	210	210	210
Beratungen/Bürgerkontakte Wohnungsbauförderung	105	90	90	90
Beratungen/Bürgerkontakte Wohnungsvermittlung	1.245	1.250	1.250	1.250
Erläuterungen				

Produkt 100302 Städtische Unterkünfte

Produktbereich	10	Bauen und Wohnen
Produktgruppe	1003	Wohnungsbauförderung, Wohnungshilfen

Verantwortliche Organisationseinheit	Verantwortliche Person(en)
Wohnen, Soziales und Senioren	Werner Neumann

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Primärversorgung aller nach Unna zugewiesenen Aussiedler und ausländischen Flüchtlinge (einschl. Illegale) und Unterbringung obdachloser Personen
- Bedarfsermittlung und Entwicklung von Unterbringungskonzepten
- Bau, Erwerb und Anmietung von Wohnraum und Unterkunftsplätzen zur vorübergehenden Unterbringung zugewiesener Aussiedler und ausländischer Flüchtlinge
- Verwaltung und Bewirtschaftung der Übergangsheime

Auftragsgrundlage

- Landesaufnahmegesetz, Flüchtlingsaufnahmegesetz, Asylbewerberaufnahmegesetz, Asylverfahrensgesetz, Zuwanderungsgesetz, Ordnungsbehördengesetz
- Sozialgesetzbuch
- Satzung über die Unterhaltung und Nutzung der Übergangsheime der Kreisstadt Unna im Rahmen des Ortsrechts

Allgemeine Ziele

- Bereitstellung der notwendigen Anzahl von bedarfsgerechten Unterkünften, deren Erhaltung und Unterhaltung, zur vorübergehenden Unterbringung von Aussiedlern und ausländischen Flüchtlingen
- Sicherstellung der Beratungs- und Betreuungsverpflichtung der Kreisstadt Unna für in Übergangsheimen untergebrachte Personen
- Vorhaltung von Platzkapazitäten für Katastrophenfälle

Zielgruppen

Aussiedler und ausländische Flüchtlinge, die der Kreisstadt Unna zur Aufnahme zugewiesen werden. Durch Wohnungsverlust obdachlose Personen. Alle Institutionen, Verbände, Kirchen, Vereine und Einzelpersonen die mit der Beratung- und Betreuung der Zielgruppe betraut sind.

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl der in Unterkünften lebenden Personen	185	180	180	160
Anzahl der Übergangsheime/Häuser	10	8	8	6
Anzahl Beratungen	105	100	100	95

Erläuterungen

Investitionen

Produkt 100302 Städtische Unterkünfte

Produktbereich	10	Bauen und Wohnen
Produktgruppe	1003	Wohnungsbauförderung
Produkt	100302	Städtische Unterkünfte

Investitionen unterhalb der Wertgrenze	Ansatz 2010	Ansatz 2011	VE zu Lasten 2012	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2013 ff	Finanzplan 2013	Finanzplan 2014	Finanzplan 2015
Summe	3.000	3.000	0	3.000	0	3.000	3.000	3.000

Investitions-Nr.	Bezeichnung	2011 T€	2012 T€
100302.001	Möbel, Geräte, sonstige Ausstattung	3	3

Für die Ersatz- und Neubeschaffung von Geräten und Ausstattungsgegenständen in den Übergangs- und Obdachlosenheimen werden jährlich 3.000 € vorgesehen.

Produktbereich 11

Ver- und Entsorgung

Produktgruppe

Produkt

1101 Versorgung

110101 Gas-, Wasser- und Stromversorgung

Teilergebnisplan Produktbereich 11 Ver- und Entsorgung

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen							
3	Sonstige Transfererträge							
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte							
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte							
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen							
7	Sonstige ordentliche Erträge	3.793.132	3.630.000	3.630.000	3.630.000	3.630.000	3.630.000	3.630.000
8	Aktivierete Eigenleistung							
9	Bestandsveränderungen							
10	Ordentliche Erträge	3.793.132	3.630.000	3.630.000	3.630.000	3.630.000	3.630.000	3.630.000
11	Personalaufwendungen	6.993	7.000	6.000	7.000	8.000	8.000	8.000
12	Versorgungsaufwendungen							
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	935	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
14	Bilanzielle Abschreibung							
15	Transferaufwendungen							
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	6.425	200					
17	Ordentliche Aufwendungen	14.353	8.200	7.000	8.000	9.000	9.000	9.000
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	3.778.779	3.621.800	3.623.000	3.622.000	3.621.000	3.621.000	3.621.000
19	Finanzerträge	1.774	1.800	1.800	1.800	1.800	1.800	1.800
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen							
21	Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)	1.774	1.800	1.800	1.800	1.800	1.800	1.800
22	Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 18 und 21)	3.780.553	3.623.600	3.624.800	3.623.800	3.622.800	3.622.800	3.622.800
23	Außerordentliche Erträge							
24	Außerordentliche Aufwendungen							
25	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)	0	0	0	0	0	0	0
26	Jahresergebnis (= Zeilen 22 und 25)	3.780.553	3.623.600	3.624.800	3.623.800	3.622.800	3.622.800	3.622.800
27	Erträge aus int. Leistungsbeziehungen							
28	Aufw. aus int. Leistungsbeziehungen							
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung) (= Zeilen 26, 27, 28)	3.780.553	3.623.600	3.624.800	3.623.800	3.622.800	3.622.800	3.622.800

Teilfinanzplan Produktbereich 11 Ver- und Entsorgung

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
	Teilfinanzplan Investitionstätigkeit								
	Einzahlungen								
1	aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.								
2	aus der Veräußerung von Sachanlagen								
3	aus der Veräußerung von Finanzanlagen								
4	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten								
5	Sonstige Invetitionseinzahlungen								
6	Summe der investiven Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
	Auszahlungen								
7	für den Erwerb v. Grundstücke u. Gebäude								
8	für Baumaßnahmen								
9	für den Erwerb v. bew. Anlagevermögen								
10	für den Erwerb von Finanzanlagen								
11	von aktivierbaren Zuwendungen								
12	Sonstige Investitionsauszahlungen								
13	Summe der investiven Auszahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
14	Saldo der Investitionstätigkeit (= Einzahlungen - Auszahlungen)	0	0	0	0	0	0	0	0

Produkt 110101 Gas-, Wasser- und Stromversorgung

Produktbereich 11 Ver- und Entsorgung
Produktgruppe 1101 Versorgung

Verantwortliche Organisationseinheit
 Beteiligungscontrolling

Verantwortliche Person(en)
 Ines Brüggemann

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Überprüfung und Neuverhandlung von Konzessionsabgabeverträgen
- Abwicklung von Konzessionsabgabeverträgen

Auftragsgrundlage

- GO NRW
- Verordnung zum Konzessionsabgaberecht (KAV)
- Arbeitsaufträge der politischen Gremien und des Verwaltungsvorstandes

Allgemeine Ziele

- Optimierung der Einnahmen

Zielgruppen

- Rat und Ausschüsse
- Verwaltungsvorstand
- Aufsichtsbehörden
- Organe der Beteiligungsunternehmen

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Konzessionsabgaben Stadtwerke Unna GmbH	3.075 T€	2.850 T€	2.850 T€	2.850 T€
Konzessionsabgaben Gelsenwasser AG	785 T€	780 T€	780 T€	780 T€

Erläuterungen

Produktbereich 12

Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV

Produktgruppe

Produkt

1201 Öffentliche Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV

120101 Neubau und Unterhaltung öffentl. Verkehrsflächen

120102 Verkehrsentwicklungsplanung

120103 Neubau, Unterhaltung, Betrieb des ÖPNV

1202 Parkplatzbewirtschaftung

120201 Bewirtschaftung der Parkplätze

Teilergebnisplan Produktbereich 12 Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	410.501						
3	Sonstige Transfererträge							
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	316.323	2.000	352.000	352.000	352.000	352.000	352.000
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	53.585	50.000	75.000	75.000	75.000	75.000	75.000
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	66.806						
7	Sonstige ordentliche Erträge	18.597	3.412.000	1.797.000	1.747.000	1.697.000	1.647.000	1.597.000
8	Aktiviert Eigenleistung	300.515	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000
9	Bestandsveränderungen							
10	Ordentliche Erträge	1.166.327	3.564.000	2.324.000	2.274.000	2.224.000	2.174.000	2.124.000
11	Personalaufwendungen	698.113	694.000	703.000	716.000	731.000	739.000	739.000
12	Versorgungsaufwendungen							
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	3.619.898	3.250.100	3.393.700	3.393.700	3.393.700	3.393.700	3.393.700
14	Bilanzielle Abschreibung	22	4.430.000	3.319.400	2.738.000	2.528.000	2.388.000	2.308.000
15	Transferaufwendungen	5.297	2.000	12.000	12.000	12.000	12.000	12.000
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	95.165	110.400	91.600	91.600	91.600	91.600	91.600
17	Ordentliche Aufwendungen	4.418.495	8.486.500	7.519.700	6.951.300	6.756.300	6.624.300	6.544.300
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	-3.252.168	-4.922.500	-5.195.700	-4.677.300	-4.532.300	-4.450.300	-4.420.300
19	Finanzerträge							
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen							
21	Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)	0	0	0	0	0	0	0
22	Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 18 und 21)	-3.252.168	-4.922.500	-5.195.700	-4.677.300	-4.532.300	-4.450.300	-4.420.300
23	Außerordentliche Erträge							
24	Außerordentliche Aufwendungen							
25	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)	0	0	0	0	0	0	0
26	Jahresergebnis (= Zeilen 22 und 25)	-3.252.168	-4.922.500	-5.195.700	-4.677.300	-4.532.300	-4.450.300	-4.420.300
27	Erträge aus int. Leistungsbeziehungen							
28	Aufw. aus int. Leistungsbeziehungen							
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung) (= Zeilen 26, 27, 28)	-3.252.168	-4.922.500	-5.195.700	-4.677.300	-4.532.300	-4.450.300	-4.420.300

Teilfinanzplan Produktbereich 12 Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
	Teilfinanzplan Investitionstätigkeit								
	Einzahlungen								
1	aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.	1.278.107	1.247.200	1.228.000	205.600		600.000		1.300.000
2	aus der Veräußerung von Sachanlagen	10.394	25.000						
3	aus der Veräußerung von Finanzanlagen								
4	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten	137.081			1.320.000		1.065.000	1.190.000	3.000.000
5	Sonstige Invetitionseinzahlungen	14.681		81.000	126.400		25.000	625.000	25.000
6	Summe der investiven Einzahlungen	1.440.263	1.272.200	1.309.000	1.652.000	0	1.690.000	1.815.000	4.325.000
	Auszahlungen								
7	für den Erwerb v. Grundstücke u. Gebäude	57.104	5.000	30.000	30.000		30.000	30.000	30.000
8	für Baumaßnahmen	1.870.319	2.377.200	2.184.000	3.527.000	2.700.000	3.565.000	3.690.000	6.200.000
9	für den Erwerb v. bew. Anlagevermögen	5.710	155.000	195.000	195.000		195.000	195.000	195.000
10	für den Erwerb von Finanzanlagen								
11	von aktivierbaren Zuwendungen			1.000.000					
12	Sonstige Investitionsauszahlungen								
13	Summe der investiven Auszahlungen	1.933.133	2.537.200	3.409.000	3.752.000	2.700.000	3.790.000	3.915.000	6.425.000
14	Saldo der Investitionstätigkeit (= Einzahlungen - Auszahlungen)	-492.870	-1.265.000	-2.100.000	-2.100.000	-2.700.000	-2.100.000	-2.100.000	-2.100.000

Produkt 120101 Neubau und Unterhaltung öffentl. Verkehrsflächen

Produktbereich	12	Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV
Produktgruppe	1201	Öffentliche Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV

Verantwortliche Organisationseinheit	Verantwortliche Person(en)
Verkehrsplanung, -bau	Volker Kahlert

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Erstmalige Herstellung und Unterhaltung von öffentlichen Verkehrsanlagen sowie Um- und Ausbau vorhandener Verkehrsanlagen.

Auftragsgrundlage

Straßen- und Wegegesetz, BauGB, Bebauungsplan, Ratsbeschluss

Allgemeine Ziele

- Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit
- Erhalt des Infrastrukturvermögens

Zielgruppen

Bürgerinnen und Bürger, Verkehrsteilnehmer

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl erfolgreicher Geltendmachungen von Ansprüchen aufgrund der Verkehrssicherungspflicht	4	4	4	4
Anteil der erneuerungsbedürftigen Straßen in qm, im Verhältnis zu den vorhandenen Straßen in qm	16%	16 %	16%	16%

Erläuterungen

Investitionen		
Produkt 120101 Neubau und Unterhaltung öffentlicher Verkehrsflächen		
Produktbereich	12	Verkehrsflächen und –anlagen, ÖPNV
Produktgruppe	1201	Öffentliche Verkehrsflächen und –anlagen, ÖPNV
Produkt	120101	Neubau und Unterhaltung öffentlicher Verkehrsflächen

Investitionen oberhalb der Wertgrenze	Ansatz 2010	Ansatz 2011	VE zu Lasten 2012	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2013 ff	Finanzplan 2013	Finanzplan 2014	Finanzplan 2015
Verlegung des Busbahnhofs	2.046.200	1.030.000	0	0	0	0	0	0
Zuwendungen	-1.022.200	-1.124.000	0	0	0	0	0	0
Anbindung Hans-Böckler-Straße an die B1	0	0	0	0	335.000	335.000	1.050.000	3.215.000
Zuwendungen	0	0	0	0	0	0	0	-1.300.000
Anteil Landesbetrieb	0	0	0	0	0	0	-600.000	0
Einzahlungen Beiträge	0	0	0	0	0	0	0	-1.900.000
Umbau des Knotens Innenstadtring/ Kantstraße	331.000	0	0	0	0	0	0	0
Zuwendungen	-225.000	0	0	0	0	0	0	0
Erneuerung „Westhemmerder Weg“	0	0	0	160.000	0	0	0	0
Einzahlungen	0	0	0	0	0	-50.000	0	0
Beiträge	0	0	0	0	0	0	0	0
Erneuerung „Kampstraße“	0	0	0	360.000	0	0	0	0
Einzahlungen	0	0	0	0	0	-115.000	0	0
Beiträge	0	0	0	0	0	0	0	0
Erneuerung „Gabelsberger Straße“	0	774.000	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen	0	0	0	-320.000	0	0	0	0
Beiträge	0	0	0	0	0	0	0	0
Erneuerung „Nußbreite“	0	0	0	0	0	660.000	0	0
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	-205.000	0
Beiträge	0	0	0	0	0	0	0	0

Investitionen		
Produkt 120101 Neubau und Unterhaltung öffentlicher Verkehrsflächen		
Produktbereich	12	Verkehrsflächen und –anlagen, ÖPNV
Produktgruppe	1201	Öffentliche Verkehrsflächen und –anlagen, ÖPNV
Produkt	120101	Neubau und Unterhaltung öffentlicher Verkehrsflächen

Investitionen oberhalb der Wertgrenze	Ansatz 2010	Ansatz 2011	VE zu Lasten 2012	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2013 ff	Finanzplan 2013	Finanzplan 2014	Finanzplan 2015
Erneuerung „Siedlung“	0	0	0	0	0	220.000	0	0
Einzahlungen								
Beiträge	0	0	0	0	0	0	-85.000	0
Erneuerung „Grenzstraße“	0	0	0	0	0	0	240.000	0
Einzahlungen								
Beiträge	0	0	0	0	0	0	0	-100.000
Weiterführung Westtangente	0	0	700.000	700.000	0	0	0	0
Planungskosten zur Weiterführung des Straßenbau-programms	0	0	0	0	0	0	300.000	0
Fortführung des Straßenbau-programms	0	0	0	0	0	0	0	1.385.000
Erneuerung Industriepark Süd (1.Abschnitt)	0	300.000	2.000.000	2.000.000	1.500.000	1.500.000	0	0
Einzahlungen								
Beiträge	0	0	0	-1.000.000	0	-900.000	0	0
Erneuerung Industriepark Süd (2.Abschnitt)	0	0	0	0	0	100.000	2.100.000	1.600.000
Einzahlungen								
Beiträge	0	0	0	0	0	0	-900.000	-1.000.000
Investitions-zuschuss Bahn	0	900.000	0	0	0	0	0	0
Investitions-zuschuss Bahn-übergänge	0	100.000	0	0	0	0	0	0

Investitionen		
Produkt 120101 Neubau und Unterhaltung öffentlicher Verkehrsflächen		
Produktbereich	12	Verkehrsflächen und –anlagen, ÖPNV
Produktgruppe	1201	Öffentliche Verkehrsflächen und –anlagen, ÖPNV
Produkt	120101	Neubau und Unterhaltung öffentlicher Verkehrsflächen

Investitionen oberhalb der Wertgrenze	Ansatz 2010	Ansatz 2011	VE zu Lasten 2012	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2013 ff	Finanzplan 2013	Finanzplan 2014	Finanzplan 2015
Zuwendungen für Bahnübergänge	0	-80.000	0	0	0	0	0	0
Stadt, Licht Atmosphäre	0	30.000	0	257.000	0	0	0	0
Zuwendungen	0	-24.000	0	-205.600	0	0	0	0
Einzahlung Dritter	0	-6.000	0	-51.400	0	0	0	0
Sanierung Kirchplatz	0	0	0	0	0	750.000	0	0
Zuwendungen	0	0	0	0	0	-600.000	0	0
Errichtung von Fahrradabstellanlagen	0	50.000	0	50.000	0	0	0	0
Einzahlung Dritter	0	-50.000	0	-50.000	0	0	0	0
Summe	1.130.000	1.900.000	2.700.000	1.900.000	1.835.000	1.900.000	1.900.000	1.900.000

Investitionen unterhalb der Wertgrenze	Ansatz 2010	Ansatz 2011	VE zu Lasten 2012	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2013 ff	Finanzplan 2013	Finanzplan 2014	Finanzplan 2015
Summe	135.000	200.000	0	200.000	0	200.000	200.000	200.000

Investitions-Nr.	Bezeichnung	2011 T€	2012 T€
120101.001	Ergänzungsmaßnahmen an Straßen	30	30
120101.002	Anteilige Erschließungskosten	10	10
120101.004	Festwert Ersatz Beschilderung	125	125
	Einzahlungen Beschilderung Versicherungsentschädigungen	-25	-25
120101.005	Ampelanlagen	50	50
120101.006	Ausbau des Radwegenetzes	10	10
120101.009	Erneuerung „Westhemmerder Weg“	0	160
120101.010	Erneuerung „Kampstraße“	0	360
120101.011	Erneuerung „Gabelsberger Straße“	774	-320
120101.015	Weiterführung Westtangente	0	700
120101.019	Erneuerung Industriepark Süd (1. Abschnitt)	300	2.000
	Einzahlungen Beiträge	0	-1.000
120101.021	Stadt, Licht Atmosphäre	30	257
	Zuwendungen	-24	-206
	Einzahlungen Dritter	-6	-51
120101.023	Errichtung von Fahrradabstellanlagen	50	50
	Einzahlungen Dritter	-50	-50
1201.1060	Verlegung Busbahnhof	1.030	0
	Zuweisungen	-1.124	0
A19600.002	Investitionszuschuss Bahn	900	0

Investitionen

Produkt 120101 Neubau und Unterhaltung öffentlicher Verkehrsflächen

Produktbereich	12	Verkehrsflächen und –anlagen, ÖPNV
Produktgruppe	1201	Öffentliche Verkehrsflächen und –anlagen, ÖPNV
Produkt	120101	Neubau und Unterhaltung öffentlicher Verkehrsflächen

Investitions-Nr.	Bezeichnung	2011 T€	2012 T€
A19600.003	Investitionszuschuss Bahnübergänge	100	0
P39000.403	Zuweisungen für Bahnübergänge	-80	0

Verlegung Busbahnhof/ Investitionszuschuss Bahn

In der Vorlage 1441/08 wurde die Verlegung des Busbahnhofes sowie die Umgestaltung des südlichen Bahnhofsumfeldes umfassend dargestellt.

Im Jahr 2011 soll der Bahnhofsvorplatz neu gestaltet werden. Hierzu gehört der Neubau des Kioskes sowie die Umgestaltung des Bahnhofszugangs.

Da die Deutsche Bahn Grundstückseigentümerin ist, wurde vertraglich vereinbart, dass die Kreisstadt Unna die Planung, Projektsteuerung und Realisierung dieser Infrastrukturmaßnahme durchführt (siehe hierzu Vorlagen-Nr. 0156/10). Mit Fertigstellung der Baumaßnahmen geht, mit Ausnahme der öffentlichen WC-Anlage, das wirtschaftliche Eigentum in Form einer Sachleistung an die DB Station & Service über.

Die Gemeinde muss einen gewährten Zuschuss in der Bilanz als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten ausweisen, wenn sie dem Zuwendungsempfänger (hier die DB Station & Service) eine Verpflichtung in sachlicher und zeitlicher Hinsicht auferlegt. Dies ist hier der Fall, da die Kreisstadt Unna eine Zuweisung für die Maßnahme erhält und die Zweckbindungsfrist 27 Jahre beträgt. Der Investitionszuschuss an die DB Station & Service beläuft sich auf 900.000 € und wird über 27 Jahre hinweg aufgelöst. Der Eigenanteil für die Maßnahme der Kreisstadt Unna verändert sich trotz des Zuschusses nicht.

Für das Jahr 2011 werden voraussichtliche Baukosten in Höhe von insgesamt 1.030.000 € anfallen. Es werden Zuweisungen i. H. v. 1.124.000 € erwartet.

Erneuerung Industriepark Süd (1. Abschnitt)

Die Hauptverkehrsstraßen im Industriepark Süd sind grundlegend zu erneuern. In einem 1. Abschnitt sind zunächst die Hauptverkehrsstraßen fertig zu stellen. Hierzu zählen:

- Max-Planck-Straße (zwischen Kreisverkehr und Kessebürener Weg) mit einem Volumen von 650 T€,
- Max-Planck-Straße (zwischen Kreisverkehr und Heisenbergstraße) mit 600 T€,
- Alfred-Nobel-Straße mit 1.300 T€,
- Einsteinstraße mit 1.000 T€ und
- Max-Eyth-Straße mit 250 T€.

Hierfür sind insgesamt 3,8 Mio. € in den Jahren 2011 bis 2013 vorgesehen. Die voraussichtlichen KAG-Beiträge betragen 1,9 Mio. €. Die Gesamtmaßnahme soll über die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Unna (WFG) abgewickelt werden.

Investitionen

Produkt 120101 Neubau und Unterhaltung öffentlicher Verkehrsflächen

Produktbereich	12	Verkehrsflächen und –anlagen, ÖPNV
Produktgruppe	1201	Öffentliche Verkehrsflächen und –anlagen, ÖPNV
Produkt	120101	Neubau und Unterhaltung öffentlicher Verkehrsflächen

In den Jahren 2013 bis 2015 sollen im 2. Abschnitt die Nebenstraßen (3,8 Mio. €) erneuert werden. Hierzu gehören:

- Max-Planck-Straße (zwischen Kreisverkehr und Kessebürener Weg) –Stich West mit einem Volumen von 250 T€,
- Alfred-Nobel-Straße – Stich West mit 350 T€,
- Einsteinstraße – Stich West mit 300 T€,
- Otto-Hahn-Straße mit 2.100 T€ und
- Heisenbergstraße mit 800 T€.

Die KAG-Beiträge hierfür betragen 1,9 Mio. €. Es ist geplant, die Maßnahmen gemeinsam mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna GmbH (WFG) umzusetzen. Das aufgeführte Volumen beinhaltet die Personalkosten einer zusätzlichen Stelle.

in €	1. Abschnitt	2. Abschnitt	Gesamt
Auszahlungen	3.800.000	3.800.000	7.600.000
KAG-Beiträge	-1.900.000	-1.900.000	-3.800.000
Eigenanteil der Kreisstadt Unna	1.900.000	1.900.000	3.800.000

Investitionszuschüsse Bahnübergänge/ Zuweisungen für Bahnübergänge

(„Auf dem Siepen“ und „Zum Bröhl“ in Unna-Hemmerde)

Die Deutsche Bahn AG wird an den Bahnübergängen im Stadtgebiet Sicherungsmaßnahmen durchführen. Da die Kreisstadt Unna Eigentümerin der Straßen ist, stellt die Deutsche Bahn AG anteilige Kosten in Rechnung. Die Zuschüsse an die Deutsche Bahn AG belaufen sich auf 100.000 €. Dem gegenüber stehen Zuweisungen vom Land in Höhe von 80.000 €. Somit beträgt der Eigenanteil der Kreisstadt Unna 20.000 €.

Weiterführung Westtangente

Der Ansatz in Höhe von 700.000 € steht für Grundstückskäufe, die für die Weiterführung der Westtangente notwendig sind, zur Verfügung. Im Jahr 2011 wird eine für 2012 notwendige Verpflichtungsermächtigung veranschlagt.

Investitionen

Produkt 120101 Neubau und Unterhaltung öffentlicher Verkehrsflächen

Produktbereich	12	Verkehrsflächen und –anlagen, ÖPNV
Produktgruppe	1201	Öffentliche Verkehrsflächen und –anlagen, ÖPNV
Produkt	120101	Neubau und Unterhaltung öffentlicher Verkehrsflächen

Anbindung Hans-Böckler-Straße an die B1

In Abstimmung mit den Anliegern ist abgestimmt, die Maßnahme ab 2013 durchzuführen. Die Kosten stellen sich wie folgt dar:

In €	2013	2014	2015	Summen:
Auszahlungen	335.000	1.050.000	3.215.000	4.600.000
Zuwendungen	0	0	-1.300.000	-1.300.000
Anteil Landesbetrieb NRW	0	-600.000	0	-600.000
KAG-Beiträge	0	0	-1.900.000	-1.900.000
Eigenanteil Kreisstadt Unna	335.000	450.000	15.000	800.000

Der Eigenanteil der Kreisstadt Unna beläuft sich auf 800.000 €.

Erneuerung Gabelsberger Straße, Kampstraße und Westhemmerder Weg

Es ist vorgesehen, die Gabelsberger Straße, Kampstraße und den Westhemmerder Weg in den Jahren 2011 und 2012 zu erneuern. Von der Kreisstadt Unna sind die nachstehenden Eigenanteile zu finanzieren:

Maßnahme:	2011 €	2012 €	2013 €	Eigenanteil Kreis- stadt Unna €
Gabelsberger Straße				
Auszahlungen	774.000	0	0	
Einzahlungen	0	-320.000	0	454.000
Kampstraße				
Auszahlungen	0	360.000	0	
Einzahlungen	0	0	-115.000	245.000
Westhemmerder Weg				
Auszahlungen	0	160.000	0	
Einzahlungen	0	0	-50.000	110.000

Bedingt durch die Großmaßnahmen Weiterführung Westtangente, Erneuerung Industriepark Süd sowie Anbindung Hans-Böckler-Straße an die B1 werden größere KAG-Maßnahmen erst in den Jahren 2015 ff. erfolgen.

Investitionen

Produkt 120101 Neubau und Unterhaltung öffentlicher Verkehrsflächen

Produktbereich	12	Verkehrsflächen und –anlagen, ÖPNV
Produktgruppe	1201	Öffentliche Verkehrsflächen und –anlagen, ÖPNV
Produkt	120101	Neubau und Unterhaltung öffentlicher Verkehrsflächen

Umbau des Knotens Innenstadtring/ Kantstraße

Auf eine neuerliche Veranschlagung der Maßnahme wurde verzichtet, da in den letzten 10 Jahren kein endgültiger Investor für das Gelände „Mühle Bremme“ gefunden werden konnte. Die verfallenden Landesmittel werden ab 2011 für alternative Projekte vorgesehen. Mit einer Realisierung der Maßnahme „Knoten Innenstadtring/ Kantstraße“ kann daher in den nächsten Jahren definitiv nicht mit Mitteln der öffentlichen Hand gerechnet werden.

Errichtung von Fahrradabstellanlagen an den Unnaer Schulen

Es ist vorgesehen Fahrradabstellanlagen an den Unnaer Schulen zu errichten. Hierfür sind für die Jahre 2011 und 2012 jeweils 50.000 € vorgesehen. Die Maßnahme soll durch Fördermitteln des Landes, Sponsoring und den Schulfördervereinen finanziert werden. Dadurch beträgt der städtische Eigenanteil 0 €.

Investitionen unterhalb der Wertgrenze

Der Planansatz über 200.000 € enthält kleinere Maßnahmen wie:

- Ergänzungsmaßnahmen an Straßen
- Anteilige Erschließungskosten
- den Festwert für Schildersatzbeschaffungen
- Ampelanlagen sowie den
- Ausbau des Radwegenetzes.

Produkt 120102 Verkehrsentwicklungsplanung				
Produktbereich	12	Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV		
Produktgruppe	1201	Öffentliche Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV		
Verantwortliche Organisationseinheit Verkehrsplanung, -bau		Verantwortliche Person(en) Volker Kahlert		
Kategorie		Pflichtaufgabe		
Kurzbeschreibung Erhebung von Verkehrsdaten, Planung von Verkehrskonzepten				
Auftragsgrundlage Straßen- und Wegegesetz, Ratsbeschluss				
Allgemeine Ziele • Umsetzung und Weiterentwicklung des Verkehrsentwicklungsplanes und der Verkehrskonzepte der Stadt Unna				
Zielgruppen Verkehrsteilnehmer, Träger der Planungsverfahren				
Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Erläuterungen ./.				

Produkt 120103 Neubau, Unterhaltung, Betrieb des ÖPNV

Produktbereich 12 Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV
Produktgruppe 1201 Öffentliche Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV

Verantwortliche Organisationseinheit

Verkehrsplanung, -bau

Verantwortliche Person(en)

Volker Kahlert

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

Umsetzung von baulichen Maßnahmen zur Attraktivierung des ÖPNV. Mitwirkung bei der Aufstellung des Nahverkehrsplanes.

Auftragsgrundlage

Verkehrsentwicklungsplan, Nahverkehrsplan

Allgemeine Ziele

- Veränderung des Modal/Split zugunsten des ÖPNV und des Radverkehrs
- Optimierung des Verhältnisses zwischen Produktkosten und Fahrgast

Zielgruppen

Träger und Nutzer des ÖPNV

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Linienkilometer der Fahrgäste im Verhältnis zur Einwohnerzahl* ²				
Fahrplan-km je Einwohner	13,56	13,56	13,56	13,56
Zuschuss je Fahrgast in €	0,24	0,24	0,24	0,24

Erläuterungen

Die Kennzahl gibt die Fahrplan-km im Verhältnis zur Einwohnerzahl wieder.

Produkt 120201 Bewirtschaftung der Parkplätze

Produktbereich 12 Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV
Produktgruppe 1202 Parkplatzbewirtschaftung

Verantwortliche Organisationseinheit
 Öffentliche Sicherheit und Ordnung

Verantwortliche Person(en)
 Hans Kaufmann

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

Bewirtschaftung der oberirdischen Parkierungseinrichtungen

Auftragsgrundlage

- Straßenverkehrsgesetz
- Straßenverkehrsordnung
- Straßen- und Wegegesetz NRW
- Parkgebührenordnung der Kreisstadt Unna

Allgemeine Ziele

Kontrolle des Umschlags bei öffentlichen Parkplätzen

Zielgruppen

Verkehrsteilnehmer

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Einstellplätze mit Parkscheinautomaten	773	850	850	850
Einstellplätze mit Parkscheibe	521	600	600	600

Erläuterungen

Produktbereich 13

Natur- und Landschaftspflege

Produktgruppe

Produkt

1301 Öffentliches Grün, Landschaftsbau

130101 Management Stadtpark, Wald und Forste, Biotope

130102 Naturschutzprojekte / Baumschutz

130103 Landschaftsplanung / -entwicklung

Teilergebnisplan Produktbereich 13 Natur- und Landschaftspflege

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen							
3	Sonstige Transfererträge							
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte							
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte							
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen							
7	Sonstige ordentliche Erträge	9.862	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
8	Aktivierete Eigenleistung							
9	Bestandsveränderungen							
10	Ordentliche Erträge	9.862	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
11	Personalaufwendungen	121.084	103.000	104.000	105.000	109.000	109.000	109.000
12	Versorgungsaufwendungen							
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	268.548	261.950	261.000	261.000	261.000	261.000	261.000
14	Bilanzielle Abschreibung		10.000					
15	Transferaufwendungen	372	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	8.084	4.200	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000
17	Ordentliche Aufwendungen	398.088	383.150	373.000	374.000	378.000	378.000	378.000
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	-388.226	-378.150	-368.000	-369.000	-373.000	-373.000	-373.000
19	Finanzerträge							
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen							
21	Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)	0	0	0	0	0	0	0
22	Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 18 und 21)	-388.226	-378.150	-368.000	-369.000	-373.000	-373.000	-373.000
23	Außerordentliche Erträge							
24	Außerordentliche Aufwendungen							
25	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)	0	0	0	0	0	0	0
26	Jahresergebnis (= Zeilen 22 und 25)	-388.226	-378.150	-368.000	-369.000	-373.000	-373.000	-373.000
27	Erträge aus int. Leistungsbeziehungen							
28	Aufw. aus int. Leistungsbeziehungen							
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung) (= Zeilen 26, 27, 28)	-388.226	-378.150	-368.000	-369.000	-373.000	-373.000	-373.000

Teilfinanzplan Produktbereich 13 Natur- und Landschaftspflege

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
	Teilfinanzplan Investitionstätigkeit								
	Einzahlungen								
1	aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.								
2	aus der Veräußerung von Sachanlagen	-669							
3	aus der Veräußerung von Finanzanlagen								
4	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten	109.259							
5	Sonstige Invetitionseinzahlungen								
6	Summe der investiven Einzahlungen	108.590	0	0	0	0	0	0	0
	Auszahlungen								
7	für den Erwerb v. Grundstücke u. Gebäude		25.000						
8	für Baumaßnahmen	286.616		80.000	80.000	80.000			
9	für den Erwerb v. bew. Anlagevermögen	17.125							
10	für den Erwerb von Finanzanlagen								
11	von aktivierbaren Zuwendungen								
12	Sonstige Investitionsauszahlungen								
13	Summe der investiven Auszahlungen	303.741	25.000	80.000	80.000	80.000	0	0	0
14	Saldo der Investitionstätigkeit (= Einzahlungen - Auszahlungen)	-195.151	-25.000	-80.000	-80.000	-80.000	0	0	0

Produkt 130101 Management Stadtpark, Wald und Forst, Biotope

Produktbereich 13 Naturschutz und Landschaftspflege
Produktgruppe 1301 Öffentliches Grün, Landschaftsbau

Verantwortliche Organisationseinheit

Umweltschutz

Verantwortliche Person(en)

Herr Böttger

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

- Grünflächenpflege u. Managementplanung im Kurpark, Stadtgarten, Bornekamptal, Salinengraben
- Bewirtschaftung der stadt eigenen Waldflächen als Mitglied einer Forstbetriebsgemeinschaft
- Management von 21 städtischen Biotopflächen (42 ha)

Auftragsgrundlage

Auftraggeberverhältnis mit Stadtbetrieben, Organisationsverfügungen, Ausschussbeschlüsse, Mitgliedschaft Forstbetriebsgemeinschaft Dortmund/Kreis Unna/Hamm, Forsteinrichtungswerk, Landesforstgesetz, Kurparkkonzept, Strategiekonzept Umweltschutz

Allgemeine Ziele

- Erhalt, Schutz und Weiterentwicklung von umweltbedeutsamen und erholungs-relevanten Grün- und Biotopflächen im Stadtgebiet
- Vergrößerung des städtischen Waldbestandes
- Stärkung der Leistungsfähigkeit sowie Erhalt der Artenvielfalt städtischer Grün- und Biotopflächen
- Management der genannten Grünflächen, Waldungen und 21 Biotopflächen nach ökologischen Gesichtspunkten unter Aspekten der Kostenminimierung sowie durch Einbeziehung von BürgerInnen/Ehrenamtlichen

Zielgruppen

Bürgerinnen und Bürger, Mitglieder des ehrenamtlichen Naturschutzes

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Kurpark (ha)	12	12	12	12
Stadtgarten (ha)	2	2	2	2
Bornekamp (ha)	35	35	35	35
Salinengraben	4	4	4	4
Kosten der Grünpflege in €/ha	4.795 €	4.795 €	4.795 €	4.795 €
Wald (ha)	115	115	120	125
Städtische Waldfläche pro E. (qm)	18	18	20	20
Biotopflächen (Anzahl/ha)	21/42	21/42	22/45	25/50

Erläuterungen

„Strategiekonzept Umweltschutz“ (Vorl.211/05), „Indikatoren“ (Vorl.0044/05, 0426/05), „Stadtökologischer Fachbeitrag“ (Vorl. 0590/06, 0088/06)

Investitionen

Produkt 130101 Management Stadtpark, Wald und Forste, Biotope

Produktbereich	13	Natur- und Landschaftspflege
Produktgruppe	1301	Öffentliches Grün, Landschaftsbau
Produkt	130101	Management Stadtpark, Wald und Forste, Biotope

Investitionen oberhalb der Wertgrenze	Ansatz 2010	Ansatz 2011	VE zu Lasten 2012	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2013 ff	Finanzplan 2013	Finanzplan 2014	Finanzplan 2015
Natur und Umwelt	25.000	80.000	80.000	80.000	0	0	0	0
Summe	25.000	80.000	80.000	80.000	0	0	0	0

Investitions-Nr.	Bezeichnung	2011 T€	2012 T€
130101.001	Natur und Umwelt	80	80

Das Projekt „Natur und Umwelt“ soll auch in den Jahren 2011/ 2012 weiter geführt werden.

Geplant sind verschiedene Maßnahmen im ganzen Stadtgebiet z. B. die Errichtung von Ruhebänken, die Neugestaltung von Wegen und Plätzen in Kurpark und des Bornekamps, im Naturschutzgebiet Mühlhausen-Uelzen, am Bolzplatz Eichenstraße/ Falkstraße, in Hemmerde sowie im Bereich der Grillerschule in Unna-Königsborn.

Produkt 130102 Naturschutzprojekte / Baumschutz

Produktbereich 13 Naturschutz und Landschaftspflege
Produktgruppe 1301 Öffentliches Grün, Landschaftsbau

Verantwortliche Organisationseinheit

Umweltschutz

Verantwortliche Person(en)

Herr Nähring (Mitarbeiter Werkstatt Unna)

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

- Realisierung von Naturschutzmaßnahmen (Pflanzungen, Aufforstungen, Renaturierungen u.v.a.)
- Leitung des Projekts „Natur- und Umweltschutz“ (Kooperation mit Werkstatt)
- Anwendung der Baumschutzsatzung der Kreisstadt Unna

Auftragsgrundlage

Landschaftsgesetz, Förderrichtlinien Naturschutz, Ausschussbeschlüsse, Baumschutzsatzung der Kreisstadt Unna, Organisationsverfügungen, Mitglied Naturförderungsgesellschaft, Stadtökologischer Fachbeitrag, Klimaschutzprogramm der Kreisstadt Unna

Allgemeine Ziele

- Stärkung des Natur- und Landschaftsschutzes und der Artenvielfalt
- Entwicklung der Kulturlandschaft, Verbesserung des Landschaftsbildes, Steigerung der Erholungseignung, Förderung des Kleinklimas, Stärkung des Wasserhaushalts
- Soziale Förderung durch die Kombination Naturschutz und Beschäftigung
- Umweltbewusstseinsbildung durch Projekte und vorbildhaften Baumschutz

Zielgruppen

Bürgerinnen und Bürger, Naturschutzgruppen, Langzeitarbeitslose

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Einzelprojekte Maßnahme „Natur-....“	20	20	20	20
Anzahl Pflanzungen/Renaturierungen	10	10	10	10
Anträge Baumschutzsatzung	194	210	230	250
Beurteilte Bäume insgesamt	514	600	650	700
Beurteilte städtische Bäume	23	30	40	50

Erläuterungen

Zur Statistik bzgl. Baumschutzsatzung wird jeweils eine ausführliche Vorlage für den Fachausschuss erstellt; siehe auch „Strategiekonzept Umweltschutz“ (Vorl. 0211/05); „Stadtökologischer Fachbeitrag“ (Vorl. 0088/06)

Produkt 130103 Landschaftsplanung / -entwicklung

Produktbereich 13 Naturschutz und Landschaftspflege
Produktgruppe 1301 Öffentliches Grün, Landschaftsbau

Verantwortliche Organisationseinheit
 Umweltschutz

Verantwortliche Person(en)
 Herr Böttger

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

- Konzeption und Strategieplanung für die Landschaftsentwicklung in der Kreisstadt Unna
- Umsetzung des Stadtökologischen Fachbeitrags (Vorl. 0088/06)
- Begleitung des Landschaftsplans Nr. 8 (Vorl. 1911/04, 0390/05)
- Realisierung von Festsetzungen auf stadteigenen Flächen

Auftragsgrundlage

Landschaftsgesetz, Flächennutzungsplan, Stadtökologischer Fachbeitrag, Ausschussbeschlüsse, Ratsbeschluss, Organisationsverfügungen, Landschaftspläne Nr. 5 und 8

Allgemeine Ziele

- Ökologische Aufwertung von Freiraum und bebautem Bereich durch Schutz und Erhaltung sowie Maßnahmen der gestaltenden Landschaftsentwicklung
- Realisierung der Maßnahmen des LP Nr. 8 auf stadteigenen Flächen
- Umsetzung von Vorgaben aus dem stadtökologischen Fachbeitrag (Vorl. 0180/03)

Zielgruppen

Bürgerinnen und Bürger, Naturschutzgruppen, Landwirte

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Fläche Naturschutzgebiete (ha)*	259	259	259	259
NSG-Fläche/E (qm)	38	38	38	38
Fläche Landschaftsschutzgebiete (ha)	6.000	6.000	6.000	6.000
LSG-Fläche/E (qm)	887	887	887	887
Geschützte LBs (Anzahl) LP 8	285	285	285	285
Anzahl Entwicklungsmaßn. LP 8	250	250	250	250
Fläche Entwicklungsmaßn.LP 8 (ha)	60	60	60	60

Erläuterungen

Naturschutzgebiete: „Uelzener Heide/Mühlhauser Mark“ (LP 8), „Hemmerder Wiesen“ (LP 8) und „Liedbachtal“ (LP 5 Holzwickede, Teilfläche Kreisstadt Unna); „Strategiekonzept Umweltschutz“ (Vorlage 0211/05), „Stadtökologischer Fachbeitrag“ (Vorl. 0590/06, 0088/06)

Produktbereich 14

Umweltschutz

Produktgruppe

Produkt

1401 Umweltschutzmaßnahmen

140101 Umweltberatung, -information, -berichterstattung

140102 Lokale Agenda 21 / Umweltaktionen / Umweltstrategien

Teilergebnisplan Produktbereich 14 Umweltschutz

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen		7.000	7.000	7.000	7.000	7.000	7.000
3	Sonstige Transfererträge							
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte							
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte							
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	53.342	53.000	53.000	53.000	53.000	53.000	53.000
7	Sonstige ordentliche Erträge	3.998	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500
8	Aktivierete Eigenleistung							
9	Bestandsveränderungen							
10	Ordentliche Erträge	57.340	62.500	62.500	62.500	62.500	62.500	62.500
11	Personalaufwendungen	138.093	130.000	136.000	138.000	141.000	142.000	142.000
12	Versorgungsaufwendungen							
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	2.645	3.450	3.500	3.500	3.500	3.500	3.500
14	Bilanzielle Abschreibung							
15	Transferaufwendungen	25.862	36.000	35.000	35.000	35.000	35.000	35.000
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	22.107	25.900	26.500	26.500	26.500	26.500	26.000
17	Ordentliche Aufwendungen	188.707	195.350	201.000	203.000	206.000	207.000	206.500
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	-131.367	-132.850	-138.500	-140.500	-143.500	-144.500	-144.000
19	Finanzerträge							
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen							
21	Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)	0	0	0	0	0	0	0
22	Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 18 und 21)	-131.367	-132.850	-138.500	-140.500	-143.500	-144.500	-144.000
23	Außerordentliche Erträge							
24	Außerordentliche Aufwendungen							
25	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)	0	0	0	0	0	0	0
26	Jahresergebnis (= Zeilen 22 und 25)	-131.367	-132.850	-138.500	-140.500	-143.500	-144.500	-144.000
27	Erträge aus int. Leistungsbeziehungen							
28	Aufw. aus int. Leistungsbeziehungen							
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung) (= Zeilen 26, 27, 28)	-131.367	-132.850	-138.500	-140.500	-143.500	-144.500	-144.000

Teilfinanzplan Produktbereich 14 Umweltschutz

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
	Teilfinanzplan Investitionstätigkeit								
	Einzahlungen								
1	aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.								
2	aus der Veräußerung von Sachanlagen								
3	aus der Veräußerung von Finanzanlagen								
4	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten								
5	Sonstige Invetitionseinzahlungen								
6	Summe der investiven Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
	Auszahlungen								
7	für den Erwerb v. Grundstücke u. Gebäude								
8	für Baumaßnahmen								
9	für den Erwerb v. bew. Anlagevermögen								
10	für den Erwerb von Finanzanlagen								
11	von aktivierbaren Zuwendungen								
12	Sonstige Investitionsauszahlungen								
13	Summe der investiven Auszahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
14	Saldo der Investitionstätigkeit (= Einzahlungen - Auszahlungen)	0	0	0	0	0	0	0	0

Produkt 140101 Umweltberatung, -information, -berichterstattung

Produktbereich 14 Umweltschutz
Produktgruppe 1401 Umweltschutzmaßnahmen

Verantwortliche Organisationseinheit Umweltschutz	Verantwortliche Person(en) Herr Dr. Schmidt

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

- Umwelt- und Verbraucherberatung für Bürgerinnen und Bürger
- Erhebung, Bereitstellung und Datenpflege von Umweltinformationen
- Berichte und Öffentlichkeitsarbeit zu Umweltthemen
- Umweltverträglichkeitsstudien, -prüfungen und -berichte (BauGB)
- Erarbeitung konzeptioneller Vorgaben und Strategien für die Gewässerökologie und -unterhaltung

Auftragsgrundlage

Umweltinformationsgesetz, Vertrag mit Verbraucherzentrale NRW, UVP-Gesetz, Baugesetzbuch, Mitgliedschaften, Wasserhaushaltsgesetz, Landeswassergesetz, Ausschussbeschlüsse, Organisationsverfügungen, Wasserrahmenrichtlinie der EU

Allgemeine Ziele

- Sicherstellung einer umfassenden und aktuellen Beratung und Information zu allen umwelt- und verbraucherrelevanten Themen
- Stärkung der Umweltbelange bei Planungen im Stadtgebiet Unna
- Optimierung der Verfügbarkeit von Umweltdaten
- Einbringung gewässerökologischer Aspekte in Planungen, Projekte und Maßnahmen der Kreisstadt Unna/Beratung bei gewässerrelevanten Fragestellungen
- Überwachung und Entwicklung der Gewässer hinsichtlich Güte, Strukturgüte und Unterhaltung
- Erreichen eines guten ökologischen Zustands aller Gewässer im Stadtgebiet gem. der Wasserrahmenrichtlinie der EU
- Mitwirkung bei der Umsetzung des Klimaschutzprogramms der Kreisstadt Unna

Zielgruppen

Bürgerinnen und Bürger, VerbraucherInnen, Medienvertreter, Planungsträger, Naturschutzgruppen, Landwirte, Stadtbetriebe, Gewässerbenutzer

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Verbraucherberatung, Bürgerkontakte	6.000	6.000	6.000	6.000
VZ, Anzahl der Aktivitäten	60	60	60	60
Umweltinformationssystem (Anzahl Themenkarten)	100	100	100	100
Stellungn. zu Planungen (Anzahl)	40	40	40	40
Umweltberichte	5-10	5-10	5-10	5-10
Länge der Fließgewässer (km)	120	120	120	120
Kleingewässer (kartiert, Anzahl)	143	143	143	143
Städtische Einleitungsstellen	79	79	79	79
Überwiegende Gewässergütek.	II	II	II	II
%-Anteil der Fließgewässer mit GK II	50	50	50	50

Erläuterungen

Zur Verbraucherberatung erfolgt jeweils ein ausführlicher Jahresbericht im Fachausschuss (UA); „Strategiekonzept Umweltschutz“ (Vorl. 0211/05), „Indikatoren“ (Vorl. 0044/05 und 0426/05), Konzept „Vorgaben u. Strategien der Gewässerökologie“ (Vorl.0271/05); Klimaschutz“ (Vorl.1510/09, 1058/07)

Produkt 140102 Lokale Agenda 21 / Umweltaktionen / Umweltstrategien

Produktbereich 14 Umweltschutz
Produktgruppe 1401 Umweltschutzmaßnahmen

Verantwortliche Organisationseinheit Umweltschutz
Verantwortliche Person(en) Herr Dr. Schmidt

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

- Leitung des lokalen Agenda 21-Prozesses der Kreisstadt Unna auf der Grundlage eines durch den Rat beschlossenen Konzeptes
- Entwicklung von Umweltstrategien als Vorgabe für städtische Planungen und Maßnahmen
- Vorbeugung von Umweltbeeinträchtigungen

Auftragsgrundlage

Beschlüsse der UN-Konferenzen, Ratsbeschluss, Ausschussbeschlüsse, Organisationsverfügungen, Mitgliedschaft in der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW, Bodenschutzgesetz, Landschaftsgesetz, Wasserhaushaltsgesetz, UVP-Gesetz, Bundesimmissionsschutzgesetz

Allgemeine Ziele

- Bewusstseinsbildung im Sinne der Agenda 21 („Nachhaltigkeitsgedanke“)
- Realisierung der Projekte aus dem Konzept (Aktionstage, Energiemesse, Stadtökologischer Erlebnispfad, Projekt „Umweltcheck Rathaus Unna“, Indikatoren u. a.)
- Motivation von Bürgerinnen und Bürgern zur aktiven Teilnahme am lokalen Agenda 21- Prozess
- Unterstützung von Akteuren bei der Umsetzung von Projekten und Ideen
- Fortschreibung des „Strategiekonzeptes Umweltschutz“ für die Kreisstadt Unna
- Verhinderung oder Reduzierung von Umweltbeeinträchtigungen durch konzeptionelle und maßnahmeorientierte Vorsorge (Bodenschutzkonzept, Klimaschutzkonzept...)
- Abwehr/Vermeidung von Gesundheits- und Umweltgefahren (Umweltalarmplan...)
- Beiträge zur umwelt- und flächenschonenden Stadtentwicklung
- Strategische Gesamtplanung im Hinblick auf demografischen Wandel unter dem Leitgedanken der Nachhaltigkeit

Zielgruppen

Bürgerinnen und Bürger, Agenda 21-Akteure, Schulen/Kindergärten, „Eine-Welt-Gruppen“, Bauherren, Planer

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Agenda 21-Veranstaltungen (Anzahl)	15	15	20	20
Altablagerungen	608	608	608	608
Altstandorte	563	563	563	563
Stadtfläche (qkm)	88,53	88,53	88,53	88,53
Freiraumanteil (ca., %)	70	70	70	70
Bebauter Bereich (ca., %)	30	30	30	30

Erläuterungen

„Indikatoren“ (Vorlagen 0044/05 u. 0426/05); „Strategiekonzept Umweltschutz“ (Vorl. 0211/05), „Für Unna handeln“ (Vorl. 0175/05), „Umweltcheck Rathaus Unna“ (Vorl. 0614/06); Klimavorlagen; Operative Umsetzung der Agenda-21-Projekte erfolgt über StelleninhaberIn 17-03

Produktbereich 15

Wirtschaft und Tourismus

Produktgruppe

Produkt

1501 Wirtschaftsförderung

150101 Bestandspflege und -entwicklungen, Ansiedlungsaquisition

1502 Beteiligungen

150201 Anteile an Unternehmen

150202 Angelegenheiten der Eigenbetriebe

Teilergebnisplan Produktbereich 15 Wirtschaft und Tourismus

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen		200.000					
3	Sonstige Transfererträge							
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte							
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	47.000	47.000	47.000	47.000	47.000	47.000	47.000
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	94.337						
7	Sonstige ordentliche Erträge	460.505	200.000	190.000	180.000	170.000	160.000	160.000
8	Aktivierete Eigenleistung							
9	Bestandsveränderungen							
10	Ordentliche Erträge	601.842	447.000	237.000	227.000	217.000	207.000	207.000
11	Personalaufwendungen	245.204	255.000	258.000	267.000	274.000	279.000	278.000
12	Versorgungsaufwendungen							
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	66.197						
14	Bilanzielle Abschreibung	25						
15	Transferaufwendungen	7.105.226	1.535.000	1.285.000	1.185.000	1.085.000	985.000	985.000
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	116.029	50.000	70.000	70.000	70.000	1.170.000	270.000
17	Ordentliche Aufwendungen	7.532.681	1.840.000	1.613.000	1.522.000	1.429.000	2.434.000	1.533.000
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	-6.930.839	-1.393.000	-1.376.000	-1.295.000	-1.212.000	-2.227.000	-1.326.000
19	Finanzerträge	137.214	60.000	60.000	60.000	60.000	6.860.000	1.460.000
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen							
21	Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)	137.214	60.000	60.000	60.000	60.000	6.860.000	1.460.000
22	Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 18 und 21)	-6.793.625	-1.333.000	-1.316.000	-1.235.000	-1.152.000	4.633.000	134.000
23	Außerordentliche Erträge							
24	Außerordentliche Aufwendungen							
25	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)	0	0	0	0	0	0	0
26	Jahresergebnis (= Zeilen 22 und 25)	-6.793.625	-1.333.000	-1.316.000	-1.235.000	-1.152.000	4.633.000	134.000
27	Erträge aus int. Leistungsbeziehungen							
28	Aufw. aus int. Leistungsbeziehungen							
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung) (= Zeilen 26, 27, 28)	-6.793.625	-1.333.000	-1.316.000	-1.235.000	-1.152.000	4.633.000	134.000

Teilfinanzplan Produktbereich 15 Wirtschaft und Tourismus

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
	Teilfinanzplan Investitionstätigkeit								
	Einzahlungen								
1	aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.								
2	aus der Veräußerung von Sachanlagen								
3	aus der Veräußerung von Finanzanlagen								
4	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten								
5	Sonstige Invetitionseinzahlungen								
6	Summe der investiven Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
	Auszahlungen								
7	für den Erwerb v. Grundstücke u. Gebäude								
8	für Baumaßnahmen								
9	für den Erwerb v. bew. Anlagevermögen								
10	für den Erwerb von Finanzanlagen								
11	von aktivierbaren Zuwendungen								
12	Sonstige Investitionsauszahlungen								
13	Summe der investiven Auszahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
14	Saldo der Investitionstätigkeit (= Einzahlungen - Auszahlungen)	0	0	0	0	0	0	0	0

Produkt 150101 Bestandspflege und -entwicklungen, Ansiedlungsakquisition

Produktbereich 15 Wirtschaft und Tourismus
Produktgruppe 1501 Wirtschaftsförderung

Verantwortliche Organisationseinheit
 N. N.

Verantwortliche Person(en)
 N. N.

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

Die Aufgabe wird seit dem Jahr 2008 von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Unna (WFG) wahrgenommen.

Auftragsgrundlage

Allgemeine Ziele

Zielgruppen

Mengendaten und Kennzahlen

RE 2009

Plan 2010

Plan 2011

Plan 2012

Erläuterungen

Produkt 150201 Anteile an Unternehmen

Produktbereich 15 Wirtschaft und Tourismus
Produktgruppe 1502 Beteiligungen

Verantwortliche Organisationseinheit
 Beteiligungscontrolling

Verantwortliche Person(en)
 Ines Brüggemann

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Steuerung und Betreuung kommunaler Tochterunternehmen
- Bürgschaftsangelegenheiten
- Haushaltsangelegenheiten der städtischen Gesellschaften
- Erstellung des Gesamtabchlusses für den Konzern Kreisstadt Unna

Auftragsgrundlage

- Gemeindeordnung NRW, Steuergesetze, EU-Recht, Gesellschaftsrecht
- Arbeitsaufträge der politischen Gremien und des Verwaltungsvorstandes

Allgemeine Ziele

- Optimierung der Jahresergebnisse (Gewinnoptimierung bzw. Verlustminimierung)
- Optimierung des Kooperationsprozesses innerhalb des Konzerns
- Verbesserung der Einflussnahme auf die städtischen Beteiligungen
- Archivierung von relevanten Unternehmensdaten
- Termingerechte und reibungslose Abstimmung zwischen städtischem Haushaltsplan und den Wirtschaftsplänen der Beteiligungen

Zielgruppen

- Aufsichtsbehörde, Rat und Ausschüsse, Verwaltungsvorstand
- Organe von verbundenen Gesellschaften
- Finanzämter

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl der Gesellschaftsbeteiligungen über 50%	4	4	3	3
Anzahl der Gesellschaftsbeteiligungen bis 50%	5	5	5	5

Erläuterungen

Finanzwirtschaftliche Kennzahlen sind den Wirtschaftsplänen der Gesellschaften bzw. dem jeweils aktuellen Beteiligungsbericht zu entnehmen.

Produkt 150202 Angelegenheiten der Eigenbetriebe

Produktbereich 15 Wirtschaft und Tourismus
Produktgruppe 1502 Beteiligungen

Verantwortliche Organisationseinheit
 Finanzmanagement

Verantwortliche Person(en)
 Achim Thomae

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Haushaltsangelegenheiten der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung SBU

Auftragsgrundlage

- Gemeindeordnung NRW, Eigenbetriebsverordnung, Steuergesetze
- Arbeitsaufträge der politischen Gremien und des Verwaltungsvorstandes
- Arbeitsaufträge der Betriebsleitungen

Allgemeine Ziele

- Optimierung des Kooperationsprozesses zwischen Haushalt und der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung
- Archivierung von relevanten Betriebsdaten aller eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen

Zielgruppen

- Aufsichtsbehörde
- Rat und Ausschüsse, Verwaltungsvorstand
- Betriebsleitungen

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen	3	1	1	1

Erläuterungen

Finanzwirtschaftliche Kennzahlen sind den Wirtschaftsplänen der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen zu entnehmen.
 Die eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen SSU und KBU sind zum 01.01.2010 in die städtische Kernstruktur eingegliedert worden.

Produktbereich 16

Allgemeine Finanzwirtschaft

Produktgruppe

Produkt

1601 Finanzwirtschaft

160101 Steuern, allgemeine Zuweisungen, Umlagen und Kredite

Teilergebnisplan Produktbereich 16 Allgemeine Finanzwirtschaft

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
1	Steuern und ähnliche Abgaben	61.791.067	51.020.000	57.920.000	61.420.000	65.020.000	68.120.000	71.220.000
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	24.180.666	25.810.000	19.970.000	27.600.000	28.304.000	29.003.000	30.201.000
3	Sonstige Transfererträge							
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	277						
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte							
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen							
7	Sonstige ordentliche Erträge	5.380.189	180.000	200.000	270.000	290.000	300.000	300.000
8	Aktivierete Eigenleistung							
9	Bestandsveränderungen							
10	Ordentliche Erträge	91.352.199	77.010.000	78.090.000	89.290.000	93.614.000	97.423.000	101.721.000
11	Personalaufwendungen	10.557	12.000	10.000	11.000	12.000	12.000	12.000
12	Versorgungsaufwendungen							
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	46						
14	Bilanzielle Abschreibung	10.619.551	250.000	350.000	350.000	350.000	350.000	350.000
15	Transferaufwendungen	38.614.591	42.400.000	42.870.000	42.640.000	41.460.000	40.620.000	40.520.000
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	566.919	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000
17	Ordentliche Aufwendungen	49.811.664	42.712.000	43.280.000	43.051.000	41.872.000	41.032.000	40.932.000
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	41.540.535	34.298.000	34.810.000	46.239.000	51.742.000	56.391.000	60.789.000
19	Finanzerträge	76.714	252.000	242.000	232.000	222.000	212.000	202.000
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.309.949	4.752.000	3.952.000	5.002.000	5.012.000	4.812.000	4.782.000
21	Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)	-3.233.235	-4.500.000	-3.710.000	-4.770.000	-4.790.000	-4.600.000	-4.580.000
22	Ordentliches Ergebnis (=Zeilen 18 und 21)	38.307.300	29.798.000	31.100.000	41.469.000	46.952.000	51.791.000	56.209.000
23	Außerordentliche Erträge							
24	Außerordentliche Aufwendungen							
25	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)	0	0	0	0	0	0	0
26	Jahresergebnis (= Zeilen 22 und 25)	38.307.300	29.798.000	31.100.000	41.469.000	46.952.000	51.791.000	56.209.000
27	Erträge aus int. Leistungsbeziehungen							
28	Aufw. aus int. Leistungsbeziehungen							
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung) (= Zeilen 26, 27, 28)	38.307.300	29.798.000	31.100.000	41.469.000	46.952.000	51.791.000	56.209.000

Teilfinanzplan Produktbereich 16 Allgemeine Finanzwirtschaft

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
	Teilfinanzplan Investitionstätigkeit								
	Einzahlungen								
1	aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.	3.610.535	2.878.500	1.825.000	1.635.000		1.555.000	1.555.000	1.555.000
2	aus der Veräußerung von Sachanlagen								
3	aus der Veräußerung von Finanzanlagen								
4	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten								
5	Sonstige Invetitionseinzahlungen	676.091							
6	Summe der investiven Einzahlungen	4.286.626	2.878.500	1.825.000	1.635.000	0	1.555.000	1.555.000	1.555.000
	Auszahlungen								
7	für den Erwerb v. Grundstücke u. Gebäude								
8	für Baumaßnahmen								
9	für den Erwerb v. bew. Anlagevermögen								
10	für den Erwerb von Finanzanlagen								
11	von aktivierbaren Zuwendungen								
12	Sonstige Investitionsauszahlungen	1.200.000							
13	Summe der investiven Auszahlungen	1.200.000	0	0	0	0	0	0	0
14	Saldo der Investitionstätigkeit (= Einzahlungen - Auszahlungen)	3.086.626	2.878.500	1.825.000	1.635.000	0	1.555.000	1.555.000	1.555.000

Produkt 160101 Steuern, allgemeine Zuweisungen, Umlagen und Kredite

Produktbereich 16 Allgemeine Finanzwirtschaft
Produktgruppe 1601 Finanzwirtschaft

Verantwortliche Organisationseinheit
 Finanzmanagement

Verantwortliche Person(en)
 Achim Thomae

Kategorie Pflichtaufgabe

Kurzbeschreibung

- Steuerangelegenheiten, Zuweisungen und Umlagen
- Kredite, kreditähnliche Rechtsgeschäfte
- Angelegenheiten des Finanzausgleichs
- Steuerung und Betreuung der Betriebe gewerblicher Art
- Steuerung und Betreuung der Treuhandverhältnisse

Auftragsgrundlage

- Gemeindefinanzierungsgesetz, Gemeindefinanzreformgesetz, Kreisordnung
- Gemeindeordnung NRW, Runderlass zur Kreditwirtschaft der Gemeinden
- Steuergesetze
- Arbeitsaufträge der politischen Gremien und des Verwaltungsvorstandes

Allgemeine Ziele

- Prognose und Abwicklung des kommunalen Finanzausgleichs sowie die Weiterentwicklung in Folgezeiten
- Sicherstellung der Liquidität

Zielgruppen

- Aufsichtsbehörde, LDS
- Rat und Ausschüsse, Verwaltungsvorstand
- Finanzämter

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012

Erläuterungen

Mengendaten und Kennzahlen sind Bestandteil des Vorberichtes

Investitionen

Produkt 160101 Steuern, allg. Zuweisungen, Umlagen und Kredite

Produktbereich	16	Allgemeine Finanzwirtschaft
Produktgruppe	1601	Finanzwirtschaft
Produkt	160101	Steuern, allgemeine Zuweisungen, Umlagen und Kredite

Investitionen oberhalb der Wertgrenze	Ansatz 2010	Ansatz 2011	VE zu Lasten 2012	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2013 ff	Finanzplan 2013	Finanzplan 2014	Finanzplan 2015
Summe	-2.878.500	-1.825.000	0	-1.635.000	0	-1.555.000	-1.555.000	-1.555.000

Investitions-Nr.	Bezeichnung	2011 T€	2012 T€
160101.001	Investitionspauschale	1.270	980
160101.002	Bildungspauschale	400	500
160101.003	Sportpauschale	155	155

Veranschlagt werden die erwarteten Pauschalen nach dem Gemeindefinanzierungsgesetz (GFG), die für investive Zwecke eingesetzt werden.

Abzüglich eines konsumtiven Anteils von 30.000 € stehen noch Mittel aus der Sportpauschale in Höhe von 150.000 € pro Jahr zur Verfügung. Sie können mit weiteren Maßnahmen belegt werden; hierzu wird auf die Ausführung zum Produktbereich 08 „Sport“ verwiesen.

Produktbereich 17

Stiftungen

Produktgruppe

Produkt

1701 Stiftungen

170101 Sybill-Westendorp-Stiftung

170102 Carlernst Kuerten-Stiftung

Teilergebnisplan Produktbereich 17 Stiftungen

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	21.100	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000
3	Sonstige Transfererträge							
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte							
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	18.070	18.000	18.000	18.000	18.000	18.000	18.000
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen							
7	Sonstige ordentliche Erträge	329						
8	Aktivierete Eigenleistung							
9	Bestandsveränderungen							
10	Ordentliche Erträge	39.499	33.000	33.000	33.000	33.000	33.000	33.000
11	Personalaufwendungen	20.196	22.000	20.000	22.000	22.000	22.000	22.000
12	Versorgungsaufwendungen							
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	16.624	30.700	30.700	30.700	30.700	30.700	30.700
14	Bilanzielle Abschreibung							
15	Transferaufwendungen							
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	8.598	9.300	9.300	9.300	9.300	9.300	9.300
17	Ordentliche Aufwendungen	45.418	62.000	60.000	62.000	62.000	62.000	62.000
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	-5.919	-29.000	-27.000	-29.000	-29.000	-29.000	-29.000
19	Finanzerträge	4.401	7.000	7.000	7.000	7.000	7.000	7.000
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen							
21	Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)	4.401	7.000	7.000	7.000	7.000	7.000	7.000
22	Ordentliches Ergebnis (=Zeilen 18 und 21)	-1.518	-22.000	-20.000	-22.000	-22.000	-22.000	-22.000
23	Außerordentliche Erträge							
24	Außerordentliche Aufwendungen							
25	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)	0	0	0	0	0	0	0
26	Jahresergebnis (= Zeilen 22 und 25)	-1.518	-22.000	-20.000	-22.000	-22.000	-22.000	-22.000
27	Erträge aus int. Leistungsbeziehungen							
28	Aufw. aus int. Leistungsbeziehungen							
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung) (= Zeilen 26, 27, 28)	-1.518	-22.000	-20.000	-22.000	-22.000	-22.000	-22.000

Teilfinanzplan Produktbereich 17 Stiftungen

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE zu Lasten 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
	Teilfinanzplan Investitionstätigkeit								
	Einzahlungen								
1	aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.								
2	aus der Veräußerung von Sachanlagen								
3	aus der Veräußerung von Finanzanlagen								
4	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten								
5	Sonstige Invetitionseinzahlungen								
6	Summe der investiven Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
	Auszahlungen								
7	für den Erwerb v. Grundstücke u. Gebäude								
8	für Baumaßnahmen								
9	für den Erwerb v. bew. Anlagevermögen								
10	für den Erwerb von Finanzanlagen								
11	von aktivierbaren Zuwendungen								
12	Sonstige Investitionsauszahlungen								
13	Summe der investiven Auszahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
14	Saldo der Investitionstätigkeit (= Einzahlungen - Auszahlungen)	0	0	0	0	0	0	0	0

Produkt 170101 Sybil-Westendorp-Stiftung

Produktbereich 17 Stiftungen
Produktgruppe 1701 Stiftungen

Verantwortliche Organisationseinheit
 Beteiligungscontrolling

Verantwortliche Person(en)
 Ines Brüggemann

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

- Verwaltungs-, haushalts- und steuerrechtliche Abwicklung des Stiftungsgeschäftes
- Kontrolle der Einhaltung des Stiftungszweckes
- Vorbereitung von Stiftungsvorstandssitzungen
- Koordinierung der Stiftungsarbeit innerhalb der Kreisstadt Unna

Auftragsgrundlage

- Stiftungssatzung
- § 100 Gemeindeordnung NRW, Stiftungsrecht, Steuerrecht
- Arbeitsaufträge der politischen Gremien und des Verwaltungs- und Stiftungsvorstands

Allgemeine Ziele

- Aufbereitung des künstlerischen Nachlasses
- Zugängigkeit des Nachlasses für die Öffentlichkeit
- Förderung der Internationalen Komponistinnen-Bibliothek
- Erhaltung des Stiftungsvermögens

Zielgruppen

- Rat der Kreisstadt Unna, Verwaltungsvorstand
- Stiftungsvorstand
- Besucher der Stiftung, Interessenten
- Aufsichts- und Finanzbehörden

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl der Veranstaltungen	2	2	2	2
Stiftungsvermögen		688 T€	698 T€	708 T€

Erläuterungen

Produkt 170102 Carlernst Kürten-Stiftung

Produktbereich 17 Stiftungen
Produktgruppe 1701 Stiftungen

Verantwortliche Organisationseinheit
 Beteiligungscontrolling

Verantwortliche Person(en)
 Ines Brüggemann

Kategorie Freiwillige Aufgabe

Kurzbeschreibung

- Verwaltungs-, haushalts- und steuerrechtliche Abwicklung des Stiftungsgeschäftes
- Durchführung von Veranstaltungen
- Kontrolle der Einhaltung des Stiftungszweckes
- Vorbereitung von Stiftungsvorstandssitzungen
- Koordinierung und operative Unterstützung der Stiftungsarbeit der Carlernst Kürten-Stiftung

Auftragsgrundlage

- Stiftungssatzung
- § 100 Gemeindeordnung NRW, Stiftungsrecht, Steuerrecht
- Arbeitsaufträge der politischen Gremien und des Verwaltungs- und Stiftungsvorstandes

Allgemeine Ziele

- Aufbereitung des künstlerischen Nachlasses
- Zugänglichkeit des Nachlasses für die Öffentlichkeit
- Präsentation von artverwandten Künstlern

Zielgruppen

- Rat der Kreisstadt Unna, Verwaltungsvorstand
- Stiftungsvorstand
- Besucher der Stiftung, Interessenten
- Aufsichts- und Finanzbehörden

Mengendaten und Kennzahlen	RE 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Anzahl der Veranstaltungen		2	2	2
Stiftungsvermögen		250 T€	270 T€	290 T€

Erläuterungen

Haushaltsplan

Teilpläne nach Vorstandsbudgets

Übersicht über die Vorstandsbudgets

Haushaltsjahr 2011			
Vorstandsbudgets	Erträge (inkl. Zinsen)	Aufwendungen (inkl. Zinsen)	Überschuss/ Fehlbedarf (-)
VB 1 Innere Verwaltung, Schulen, Kultur, Sport	5.452.000,00 €	33.353.800,00 €	-27.901.800,00 €
VB 2 Allgemeine Finanzwirtschaft	82.748.000,00 €	51.065.800,00 €	31.682.200,00 €
VB 3 Planung, Bau und Verkehr	3.412.300,00 €	12.991.900,00 €	-9.579.600,00 €
VB 4 Jugend, Soziales, Bürger u. Umwelt	14.985.000,00 €	37.985.800,00 €	-23.000.800,00 €
Summe	106.597.300,00 €	135.397.300,00 €	-28.800.000,00 €

Haushaltsjahr 2011			
Vorstandsbudgets	Investive Einzahlungen	Investive Auszahlungen	Saldo Investitionstätigkeit
VB 1 Innere Verwaltung, Schulen, Kultur, Sport	2.915.000,00 €	4.010.000,00 €	-1.095.000,00 €
VB 2 Allgemeine Finanzwirtschaft	1.825.000,00 €	0,00 €	1.825.000,00 €
VB 3 Planung, Bau und Verkehr	1.334.000,00 €	3.434.000,00 €	-2.100.000,00 €
VB 4 Jugend, Soziales, Bürger u. Umwelt	115.000,00 €	975.000,00 €	-860.000,00 €
Summe	6.189.000,00 €	8.419.000,00 €	-2.230.000,00 €

Übersicht über die Vorstandsbudgets

Haushaltsjahr 2012			
Vorstandsbudgets	Erträge (inkl. Zinsen)	Aufwendungen (inkl. Zinsen)	Überschuss/ Fehlbedarf (-)
VB 1 Innere Verwaltung, Schulen, Kultur, Sport	5.578.000,00 €	33.214.800,00 €	-27.636.800,00 €
VB 2 Allgemeine Finanzwirtschaft	93.988.000,00 €	51.844.200,00 €	42.143.800,00 €
VB 3 Planung, Bau und Verkehr	3.362.300,00 €	12.058.500,00 €	-8.696.200,00 €
VB 4 Jugend, Soziales, Bürger u. Umwelt	15.053.000,00 €	37.763.800,00 €	-22.710.800,00 €
Summe	117.981.300,00 €	134.881.300,00 €	-16.900.000,00 €

Haushaltsjahr 2012			
Vorstandsbudgets	Investive Einzahlungen	Investive Auszahlungen	Saldo Investitionstätigkeit
VB 1 Innere Verwaltung, Schulen, Kultur, Sport	600.000,00 €	1.675.000,00 €	-1.075.000,00 €
VB 2 Allgemeine Finanzwirtschaft	1.635.000,00 €	0,00 €	1.635.000,00 €
VB 3 Planung, Bau und Verkehr	1.677.000,00 €	3.777.000,00 €	-2.100.000,00 €
VB 4 Jugend, Soziales, Bürger u. Umwelt	115.000,00 €	775.000,00 €	-660.000,00 €
Summe	4.027.000,00 €	6.227.000,00 €	-2.200.000,00 €

Vorstandsbudget 1

Bürgermeister Kolter

Produktbereich

Produktgruppe

Produkt

01 Innere Verwaltung

0101 Politische Gremien und Verwaltungsführung

- 010101 Politische Gremien
 - 010102 Verwaltungsführung
 - 010103 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 - 010104 Städtepartnerschaften
-

0102 Personal und Organisation, Datenverarbeitung

- 010201 Servicedienste
 - 010202 Organisationsangelegenheiten
 - 010203 Personalmanagement
 - 010204 Datenverarbeitung
 - 010205 Zentrale Vergabestelle
-

0106 Sonstige innere Dienstleistungen

- 010601 Gleichstellung von Frau und Mann
 - 010602 Beschäftigtenvertretung
 - 010603 Rechnungsprüfung
-

03 Schulträgeraufgaben

0301 Grund- und weiterführende Schulen

- 030101 Grundschulen
 - 030102 Realschulen
 - 030103 Gymnasien
 - 030104 Gesamtschulen
-

0302 Sonstige Lehranstalten

- 030201 Harkortschule (Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen)
 - 030202 Gerhart-Hauptmann-Schule
 - 030203 Weiterbildungskolleg
-

0303 Schulträgeraufgaben

- 030301 Zentrale Schulangelegenheiten
-

Vorstandsbudget 1

Bürgermeister Kolter

Produktbereich

Produktgruppe

Produkt

04 Kultur und Wissenschaft

0401 Kultur und Kunst

040102 Kultur

040103 Kunst

0402 Bildung

040201 Bibliothek

040202 Volkshochschule

08 Sportförderung

0801 Sportförderung

080102 Förderung des Sportes und Veranstaltungen

0802 Sportstätten und Bäder

080201 Bereitstellung, Verwaltung und Betrieb von Sportanlagen

080202 Bereitstellung, Verwaltung und Betrieb von Freibädern

080203 Bereitstellung, Verwaltung und Betrieb von Hallenbädern

080204 Bereitstellung, Verwaltung und Betrieb von Eissporthallen

15 Wirtschaft und Tourismus

1501 Wirtschaftsförderung

150101 Bestandspflege und -entwicklungen, Ansiedlungsaquisition

Teilergebnisplan Vorstandsbudget 1 -Bürgermeister Kolter-

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	1.745.240	2.929.000	1.215.500	1.200.500	1.190.500	1.190.500	1.190.500
3	Sonstige Transfererträge							
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	308.735	773.000	729.500	729.500	719.500	719.500	709.500
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	934.367	441.600	239.000	244.000	243.000	243.000	243.000
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.398.438	724.600	864.000	830.000	786.000	800.000	811.000
7	Sonstige ordentliche Erträge	119.382	1.744.000	2.404.000	2.574.000	2.754.000	2.714.000	2.694.000
8	Aktivierete Eigenleistung							
9	Bestandsveränderungen							
10	Ordentliche Erträge	4.506.162	6.612.200	5.452.000	5.578.000	5.693.000	5.667.000	5.648.000
11	Personalaufwendungen	7.209.506	11.192.500	11.746.500	11.840.500	11.820.500	11.766.500	11.568.500
12	Versorgungsaufwendungen	4.431.547	3.203.000	3.210.000	3.260.000	3.310.000	3.360.000	3.410.000
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	8.252.864	10.514.600	8.889.000	8.682.000	8.680.000	8.415.000	8.538.300
14	Bilanzielle Abschreibung	14.595	4.539.300	4.581.600	4.539.600	4.539.600	4.539.600	4.539.600
15	Transferaufwendungen	1.443.873	2.159.500	2.204.000	2.204.000	2.144.000	2.144.000	2.144.000
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	2.377.004	2.891.200	2.722.700	2.688.700	2.605.700	2.591.700	2.470.400
17	Ordentliche Aufwendungen	23.729.389	34.500.100	33.353.800	33.214.800	33.099.800	32.816.800	32.670.800
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	-19.223.227	-27.887.900	-27.901.800	-27.636.800	-27.406.800	-27.149.800	-27.022.800
19	Finanzerträge							
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen							
21	Finanzergebnis	0	0	0	0	0	0	0
22	Ordentliches Ergebnis	-19.223.227	-27.887.900	-27.901.800	-27.636.800	-27.406.800	-27.149.800	-27.022.800
23	Außerordentliche Erträge							
24	Außerordentliche Aufwendungen							
25	Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0
26	Jahresergebnis	-19.223.227	-27.887.900	-27.901.800	-27.636.800	-27.406.800	-27.149.800	-27.022.800
27	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen		230.000					
28	Aufw. aus internen Leistungsbeziehungen		230.000					
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung)	-19.223.227	-27.887.900	-27.901.800	-27.636.800	-27.406.800	-27.149.800	-27.022.800

Teilfinanzplan Vorstandsbudget 1 -Bürgermeister Kolter-

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	1.282.093	2.889.000	1.215.500	1.200.500	1.190.500	1.190.500	1.190.500
3	Sonstige Transfereinzahlungen							
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	298.105	773.000	729.500	729.500	719.500	719.500	709.500
5	Private Leistungsentgelte	1.220.684	441.600	239.000	244.000	243.000	243.000	243.000
6	Kostenerstattungen, Kostenumlagen	1.970.539	724.600	864.000	830.000	786.000	800.000	811.000
7	Sonstige Einzahlungen	-4.863	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000
8	Zinsen und ähnliche Einzahlungen							
9	Einzahlung lfd. Verwaltungstätigkeit	4.766.558	4.843.200	3.063.000	3.019.000	2.954.000	2.968.000	2.969.000
10	Personalauszahlungen	6.133.650	9.993.500	9.430.500	9.497.500	9.426.500	9.306.500	9.116.500
11	Versorgungsauszahlungen	2.563.158	3.203.000	3.210.000	3.260.000	3.310.000	3.360.000	3.410.000
12	Auszahlungen Sach- und Dienstleistungen	8.430.945	10.474.000	8.851.500	8.644.500	8.642.500	8.477.500	8.600.800
13	Zinsen und ähnliche Auszahlungen							
14	Transferauszahlungen	1.456.339	2.159.500	2.204.000	2.204.000	2.144.000	2.144.000	2.144.000
15	Sonstige Auszahlungen	2.208.198	2.891.200	2.722.700	2.688.700	2.605.700	2.591.700	2.470.400
16	Auszahlg. lfd. Verwaltungstätigkeit	20.792.290	28.721.200	26.418.700	26.294.700	26.128.700	25.879.700	25.741.700
17	Saldo lfd. Verwaltungstätigkeit	-16.025.732	-23.878.000	-23.355.700	-23.275.700	-23.174.700	-22.911.700	-22.772.700
18	Zuwendungen für Investitionsmaßnaßn.	202.236	399.500	15.000				
19	Einzahlung Veräußerung v. Sachanlagen	7.819		2.900.000	600.000			
20	Einzahlung Veräußerung v. Finanzanlagen							
21	Einzahlung a. Beiträgen u.ä. Entgelten	2.082						
22	Sonstige Investitionseinzahlungen							
23	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	212.137	399.500	2.915.000	600.000	0	0	0
24	Auszahlung Erwerb v. Grdstücke u. Geb.	118.575						
25	Auszahlung f. Baumaßnahmen	907.932	2.821.500	3.150.000	750.000	150.000	150.000	150.000
26	Auszahlung Erwerb bewegl. Anlageverm.	1.240.164	1.276.500	860.000	925.000	925.000	925.000	925.000
27	Auszahlung f.d. Erwerb v. Finanzanlagen							
28	Auszahlung v. aktivierbaren Zuwendungen							
29	Sonstige Investitionsauszahlungen inkl. UV							
30	Auszahlungen Investitionstätigkeit	2.266.671	4.098.000	4.010.000	1.675.000	1.075.000	1.075.000	1.075.000
31	Saldo aus Investitionstätigkeit	-2.054.534	-3.698.500	-1.095.000	-1.075.000	-1.075.000	-1.075.000	-1.075.000
32	Finanzmittelüberschuss/- fehlbetrag	-18.080.266	-27.576.500	-24.450.700	-24.350.700	-24.249.700	-23.986.700	-23.847.700
33	Aufnahme und Rückflüsse von Darlehen							
34	Tilgung und Gewährung von Darlehen							
35	Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0	0	0	0
36	Änderung Bestand an Finanzmitteln	-18.080.266	-27.576.500	-24.450.700	-24.350.700	-24.249.700	-23.986.700	-23.847.700
37	Anfangsbestand an Finanzmittel							
38	Liquide Mittel	-18.080.266	-27.576.500	-24.450.700	-24.350.700	-24.249.700	-23.986.700	-23.847.700

Vorstandsbudget 2

Erster Beigeordneter, Stadtkämmerer Mölle

Produktbereich

Produktgruppe

Produkt

01 Innere Verwaltung

0103 Finanzmanagement und Rechnungswesen

010301	Haushalts- und Controllingangelegenheiten
010302	Finanzbuchhaltung
010303	Vollstreckung

07 Gesundheitsdienste

0701 Krankenhäuser

070101	Krankenhauspauschale

11 Ver- und Entsorgung

1101 Versorgung

110101	Gas-, Wasser- und Stromversorgung

15 Wirtschaft und Tourismus

1502 Beteiligungen

150201	Anteile an Unternehmen
150202	Angelegenheiten der Eigenbetriebe

16 Allgemeine Finanzwirtschaft

1601 Finanzwirtschaft

160101	Steuern, allgemeine Zuweisungen, Umlagen und Kredite

17 Stiftungen

1701 Stiftungen

170101	Sybill-Westendorp-Stiftung
170102	Carlernst Kuerten-Stiftung

Teilergebnisplan

Vorstandsbudget 2 -Erster Beigeordneter, Stadtkämmerer Mölle-

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
1	Steuern und ähnliche Abgaben	61.791.067	51.020.000	57.920.000	61.420.000	65.020.000	68.120.000	71.220.000
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	24.201.766	26.025.000	19.985.000	27.615.000	28.319.000	29.018.000	30.216.000
3	Sonstige Transfererträge							
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	911						
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	65.105	65.000	65.000	65.000	65.000	65.000	65.000
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	735.085	443.000	443.000	443.000	443.000	443.000	443.000
7	Sonstige ordentliche Erträge	9.980.836	4.275.800	4.335.000	4.445.000	4.455.000	4.455.000	4.455.000
8	Aktivierete Eigenleistung							
9	Bestandsveränderungen							
10	Ordentliche Erträge	96.774.770	81.828.800	82.748.000	93.988.000	98.302.000	102.101.000	106.399.000
11	Personalaufwendungen	1.739.645	1.755.000	1.767.000	1.818.000	1.858.000	1.882.000	1.880.000
12	Versorgungsaufwendungen							
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	102.198	32.100	34.300	31.700	32.700	31.700	32.400
14	Bilanzielle Abschreibung	10.765.366	250.000	450.000	450.000	450.000	450.000	450.000
15	Transferaufwendungen	46.461.532	44.705.000	44.925.000	44.595.000	43.315.000	42.375.000	42.275.000
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	820.880	238.400	248.300	248.300	248.300	1.348.300	448.300
17	Ordentliche Aufwendungen	59.889.621	46.980.500	47.424.600	47.143.000	45.904.000	46.087.000	45.085.700
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	36.885.149	34.848.300	35.323.400	46.845.000	52.398.000	56.014.000	61.313.300
19	Finanzerträge	229.809	320.800	310.800	300.800	290.800	7.080.800	1.670.800
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.309.949	4.752.000	3.952.000	5.002.000	5.012.000	4.812.000	4.782.000
21	Finanzergebnis	-3.080.140	-4.431.200	-3.641.200	-4.701.200	-4.721.200	2.268.800	-3.111.200
22	Ordentliches Ergebnis	33.805.009	30.417.100	31.682.200	42.143.800	47.676.800	58.282.800	58.202.100
23	Außerordentliche Erträge							
24	Außerordentliche Aufwendungen							
25	Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0
26	Jahresergebnis	33.805.009	30.417.100	31.682.200	42.143.800	47.676.800	58.282.800	58.202.100
27	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen		50.000					
28	Aufw. aus internen Leistungsbeziehungen							
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung)	33.805.009	30.467.100	31.682.200	42.143.800	47.676.800	58.282.800	58.202.100

Teilfinanzplan

Vorstandsbudget 2 -Erster Beigeordneter, Stadtkämmerer Mölle-

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
1	Steuern und ähnliche Abgaben	59.495.583	51.020.000	57.920.000	61.420.000	65.020.000	68.120.000	71.220.000
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	23.255.967	27.450.000	21.410.000	29.040.000	29.744.000	30.443.000	30.216.000
3	Sonstige Transfereinzahlungen							
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	42.419						
5	Private Leistungsentgelte	65.231	65.000	65.000	65.000	65.000	65.000	65.000
6	Kostenerstattungen, Kostenumlagen	626.304	443.000	443.000	443.000	443.000	443.000	443.000
7	Sonstige Einzahlungen	4.909.704	4.275.800	4.335.000	4.445.000	4.455.000	4.455.000	4.455.000
8	Zinsen und ähnliche Einzahlungen	181.635	320.800	310.800	300.800	290.800	7.080.800	1.670.800
9	Einzahlung lfd. Verwaltungstätigkeit	88.576.843	83.574.600	84.483.800	95.713.800	100.017.800	110.606.800	108.069.800
10	Personalauszahlungen	1.618.268	1.662.000	1.671.000	1.712.000	1.733.000	1.743.000	1.743.000
11	Versorgungsauszahlungen							
12	Auszahlungen Sach- und Dienstleistungen	54.044	32.100	34.300	31.700	32.700	31.700	32.400
13	Zinsen und ähnliche Auszahlungen	3.473.524	4.752.000	3.952.000	5.002.000	5.012.000	4.812.000	4.782.000
14	Transferauszahlungen	46.850.044	44.705.000	44.925.000	44.595.000	43.315.000	42.375.000	42.275.000
15	Sonstige Auszahlungen	764.438	238.400	248.300	248.300	248.300	1.348.300	448.300
16	Auszahlg. lfd. Verwaltungstätigkeit	52.760.318	51.389.500	50.830.600	51.589.000	50.341.000	50.310.000	49.280.700
17	Saldo lfd. Verwaltungstätigkeit	35.816.525	32.185.100	33.653.200	44.124.800	49.676.800	60.296.800	58.789.100
18	Zuwendungen für Investitionsmaßnaßn.	3.610.535	2.878.500	1.825.000	1.635.000	1.555.000	1.555.000	1.555.000
19	Einzahlung Veräußerung v. Sachanlagen	133.500						
20	Einzahlung Veräußerung v. Finanzanlagen							
21	Einzahlung a. Beiträgen u.ä. Entgelten							
22	Sonstige Investitionseinzahlungen	676.190						
23	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	4.420.225	2.878.500	1.825.000	1.635.000	1.555.000	1.555.000	1.555.000
24	Auszahlung Erwerb v. Grdstücke u. Geb.							
25	Auszahlung f. Baumaßnahmen							
26	Auszahlung Erwerb bewegl. Anlageverm.	234						
27	Auszahlung f.d. Erwerb v. Finanzanlagen							
28	Auszahlung v. aktivierbaren Zuwendungen							
29	Sonstige Investitionsauszahlungen inkl. UV	1.200.000						
30	Auszahlungen Investitionstätigkeit	1.200.234	0	0	0	0	0	0
31	Saldo aus Investitionstätigkeit	3.219.991	2.878.500	1.825.000	1.635.000	1.555.000	1.555.000	1.555.000
32	Finanzmittelüberschuss/- fehlbetrag	39.036.516	35.063.600	35.478.200	45.759.800	51.231.800	61.851.800	60.344.100
33	Aufnahme und Rückflüsse von Darlehen	9.224.174	2.910.000	2.233.000	2.203.000	2.303.000	2.203.000	2.203.000
34	Tilgung und Gewährung von Darlehen	7.826.256	2.980.000	3.133.000	3.203.000	3.203.000	3.203.000	3.203.000
35	Saldo aus Finanzierungstätigkeit	1.397.918	-70.000	-900.000	-1.000.000	-900.000	-1.000.000	-1.000.000
36	Änderung Bestand an Finanzmitteln	40.434.434	34.993.600	34.578.200	44.759.800	50.331.800	60.851.800	59.344.100
37	Anfangsbestand an Finanzmittel							
38	Liquide Mittel	40.434.434	34.993.600	34.578.200	44.759.800	50.331.800	60.851.800	59.344.100

Vorstandsbudget 3

Technischer Beigeordneter Kampmann

Produktbereich

Produktgruppe

Produkt

01 Innere Verwaltung

0105 Immobilienmanagement Unna

010501 Zurverfügungstellung von Grundstücken und Gebäuden

010502 An- und Verkauf von Grundstücken und Gebäuden

09 Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen

0901 Räumliche Planung und Entwicklung

090101 Baugebiete und Einzelprojekte

10 Bauen und Wohnen

1001 Gutachterausschuss

100101 Gesetzliche Wertermittlung und kommunale Bewertungsstelle

1002 Maßnahmen der Bauaufsicht und Denkmalschutz

100201 Prüfungen und Genehmigungen

100202 Denkmalschutz

12 Verkehrsflächen, und -anlagen, ÖPNV

1201 Öffentliche Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV

120101 Neubau und Unterhaltung öffentl. Verkehrsflächen

120102 Verkehrsentwicklungsplanung

120103 Neubau, Unterhaltung, Betrieb des ÖPNV

Teilergebnisplan

Vorstandsbudget 3 -Technischer Beigeordneter Kampmann-

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	440.651	150.000					
3	Sonstige Transfererträge							
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	516.624	413.000	413.000	413.000	413.000	413.000	413.000
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	974.904	952.800	977.800	977.800	977.800	977.800	977.800
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	82.724						
7	Sonstige ordentliche Erträge	75.686	3.121.500	1.821.500	1.771.500	1.721.500	1.671.500	1.621.500
8	Aktiviert Eigenleistung	300.515	200.000	200.000	200.000	200.000	200.000	200.000
9	Bestandsveränderungen							
10	Ordentliche Erträge	2.391.104	4.837.300	3.412.300	3.362.300	3.312.300	3.262.300	3.212.300
11	Personalaufwendungen	3.934.697	3.728.000	3.693.000	3.665.000	3.720.000	3.650.000	3.649.000
12	Versorgungsaufwendungen							
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	4.769.358	4.871.900	5.251.500	4.964.500	4.986.500	4.992.000	4.992.500
14	Bilanzielle Abschreibung	33.594	4.845.000	3.730.400	3.147.000	2.937.000	2.797.000	2.717.000
15	Transferaufwendungen	212.840	9.000	19.000	19.000	19.000	19.000	19.000
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	325.797	315.300	298.000	263.000	237.000	237.000	237.000
17	Ordentliche Aufwendungen	9.276.286	13.769.200	12.991.900	12.058.500	11.899.500	11.695.000	11.614.500
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	-6.885.182	-8.931.900	-9.579.600	-8.696.200	-8.587.200	-8.432.700	-8.402.200
19	Finanzerträge							
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen							
21	Finanzergebnis	0	0	0	0	0	0	0
22	Ordentliches Ergebnis	-6.885.182	-8.931.900	-9.579.600	-8.696.200	-8.587.200	-8.432.700	-8.402.200
23	Außerordentliche Erträge							
24	Außerordentliche Aufwendungen							
25	Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0
26	Jahresergebnis	-6.885.182	-8.931.900	-9.579.600	-8.696.200	-8.587.200	-8.432.700	-8.402.200
27	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen							
28	Aufw. aus internen Leistungsbeziehungen							
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung)	-6.885.182	-8.931.900	-9.579.600	-8.696.200	-8.587.200	-8.432.700	-8.402.200

Teilfinanzplan Vorstandsbudget 3 -Technischer Beigeordneter Kampmann-

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	407.806	150.000					
3	Sonstige Transfereinzahlungen							
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	496.493	413.000	413.000	413.000	413.000	413.000	413.000
5	Private Leistungsentgelte	1.008.791	952.800	952.800	952.800	952.800	952.800	952.800
6	Kostenerstattungen, Kostenumlagen	32.937						
7	Sonstige Einzahlungen	411.553	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
8	Zinsen und ähnliche Einzahlungen							
9	Einzahlung lfd. Verwaltungstätigkeit	2.357.580	1.518.800	1.368.800	1.368.800	1.368.800	1.368.800	1.368.800
10	Personalauszahlungen	3.745.548	3.605.000	3.562.000	3.520.000	3.550.000	3.460.000	3.460.000
11	Versorgungsauszahlungen							
12	Auszahlungen Sach- und Dienstleistungen	4.862.227	4.771.900	5.126.500	4.839.500	4.861.500	4.867.000	4.867.500
13	Zinsen und ähnliche Auszahlungen							
14	Transferauszahlungen	993.739	279.000	19.000	19.000	19.000	19.000	19.000
15	Sonstige Auszahlungen	329.208	315.300	298.000	263.000	237.000	237.000	237.000
16	Auszahlg. lfd. Verwaltungstätigkeit	9.930.722	8.971.200	9.005.500	8.641.500	8.667.500	8.583.000	8.583.500
17	Saldo lfd. Verwaltungstätigkeit	-7.573.142	-7.452.400	-7.636.700	-7.272.700	-7.298.700	-7.214.200	-7.214.700
18	Zuwendungen für Investitionsmaßnaßn.	1.278.107	1.247.200	1.228.000	205.600	600.000		1.300.000
19	Einzahlung Veräußerung v. Sachanlagen	85.730	50.000	25.000	25.000	25.000	25.000	25.000
20	Einzahlung Veräußerung v. Finanzanlagen							
21	Einzahlung a. Beiträgen u.ä. Entgelten	162.890			1.320.000	1.065.000	1.190.000	3.000.000
22	Sonstige Investitionseinzahlungen	14.681		81.000	126.400	25.000	625.000	25.000
23	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	1.541.408	1.297.200	1.334.000	1.677.000	1.715.000	1.840.000	4.350.000
24	Auszahlung Erwerb v. Grdstücke u. Geb.	71.694	15.000	40.000	40.000	40.000	40.000	40.000
25	Auszahlung f. Baumaßnahmen	1.886.164	2.392.200	2.199.000	3.542.000	3.580.000	3.705.000	6.215.000
26	Auszahlung Erwerb bewegl. Anlageverm.	6.253	155.000	195.000	195.000	195.000	195.000	195.000
27	Auszahlung f.d. Erwerb v. Finanzanlagen							
28	Auszahlung v. aktivierbaren Zuwendungen			1.000.000				
29	Sonstige Investitionsauszahlungen inkl. UV							
30	Auszahlungen Investitionstätigkeit	1.964.111	2.562.200	3.434.000	3.777.000	3.815.000	3.940.000	6.450.000
31	Saldo aus Investitionstätigkeit	-422.703	-1.265.000	-2.100.000	-2.100.000	-2.100.000	-2.100.000	-2.100.000
32	Finanzmittelüberschuss/- fehlbetrag	-7.995.845	-8.717.400	-9.736.700	-9.372.700	-9.398.700	-9.314.200	-9.314.700
33	Aufnahme und Rückflüsse von Darlehen							
34	Tilgung und Gewährung von Darlehen							
35	Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0	0	0	0
36	Änderung Bestand an Finanzmitteln	-7.995.845	-8.717.400	-9.736.700	-9.372.700	-9.398.700	-9.314.200	-9.314.700
37	Anfangsbestand an Finanzmittel							
38	Liquide Mittel	-7.995.845	-8.717.400	-9.736.700	-9.372.700	-9.398.700	-9.314.200	-9.314.700

Vorstandsbudget 4

Beigeordneter Kutter

Produktbereich

Produktgruppe

Produkt

01 Innere Verwaltung

0104 Rechts- und Versicherungsangelegenheiten

010401 Rechtsangelegenheiten

010402 Versicherungsangelegenheiten

02 Sicherheit und Ordnung

0201 Statistik und Wahlen

020101 Statistik und Wahlen

0202 Ordnungs- und Verkehrsangelegenheiten

020201 Allgemeine Gefahrenabwehr, Ermittlungs- und Vollzugsmaßnahmen

020202 Gewerbeangelegenheiten

020203 Verkehrsangelegenheiten / Sondernutzungen

020204 Überwachung des ruhenden Straßenverkehrs

0203 Bürgerangelegenheiten

020301 Meldeangelegenheiten

020302 Staatsangehörigkeitsangelegenheiten

020303 Personenstandswesen

020304 Rentenberatung

020305 Bürgerservice

0204 Brandschutz und Rettungsdienst

020401 Brandschutz und Hilfeleistungen

020402 Rettungsdienst und Krankentransport

05 Soziale Leistungen

0501 Hilfen bei Einkommensdefiziten und Unterstützungsleistungen

050101 Hilfen nach dem SGB XII

050102 Hilfen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

050103 Sonstige Soziale Leistungen

0502 Unterstützung von Senioren

050201 Fachberatung / Einrichtungen für Senioren

0503 Hilfen bei Krankheit, Behinderung, Pflegebedürftigkeit

050301 Angelegenheit nach dem Betreuungsgesetz

Vorstandsbudget 4

Beigeordneter Kutter

Produktbereich

Produktgruppe

Produkt

06 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

0601 Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege

060101 Plätze in Kindertageseinrichtungen

060102 Tagespflege

0602 Kinder- und Jugendarbeit

060201 Kinder- und Jugendbüro / Jugendarbeit

060202 Jugendkunstschule

0603 Hilfen für junge Menschen und Familien

060301 Stadtteilarbeit

060302 Beratung in Fragen der Erziehung, Partnerschaft, Scheidung, Trennung

060303 Erziehungsberatungsstelle

060304 Hilfen zur Erziehung

060305 Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren / Adoptionsverfahren

060306 Beistandschaften

060307 Unterhaltsvorschuss

060308 Jugendsozialarbeit

10 Bauen und Wohnen

1003 Wohnungsbauförderung, Wohnungshilfen

100301 Wohnraumversorgung

100302 Städtische Unterkünfte

12 Verkehrsflächen, und -anlagen, ÖPNV

1202 Parkplatzbewirtschaftung

120201 Bewirtschaftung der Parkplätze

13 Natur und Landschaftspflege

1301 Öffentliches Grün, Landschaftsbau

130101 Management Stadtpark, Wald und Forste, Biotope

130102 Naturschutzprojekte / Baumschutz

130103 Landschaftsplanung / -entwicklung

14 Umweltschutz

1401 Umweltschutzmaßnahmen

140101 Umweltberatung, -information, -berichterstattung

140102 Lokale Agenda 21 / Umweltaktionen / Umweltstrategien

Teilergebnisplan Vorstandsbudget 4 -Beigeordneter Kutter-

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	4.907.354	5.201.500	4.737.000	4.737.000	4.737.000	4.737.000	4.737.000
3	Sonstige Transfererträge	1.171.723	791.000	1.066.000	1.066.000	1.066.000	1.066.000	1.066.000
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	6.418.969	5.737.600	6.731.000	6.799.000	6.903.000	6.913.000	6.913.000
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	243.541	198.500	209.000	209.000	209.000	209.000	209.000
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.142.966	2.120.600	1.714.000	1.714.000	1.764.000	1.764.000	1.764.000
7	Sonstige ordentliche Erträge	962.374	844.800	528.000	528.000	528.000	528.000	528.000
8	Aktivierter Eigenleistung							
9	Bestandsveränderungen							
10	Ordentliche Erträge	15.846.927	14.894.000	14.985.000	15.053.000	15.207.000	15.217.000	15.217.000
11	Personalaufwendungen	11.525.255	10.703.500	11.164.500	11.042.500	11.243.500	11.176.500	11.258.500
12	Versorgungsaufwendungen	353.818						
13	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	3.061.306	3.903.700	3.383.300	3.399.300	3.386.300	3.388.800	3.384.300
14	Bilanzielle Abschreibung	49.141	1.105.000	1.261.000	1.260.000	1.260.000	1.260.000	1.260.000
15	Transferaufwendungen	19.752.968	19.566.600	20.497.000	20.397.000	20.297.000	20.297.000	20.297.000
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.800.763	1.612.500	1.680.000	1.665.000	1.703.000	1.695.000	1.694.300
17	Ordentliche Aufwendungen	36.543.251	36.891.300	37.985.800	37.763.800	37.889.800	37.817.300	37.894.100
18	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	-20.696.324	-21.997.300	-23.000.800	-22.710.800	-22.682.800	-22.600.300	-22.677.100
19	Finanzerträge							
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	276						
21	Finanzergebnis	-276	0	0	0	0	0	0
22	Ordentliches Ergebnis	-20.696.600	-21.997.300	-23.000.800	-22.710.800	-22.682.800	-22.600.300	-22.677.100
23	Außerordentliche Erträge							
24	Außerordentliche Aufwendungen							
25	Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0
26	Jahresergebnis	-20.696.600	-21.997.300	-23.000.800	-22.710.800	-22.682.800	-22.600.300	-22.677.100
27	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen		266.000					
28	Aufw. aus internen Leistungsbeziehungen		316.000					
29	Ergebnis (nach interner Verrechnung)	-20.696.600	-22.047.300	-23.000.800	-22.710.800	-22.682.800	-22.600.300	-22.677.100

Teilfinanzplan Vorstandsbudget 4 -Beigeordneter Kutter-

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	5.305.293	5.201.500	4.737.000	4.737.000	4.737.000	4.737.000	4.737.000
3	Sonstige Transfereinzahlungen	1.423.486	791.000	1.066.000	1.066.000	1.066.000	1.066.000	1.066.000
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	6.064.101	5.669.600	6.731.000	6.791.000	6.861.000	6.871.000	6.871.000
5	Private Leistungsentgelte	182.735	198.500	209.000	209.000	209.000	209.000	209.000
6	Kostenerstattungen, Kostenumlagen	2.225.050	2.120.600	1.714.000	1.714.000	1.764.000	1.764.000	1.764.000
7	Sonstige Einzahlungen	518.546	691.300	374.500	374.500	374.500	374.500	374.500
8	Zinsen und ähnliche Einzahlungen	1.470						
9	Einzahlung lfd. Verwaltungstätigkeit	15.720.681	14.672.500	14.831.500	14.891.500	15.011.500	15.021.500	15.021.500
10	Personalauszahlungen	10.933.078	9.975.500	10.102.500	10.006.500	10.001.500	9.911.500	9.911.500
11	Versorgungsauszahlungen							
12	Auszahlungen Sach- und Dienstleistungen	2.656.883	4.033.700	3.318.300	3.334.300	3.321.300	3.323.800	3.319.300
13	Zinsen und ähnliche Auszahlungen							
14	Transferauszahlungen	20.165.387	19.566.600	20.497.000	20.397.000	20.297.000	20.297.000	20.297.000
15	Sonstige Auszahlungen	1.776.159	1.612.500	1.622.000	1.665.000	1.703.000	1.695.000	1.694.300
16	Auszahlg. lfd. Verwaltungstätigkeit	35.531.506	35.188.300	35.539.800	35.402.800	35.322.800	35.227.300	35.222.100
17	Saldo lfd. Verwaltungstätigkeit	-19.810.826	-20.515.800	-20.708.300	-20.511.300	-20.311.300	-20.205.800	-20.200.600
18	Zuwendungen für Investitionsmaßnaßn.	114.766	270.000	110.000	110.000	110.000	110.000	110.000
19	Einzahlung Veräußerung v. Sachanlagen	9.558	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
20	Einzahlung Veräußerung v. Finanzanlagen							
21	Einzahlung a. Beiträgen u.ä. Entgelten	109.259						
22	Sonstige Investitionseinzahlungen							
23	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	233.583	275.000	115.000	115.000	115.000	115.000	115.000
24	Auszahlung Erwerb v. Grdstücke u. Geb.		25.000					
25	Auszahlung f. Baumaßnahmen	950.121	400.000	280.000	80.000			
26	Auszahlung Erwerb bewegl. Anlageverm.	343.791	665.000	695.000	695.000	795.000	695.000	695.000
27	Auszahlung f.d. Erwerb v. Finanzanlagen							
28	Auszahlung v. aktivierbaren Zuwendungen							
29	Sonstige Investitionsauszahlungen inkl. UV	3.640						
30	Auszahlungen Investitionstätigkeit	1.297.552	1.090.000	975.000	775.000	795.000	695.000	695.000
31	Saldo aus Investitionstätigkeit	-1.063.969	-815.000	-860.000	-660.000	-680.000	-580.000	-580.000
32	Finanzmittelüberschuss/- fehlbetrag	-20.874.795	-21.330.800	-21.568.300	-21.171.300	-20.991.300	-20.785.800	-20.780.600
33	Aufnahme und Rückflüsse von Darlehen							
34	Tilgung und Gewährung von Darlehen							
35	Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0	0	0	0
36	Änderung Bestand an Finanzmitteln	-20.874.795	-21.330.800	-21.568.300	-21.171.300	-20.991.300	-20.785.800	-20.780.600
37	Anfangsbestand an Finanzmittel							
38	Liquide Mittel	-20.874.795	-21.330.800	-21.568.300	-21.171.300	-20.991.300	-20.785.800	-20.780.600

Haushaltssicherungskonzept 2011 bis 2015

1. Notwendigkeit eines Haushaltssicherungskonzeptes für 2011-2015, Rückblick auf das Jahr 2010

Gemäß § 75 Abs. 2 der Nordrhein-Westfälischen Gemeindeordnung (GO NRW) muss der Haushalt im Ergebnis in jedem Jahr ausgeglichen sein, wobei sich dieser Ausgleich in einem unveränderten Eigenkapital widerspiegelt.

Solange die aus der Eröffnungsbilanz resultierende Ausgleichsrücklage (als Teil des Eigenkapitals) für eine Aufrechnung mit den voraussichtlichen Fehlbeträgen zur Verfügung steht, gilt der Haushalt als formal ausgeglichen. Darüber hinaus sehen die Vorschriften der Nordrhein-Westfälischen Gemeindeordnung (GO NRW) Grenzen vor, nach denen ein bestimmter Verzehr des Eigenkapitals der Kommune tolerierbar ist.

Die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise haben, wie bei vielen anderen Kommunen, auch in Unna zu deutlich rückläufigen Erträgen aus Steuern und Zuweisungen bei gleichzeitig steigenden Aufwendungen aus der Kreisumlage geführt. Die sich ergebenden Fehlbedarfe der künftigen Jahre lagen bereits für die Ergebnisplanung 2010 ff. über den Toleranzgrenzen der Gemeindeordnung und führten zur Notwendigkeit zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes.

Das Haushaltssicherungskonzept wurde mit dem Ziel aufgestellt, die dauernde Leistungsfähigkeit der Kommune zu sichern. Es beschreibt die Maßnahmen, durch die der Haushaltsausgleich -im Fall der Kreisstadt Unna bis 2014- erreicht werden kann. Das Haushaltssicherungskonzept zur Konsolidierung des kommunalen Haushalts ist vom Rat zu beschließen und bedarf der Genehmigung der Aufsichtsbehörde.

Bei der Aufstellung des Haushaltssicherungskonzeptes haben die Kommunen die nachfolgenden Aspekte zu prüfen:

- Erhöhung der Steuerhebesätze und der Gebühren
- Einsparmöglichkeiten bei den Personal- und den Sachaufwendungen durch interne Optimierungen und Standardsenkungen
- Senkung von Zuschüssen
- Einbeziehung der Beteiligungen in die Haushaltssicherung
- Vermeidung von Unterdeckungen in den Gebührenhaushalten
- Untersuchung des Vermögens dahingehend, ob es für öffentliche Zwecke noch benötigt wird

Bei der kommunalen Aufgabenerfüllung sind nahezu alle Möglichkeiten einer Reduzierung auszuschöpfen. Die Grundsätze der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit sind nach Art, Umfang und Ermessensausübung verstärkt zu berücksichtigen. Ein besonderes Augenmerk gilt den freiwilligen Aufgaben; sie sind auf ein vertretbares Maß zu reduzieren.

Das Haushaltssicherungskonzept 2010-2014 mit seinen Maßnahmen ist vom Rat abschließend am 08.07.2010 mit einem Volumen von 27.700 T€ beschlossen und von der Kommunalaufsicht noch im gleichen Monat genehmigt worden. Die nachfolgende Übersicht gibt einen Kurzüberblick über die 26 Maßnahmen. Deren Umsetzungsstand wird gesondert in der Mitteilungsvorlage 0054/10 beschrieben und ist der Kommunalaufsicht zur Kenntnis gegeben worden.

Inhalt	2010	2011	2012	2013	2014	Betrag für HSK
Ertragsverbesserungen = 20%						1.200.000 €
Hundesteuer	50.000 €	50.000 €	50.000 €	50.000 €	50.000 €	
Grundsteuer B	450.000 €	450.000 €	450.000 €	450.000 €	450.000 €	
Erhöhung des Kostendeckungsgrades von ZIB, VHS, Bibliothek und JKS	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	
Gebührensteigerungen durch Anpassung der Höhe und erweiterte Parkplatzbewirtschaftung	50.000 €	60.000 €	60.000 €	60.000 €	60.000 €	
Anpassung der Kindergartenbeiträge	90.000 €	270.000 €	280.000 €	290.000 €	300.000 €	
Drittmittelfinanzierung	300.000 €	300.000 €	300.000 €	300.000 €	300.000 €	
Inhalt	2010	2011	2012	2013	2014	Betrag für HSK
Infrastrukturmaßnahmen = 25%						1.500.000 €
Reduzierung von Sachaufwendungen durch die Aufgabe der Gerhart-Hauptmann-Schule	50.000 €	50.000 €	50.000 €	50.000 €	50.000 €	
Anpassungsprozesse durch den Schulentwicklungsplan	0 €	0 €	30.000 €	115.000 €	275.000 €	
Umbau des Freizeitbades zu einem Freibad	700.000 €	750.000 €	750.000 €	750.000 €	750.000 €	
Aufgabe/ Konzentration von Sportanlagen (Weberstraße, Hertinger Tor, Steinstraße)	0 €	0 €	50.000 €	50.000 €	50.000 €	
Reduzierung von Sachaufwendungen durch die Aufgabe von Übergangswohnheimen	20.000 €	30.000 €	50.000 €	75.000 €	75.000 €	
Reduzierung von Aufwendungen durch den Verkauf von entbehrlichen bebauten und unbebauten Grundstücken	60.000 €	120.000 €	180.000 €	240.000 €	300.000 €	
Inhalt	2010	2011	2012	2013	2014	Betrag für HSK
Reduzierung von weiteren Sachaufwendungen = 10%						600.000 €
Anpassung der Sachmittel bei den Repräsentationen	10.000 €	10.000 €	10.000 €	10.000 €	10.000 €	
Anpassung der Sachmittel an die Schülerzahlen	40.000 €	80.000 €	120.000 €	160.000 €	200.000 €	
Optimierung der Reinigungsintervalle in den Schulen	0 €	30.000 €	45.000 €	45.000 €	45.000 €	
Anpassung der Sachmittel bei der Planung	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	
Anpassung der Betriebskosten durch KPII-Programm und Gebäudeleittechnik	50.000 €	110.000 €	110.000 €	110.000 €	110.000 €	
Einsparung von Fremdmieten durch die Abmietung von Verwaltungsgebäuden	0 €	30.000 €	75.000 €	75.000 €	75.000 €	
Kursoptimierung JKS	30.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	
Anpassung von Zuschüssen: Partnerschaften, Kultur, Jugend/Soziales, Denkmalschutz, Fachwerkbauten	80.000 €	80.000 €	80.000 €	80.000 €	80.000 €	
Erhöhung der Zuschüsse für die Werkstatt Unna	-200.000 €	-150.000 €	-100.000 €	-50.000 €	0 €	
Inhalt	2010	2011	2012	2013	2014	Betrag für HSK
Anpassung von Personalaufwendungen = 30%						1.800.000 €
Abbau von 37 Stellen in der Kernverwaltung durch Standardsenkungen	300.000 €	700.000 €	1.100.000 €	1.500.000 €	1.800.000 €	
Inhalt	2010	2011	2012	2013	2014	Betrag für HSK
Optimierung der Beteiligungen = 15%						6.900.000 €
Wirtschaftsbetriebe und Tochtergesellschaften	180.000 €	365.000 €	365.000 €	450.000 €	450.000 €	
Stadtbetriebe	50.000 €	100.000 €	200.000 €	300.000 €	400.000 €	
Stadtmarketing GmbH	20.000 €	35.000 €	45.000 €	50.000 €	50.000 €	
Gewinnabführung WBU	0 €	0 €	0 €	0 €	6.000.000 €	
Summe aller Vorschläge	2.410.000 €	3.590.000 €	4.420.000 €	5.280.000 €	12.000.000 €	12.000.000 €
Summe 2010 bis 2014	27.700.000 €					

Tabelle: Maßnahmen des Haushaltssicherungskonzeptes 2010-2014

Die dauerhaften Effekte in Höhe von 21.700 T€ sind für 2011 ff. im Haushaltsplan der Stadt bzw. in den Wirtschaftsplänen der Beteiligungen in voller Höhe veranschlagt. Entsprechend des Ratsbeschlusses vom 08.07.2010 war für die Fortschreibung des HSK die Notwendigkeit des Einmaleffektes im Jahr 2014 zu überprüfen. In wie weit dies möglich ist werden, die nachfolgenden Ausführungen zeigen.

2. Ergebnisplanung 2011-2015 und die damit verbundene Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes

Für den folgenden Überblick über die Ertrags- und Aufwandsentwicklung hat die Kreisstadt Unna neben ergebnisneutralen Verschiebungen folgende Informationen verarbeitet:

- Das Haushaltssicherungskonzept 2010-2014 (Vorlagen 0022/09 und 0022/09E1)
- Den Finanzbericht zum 30.09.2010 (Vorlage 0224/10)
- Den Orientierungsdatenerlass des Landes für die Jahre 2011 ff.
- Die Steuerschätzung von November 2010
- Die Beschlüsse des Rates vom 16.12.2010 zum Haushaltsplan 2011 (Vorlage 0226/10E2)

Die Entwicklungen werden differenziert nach strukturellen und konjunkturellen Effekten dargestellt:

2a. Strukturelle Verschlechterungen und Verbesserungen 2011-2015

Dauerhafte strukturelle Verschlechterungen	2011	2012	2013	2014	2015	Summe
Dezernat 1 - Herr Kolter						
- Personalrückstellungen	-300	-300	-300	-300	-300	-1.500 T-EUR
- Bewirtschaftskosten OGS - Preise für Lehrmittel, VKU, etc.	-100	-100	-100	-100	-100	-500 T-EUR
Dezernat 4 - Herr Kutter						
- Kindertageseinrichtungen	-200	-200	-200	-200	-200	-1.000 T-EUR
- HzE (höhere Preise, Fallzahlen)	-400	-400	-400	-400	-400	-2.000 T-EUR
Summe der strukturellen Verschlechterungen	-1.000	-1.000	-1.000	-1.000	-1.000	-5.000 T-EUR

Jährlich ergeben sich strukturelle Verschlechterungen in einer Größenordnung von 1.000 T€, die weder unmittelbar durch die Fachdezernate beeinflussbar sind noch innerhalb ihrer Budgethoheit kompensiert werden können.

Der weitere Ausbau der U3-Betreuung hätte prinzipiell eine Anhebung der städtischen Eigenanteile bei den Kindertageseinrichtungen in den Jahren 2012 und 2013 von weiteren 300 T€ bedeutet. Mit Blick auf das kürzlich ergangene Verfassungsgerichtsurteil wurde jedoch darauf verzichtet. Das Land ist mit diesem Urteil verpflichtet worden, höhere Erstattungen beim Ausbau der Ganztagsbetreuung an die Kommunen zu leisten.

Diesen Verschlechterungen stehen die nachfolgenden Verbesserungen gegenüber:

Dauerhafte strukturelle Verbesserungen	2011	2012	2013	2014	2015	Summe
Grundsteuer B	400	400	400	400	400	2.000 T-EUR
Schlüsselzuweisungen/Kreisumlage	500	500	500	500	500	2.500 T-EUR
Vergnügungssteuer	80	80	80	80	80	400 T-EUR
Hundesteuer	20	20	20	20	20	100 T-EUR
Summe der strukturellen Verbesserungen	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	5.000 T-EUR

Besonders hervorzuheben sind die Verbesserungen im kommunalen Finanzausgleich, dessen Veränderungen regulär den konjunkturellen Effekten zuzuordnen sind. Diese Verbesserung resultiert jedoch aus Änderungen auf Landesebene. Die neue Landesregierung NRW hat strukturelle Anpassungen im Gemeindefinanzierungsgesetz vorgenommen, dadurch steigt die zu verteilende Verbundmasse landesweit um 300 Mio. Euro. Abzüglich der Kreisumlage entfällt auf die Kreisstadt Unna ein Anteil von 500 T€.

Im Saldo aller strukturellen Veränderungen für die Jahre 2011-2015 bleibt festzustellen, dass sich Verschlechterungen und Verbesserungen gegeneinander aufheben.

2b. Konjunkturelle Verbesserungen 2011-2015

Konjunkturelle Verbesserungen	2011	2012	2013	2014	2015	Summe
Auftrag des Rates vom 08.07.2010	-29.600	-17.900	-12.500	-6.000	-6.000	-72.000 T-EUR
Gewerbesteuer	3.800	1.800	1.800	1.000	3.000	11.400 T-EUR
Anteil an der Einkommensteuer	-100	-600	-100	-600	300	-1.100 T-EUR
Kompensationsleistungen	300	250	250	250	300	1.350 T-EUR
Anteil an der Umsatzsteuer	0	0	0	-50	0	-50 T-EUR
Schlüsselzuweisungen	-5.000	0	0	0	1.200	-3.800 T-EUR
Kreisumlage	4.000	1.500	1.500	1.500	2.000	10.500 T-EUR
Gewerbesteuerumlage	-650	-400	-400	-200	-600	-2.250 T-EUR
Zinsaufwand	500	200	150	200	400	1.450 T-EUR
Summe der konjunkturellen Verbesserungen	2.850	2.750	3.200	2.100	6.600	17.500 T-EUR
neue Ergebnisse/Fehlbedarfe 2011 ff. aus Sicht des Rates	-26.750	-15.150	-9.300	-3.900	600	-54.500 T-EUR

Ausgangspunkt der vorstehenden Tabelle sind die Ergebnisplanwerte 2010, die auf den Werten der Steuerschätzung von November 2010 basieren. Die Tabelle zeigt einige Änderungen im Vergleich zur Datengrundlage der vergangenen Monate auf. Im Ergebnis ergeben sich in allen Jahren Verbesserungen, die zu einer Verminderung der Fehlbedarfe in den Jahren 2011-2015 beitragen.

Es konnte noch nicht die zu erwartende Änderung der Kreisumlage für das Jahr 2011 bei der Aufstellung des Haushaltsplanes berücksichtigt werden. Die besseren Arbeitsmarktdaten und die avisierten höheren Zahlungen an den Kreis aufgrund eines Verfassungsgerichtsurteils lassen deutliche Minderaufwendungen bei der Kreisumlage für die Kreisstadt Unna erwarten. Die konkreten Auswirkungen werden im Zuge von unterjährigen Finanzberichten dargestellt.

2c. Unabweisbare Mehrbedarfe 2011-2015

Unabweisbare Mehrbedarfe	2011	2012	2013	2014	2015	Summe

neue Ergebnisse/Fehlbedarfe 2011 ff. mit konjunkturellen Verbesserungen	-26.750	-15.150	-9.300	-3.900	600	-54.500 T-EUR

Dichtigkeitsprüfungen auf städtischen Grundstücken	-300					-300 T-EUR
Einschränkung der steuerlichen Verrechnungsmöglichkeit bei den Wirtschaftsbetrieben der Stadt Unna GmbH	-1.700	-1.700	-1.700	-1.700	-1.700	-8.500 T-EUR
Umschichtung des Pauschalzuschusses an die Werkstatt im Kreis Unna	-50		50			0 T-EUR
Folgekosten von Sportinvestitionen		-50	-50	-100	-100	-300 T-EUR
Summe der unabweisbaren Mehrbedarfe	-2.050	-1.750	-1.700	-1.800	-1.800	-9.100 T-EUR

neue Ergebnisse/Fehlbedarfe 2011 ff. mit den unabweisbaren Mehrbedarfen	-28.800	-16.900	-11.000	-5.700	-1.200	-63.600 T-EUR
genehmigte Ergebnisse/Fehlbedarfe nach dem HSK 2010	-29.600	-17.900	-12.500	0	0	-60.000 T-EUR
Abweichungen zur Kommunalaufsicht	800	1.000	1.500	-5.700	-1.200	-3.600 T-EUR

Neben den unten 2a und 2b genannten Veränderungen wirken auf den Haushaltsplan bzw. die Ergebnisplanung bis 2015 einige Anpassungen, welche im Folgenden kurz erläutert werden:

Für Dichtigkeitsprüfungen sind 300 T€ bei Hausanschlüssen auf städtischen Grundstücken im Haushaltsplan zu veranschlagen. Die Kreisstadt Unna hat hier die gleiche Verpflichtung wie alle Hauseigentümer, die in den kommenden Jahren ebenfalls zu dieser Überprüfung verpflichtet sind. Weitere Finanzbedarfe zur Beseitigung eventueller Schäden nach Vorliegen der Untersuchungsergebnisse bleiben abzuwarten.

Die Gewinnabführungen der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH mit 1.700 T€ (nach Steuern) sind bis auf weiteres nicht mehr im Haushalt zu veranschlagen. Änderungen in der Steuergesetzgebung haben dazu geführt, dass die über Jahre praktizierte Verlustverrechnung in der Gesellschaft „Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH (WBU)“ in ihrer Wirkungsweise eingeschränkt worden ist.

Zudem ist die Kreisstadt Unna darauf angewiesen, die Gewinne der WBU in den Jahren 2011 bis 2013 weiter zu thesaurieren, um mit deren Ausschüttung in den Jahren 2014 und 2015 den zwingend notwendigen Haushaltsausgleich zu ermöglichen. In der Folge ist ein Ankauf des RWE-Geschäftsanteils in Höhe von 24 v.H. an der Stadtwerke Unna GmbH über die WBU nicht mehr möglich.

In seiner Sitzung am 16.12.2010 hat der Rat -im Zuge der Beschlussfassung des endgültigen Haushaltsplanes- eine Umschichtung des Pauschalzuschusses von 50 T€ an die Werkstatt vom Jahr 2013 in das Jahr 2011 beschlossen (Vorlage 0226/10E2). Zudem waren die Folgekosten für die vom Rat am 16.12.2010 beschlossenen Sportinvestitionen zu berücksichtigen.

Die Summe aller Effekte führt in den Jahren 2011-2013 zu einer Reduzierung der Fehlbedarfe; in 2011 um 800 T€, in 2012 um 1.000 T€ und in 2013 um 1.500 T€. Der nach der Gemeindeordnung zwingend vorgeschriebene Haushaltsausgleich („die schwarze Null“) wird in den Jahren 2014 und 2015 allerdings zu diesem Zeitpunkt verfehlt. In Höhe der Differenzbeträge von 5.700 T€ bzw. 1.200 T€ waren ergänzende Haushaltssicherungsvorschläge notwendig.

3. Ergänzung bzw. Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes für die Jahre 2011-2015

Mit der Maßgabe, die bereits beschlossenen Haushaltssicherungsmaßnahmen umzusetzen, hat der Rat gezielt darauf verzichtet, weitere einschneidende Maßnahmen zu beschließen. Beispielhaft seien hier die bereits zu vollziehenden Inhalte genannt:

- Abbau von 37 Stellen in der Kernverwaltung
- Aufgabe einer Sport- und Freizeiteinrichtung
- Kürzung von Zuschüssen an Vereine

genannt. Die beschlossenen Haushaltssicherungsmaßnahmen machen bereits deutliche Einschnitte notwendig, darüber hinaus gehende seriöse Vorschläge, die nicht unmittelbar mit der Aufgabe von kommunaler Infrastruktur und damit Lebensqualität verbunden wären, können nicht unterbreitet werden. Im Ergebnis kann sich die Ergänzung bzw. Änderung im Haushaltssicherungskonzept nur auf eine Anpassung der Gewinnausschüttung der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH beschränken:

HSK-Fortschreibung 2011 ff.	2011	2012	2013	2014	2015	Summe
Abweichungen zur Kommunalaufsicht	800	1.000	1.500	-5.700	-1.200	-3.600
- Gewinnabführung WBU/SWU Änderung von Vorschlag Nr. 26				5.700	1.200	6.900
Summe HSK-Ergänzung 2011 ff.	0	0	0	5.700	1.200	6.900
Abweichungen zu den genehmigten Fehlbedarfen vom 08.07.2010	800	1.000	1.500	0	0	3.300
... und die sind:						
Fehlbedarfe nach HSK 2010 ff.	29.600	17.900	12.500	0	0	60.000
--> damit neue Fehlbedarfe 2011 ff.	28.800	16.900	11.000	0	0	56.700

Änderung von Vorschlag 26	Maßnahmebeschreibung	voraussichtliche Auswirkungen in T€				
Gewinnausschüttung der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH		2011	2012	2013	2014	2015
					5.700	1.200
Betroffene Budgets / Wirtschaftspläne: Vorstandsbudget 2, Wirtschaftsplan der WBU		Betroffene Produkte: 150201				
Federführung: Beteiligungscontrolling, WBU		Realisierung in 2014 und 2015				
<u>Erläuterungen:</u> Der Vorschlag korrespondiert mit dem Vorschlag des bereits beschlossenen Haushaltssicherungskonzeptes 2010. Der Rat hat am 08.07.2010 einen Prüfauftrag erteilt, nach Alternativen zu suchen, den Einmaleffekt des Jahres 2014 in Höhe von 6.000 T€ durch andere Maßnahmen im fortzuschreibenden Haushaltssicherungskonzept 2011 ff. zu ersetzen. Die in den vorgenannten Kapiteln beschriebene Sachlage hat deutlich gemacht, dass hierauf nicht verzichtet werden kann. Der vormalige Einmaleffekt des Jahres 2014 über 6.000 T€ erhöht sich auf 6.900 T€ und verteilt sich auf die beiden Jahre 2014 und 2015 mit 5.700 T€ bzw. 1.200 T€. Mit der Ausschüttung der thesaurierten Gewinne in den Jahren 2014/2015 entfällt die Möglichkeit, den 24%igen RWE-Anteil an den Stadtwerken Unna GmbH über die WBU zu erwerben.						

4. Der langfristige Haushaltsausgleich als Ziel des Prozesses

Die vorgenannten Maßnahmen ergeben eine Gesamtverbesserung von 6.900 T€, mit denen der erforderliche Haushaltsausgleich in den Jahren 2014 und 2015 erreicht werden kann:

	2011	2012	2013	2014	2015	Summe
Ergebnisse ohne HSK	-28.800 T€	-16.900 T€	-11.000 T€	-5.700 T€	-1.200 T€	-63.600 T€
Haushaltssicherungs- vorschläge 2011 ff.	0 T€	0 T€	0 T€	+5.700 T€	+1.200 T€	+6.900 T€
Ergebnisse mit HSK	-28.800 T€	-16.900 T€	-11.000 T€	0 T€	0 T€	-56.700 T€

Der Eigenkapitalverzehr mit 56.700 T€ ist hoch, aber notwendig, um die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise sowie die eigenen Konsolidierungsanstrengungen abzufedern. Nur so kann die Lebensqualität in Unna als wichtiger Standortfaktor aufrecht erhalten und gesichert werden.

Konjunkturelle Verbesserungen und Entlastungen durch Bund, Land und den Kreis werden dazu genutzt, die Fehlbedarfe zu minimieren und den Eigenkapitalbedarf zu begrenzen.

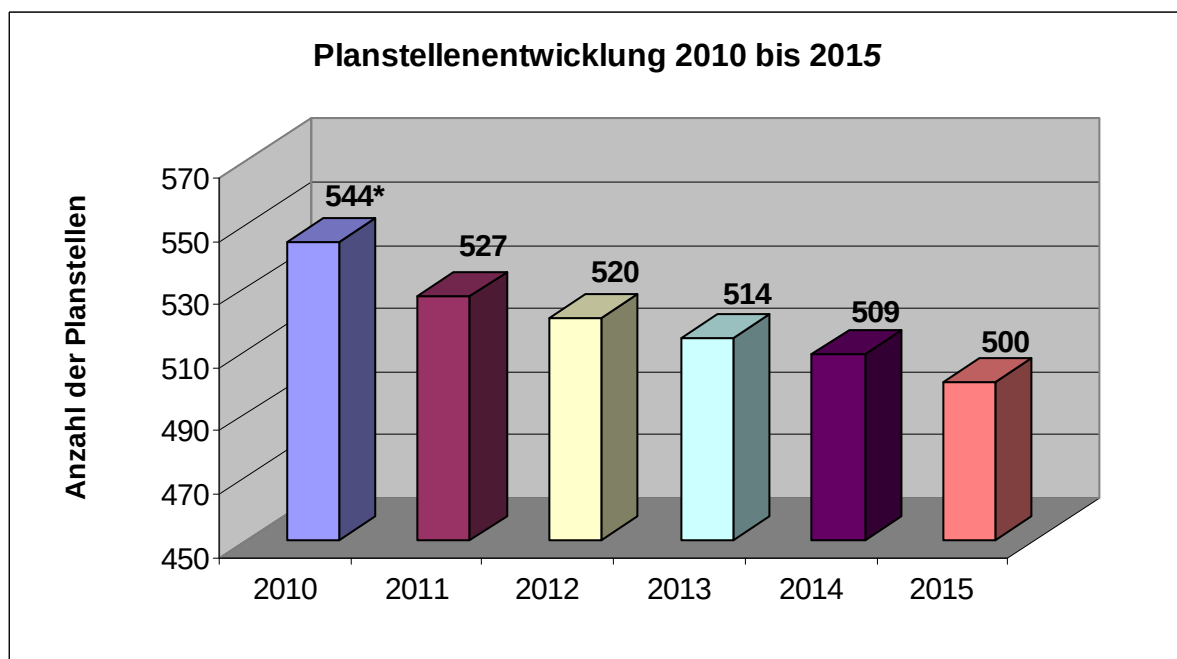
Personalkostenentwicklungskonzept zum Haushaltssicherungskonzept 2011 – 2015

Das Personalkostenentwicklungskonzept ist Bestandteil des Haushaltssicherungskonzeptes der Kreisstadt Unna für die Jahre 2011 bis 2015.

Im Rahmen der zweiten Fortschreibung des Personalkostenentwicklungskonzeptes wurden die stellenplanrelevanten Auswirkungen der im Jahr 2010 vorgelegten Haushaltssicherungsvorschläge aufgezeigt. Insgesamt wurden im Stellenplan 2010 37 KW-Vermerke angebracht. Die nachstehenden Ausführungen sollen nunmehr einen Bericht über die bisher realisierten KW-Vermerke und einen Ausblick auf die Umsetzung in den kommenden Jahren geben.

In der nachfolgenden Tabelle wird zunächst die Entwicklung der Planstellen im Rahmen des beschlossenen Haushaltssicherungskonzeptes dargestellt:

1. Entwicklung der Planstellen



* incl. 28 Stellen KBU und 22 Stellen SSU

Die Entwicklung der KW-Stellen in den kommenden Jahren erfolgt planmäßig. Von den 37 Stellen konnten im Jahr 2010 10,5 Stellen umgesetzt werden. Die Aufteilung der KW-Stellen stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

Jahr	Soll – Stellen	Ist – Stellen
2010	10,0	10,5
2011	7,0	7,0
2012	6,0	6,0
2013	5,0	5,0
2014	9,0	8,5
Summe	37,0	37,0

Über die oben aufgezeigten 10,5 realisierten KW-Stellen konnten im Jahr 2010 weitere 9,5 Stellen mit einem W-Vermerk versehen werden. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Stellen aus dem ehem. Freizeitbad. Die Beschäftigten konnten im laufenden Jahr auf freie Stellen (Hausmeister, Reinigungskräfte, etc.) umgesetzt werden.

Den 20 weggefallenen Stellen stehen im kommenden Stellenplan 3 neue Stellen gegenüber. Eine im Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) und 2 an der Feuer- und Rettungswache.

Insgesamt vermindern sich die Planstellen von 544 Stellen Anfang 2010 auf 500 Stellen am Ende des Konsolidierungszeitraums.

2. Auswirkung auf die einzelnen Dezernate

Bevor auf die Entwicklung der Haushaltssicherungsvorschläge im Einzelnen eingegangen wird, ist in der nachstehenden Tabelle die Aufteilung der 10,5 realisierten KW-Stellen auf die einzelnen Dezernate beschrieben.

	Soll – Stellen	Ist – Stellen (umgesetzt)
Dezernat 1	10,5	4,0
Dezernat 2	2,0	1,5
Dezernat 3	8,0	
Dezernat 4	9,5	2,5
KBU	7,0	2,5
Summe	37,0	10,5

2.1 Dezernat 1, Bürgermeister Kolter

Zusammenlegung von Poststelle und Druckerei (2 KW-Stellen)

Der Haushaltssicherungsvorschlag sah zunächst vor, dass sowohl in der Poststelle wie auch in der Druckerei je eine Stelle durch die Reduzierung von Standards bzw. Wegfall von Aufgaben eingespart werden kann. Im Rahmen einer Organisationsuntersuchung stellte sich heraus, dass die Poststelle mit eingeschränktem Service mit zwei Stellen auskömmlich betrieben werden kann, die Druckerei mit einer verbleibenden Stelle hingegen nicht. Aus diesem Grund sollen beide Abteilungen zusammengeführt und zukünftig mit 3 Stellen betrieben werden. Im Laufe der Diskussion wurden noch weitere Synergieeffekte deutlich. So führt der Bereich 10 z. Z. ein Dokumentenmanagement ein, das in der Poststelle operativ ausgeführt werden soll. Die eingehende Post wird eingescannt und den Bereichen elektronisch zur Verfü-

gung gestellt. Die digitalen Druckmaschinen der Druckerei haben ebenso leistungsfähige Scanner, die somit für ein schnelleres Digitalisieren mit genutzt werden können. Weiterhin können durch die räumliche Zusammenlegung im 1. UG des Rathauses zwei große Büroräume in der 1. Etage geschaffen werden.

Entwicklung:

Die Entwicklung dieses Haushaltssicherungsvorschlages verläuft planmäßig. Für das Jahr 2012 sind die erforderlichen Haushaltsmittel im Haushaltsplan veranschlagt, so dass mit dem Umbau begonnen werden kann.

Neuausrichtung der Telefonzentrale (1 KW-Stelle)

Bedingt durch die Verrentung eines Mitarbeiters in 2010, wurde in der Telefonzentrale eine Stelle vakant. Da die Anfragen an die Telefonzentrale seit Gründung der ARGE rückläufig sind, wurde diese Stelle nicht wiederbesetzt.

Nicht zuletzt angestoßen durch die einheitliche Behördennummer „d 115“ wird deutlich, dass die heutige Telefonzentrale in Zukunft eine ganz andere Ausrichtung bekommen und an Bedeutung gewinnen wird. Eine Weiterentwicklung die aufgrund der Größe der Kreisstadt Unna nicht alleine sondern im Zusammenschluss mit anderen Kommunen angegangen werden muss.

Entwicklung:

Der Haushaltssicherungsvorschlag wurde umgesetzt.

Anpassung der personellen Ressourcen im Bereich Personal und Organisation (2 KW-Stellen)

Das Haushaltssicherungskonzept der Kreisstadt Unna sieht für die kommenden Jahre umfangreiche Organisationsuntersuchungen sowie einen damit verbundenen weiteren Personalabbau vor. Am Ende dieses Prozesses sind demzufolge je eine Stelle in der Organisation und eine Stelle in der Personalabrechnung abzubauen.

Entwicklung:

In der Personalabrechnung konnte eine Stelle vorzeitig abgebaut werden. Der Abbau der zweiten Stelle in der Organisation verläuft planmäßig.

Schließung der Gerhart-Hauptmann-Schule (2 KW-Stellen)

Nach Schließung der Schule zum 31.07.2009 ist das dort eingesetzte städtische Personal (Hausmeister und Reinigungskräfte) auf andere zu diesem Zeitpunkt unbesetzte Stellen umgesetzt worden. Die Stellen können somit in die Haushaltssicherung gegeben werden.

Entwicklung:

Der Haushaltssicherungsvorschlag wurde umgesetzt.

Schulentwicklungsplanung (3,5 KW-Stellen)

Vor den Hintergrund weiter rückläufiger Schülerzahlen, der wesentlichen Veränderungen der inhaltlichen, organisatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen mit den damit verbundenen Veränderungen der Schülerzahlenentwicklung und des Schulwahlverhaltens sowie eventueller Veränderungen der Schullandschaft in Nachbarkommunen ist die aktuelle Schulentwicklungsplanung auf Basis des vom Rat der Kreisstadt Unna beschlossenen Schulentwicklungsplanes 2007 bis 2015 zu überarbeiten.

Die Auswirkungen auf die Schulen und die Schulverwaltung werden vorbehaltlich detaillierter Untersuchungen auf 3,5 KW-Stellen prognostiziert.

Entwicklung:

Die Entwicklung dieses Haushaltssicherungsvorschlages verläuft planmäßig.

2.2 Dezernat 2, Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer Mölle

Anpassung von personellen Ressourcen an den zu reduzierenden Arbeitsaufwand im Finanzmanagement (2 KW-Stellen)

Die finanzielle und demographische Entwicklung sowie eine Aufwandsreduzierung nach der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) führen zu einer Anpassung der Personalausstattung.

Entwicklung:

Der Haushaltssicherungsvorschlag wurde mit dem Abbau von 1,5 Stellen größtenteils umgesetzt. Der Abbau einer weiteren halben Stelle verläuft planmäßig.

2.3 Dezernat 3, Technischer Beigeordneter Kampmann

Zusammenlegung von Verkehrsplanung und Mobilitätsmanagement (1 KW-Stelle)

Durch die Zusammenlegung der o.g. Aufgabengebiete kann eine Stelle bei der Verkehrsplanung eingespart werden. Die Aufgabe fahrradfreundliche Stadt wird zukünftig durch das Mobilitätsmanagement wahrgenommen (0,5 KW-Stelle). Im Rahmen der Zusammenlegung von Straßenunterhaltung (Stadtbetriebe) und Straßenneubau (Bereich Verkehr) sah das Organisationsgutachten aus dem Jahr 2007 eine Personalübernahme von 3,5 Stellen vor. Zu Beginn des Jahres 2008 wurden vier Stellen von den Stadtbetrieben übernommen. Der Überhang von 0,5 Stellenanteilen kann nun im Stellenplan 2010 durch die o.a. Maßnahme realisiert werden.

Entwicklung:

Die Entwicklung dieses Haushaltssicherungsvorschlages verläuft planmäßig.

Personalanpassung in der Bauordnung (1,5 KW-Stelle)

Nach Aussage des Bereiches sind die Fallzahlen der letzten Jahre im Wesentlichen unverändert. Feststellbar sei ein Rückgang von einfachen Vorhaben; größere Sondervorhaben, die intensiver betreut werden müssen, nehmen hingegen zu. Eine Personalreduzierung ist möglich, wenn längere Bearbeitungszeiten hingenommen werden.

Entwicklung:

Die Entwicklung dieses Haushaltssicherungsvorschlages verläuft planmäßig.

Personalanpassung in der Beitragsabteilung des Bereiches Verkehr (0,5 KW-Stelle)

Aufgrund abnehmender Baumaßnahmen im Bereich Verkehr, die eine neue Veranlagung nach sich ziehen, ist die Einsparung einer halben Stelle realisierbar.

Entwicklung:

Der Haushaltssicherungsvorschlag verläuft planmäßig. Der Mitarbeiter ist in Zusammenhang mit der Durchführung einer Inventur mit einer Projektaufgabe betraut worden.

Personalanpassung im Bereich Planung (1,5 KW-Stellen)

Im Bereich Planung ist aufgrund von Elternzeit bzw. Stundenreduzierung eine halbe Stelle temporär neu eingerichtet worden. Diese Stelle ist bis zum Ende der o.g. Sachverhalte befristet und mit einem KW-Vermerk versehen. Weiterhin ist die Zusammenlegung der Sachgebiete technische Zeichnungen, Katasterauszüge und Hausnummernvergabe/Bauleitplanung vorgesehen, so dass eine der beiden Stellen in die Haushaltssicherung gegeben werden kann.

Entwicklung:

Die Entwicklung dieses Haushaltssicherungsvorschlages verläuft planmäßig.

Personalanpassung im Bereich IMU – technischer Teil (2 KW-Stellen)

Aufgrund zurückgehender Bauaktivitäten der Kreisstadt Unna wird die Abwicklung von Bauvorhaben durch eigenes Personal ebenfalls weiter abnehmen. Aus diesem Grund ist eine Stelle im technischen Immobilienmanagement einzusparen. Eine weitere Stelle ist durch die Standardanpassung im Bereich der Hausmeisterdienste des IMU einzusparen.

Entwicklung:

Die Entwicklung dieses Haushaltssicherungsvorschlages verläuft planmäßig.

Personalanpassung im Bereich IMU – kaufmännischer Teil (1,5 KW-Stellen)

Mit Übertragung der Aufgaben der Submissionsstelle für Vergaben nach VOB in den Bereich Personal und Organisation sind die 0,3 Stellenanteile im Bereich IMU zur Kompensation der zusätzlichen Aufgaben durch das Konjunkturpaket II geblieben. Nach Abschluss des Konjunkturpaketes kann auf die zusätzlichen Stellenanteile verzichtet werden. Der KW-Vermerk ist umzusetzen.

Im Rahmen des Haushaltssicherungskonzeptes ist ein weiterer Verkauf städtischer Immobilien vorgesehen. Diese Maßnahme ist von einem Mitarbeiter des Bereiches IMU zu unterstützen. Nach Abschluss dieser Aufgabe ist die Stelle mit einem KW-Vermerk zu versehen.

Entwicklung:

Die Entwicklung dieses Haushaltssicherungsvorschlages verläuft planmäßig.

2.4 Dezernat 4, Beigeordneter Kutter

Verzicht auf die Baumschutzsatzung (1 KW-Stelle)

Bei einem Verzicht bzw. Modifikation der Baumschutzsatzung und die damit verbundenen Überprüfungen und Verwaltungsaufgaben kann eine Stelle eingespart werden.

Entwicklung:

Mit Datum vom 08.07.2010 hat der Rat der Kreisstadt Unna die Fortführung der Baumschutzsatzung beschlossen. Die gegenüber der Ursprungsversion beschlossenen Modifikationen rechtfertigen keine Stelleneinsparung. Als Ersatz für die ausgefallene KW-Stelle kann der Aufsichtsbehörde eine neue KW-Stelle nachgewiesen werden. Die Stelle-Nr. 40 ist im kommenden Stellenplan als neue KW-Stelle ausgewiesen und kann im Zeitraum des Haushaltssicherungskonzeptes auch umgesetzt werden.

Neuorganisation Bürger und Ordnung (1 KW-Stelle)

Der Vorschlag „Neuorganisation Bürger und Ordnung“ ist bereits im freiwilligen Haushaltssicherungskonzept aufgeführt. Er sieht bei der Zusammenführung der Bereiche die Einsparung einer Leitungsstelle vor.

Entwicklung:

Die Entwicklung dieses Haushaltssicherungsvorschlages verläuft planmäßig.

Integration des Bereiches Wahlen in den Bürgerservice (2 KW-Stellen)

Nach der Landtagswahl im Mai 2010 ist die Abteilung Wahlen in den Bereich Bürgerservice, unter gleichzeitiger Anpassung des Personals, zu integrieren.

Entwicklung:

Der Haushaltssicherungsvorschlag wurde umgesetzt.

Personalanpassung im Bürgerservice, im Standesamt und in der Rentenstelle (2,5 KW-Stellen)

Im Bürgerservice und in der Rentenstelle sind durch die Reduzierung von Standards 2 Stellen einzusparen. Im Bereich der Rentenstelle ist die Beratung auf ein notwendiges Maß zu reduzieren und stattdessen auf die Angebote der Berater der Rentenversicherungen zu verweisen. Um dem Bürger nicht unnötige Wartezeiten zuzumuten, sind vermehrt Termine zu vereinbaren.

Im Bereich Bürgerservice sind längere Wartezeiten hinzunehmen, da das vereinbaren von Terminen hier nur in sehr begrenztem Umfang möglich ist. Weiterhin sind die Öffnungszeiten im Hinblick auf den langen Donnerstag und auf die Wochenenden zu überprüfen.

Darüber hinaus soll auf die Pflege der Software „Auskunft und Beratung“ verzichtet werden und die Aufgabe Fundsachen auf alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bürgerservice übertragen werden.

Entwicklung:

Der Haushaltssicherungsvorschlag wurde teilweise umgesetzt. In der Rentenstelle ist eine Stelle eingespart worden. Die verbleibenden 1,5 Stellen können planmäßig umgesetzt werden.

Verzicht auf eine eigene Arbeitsmarktförderung (1 KW-Stelle)

Zukünftig soll auf eine eigene Stelle, die den Einsatz von Arbeitslosengeld I- oder Arbeitslosengeld II-Empfängern der ARGE in Maßnahmen der Kreisstadt Unna koordiniert und überwacht, verzichtet werden. Da die Maßnahme i.d.R. über die Werkstatt im Kreis Unna abgewickelt werden, kann diese Aufgabe auch von dort wahrgenommen werden.

Entwicklung:

Der Haushaltssicherungsvorschlag wurde zur Hälfte umgesetzt. Der Stelleninhaber wurde mit der Geschäftsführung des Integrationsrates betraut.

Reduzierung des hauptamtlichen Personals in der Seniorenarbeit (1 KW-Stelle)

Im Seniorenzentrum Fässchen sind z. Z. 4 hauptamtliche Kräfte eingesetzt. Unterstützt werden diese durch die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Unter den zukünftigen finanziellen Rahmenbedingungen der Kreisstadt Unna ist es notwendig, auch in der Seniorenarbeit eine Stelle einzusparen und das ehrenamtliche Engagement weiter zu fördern und zu stärken.

Entwicklung:

Die Entwicklung dieses Haushaltssicherungsvorschlages verläuft planmäßig.

Anpassung von Personal- und Sachkosten im Bereich der Übergangswohnheime (2 KW-Stellen)

Bis 2014 sollen von den 6 noch vorhandenen Übergangsheimen weitere 3 veräußert und die Bewohner in marktübliche Mietwohnungen untergebracht werden. Nach Abschluss dieser Maßnahmen sind je eine Stelle in der Hausmeister- wie auch in der verwaltungsmäßigen Betreuung einzusparen. Da die Stelle der verwaltungsmäßigen Betreuung z. Z. mit einem Zeitvertrag besetzt ist, ist diese zum nächstmöglichen Zeitpunkt mit Stammpersonal zu besetzen.

Entwicklung:

Die Entwicklung dieses Haushaltssicherungsvorschlages verläuft planmäßig.

2.5 Kulturbetriebe der Stadt Unna

Personalanpassung im Bereich Kultur (3 KW-Stellen)

Im Bereich der Kultur sollen 3 Stellen eingespart werden. Ein zum Ende des Jahres 2010 auslaufender Zeitvertrag soll nicht verlängert werden. Zwei weitere Mitarbeiterinnen sollen aufgrund des Wegfalls ihrer Aufgaben zukünftig an anderer Stelle eingesetzt werden.

Entwicklung:

Der Haushaltssicherungsvorschlag wurde größtenteils umgesetzt. Der Abbau der dritten Stelle verläuft planmäßig.

Personalanpassung im Bereich der Bibliothek (0,5 KW-Stelle)

Auch im Bereich der Bibliothek soll ein Zeitvertrag mit einer geringfügig beschäftigten Mitarbeiterin nicht verlängert werden. Eine weitere Einsparung kann zum Ende des Jahres 2011 durch das Auslaufen einer Altersteilzeitvereinbarung realisiert werden.

Entwicklung:

Die Entwicklung dieses Haushaltssicherungsvorschlages verläuft planmäßig.

Verzicht auf die Komponistinnenbibliothek (0,5 KW-Stelle)

Mit Datum vom 31.07.2009 wurde mit der betreuenden Mitarbeiterin ein Auflösungsvertrag geschlossen. Im Rahmen der Haushaltssicherung wurde auf eine Wiederbesetzung verzichtet.

Entwicklung:

Der Haushaltssicherungsvorschlag wurde umgesetzt.

Reduzierung des städtischen Personals im Museum (1 KW-Stelle)

Die Stelle der Museumsleitung ist mit zwei Mitarbeiterinnen im Rahmen eines Zeitvertrages bis Anfang 2011 besetzt. Dieser Zeitvertrag soll nicht verlängert werden. Die Betreuung soll zukünftig mit Stammpersonal sichergestellt werden.

Entwicklung:

Die Entwicklung dieses Haushaltssicherungsvorschlages verläuft planmäßig. Etwaige Veränderungen werden durch den Kulturbereich in einer gesonderten Beschlussvorlage dargestellt.

Verminderung der Kursbreite in der Volkshochschule (2 KW-Stellen)

In der VHS sind momentan vier hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingesetzt. Durch eine Straffung des Kursangebotes, insbesondere durch den Wegfall von Kursen, die auch von privaten Anbietern angeboten werden, sind zwei Stellen einzusparen. Durch das Auslaufen von zwei Altersteilzeitarbeitsverträgen am Anfang bzw. zum Ende des Jahres 2012 können diese Einsparungen realisiert werden.

Entwicklung:

Die Entwicklung dieses Haushaltssicherungsvorschlages verläuft planmäßig.

3. Entwicklung der Personalkosten

Wie zuvor aufgezeigt, liegt das Einsparpotential bei insgesamt 37 Stellen mit einem Gesamtwert von 1.800 T€. Die Entwicklung ist im aktuellen Haushaltsplan abgelegt und erfolgt wie geplant.

Die in Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der Stellen zu beachtenden Vorgaben

- die Stellen sozialverträglich abzubauen,
- KW-Stellen vorrangig zu berücksichtigen und
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Aufgabe wegfällt oder in deren Bereich Standards reduziert werden auf freie, finanzierte Stellen umzusetzen.

werden beachtet und berücksichtigt.

Stellenplan

Stellenplan

Teil A: Beamte

Laufbahngruppen	Besoldungs- gruppe	Zahl der Stellen	Zahl der Stellen	Zahl der tats. besetzten Stellen am
		2011/2012	2010	30.06.2010
		vollzeitverrechnet		

I. Kreisstadt Unna

<u>Beamte auf Zeit</u>				
Beigeordnete/r / Dezernent/in	B7 kom.Verwaltung	1	1	1
Beigeordnete/r / Dezernent/in	B4 kom.Verwaltung	1	1	1
Beigeordnete/r / Dezernent/in	B3 kom.Verwaltung	2	2	2
Beigeordnete/r / Dezernent/in	B2 kom.Verwaltung		1	
<u>höherer Dienst</u>				
Leitender Direktor/Leitende Direktorin	A16 allg.Verwaltung	2	2	2
Direktor/Direktorin	A15 allg.Verwaltung	5	5	5
Oberrat/Oberrätin	A14 allg.Verwaltung	12	13	11,50
Rat/Rätin	A13 hD allg.Verwaltung		1	1
<u>gehobener Dienst</u>				
Oberamtsrat/Oberamtsrätin	A13 gD techn.Dienst	1	1	1
Oberamtsrat/Oberamtsrätin	A13 gD allg.Verwaltung	9,95	10	8
Amtsrat/Amtsärztin	A12 techn.Dienst	1	1	1
Amtsrat/Amtsärztin	A12 allg.Verwaltung	15,83	19	17,83
Amtmann/Amtfrau	A11 allg.Verwaltung	21,23	21,73	20,62
Amtmann/Amtfrau	A11 techn.Dienst	3	3	3
Oberinspektor/Oberinspektorin	A10 allg.Verwaltung	34,15	32,34	28,65
Inspektor/Inspektorin	A9 gD allg.Verwaltung	1	1	1
<u>mittlerer Dienst</u>				
Amtsinspektor/Amtsinspektorin	A9 mD+Z allg.Verwaltung	1	1	1,51
Amtsinspektor/Amtsinspektorin	A9 mD techn.Dienst	9	7	7
Amtsinspektor/Amtsinspektorin	A9 mD allg.Verwaltung	2,95	2	2,17
Hauptsekretär/Hauptsekretärin	A8 allg.Verwaltung	19,11	18,60	16,94
Hauptsekretär/Hauptsekretärin	A8 techn.Dienst	29	29	29
Obersekretär/Obersekretärin	A7 allg.Verwaltung	0,75	0,75	0,75
Obersekretär/Obersekretärin	A7 techn.Dienst	10	10	9
<u>Summe:</u>		181,97	182,42	170,97

II. davon eigenbetriebsähnliche Einrichtungen

Leitender Direktor/Leitende Direktorin	A16 allg.Verwaltung	1	1	1
Direktor/Direktorin	A15 allg.Verwaltung			
Oberrat/Oberrätin	A14 allg.Verwaltung	1	1	1
Oberamtsrat/Oberamtsrätin	A13 gD allg.Verwaltung	0,95	0,95	0,95
Amtsrat/Amtsärztin	A12 techn.Dienst	1	1	1
Amtmann/Amtfrau	A11 allg.Verwaltung	1	1	1
Amtsinspektor/Amtsinspektorin	A9 mD allg.Verwaltung	0,95	0,95	0,95
<u>Summe:</u>		5,90	5,90	5,90

Stellenübersicht zum Stellenplan

Teil A: Aufteilung nach Produktgruppen und Produkten

1. Beamte/-innen

Budget	Produktbereich	Produktgruppe	Produkt	Gliederungsplan	Beamte auf Zeit				höherer Dienst				gehobener Dienst				mittlerer Dienst				Ges.
					B7	B4	B3	B2	A16	A15	A14	A13 hD	A13 gD	A12	A11	A10	A9 gD	A9 mD +Z	A8	A7	
01	01	0101	010101	Politische Gremien										1,00							1,00
01	01	0101	010102	Verwaltungsführung	1,00	1,00	2,00		1,00	1,00			1,00								7,00
01	01	0101	010103	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit									1,00			1,00					2,00
01	01	0102	010202	Organisationsangelegenheiten									1,00		3,00				1,49		5,49
01	01	0102	010203	Personalmanagement										0,83	0,50			1,00	0,61		2,94
01	01	0102	010204	Datenverarbeitung										1,00	2,00						3,00
01	01	0102	010204	ADV Druckerei															1,00		1,00
01	01	0102	010205	Zentrale Vergabestelle										2,00		0,50					2,50
01	01	0106	010602	Beschäftigtenvertretung											1,00						1,00
01	01	0106	010603	Rechnungsprüfung						1,00				2,00							3,00
02	01	0103	010301	Haushalts- und Controllingangelegenheiten						1,00				2,00							4,00
02	01	0103	010302	Finanzbuchhaltung									1,00		1,00	1,00			2,00		5,00
02	01	0103	010303	Vollstreckung															1,00		1,00
03	01	0105	010501	Zurverfügungstellung v. Grundstücken/Gebäuden							1,00		1,00		1,00	3,00					6,00
04	01	0104	010401	Allgemeine Rechtsangelegenheiten						1,00											1,00
04	01	0104	010402	Versicherungsangelegenheiten												1,00					1,00
04	02	0202	020201	Allg. Gefahrenabwehr Erm.-u. Vollzugsmaßnahmen							1,00										1,00
04	02	0202	020201	Ordnungsdienst												1,00					1,00
04	02	0202	020202	Gewerbeangelegenheiten										1,00							1,00
04	02	0202	020203	Inanspr. v. Verkehrsflächen/Sondernutzungen											1,00				1,00		1,00
04	02	0202	020204	Überwachung des ruhenden Straßenverkehrs																	1,00
04	02	0203	020301	Meldeangelegenheiten							1,00										1,00
04	02	0203	020303	Personenstandswesen											1,00	1,49			1,00		3,49
04	02	0203	020304	Rentenberatung												1,00					1,00
04	02	0203	020305	Bürgerservice										1,00			1,00		5,01		7,01
04	02	0204	020401	Brandschutz und Hilfeleistungen									1,00	1,00	3,00			1,00	3,00		9,00
04	02	0204	020402	Rettungsdienst und Krankentransport												1,00			6,00	29,00	46,00
01	03	0303	030301	Zentrale Schulangelegenheiten							1,00			1,00	2,85						4,85
01	04	0401	040102	Kultur						1,00			1,00	1,00		1,00		1,00			5,00
01	04	0402	040202	Volkshochschule							2,00										2,00
04	05	0501	050101	Hilfen nach dem SGB XII												3,50					3,50
04	05	0501	050101	Krankenpflege und § 67 SGB XII															0,50		0,50
04	05	0501	050102	Hilfen nach dem AsylbLG												0,73					0,73

Stellenübersicht zum Stellenplan

Teil A: Aufteilung nach Produktgruppen und Produkten

1. Beamte/-innen

Budget	Produkt- bereich	Produkt- gruppe	Produkt	Gliederungsplan	Beamte auf Zeit				höherer Dienst				gehobener Dienst				mittlerer Dienst				Ges.
					B7	B4	B3	B2	A16	A15	A14	A13 hD	A13 gD	A12	A11	A10	A9 gD	A9 mD +Z	A8	A7	
04	05	0501	050103	Sonstige Soziale Leistungen							1,00			1,00							2,00
04	05	0501	050103	ARGE SGB II										1,00	2,00	4,23			3,00		10,23
04	05	0503	050301	Angelegenheit nach dem Betreuungsgesetz											1,00						1,00
04	06	0601	060101	Plätze in Kindertageseinrichtungen												0,54			1,00	0,75	2,29
04	06	0602	060201	Kinder- und Jugendbüro / Jugendarbeit															1,00		1,00
04	06	0603	060301	Stadttelarbeit												1,00					1,00
04	06	0603	060304	Hilfen zur Erziehung									2,00			1,00					3,00
04	06	0603	060305	Mitw.in gerichtl.Verfahren/Adoptionsverfahren											1,00						1,00
04	06	0603	060306	Beistandschaften											0,73						0,73
04	06	0603	060307	Unterhaltsvorschuss												1,00					1,00
01	08	0802	080201	Bereitstellg.,Verw. u.Betrieb v.Sportanlagen							1,00			1,00							2,00
03	10	1002	100201	Prüfungen und Genehmigungen							1,00		1,00	1,00		1,50					4,50
04	10	1003	100301	Wohnraumversorgung												1,81					1,81
04	10	1003	100301	Förderung von Wohnraum												1,00					1,00
04	10	1003	100301	Wohnraumsicherung												1,00					1,00
03	12	1201	120101	Neubau und Unterhaltung öffentl. Verkehrsflächen							1,00				1,00	1,00					3,00
04	14	1401	140101	Umweltberatung -information -berichterstattung															0,50		0,50
02	15	1502	150201	Anteile an Unternehmen												1,00					1,00
02	15	1502	150202	Angelegenheiten der Eigenbetriebe											1,00						1,00
99	15	15-0	15-00	Eigenbetrieb SBU					1,00		1,00		0,95	1,00	1,00			0,95			5,90
99	18	18-9	18-99	Zuweisung Stadthalle SPL							1,00										1,00
Summe:					1,00	1,00	2,00	0,00	2,00	5,00	12,00	0,00	10,95	16,83	24,23	34,15	1,00	11,95	48,11	10,75	181,97

Stellenübersicht zum Stellenplan

Teil A: Aufteilung nach Produktgruppen und Produkten

2. Tariflich Beschäftigte

Budget	Produkt- bereich	Produkt- gruppe	Produkt	Gliederungsplan	Entgeltgruppen S										Entgeltgruppen E										Ges.	
					S17	S15	S14	S12	S11a	S11	14	13	12	11	10	9	8	6	5	4	3	2				
	01	01	0101	010101	Politische Gremien											1										1,00
	01	01	0101	010102	Verwaltungsführung											1	2,68									3,68
	01	01	0101	010104	Städtepartnerschaften											1										1,00
	01	01	0102	010201	Servicedienste SPL													1								1,00
	01	01	0102	010201	Poststelle												1	1	1							3,00
	01	01	0102	010201	Telefondienst													1,73								1,73
	01	01	0102	010201	Cafeteria															1						1,00
	01	01	0102	010202	Organisationsangelegenheiten										1	1	2	1								5,00
	01	01	0102	010203	Personalmanagement						1				3		1									5,00
	01	01	0102	010204	Datenverarbeitung										2	2										4,00
	01	01	0102	010204	ADV Druckerei												2									2,00
	01	01	0102	010205	Zentrale Vergabestelle										1											1,00
	01	01	0102	010206	Personalmanagement SPL												1									1,00
	01	01	0106	010601	Gleichstellung von Mann und Frau						1						0,94									1,94
	01	01	0106	010602	Beschäftigtenvertretung									1			1									2,00
	01	01	0106	010603	Rechnungsprüfung								1	1												2,00
	01	02	0103	010301	Haushalts- und Controllingangelegenheiten									1,65	1											2,65
	01	02	0103	010302	Finanzbuchhaltung										2,26	5	4,93	2								14,19
	01	02	0103	010303	Vollstreckung											1	3									4,00
	01	03	0105	010501	Zurverfügungstellung v. Grundstücken/Gebäuden										7		3	3,52		1,51	0,52	4,09				21,64
	01	03	0105	010502	An- und Verkauf v. Grundstücken/Gebäuden										1		0,78									1,78
	01	04	0104	010401	Allgemeine Rechtsangelegenheiten							0,52					1									1,52
	02	04	0202	020201	Allg. Gefahrenabwehr Erm.-u. Vollzugsmaßnahmen											1	1									2,00
	02	04	0202	020201	Ordnungsdienst												1			2		1				4,00
	02	04	0202	020202	Gewerbeangelegenheiten										1											1,00
	02	04	0202	020203	Inanspr. v. Verkehrsflächen/Sondernutzungen											2										2,00
	02	04	0202	020204	Überwachung des ruhenden Straßenverkehrs												0,52	1	3,08							4,60
	02	04	0203	020301	Meldeangelegenheiten												0,41	0,65				0,31				1,37
	02	04	0203	020302	Staatsangehörigkeitsangelegenheiten										1											1,00
	02	04	0203	020303	Personenstandswesen										0,58											0,58
	02	04	0203	020304	Rentenberatung												1									1,00
	02	04	0203	020305	Bürgerservice												5,52	1								6,52
	02	04	0204	020401	Brandschutz und Hilfeleistungen																	1,09				1,09
	03	01	0301	030101	Falkschule														1,52			1,04				2,56
	03	01	0301	030101	Liedbachschule														1							1,00
	03	01	0301	030101	Nicolaisschule														1							1,00
	03	01	0301	030101	Katharinenschule																					2,98
	03	01	0301	030101	Grilloschule																					3,77
	03	01	0301	030101	Schule am Friedrichsborn													0,39	1,18							1,33

Stellenübersicht zum Stellenplan

Teil A: Aufteilung nach Produktgruppen und Produkten

2. Tariflich Beschäftigte

Budget	Produkt- bereich	Produkt- gruppe	Produkt	Gliederungsplan	Entgeltgruppen S							Entgeltgruppen E										Ges.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
					S17	S15	S14	S12	S11a	S11	14	13	12	11	10	9	8	6	5	4	3		2																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
03	01	0301	030101	Schillerschule																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																								

Stellenübersicht zum Stellenplan

Teil A: Aufteilung nach Produktgruppen und Produkten

2. Tariflich Beschäftigte

Budget	Produkt- bereich	Produkt- gruppe	Produkt	Gliederungsplan	Entgeltgruppen S							Entgeltgruppen E												Ges.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																									
					S17	S15	S14	S12	S11a	S11	14	13	12	11	10	9	8	6	5	4	3	2																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																											
06	04	0603	060305	Mitw.in gerichtl.Verfahren/Adoptionsverfahren				1																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																									</

Stellenplan

Teil B: Tariflich Beschäftigte

Vergütungsgruppe	Zahl der Stellen 2011/2012	Zahl der Stellen 2010	Zahl der tats. besetzten Stellen 30.06.2010
	vollzeitverrechnet		
Entgeltgruppe			
E 14	5,78	5,78	5,78
E 13	5,52	5,52	5,52
E 12	15,00	16,00	14,37
E 11	13,61	15,61	13,17
E 10	35,80	38,80	33,73
E 09	47,65	53,28	49,20
E 08	54,36	57,40	49,52
E 06	49,31	52,79	50,87
E 05	21,83	22,27	19,83
E 04	4,51	6,34	6,01
E 03	0,52	0,52	0,52
E 02	20,12	21,34	18,01
Entgeltgruppe			
S17	3,00	3,00	2,51
S15	3,00	3,00	3,00
S14	11,34	8,30	8,30
S12	2,51		
S11a	2,54	3,54	4,18
S11	2,50	3,79	4,01
Summe:	298,90	317,27	288,52

Teil B: Dienstkräfte in der Probe- und Ausbildungszeit

1. Beamte/-innen zur Anstellung*

Amtsbezeichnung	Besoldungs- gruppe	Zahl der Stellen 2010	Zahl der Stellen 2011/2012	Zahl der tatsächl. besetzten Stellen 30.06.2010
Inspektoren/-innen z. A.	A 9	1	1	1
Brandmeister/-innen z. A.	A 7	0	0	0
Sekretäre/-innen z. A.	A 6	2	0	0
gesamt		3	1	1

* z. A.-Beamte/-innen werden auf Planstellen geführt

2. Nachwuchskräfte

Bezeichnung	Art der Vergütung	2010	vorgesehen für 2011/2012	beschäftigt am 30.06.2010
Aufstiegsbeamte/-innen	Besoldung	0	0	0
Inspektoranwärter/-innen	Anwärterbezüge	1	0	1
Sekretäranwärter/-innen	Anwärterbezüge	0	0	0
Brandmeisteranwärter/-innen	Anwärterbezüge	0	2	0
Verwaltungsfachangestellte	Ausbildungsvergütung	5	5	3
Kaufleute für Bürokommunikation	Ausbildungsvergütung	6	6	5
Verwaltungsfachangestellte + Bürokommunikation	Ausbildungsvergütung	5	6	3
Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste	Ausbildungsvergütung	0	0	0
gesamt		17	19	12

Teil C: Gesamtzusammenstellung

Bereiche	Zahl der Stellen 2010	Zahl der Stellen 2011/2012	Zahl der Stellen 2011/2012	Zahl der Stellen 2011/2012	Zahl der tatsächlich besetzten Stellen 30.06.2010
				vollzeitverrechnet	
I. Gemeindeverwaltung					
1. Beamte/-innen incl. z. A.	182	182		176,07	165,07
2. Tariflich Beschäftigte	354	337		298,90	289,62
gesamt	536	519		474,97	454,69
II. Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen					
Beamte/-innen Stadtbetriebe Unna	8	8		5,9	5,9
Gesamtzahl der Stellen	544	527		480,87	460,59
III. Dienstkräfte in der Probe- und Aus- bildungszeit					
1. Beamte/-innen z. A.*	-	-			-
2. Nachwuchskräfte	17	19		18,77	11,77

* z. A.-Beamte/-innen werden auf Planstellen geführt

Übersicht über die Verpflichtungsermächtigungen

**Übersicht
über die aus Verpflichtungsermächtigungen
voraussichtlich fällig werdenden Auszahlungen**

Verpflichtungsermächtigungen im Haushaltsplan des Jahres				Voraussichtlich fällige Auszahlungen			
VE-Nr.	Bezeichnung	VE zu Lasten 2012	VE zu Lasten 2013 ff.	2012	2013	2014	2015
		T €	T €	T €	T €	T €	T €
020401.005	Beschaffungsprogramm Feuerwehrfahrzeuge	250	750	250	250	250	250
020402.005	Beschaffungsprogramm Fahrzeuge Rettungsdienst	145	435	145	145	145	145
020402.007	Mobile Datenerfassung	0	100	0	100	0	0
030401.001	Sächliche Ausstattung in und an Schulen	130	0	130	0	0	0
030401.008	Umgestaltung Schulsportanlage Palaiseaustraße	600	0	600	0	0	0
030401.002	Unit 21	300	900	300	300	300	300
080201.001	Investitionsprogramm Sport	150	450	150	150	150	150
120101.007	Anbindung Hans-Böckler-Straße an die B1	0	335	0	335	0	0
120101.015	Weiterführung Westtangente	700	0	700	0	0	0
120101.019	Erneuerung Industriepark Ost (1.Abschnitt)	2.000	1.500	2.000	1.500	0	0
120101.020	Erneuerung Industriepark Ost (2.Abschnitt)	0	3.800	0	100	2.100	1.600
130101.001	Natur und Umwelt	80	0	80	0	0	0
Summe:		4.355	8.270	4.355	2.880	2.945	2.445
<u>Nachrichtlich:</u> In der Finanzplanung vorgesehene Kreditaufnahmen				2.200	2.300	2.200	2.200

Zuwendungen an die Fraktionen

Zuwendungen an Fraktionen

Teil A: Geldleistungen

Nr.	Fraktion	Haushaltsansatz 2012	Haushaltsansatz 2011	Haushaltsansatz 2010 **	Ergebnis der Jahresrechnung 2009	Erläuterungen
1.	Zuwendungen zu sächlichen Aufwendungen					Rückerstattungen aus Vorjahren:
1.1	SPD-Fraktion	120.846,00 €	120.846,00 €	32.000,00 €	33.670,34 €	in 2010: 1.464,00 € für 2008
1.2	CDU-Fraktion	97.240,00 €	97.240,00 €	29.000,00 €	28.495,69 €	in 2009: 35.953,44 € für 2008 in 2010: 20.467,52 € für 2009
1.3	GAL-Fraktion	53.960,00 €	53.960,00 €	12.000,00 €	12.526,44 €	In 2010: 823,55 € für 2009
1.4	FDP-Fraktion	44.967,00 €	44.967,00 €	9.000,00 €	9.759,76 €	in 2009: 2.506,73 € für 2008
1.5	DIE LINKE-Fraktion	17.987,00 €	17.987,00 €	0,00 €*	1.254,17 €	in 2010: 403,99 € für 2009
	Summe:	<u>335.000,00 €</u>	<u>335.000,00 €</u>	<u>82.000,00 €</u>	<u>85.706,40 €</u>	
2.	Zuwendungen zu personellen Aufwendungen					
2.1	SPD-Fraktion		**		68.311,17 €	
2.2	CDU-Fraktion			73.000,00 €	68.311,17 €	
2.3	GAL-Fraktion			43.000,00 €	40.986,70 €	
2.4	FDP-Fraktion			29.000,00 €	28.664,98 €	
2.5	DIE LINKE - Fraktion			0,00 €	2.681,11 €	
	Summe:			<u>218.000,00 €</u>	<u>208.955,13 €</u>	
3.	Gesamt:			<u>300.000,00 €</u>	<u>294.661,53 €</u>	
4.	Einnahmen					

** Der Rat der Kreisstadt Unna hat in seiner Sitzung am 25.02.2010 die Zuwendungen an die im Rat der Kreisstadt Unna vertretenen Fraktionen für den Zeitraum 2010 bis 2014 mit der Beschlussvorlage 0104/10 neu festgesetzt. Es erfolgt zukünftig keine Aufteilung nach Zuwendungen für sächliche und personelle Aufwendungen.
Der Haushaltsansatz 2010 bleibt unverändert.

Zuwendungen an Fraktionen

Teil B: Geldwerte Leistungen

Zweckbestimmung	Geldwert	Haushaltsansatz 2012	Haushaltsansatz 2011	Haushaltsansatz 2010	Haushaltsansatz 2009	Erläuterungen
1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit 1.1 für die Sicherung des Informationsaustausches, organisatorische Arbeiten und sonstige Dienste 1.2 Für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten) 1.3 für Fahrer von Dienstfahrzeugen	siehe Teil A	siehe Teil A	siehe Teil A	siehe Teil A	siehe Teil A	
2. Bereitstellung von Fahrzeugen						
3. Bereitstellung von Räumen 3.1 für die Fraktionsgeschäftsstellen 3.2 dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	siehe Teil A SPD 8.545,24 € CDU 9.412,42 € GAL 4.832,72 € FDP 5.913,81 € DL **	siehe Teil A SPD 8.296,34 € CDU 9.138,25 € GAL 4.691,96 € FDP 5.741,56 € DL **	siehe Teil A SPD 8.055,61 CDU 8.873,09 GAL 4.555,81 FDP 3.664,60 DL **	siehe Teil A SPD 7.733,14 CDU 8.517,91 GAL 4.373,44 FDP 3.517,90* DL **		** Fraktion DIE LINKE: s. Anmerkung bei Zuwendungen an Fraktionen, hier: Erläuterung der geldwerten Leistungen
4. Bereitstellung einer Büroausstattung 4.1 Büromöbel und -maschinen 4.2 sonstiges Büromaterial						
5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für (in Sachkostenpauschale enthalten) 5.1 bereitgestellte Räume (bereits in 3.1 enthalten) 5.2 Fachliteratur und Zeitschriften 5.3 Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen 5.4 Rechnerzeiten auf zentraler ADV-Anlage						
6. Sonstiges						

Zuwendungen an Fraktionen

hier: Erläuterung der geldwerten Leistungen

Neben den Zuwendungen für personelle und sächliche Aufwendungen erhalten die Fraktionen auch geldwerte Leistungen in Form von

Bereitstellung von Räumen für die Fraktionsgeschäftsstellen.

Für die Bereitstellung der Räume ist

- 2002 ein Mietzins pro Quadratmeter von jährlich 224,11 €,
- 2003 ein Mietzins pro Quadratmeter von jährlich 231,96 €,
- 2004 ein Mietzins pro Quadratmeter von jährlich 232,20 €,
- 2005 ein Mietzins pro Quadratmeter von jährlich 217,55 €,
- 2006 ein Mietzins pro Quadratmeter von jährlich 212,50 €,
- 2007ff ein Mietzins pro Quadratmeter von jährlich 208,16 €,
- 2010 ein Mietzins pro Quadratmeter von jährlich 216,84 €,
- 2011 ein Mietzins pro Quadratmeter von jährlich 223,32 € und
- 2012 ein Mietzins pro Quadratmeter von jährlich 230,02 €

ermittelt worden.

Dieser Mietzins enthält die Kosten für die kalkulatorische Miete, die Reinigung, Strom- und Heizkosten, sonstige Bewirtschaftungs- und Instandhaltungskosten.

Der Mietzins beläuft sich auf folgenden Betrag:

	Mietzins			
Fraktion	2012	2011	2010	2009
SPD (37,15 m²)	8.545,24 €	8.296,34 €	8.055,61 €	7.733,14 €
CDU (40,92 m²)	9.412,42 €	9.138,25 €	8.873,09 €	8.517,91 €
GAL (21,01 m²)	4.832,72 €	4.691,96 €	4.555,81 €	4.373,44 €
FDP (25,71 m²)	5.913,81 €	5.741,56 €	5.574,96 €	3.517,90 € *
DIE LINKE	s. Hinweis	s. Hinweis	s. Hinweis	s. Hinweis

* Bei der Ermittlung des Mietzinses wurde ein m²-Wert in Höhe von 16,90 zu Grunde gelegt.

Hinweis:

Die Fraktion DIE LINKE hat keine Räumlichkeiten im Rathaus bezogen. Der für die Miete externer Räumlichkeiten zur Verfügung gestellte monatliche Fixbetrag beläuft sich auf 300,-- € pro Monat.

**Übersicht über den voraussichtlichen
Stand der Verbindlichkeiten zu
Beginn des Haushaltsjahres**

Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Verbindlichkeiten

Art der Verbindlichkeiten	Stand zum 31.12.2009	Voraussichtlicher Stand zum 01.01.2011*	Voraussichtlicher Stand zum 01.01.2012*	Voraussichtlicher Stand zum 31.12.2012*
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Anleihen				
2. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen				
2.1 von verbundenen Unternehmen				
2.2 von Beteiligungen				
2.3 von Sondervermögen				
2.4 vom öffentlichen Bereich				
2.4.1 vom Bund				
2.4.2 vom Land	12.827	9.750	9.187	8.592
2.4.3 von Gemeinden				
2.4.4 von Zweckverbänden	8.808	15.324	14.653	14.033
2.4.5 vom sonstigen öffentlichen Bereich				
2.4.6 von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen				
2.5 vom privaten Kreditmarkt				
2.5.1 von Banken und Kreditinstituten*	40.239	36.561	37.518	37.807
2.5.2 von übrigen Kreditgebern				
3. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung				
3.1 vom öffentlichen Bereich				
3.2 vom privaten Kreditmarkt	32.045	40.430	62.000	72.000
4. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	330	66	65	63
5. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	1.442	1.450	1.450	1.450
6. Verbindlichkeiten aus Transferleistung	1.150	1.200	1.200	1.200
8. Erhaltene Anzahlungen	1.000	1.200	1.200	1.200
9. Verbindlichkeiten aus Transferbilanz	1.700	1.700	1.700	1.700
8. Summe aller Verbindlichkeiten	99.541	107.681	128.973	138.045

*) Der voraussichtliche Stand der Verbindlichkeiten aus Krediten von Banken und Kreditinstituten zum 01.01.2012 beinhaltet die volle Inanspruchnahme der Kreditermächtigungen des Jahres 2010. Inwieweit eine tatsächliche Inanspruchnahme erfolgt, bleibt dem Jahresabschluss 2010 vorbehalten. Der voraussichtliche Stand der Verbindlichkeiten zum 31.12.2012 enthält die geplante Kreditaufnahme des Jahres 2011.

Übersicht über die Entwicklung des Eigenkapitals

Übersicht über die Entwicklung des Eigenkapitals der Kreisstadt Unna

	Ausgleichsrücklage	Allgemeine Rücklage	Eigenkapital -Gesamt-	Verzehr allg. Rücklage in %
Stand 01.01.2008	28.602.001 €	89.188.245 €	117.790.246 €	
vor. Fehlbedarf 2008 = Inanspruchnahme	4.000.000 €	0 €	4.000.000 €	
voraussichtlicher Stand 31.12.2008	24.602.001 €	89.188.245 €	113.790.246 €	
vor. Fehlbedarf 2009 = Inanspruchnahme	12.500.000 €	0 €	12.500.000 €	
voraussichtlicher Stand 31.12.2009	12.102.001 €	89.188.245 €	101.290.246 €	
vor. Fehlbedarf 2010 = Inanspruchnahme	12.102.001 €	11.897.999 €	24.000.000 €	13,34%
voraussichtlicher Stand 31.12.2010	0 €	77.290.246 €	77.290.246 €	
vor. Fehlbedarf 2011 = Inanspruchnahme	0 €	28.800.000 €	28.800.000 €	37,26%
voraussichtlicher Stand 31.12.2011	0 €	48.490.246 €	48.490.246 €	
vor. Fehlbedarf 2012 = Inanspruchnahme	0 €	16.900.000 €	16.900.000 €	34,85%
voraussichtlicher Stand 31.12.2012	0 €	31.590.246 €	31.590.246 €	
vor. Fehlbedarf 2013 = Inanspruchnahme	0 €	11.000.000 €	11.000.000 €	34,82%
voraussichtlicher Stand 31.12.2013	0 €	20.590.246 €	20.590.246 €	
vor. Fehlbedarf 2014 = Inanspruchnahme	0 €	0 €	0 €	0,00%
voraussichtlicher Stand 31.12.2014	0 €	20.590.246 €	20.590.246 €	
vor. Fehlbedarf 2015 = Inanspruchnahme	0 €	0 €	0 €	0,00%
voraussichtlicher Stand 31.12.2015	0 €	20.590.246 €	20.590.246 €	

Jahresabschluss und Wirtschaftsplan der Sondervermögen

Anlage gemäß § 1 Abs. 2 Nr. 8 GemHVO

Stadtbetriebe Unna

Bilanz 2009

Gewinn- und Verlustrechnung 2009

Lagebericht 2009

Wirtschaftsplan 2011

Anlage gemäß § 1 Abs. 2 Nr. 8 GemHVO

Aktiva

A. Anlagevermögen		EUR	EUR	31.12.2008 TEUR	Eigenkapital		EUR	31.12.2008 TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					I. Stammkapital		600.000	600
			178.899,00	210	II. Rücklagen			
II. Sachanlagen					1. Allgemeine Rücklage		5.506.818,41	5.498
1. Grundstücke ohne Bauten, grundstücksgleiche Rechte und Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs-, und anderen Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		3.755.693,00 2.306.643,00 67.856.689,00			2. Zweckgebundene Rücklagen		5.776.883,58	270
2. Technische Anlagen und Maschinen				3.864	III. Bilanzgewinn		10.509,51	149
3. Abwassersammlungsanlagen				68.105			6.387.393,09	6.517
4. Spezialfahrzeuge		303.356,00		145	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		4.106.915,00	4.307
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		917.636,00		950	C. Empfangene Ertragszuschüsse		4.704.258,93	4.904
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		1.614.867,00	76.754.884,00	1.381	D. Rückstellungen			
III. Finanzanlagen				76.893	1. Gebührenaussgleichsrückstellungen		430.875,24	793
			12.076,00	16	2. Steuerrückstellungen		17.069,36	52
			76.945.859,00	77.119	3. Sonstige Rückstellungen		4.005.195,32	2.417
B. Umlaufvermögen							4.453.137,92	3.262
I. Vorräte			19.030,90	23	E. Verbindlichkeiten			
					1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		50.297.478,58	61.943
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		54.875,81	65
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		213.647,79		229	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		428.445,46	619
2. Forderungen gegen die Kreisstadt Unna		2.880.736,26		5.001	4. Verbindlichkeiten gegenüber der Kreisstadt Unna		174.436,11	187
3. Sonstige Vermögensgegenstände		189.017,31	3.283.401,36	42	5. Sonstige Verbindlichkeiten		767.711,95	803
				5.272	davon aus Steuern EUR 38.552,24 (Vj. TEUR 47)			
					EUR 0,00 (Vj. TEUR 5)			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			748.533,15	756	F. Rechnungsabgrenzungsposten		60.722.947,91	63.617
							849.387,40	819
C. Rechnungsabgrenzungsposten								
							81.224.040,25	83.426

Gewinn- und Verlustrechnung für 2009

Stadtbetriebe Unna

	EUR	EUR	2008 TEUR
1. Umsatzerlöse	27.544.787,11		26.653
davon Saldo aus Zuführung und Inanspruchnahme			
Gebührenausschleichsrückstellung EUR 361.998,76 (Vj. TEUR 5)			
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	297.669,16		284
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>1.234.606,95</u>		<u>1.157</u>
		29.077.063,22	<u>28.094</u>
4. Materialaufwand			
a). Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	500.680,82		599
b). Aufwendungen für bezogene Leistungen	14.903.038,96		14.513
5. Personalaufwand			
a). Löhne und Gehälter	4.243.069,51		3.946
b). Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.413.522,73		1.314
davon für Altersversorgung EUR 465.391,10 (Vj. TEUR 558)			
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	<u>2.939.289,00</u>		<u>2.992</u>
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>2.562.234,10</u>		<u>2.152</u>
		26.561.835,12	<u>25.516</u>
8. Ordentliches Betriebsergebnis		2.515.228,10	2.578
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	600,16		3
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20.619,76		125
davon von der Kreisstadt Unna EUR 20.140,94 (Vj. TEUR 123)			
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>2.657.054,04</u>		<u>2.667</u>
12. Finanzergebnis		<u>-2.635.834,12</u>	<u>-2.539</u>
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-120.606,02	<u>39</u>
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.494,62		12
15. Sonstige Steuern	<u>14.025,58</u>		<u>25</u>
		17.520,20	<u>27</u>
16. Jahresfehlbetrag / -überschuss		-138.126,22	12
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		148.635,73	137
18. Bilanzgewinn		<u>10.509,51</u>	<u>149</u>

1. Allgemeines

1.1 Gründung des Eigenbetriebes

Der Rat der Stadt Unna hat am 16.06.1994 die Umgründung des Regiebetriebes Stadtbetriebe in eine entsprechend den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung NRW geführte eigenbetriebsähnliche Einrichtung (im Folgenden kurz Eigenbetrieb) zum 01.01.1995 beschlossen.

1.2 Gegenstand und Organisation des Eigenbetriebes

1.2.1 Gegenstand

Der Gegenstand der Stadtbetriebe Unna ist in zwei grundsätzliche Kategorien zu gliedern. In einen originären Aufgabenkreis, in dem die Aufgaben durch die Stadtbetriebe Unna eigenverantwortlich abgewickelt und im Wesentlichen über Gebühren- bzw. Entgelteinnahmen finanziert werden und einen Auftragsbereich, wo Dezernate der Stadtverwaltung Unna als Auftraggeber Leistungen der Stadtbetriebe Unna in Anspruch nehmen und dafür grundsätzlich kostendeckende Entgelte erbringen. Darüber hinaus nimmt der Betrieb Aufgaben im steuerpflichtigen Drittbereich wahr.

Mit der Änderung der Betriebssatzung der Stadtbetriebe Unna (Vorl.-Nr. 0072/04, Ratsbeschluss vom 16.12.2004) wurden der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Stadtbetriebe Unna die gesamten Aufgaben der Abwasserwirtschaft, Abfallentsorgung, Duales System, Straßenreinigung, Friedhöfe und Hochwasserschutz übertragen. Seitdem gliedern sich die Aufgabenbereiche wie folgt:

Originärer Bereich

- Abwasserwirtschaft
- Abfallbeseitigung
- Straßenreinigung
- Städtische Friedhöfe
- Gewässerunterhaltung
- Hochwasserschutz

Steuerpflichtiger Drittbereich

- Leistungen im Rahmen Duale Systeme
- Grabpflege
- Sonstige Leistungen an Dritte

Auftragsbereich

- Straßenunterhaltung
- Grünflächenunterhaltung
- Betrieb von Parkscheinautomaten
- Sonstige diverse Einzelaufträge

1.2.2 Organisation

Organe der Stadtbetriebe Unna sind die Betriebsleitung, der Betriebsausschuss Stadtbetriebe Unna und der Rat der Kreisstadt Unna.

Die Aufbauorganisation sieht seit 1995 eine Gliederung in Hilfsbetriebe und Leistungsbereiche vor. Entsprechend ist die Kostenrechnung gegliedert.

<u>Verwaltung</u>	<u>Allg. Dienste</u>	<u>Originärer Bereich</u>	<u>Auftragsbereich Stadt</u>	<u>Drittbereich</u>
Kfm. Bereich	Werkstatt	Abwasserwirtschaft Abfallbeseitigung Straßenreinigung Städtische Friedhöfe Gewässerunterhaltung Hochwasserschutz	Straßenunterhaltung Grünflächenpflege Parkscheinautomaten Sonstige Auftragsleistungen	Duale Systeme Grabpflege Sonstige Leistungen an Dritte

2. **Verlauf des Geschäftsjahres**

2.1 **Allgemeines zur Erfolgsrechnung**

Der Wirtschaftsplan 2009 wies einen Planverlust in Höhe von 1.032 T€ und eine erforderliche Verlustabdeckung in Höhe von 1.050 T€ aus und bewegte sich damit im Rahmen der Obergrenze von 1.250 T€, die durch den am 13. Dezember 2007 beschlossenen Doppelhaushalt 2008 / 2009 der Kreisstadt Unna festgelegt wurde.

Das vom Rat der Kreisstadt Unna in seiner Sitzung am 25. September 2008 einstimmig beschlossene Haushaltssicherungskonzept (Vorl.-Nr. 1.381/08) reduzierte – davon ausgehend, dass die um Einmal- und Sondereffekte bereinigten Ergebnisse der Stadtbetriebe Unna der letzten Jahre bei einem Wert von maximal 800 T€ lägen – die Obergrenze für Verlustausgleichszahlungen an die Stadtbetriebe Unna um 450 T€ auf 800 T€.

Diese Vorgaben des freiwilligen Haushaltssicherungskonzeptes 2009ff. wurden damit um 250 T€ überschritten.

Im Wirtschaftsjahr 2009 wurde insgesamt ein Verlust lt. Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 138.126,22 € erwirtschaftet. Hierbei wurde – wie auch schon in den Wirtschaftsjahren 2007 und 2008 – die Verlustübernahme der Kreisstadt Unna in Höhe von maximal 800.000,00 € erfolgswirksam vereinnahmt.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2009 – vor Verlustübernahme – verteilt sich im Vergleich zum Erfolgsplan und zum Ergebnis 2008 – vor Verlustübernahme – wie folgt:

Gesamtbetrieb

Bereich	Ergebnis 2008	Ergebnis 2009	Plan 2009
Originärer Bereich	+ 2.460.220,03 €	+ 2.349.044,33 €	+ 2.455.000,00 €
Auftragsbereich	- 3.241.823,04 €	- 3.306.294,02 €	- 3.505.000,00 €
Drittbereich	+ 12.091,74 €	+ 19.123,47 €	+ 18.000,00 €
Gesamt	- 769.511,27 €	- 938.126,22 €	- 1.032.000,00 €

Das obige Ergebnis des Gesamtbetriebes hat sich gegenüber der Planung um 94 T€ verbessert und gegenüber dem Jahresergebnis 2008 um 169 T€ verschlechtert. Gegenüber der Planung ergaben sich Verbesserungen im Auftragsbereich um 199 T€ und im Drittbereich um 1 T€, während sich der Originäre Bereich um 106 T€ verschlechterte.

Der laut Wirtschaftsplan 2009 mit 1.032 T€ prognostizierte Gesamtverlust wurde damit unterschritten. Begründet ist dies im Wesentlichen in den gegenüber der Planung erzielten Verbesserungen von insgesamt 254 T€ in den Bereichen Grünflächenpflege (+ 94 T€), Straßenunterhaltung (+ 53 T€), Sonstige Auftragsleistungen Stadt (+ 52 T€), Abwasserwirtschaft (+ 35 T€), Gewässerunterhaltung (+ 19 T€) und Drittbereich (+ 1 T€), die durch Verschlechterungen in den Bereichen städtische Friedhöfe (– 75 T€), Abfallbeseitigung (– 60 T€), Hochwasserschutz (– 20 T€) und Straßenreinigung (– 5 T€) um insgesamt 160 T€ reduziert wurden.

Im Einzelnen haben sich die Ergebnisse in den Sparten wie folgt entwickelt:

Bereich	Planung 2009	Ergebnis 2009	Ergebnis 2008	Veränderungen Ergebnis 2009 zu	
				Planung 2009	Ergebnis 2008
	€	€	€	€	€
Abfallbeseitigung	+ 16.000	- 43.889	- 103.972	- 59.889	+ 60.083
Straßenreinigung	+ 25.000	+ 19.707	+ 149.633	- 5.293	- 129.926
Städtische Friedhöfe	- 150.000	- 225.256	- 241.333	- 75.256	+ 16.077
Hochwasserschutz	- 144.000	- 164.020	- 128.926	- 20.020	- 35.094
Verschlechterungen	- 253.000	- 413.458	- 324.598	- 160.458	- 88.860
Abwasserwirtschaft	+ 2.835.000	+ 2.870.087	+ 2.941.228	+ 35.087	- 71.141
Gewässerunterhaltung	- 127.000	- 107.584	- 156.411	+ 19.416	+ 48.827
Straßenunterhaltung	- 3.243.000	- 3.190.025	- 3.109.343	+ 52.975	- 80.682
Grünflächenpflege	- 262.000	- 168.038	- 163.049	+ 93.962	- 4.989
Sonstige Auftragsleistungen Stadt	+ 0	+ 51.769	+ 30.570	+ 51.769	+ 21.199
Drittbereich	+ 18.000	+ 19.123	+ 12.092	+ 1.123	+ 7.031
Verbesserungen	- 779.000	- 524.668	- 444.913	+ 254.332	- 79.755
Gesamt	- 1.032.000	- 938.126	- 769.511	+ 93.874	- 168.615

Wie bereits vorstehend ausgeführt beläuft sich die im Haushaltsplan 2009 der Kreisstadt Unna veranschlagte Verlustabdeckung für das Wirtschaftsjahr 2009 auf 1.250.000,00 € (aber: Beschluss des Rates der Kreisstadt Unna vom 25. September 2008 über ein freiwilliges Haushaltssicherungskonzept (Vorl.-Nr. 1.381/08), mit dem die Obergrenze für Verlustausgleichszahlungen an die Stadtbetriebe Unna für die Jahre 2008 bis 2012 auf 800.000,00 € jährlich reduziert wurde).

Die für einen vollständigen Verlustausgleich benötigte Verlustübernahme 2009 beläuft sich auf 957.249,69 € (Gewinn Originärer Bereich in Höhe von 2.349.044,33 € abzüglich Verlust Auftragsbereich in Höhe von 3.306.294,02 €).

Der aufgrund der Reduzierung der Verlustabdeckung auf 800.000,00 € nicht gedeckte Verlust in Höhe von 157.249,69 € wird gemäß § 10 Absatz VI Satz 1 der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (EigVO NRW) auf neue Rechnung vorgetragen.

Wortlaut § 10, VI, 1 EigVO NRW

Ein etwaiger Jahresverlust ist, soweit er nicht aus Haushaltsmitteln der Gemeinde ausgeglichen wird, auf neue Rechnung vorzutragen, wenn hierdurch die erforderliche Eigenkapitalausstattung des Eigenbetriebs nicht gefährdet wird. Eine Verbesserung der Ertragslage ist anzustreben. Ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag soll durch Abbuchung von den Rücklagen ausgeglichen werden, wenn dies die Eigenkapitalausstattung zulässt; ist dies nicht der Fall, so ist der Verlust aus Haushaltsmitteln der Gemeinde auszugleichen.

2.2 Verwaltung und Dienste (vor Verrechnung)

Bereich	Ergebnis 2008	Ergebnis 2009	Plan 2009
Verwaltung, Rechnungswesen, Controlling	- 1.188.396,59 €	- 1.255.307,22 €	- 1.567.685,00 €
Zentrale Dienste	- 494.568,25 €	- 350.360,16 €	- 354.460,00 €
Gesamt	- 1.682.964,84 €	- 1.605.667,38 €	- 1.922.145,00 €

Bereich Verwaltung

Das Ergebnis des Bereiches Verwaltung vor Verrechnung hat sich gegenüber der Planung um 312 T€ verbessert und gegenüber dem Ergebnis 2008 um 67 T€ verschlechtert.

Wesentliche Verbesserungen gegenüber der Wirtschaftsplanung ergeben sich beim Personalaufwand (– 144 T€), den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (– 117 T€) und den Abschreibungen (– 40 T€).

Die Verschlechterungen gegenüber 2008 resultieren im Wesentlichen aus gesunkenen Zinserträgen (– 105 T€). Unter anderem aufgrund der Abführung der Pensionsrückstellungen in Höhe von 2.639 T€ an die Kreisstadt Unna, für deren Gewährung als Kassenkredite die Kreisstadt Unna in den Vorjahren entsprechende Zinsen gezahlt hat, sind die Zinserträge in 2009 deutlich zurückgegangen.

Bereich Zentrale Dienste

Das Ergebnis des Bereiches Zentrale Dienste vor Verrechnung hat sich gegenüber der Planung um 4 T€ und gegenüber dem Ergebnis 2008 um 144 T€ verbessert. Die Verbesserung gegenüber dem Vorjahr ist darauf zurückzuführen, dass im Rahmen des Jahresabschlusses 2008 eine Rückstellung für den Rückbau des Betriebshofes (238 T€) gebildet wurde.

2.3 Originärer Bereich

Bereich	Ergebnis 2008	Ergebnis 2009	Plan 2009
Abwasserwirtschaft	+ 2.941.228,60 €	+ 2.870.086,78 €	+ 2.835.000,00 €
Abfallbeseitigung	- 103.971,60 €	- 43.888,54 €	+ 16.000,00 €
Straßenreinigung	+ 149.633,18 €	+ 19.707,00 €	+ 25.000,00 €
Städtische Friedhöfe	- 241.332,70 €	- 225.256,50 €	- 150.000,00 €
Gewässerunterhaltung	- 156.411,20 €	- 107.584,07 €	- 127.000,00 €
Hochwasserschutz	- 128.926,25 €	- 164.020,34 €	- 144.000,00 €
Gesamt	+ 2.460.220,03 €	+ 2.349.044,33 €	+ 2.455.000,00 €

Bereich Abwasserwirtschaft

Der Bereich Abwasserwirtschaft hat sich in 2009 weiterhin positiv entwickelt. Ausgehend von einem Planüberschuss 2009 in Höhe von 2.835 T€ konnten auch aufgrund konsequent aufwandsschonender Finanzierungen zusätzliche Einsparpotentiale realisiert werden und der Überschuss um 35 T€ auf 2.870 T€ gesteigert werden. Die Ergebnisverringerung gegenüber 2008 in Höhe von 71 T€ ist darauf zurückzuführen, dass der Jahresabschluss 2008 eine gebührenrechtliche Verlustabdeckung für 2006 in Höhe von 184.702,69 € enthielt. Bei einem Vergleich mit einem bereinigten Ergebnis 2008 in Höhe von 2.756,5 T€ (2.941,2 T€ abzgl. 184,7 T€ Verlustabdeckung) ergibt sich eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 113,5 T€.

Bereich Abfallbeseitigung

Die vom Rat am 11. Dezember 2008 beschlossene Gebührenkalkulation sah für das Wirtschaftsjahr 2009 ein jahresbezogen ausgeglichenes Ergebnis vor; im Rahmen des Finanzberichtes zum 30. September 2009 (Vorl.-Nr. 0006/09) wurde jedoch darauf hingewiesen, dass aufgrund von Mindereinnahmen im Bereich der Papiererlöse (einseitige Reduzierung der Entgelte durch den Vertragspartner der Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft Kreis Unna

mbH – GWA –) sowie durch die Schließung des Kompetenzzentrums für Integration erhebliche Mindererlöse zu erwarten seien, die durch Minderaufwand nicht vollständig kompensiert werden könnten.

Der gebührenrechtliche Jahresabschluss Abfallbeseitigung weist für das Jahr 2009 eine Unterdeckung in Höhe von 63 T€ aus; die Ausweisung eines bilanziellen Defizits von lediglich 44 T€ ist im Wesentlichen auf zusätzliche Einsparungen (Differenz zwischen kalkulatorischen und bilanziellen Werten) bei den Zinsen (– 18 T€) zurückzuführen.

Die Verbesserung des bilanziellen Ergebnisses von – 104 T€ in 2008 auf – 44 T€ in 2009 ist im Wesentlichen auf den Rückgang der gebührenrechtlichen Unterdeckung von 172 T€ in 2008 auf 63 T€ in 2009 (– 109 T€) sowie Verbesserungen bei den Differenzen zwischen kalkulatorischen und bilanziellen Werten bei Erlösen aus Anlagenabgang u. ä. (16 T€), die durch Verschlechterungen bei den Differenzen zwischen kalkulatorischen und bilanziellen Werten bei den Abschreibungen und Zinsen (– 31 T€) und den Umlagen Verwaltung und Dienste (– 34 T€) reduziert wurden, zurückzuführen.

Bereich Straßenreinigung

Die gebührenrechtlichen Jahresabschlüsse Straßenreinigung wiesen für die Jahre 2002 bis 2005 Unterdeckungen von insgesamt 381.197,44 € auf, die in den Jahren 2006 bis 2008 durch entsprechende Überdeckungen in Höhe von 371.280,85 € bis auf einem Restbetrag von 9.915,59 € abgebaut werden konnten. Der im Rahmen der Gebührenkalkulation 2008 angestrebte Komplettausgleich der Defizite wurde damit geringfügig verfehlt.

Die vom Rat am 11. Dezember 2008 beschlossene Gebührenkalkulation sah für das Wirtschaftsjahr 2009 ein jahresbezogen ausgeglichenes Ergebnis vor. Aufgrund erhöhter Aufwendungen für den Winterdienst im Wirtschaftsjahr 2009 wurde eine Entnahme aus der im Rahmen des Jahresabschlusses 2007 gebildeten Winterdienstrückstellung (65 T€) in Höhe von 27.424,27 € erforderlich. Damit konnte eine gebührenrechtliche Überdeckung 2009 in Höhe von 9.915,59 € erreicht werden, wodurch die im Rahmen des Jahresabschlusses 2008 verbliebene Unterdeckung von 9.915,59 € ausgeglichen werden konnte.

Die Ausweisung eines bilanziellen Überschusses in Höhe von 20 T€ ist zum einen auf die Verlustabdeckung in Höhe von 10 T€ und zum anderen auf Einsparungen (Differenz zwischen kalkulatorischen und bilanziellen Werten) bei den Zinsen von 10 T€ zurückzuführen.

Der Rückgang des bilanziellen Ergebnisses von 150 T€ in 2008 auf 20 T€ in 2009 ist im Wesentlichen auf den Rückgang der gebührenrechtlichen Überdeckung von 117 T€ in 2008 auf 10 T€ in 2009 (– 107 T€) sowie Verschlechterungen bei den Differenzen zwischen kalkulatorischen und bilanziellen Werten bei den Abschreibungen und Zinsen (– 11 T€) und den Umlagen Verwaltung und Dienste (– 11 T€) zurückzuführen.

Bereich Friedhof

Im Bereich Friedhofswesen haben sich in den vergangenen Jahren aufgrund des sich verändernden Bestattungsverhaltens erhebliche Unterdeckungen ergeben. Der Betriebsausschuss Stadtbetriebe Unna hat sich in seiner Sitzung am 29. April 2008 intensiv mit den Perspektiven der Friedhofskultur (Bestattungskultur im Wandel, neue Grabarten, Bestattungszahlen, Verhältnis von Erd- zu Urnenbestattungen) auseinandergesetzt und die Einrichtung eines interfraktionellen Arbeitskreises Friedhöfe beschlossen.

Der Wirtschaftsplan 2009 berücksichtigte – ausgehend von den Ergebnissen der Vorjahre – die Erhöhung des öffentlichen Grünanteils von 50 T€ auf 110 T€ sowie eine für 2009 vorgesehene

Gebührenneukalkulation und Gebührenerhöhung und prognostizierte ein bilanzielles Plandefizit in Höhe von 150 T€.

Im Rahmen des Finanzberichtes zum 30. September 2009 (Vorl.-Nr. 0006/09) wurde darauf hingewiesen, dass der interfraktionelle Arbeitskreis zwischenzeitlich empfohlen hatte, die Arbeitskreisergebnisse im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2010 umzusetzen. Aufgrund gesunkener Bestattungszahlen und des anhaltenden Trends zu Urnenbestattungen sowie durch die Verschiebung der Gebühren-Neukalkulation auf das Wirtschaftsjahr 2010 sei für 2009 mit einer bilanziellen Verschlechterung von bis 100 T€ – Unterdeckung damit insgesamt bis zu 250 T€ – zu rechnen.

Das gebührenrechtliche Ergebnis 2009 im Bereich Friedhofswesen beläuft sich auf – 425 T€ und verschlechtert sich damit gegenüber 2008 (– 362 T€) um 63 T€, was im Wesentlichen auf Rückstellungen für Altersteilzeit in Höhe von 82 T€ zurückzuführen ist.

Das bilanzielle Ergebnis 2009 im Bereich Friedhofswesen (einschließlich der Sparten Ehrengräber und jüdischer Friedhof) beläuft sich auf – 225 T€ und verschlechtert sich damit gegenüber der ursprünglichen Planung um 75 T€ und verbessert sich gegenüber 2008 (– 241 T€) geringfügig um 16 T€.

Die neue Friedhofssatzung und die neue Friedhofsgebührensatzung (Vorl.-Nr. 0011/09 und 0012/09) sind in den Sitzungen des Betriebsausschusses Stadtbetriebe Unna am 19. Mai 2010 und des Rates der Kreisstadt Unna am 20. Mai 2010 ohne Gegenstimmen empfohlen bzw. beschlossen worden. Die neuen Gebührenstrukturen treten damit nach ihrer Bekanntmachung am 01. Juni 2010 in Kraft.

Bereich Gewässerunterhaltung

Ausgehend von einem Planverlust für den Bereich Gewässerunterhaltung in Höhe von 127 T€ beläuft sich das Jahresergebnis auf – 108 T€ und verbessert sich damit um 19 T€. Diese Verbesserung ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass in 2009 statt der vorgesehenen Sondermaßnahmen von 11 T€ lediglich Sondermaßnahmen von 4 T€ durchgeführt wurden; gleichzeitig ergeben sich Verbesserungen im Rahmen der laufenden Gewässerunterhaltung von 12 T€ (im Wesentlichen bei den Umlagen). Gegenüber dem Jahresergebnis 2008 in Höhe von – 156 T€ ergibt sich eine Verbesserung von insgesamt 48 T€.

Bereich Hochwasserschutz

Ausgehend von einem Planverlust für den Bereich Hochwasserschutz in Höhe von 144 T€ beläuft sich das Jahresergebnis auf – 164 T€ und verschlechtert sich damit um 20 T€. Diese Verschlechterung ist auf Verschlechterungen im Rahmen des laufenden Hochwasserschutzes von 28 T€ (im Wesentlichen beim Materialaufwand) zurückzuführen, die durch Verbesserungen bei den Sondermaßnahmen von 8 T€ entsprechend reduziert wurden. Gegenüber dem Jahresergebnis 2008 in Höhe von – 129 T€ ergibt sich eine Verschlechterung von 35 T€.

Zusammengefasst beläuft sich das Ergebnis für die Bereiche Gewässerunterhaltung und Hochwasserschutz auf – 271,6 T€ und bedeutet damit eine Verschlechterung um 0,6 T€ gegenüber den Planzahlen 2009 bzw. eine Verbesserung um 14 T€ gegenüber dem Ergebnis 2008.

2.4 Auftragsbereich Stadt

Bereich	Ergebnis 2008	Ergebnis 2009	Plan 2009
Anteile Kreisstadt Unna	- 3.044.654,92 €	- 3.037.949,95 €	- 3.052.000,00 €
Straßenunterhaltung	- 64.688,40 €	- 152.074,63 €	- 191.000,00 €
Straßenunterhaltung gesamt	-3.109.343,32 €	- 3.190.024,58 €	-3.243.000,00 €
Anteil Kreisstadt Unna	- 51.079,37 €	- 112.182,94 €	- 113.000,00 €
Grünflächenpflege	- 111.970,03 €	- 55.855,05 €	- 149.000,00 €
Grünflächenpflege gesamt	- 163.049,40 €	- 168.037,99 €	- 262.000,00 €
Sonstige Auftragsleistungen	+ 30.569,68 €	+ 51.768,55 €	0,00 €
Gesamt	- 3.241.823,04 €	- 3.306.294,02 €	- 3.505.000,00 €

Bereich Straßenunterhaltung

Für den Bereich Straßenunterhaltung weist der Jahresabschluss 2009 einen Fehlbetrag in Höhe von 3.190 T€ aus; der Verlust konnte gegenüber der Planung um 53 T€ reduziert werden und erhöht sich gegenüber dem Jahresergebnis 2008 um 81 T€.

Das Ergebnis der Anteile Kreisstadt Unna Straßenunterhaltung bewegt sich im Rahmen der Planung, lediglich aufgrund einer geringeren Umlage für Verwaltung und Dienste konnte eine Verbesserung von 14 T€ gegenüber der Planung erzielt werden. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine geringfügige Verbesserung von 7 T€, wovon 5 T€ auf gesunkene Umlagen und 2 T€ auf niedrigere Anteile Kreisstadt Unna (+ 58 T€ Niederschlagswassergebühren, – 60 T€ Kommunalen Anteil Straßenreinigung) entfallen.

	Ergebnis 2008	Ergebnis 2009	Plan 2009
Niederschlagswassergebühren Kreisstadt Unna	2.750.317,80 €	2.808.835,20 €	2.809.000,00 €
Kommunaler Anteil Straßenreinigung Kreisstadt Unna	230.000,00 €	170.000,00 €	170.000,00 €
Umlagen Verwaltung / Dienste	64.337,12 €	59.114,75 €	73.000,00 €
Anteile Kreisstadt Unna gesamt	- 3.044.654,92 €	- 3.037.949,95 €	- 3.052.000,00 €

Maßgeblich bestimmt wurde die Wirtschaftsplanung 2009 für den Bereich Straßenunterhaltung durch die Berücksichtigung eines verringerten kommunalen Anteils an der Straßenreinigung. Nach der bis zum 31.12.1997 geltenden Fassung des § 3, I, 2 Straßenreinigungsgesetz NRW legte das Gesetz den zu berücksichtigenden Anteil des allgemeinen öffentlichen Interesses generell auf mindestens 25 v. H. der Gesamtkosten fest. Diese Bestimmung ist durch das Gesetz zur Stärkung der Leistungsfähigkeit der Kreise, Städte und Gemeinden vom 25.11.1997 gestrichen worden.

In den vergangenen Jahren wurde – seit 2002 insbesondere unter Berücksichtigung der Unterdeckungen im Gebührenbereich Straßenreinigung – bewusst auf eine Anpassung des Anteils des allgemeinen öffentlichen Interesses verzichtet, da Einvernehmen darüber bestand, dass dies nur gebührenneutral ohne eine zusätzliche Belastung der Gebührenzahler erfolgen sollte.

Aufgrund der in den Jahren 2006 bis 2008 erreichten Stabilisierung und dem gleichzeitig erfolgten Abbau der Defizite der Jahre 2002 bis 2005 konnte ab dem Wirtschaftsjahr 2009 eine Anpassung des kommunalen Anteils Straßenreinigung von 230 T€ auf 170 T€ erfolgen.

Demgegenüber konnte das beeinflussbare Defizit im Bereich der Straßenunterhaltung deutlicher reduziert werden. Ausgehend von einem Plandefizit 2009 in Höhe von 191 T€ konnten bei einem Defizit in Höhe von 152 T€ Verbesserungen von 39 T€ erzielt werden.

Trotz eines Mehraufwandes für Altersteilzeitrückstellungen in Höhe von 77 T€ und für Material in Höhe von 21 T€ konnten Verbesserungen im Wesentlichen bei den Umlagen (48 T€), den innerbetrieblichen Leistungsverrechnungen (47 T€), den sonstigen Personalausgaben (22 T€), den Abschreibungen (10 T€) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (10 T€) von insgesamt 137 T€ erzielt werden.

Gegenüber dem Jahresdefizit 2008 in Höhe von 64 T€ ergaben sich Verschlechterungen von 88 T€, die im Wesentlichen auf Rückstellungen für Altersteilzeit (77 T€) und gesunkene Umsatzerlöse (19 T€) zurückzuführen sind.

Bereich Grünflächenpflege

Für den Bereich Grünflächenpflege weist der Jahresabschluss 2009 einen Fehlbetrag in Höhe von 168 T€ aus; der Verlust konnte gegenüber der Planung um 94 T€ reduziert werden und erhöht sich gegenüber dem Jahresergebnis 2008 um 5 T€.

Hierbei sind jedoch die Auswirkungen der Anpassung des sogenannten öffentlichen Grünanteils zu berücksichtigen. Im Frühsommer 2005 war das Institut für kommunale Haushaltswirtschaft mit der Betriebsanalyse, Kostenrechnung und Wirtschaftlichkeitsoptimierung für die Friedhöfe der Stadt Unna beauftragt worden. Die Ergebnisse dieser Untersuchung wurden in der Sitzung des Betriebsausschusses Stadtbetriebe Unna am 09. November 2005 vorgestellt. Ein Ergebnis dieser Analyse war, dass der sogenannte öffentliche Grünanteil (Beteiligung der Kommune an den Kosten der Friedhöfe für ihre Nutzung als öffentliche Grünanlage) von bislang 50 T€ (ohne Umlagen) auf nunmehr 110 T€ (ohne Umlagen) zu erhöhen sei.

Die Umsetzung dieser Erhöhung erfolgt im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2009 und führte zu einem Anstieg der planmäßigen Unterdeckung des Bereichs Grünflächenpflege von 207 T€ in 2008 auf 262 T€ in 2009.

Das Ergebnis des Anteils Kreisstadt Unna Grünflächenpflege bewegt sich im Rahmen der Planung, lediglich aufgrund einer geringeren Umlage für Verwaltung und Dienste konnte eine Verbesserung von 1 T€ erzielt werden.

Demgegenüber konnte das beeinflussbare Defizit im Bereich der Grünflächenpflege deutlicher reduziert werden. Ausgehend von einem Plandefizit 2009 in Höhe von 149 T€ konnten bei einem Defizit in Höhe von 56 T€ Verbesserungen von 93 T€ erzielt werden. Diese Verbesserungen ergeben sich im Wesentlichen aus gesunkenen Umlagen (– 59 T€) und aus geringerem Personalaufwand (– 37 T€), die durch entsprechende Verschlechterungen um insgesamt 3 T€ reduziert wurden.

Gegenüber dem Jahresdefizit 2008 in Höhe von 112 T€ ergeben sich Verbesserungen in Höhe von 56 T€.

Bereich Sonstige Auftragsleistungen

Der Bereich Sonstige Auftragsleistungen weist für 2009 einen Überschuss in Höhe von 52 T€ aus. Gegenüber der Wirtschaftsplanung 2009 bedeutet dies eine Verbesserung um 52 T€ und ist auf Verbesserungen bei den Erlösen (+ 28 T€), den Umlagen (– 12 T€), dem Materialaufwand (– 11 T€) und den Abschreibungen (– 1 T€) zurückzuführen.

Verglichen mit dem Ergebnis 2008 ergibt sich aufgrund gestiegener Umsatzerlöse (+ 33 T€), gesunkener sonstiger betrieblicher Aufwendungen (– 1 T€) und gesunkener Umlagen (– 1 T€), die durch erhöhten Materialaufwand (+ 14 T€) entsprechend reduziert wurden, eine Verbesserung um 21 T€.

2.5 Drittbereich

Bereich	Ergebnis 2008	Ergebnis 2009	Plan 2009
Duale Systeme	+ 30.520,31 €	+ 15.859,85 €	+ 16.600,00 €
Grabpflege	- 28.517,66 €	- 13.516,98 €	- 4.600,00 €
Sonstige Leistungen an Dritte	+ 10.089,09 €	+ 16.780,60 €	+ 6.000,00 €
Gesamt	+ 12.091,74 €	+ 19.123,47 €	+ 18.000,00 €

Bereich Duale Systeme

Der Jahresabschluss 2009 weist für den Bereich Duale Systeme einen Überschuss in Höhe von 16 T€ aus; damit ergibt sich gegenüber der Planung 2009 eine Verschlechterung von 0,7 T€ und gegenüber dem Ergebnis 2008 eine Verschlechterung von 14,7 T€. Die Verschlechterungen gegenüber 2008 sind im Wesentlichen auf gesunkene Umsatzerlöse zurückzuführen.

Bereich Grabpflege

Aufgrund der negativen Entwicklung der vergangenen Jahre hat der in der Sitzung des Betriebsausschusses Stadtbetriebe Unna am 29. April 2008 gebildete interfraktionelle Arbeitskreis Friedhof in seiner Sitzung am 02. September 2008 zugestimmt, im Bereich der Grabpflege keine neuen Dauergrabpflegeverträge abzuschließen und die bestehenden Jahrespflegeverträge zum 31. Dezember 2008 zu kündigen. Hiermit sollte versucht werden, die in den vergangenen Jahren deutlich angestiegenen Verluste zu reduzieren oder ganz abzubauen.

Für den Bereich Grabpflege weist der Jahresabschluss 2009 einen Verlust in Höhe von 14 T€ aus und verschlechtert sich damit gegenüber dem Planansatz um 9 T€ und verbessert sich gegenüber dem Ergebnis 2008 um 15 T€. Die Verschlechterungen gegenüber der Planung sind im Wesentlichen auf Mehrbelastungen im Rahmen der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung zurückzuführen; die Verbesserungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich im Wesentlichen aus gesunkenen Umlagen für Verwaltung und Dienste.

Bereich Sonstige Leistungen an Dritte

Der Bereich Sonstige Leistungen an Dritte, z. B. Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH, weist für 2009 einen Überschuss in Höhe von 17 T€ aus; gegenüber der Planung 2009 bedeutet dies eine Verbesserung um 11 T€ und gegenüber dem Ergebnis 2008 um 7 T€.

Die Verbesserungen gegenüber der Planung sind im Wesentlichen auf die positiven Ergebnisse der Bereiche Grünpflege Dritte (Überdeckung 4 T€) und Muldentransporte (Überdeckung 4 T€), die in der Planung 2009 mit einem ausgeglichenen Ergebnis berücksichtigt wurden, zurückzuführen.

Die Verbesserungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich aus Verbesserungen der Bereiche Reinigung (+ 5 T€), Grünpflege (+ 4 T€) und Muldentransporte (+ 3 T€), die durch Verschlechterungen der Bereiche Lieferungen (– 3 T€) und Markt (– 2 T€) entsprechend reduziert wurden.

3. Rückstellungen Gebühren / Gebührenausschleichsrücklagen

Die Bestände haben sich seit 2001 wie folgt entwickelt:

Abwasserwirtschaft	Gebührenrücklage	Rückstellung Gebühr
Stand 31.12.2001	89.067,41 €	524.991,06 €
planmäßiger Verbrauch 2002	0,00 €	- 127.662,08 €
Entnahme 2002	0,00 €	- 149.041,46 €
Stand 31.12.2002	89.067,41 €	248.287,52 €
planmäßiger Verbrauch 2003	0,00 €	- 200.000,00 €
Zuführung 2003	0,00 €	+ 37.407,59 €
Stand 31.12.2003	89.067,41 €	85.695,11 €
planmäßiger Verbrauch 2004	0,00 €	- 48.287,53 €
Zuführung 2004	0,00 €	+ 438.911,09 €
Stand 31.12.2004	89.067,41 €	476.318,67 €
planmäßiger Verbrauch 2005	0,00 €	- 37.408,00 €
Zuführung 2005	0,00 €	+ 68.717,88 €
Stand 31.12.2005	89.067,41 €	507.628,55 €
planmäßiger Verbrauch 2006	0,00 €	- 200.000,00 €
Zuführung / Entnahme 2006	0,00 €	0,00 €
Stand 31.12.2006	89.067,41 €	307.628,55 €
planmäßiger Verbrauch 2007	0,00 €	- 307.628,55 €
Zuführung 2007	0,00 €	+ 26.131,48 €
Stand 31.12.2007	89.067,41 €	26.131,48 €
planmäßiger Verbrauch 2008	0,00 €	0,00 €
Zuführung 2008	0,00 €	+ 345.127,69 €
Stand 31.12.2008	89.067,41 €	371.259,17 €
planmäßiger Verbrauch 2009	0,00 €	- 26.131,00 €
Zuführung 2009	0,00 €	+ 14.132,24 €
Stand 31.12.2009	89.067,41 €	359.260,41 €

Abfallbeseitigung	Gebührenrücklage	Rückstellung Gebühr
Stand 31.12.2001	180.997,76 €	642.722,00 €
planmäßiger Verbrauch 2002	0,00 €	- 216.572,00 €
Zuführung 2002	0,00 €	+ 69.654,78 €
Stand 31.12.2002	180.997,76 €	495.804,78 €
planmäßiger Verbrauch 2003	0,00 €	- 233.133,00 €
Zuführung 2003	0,00 €	+ 96.552,86 €
Stand 31.12.2003	180.997,76 €	359.224,64 €
planmäßiger Verbrauch 2004	0,00 €	- 193.017,00 €
Zuführung 2004	0,00 €	+ 927.277,07 €
Stand 31.12.2004	180.997,76 €	1.093.484,71 €
planmäßiger Verbrauch 2005	0,00 €	- 317.330,00 €
Zuführung 2005	0,00 €	+ 355.929,51 €
Stand 31.12.2005	180.997,76 €	1.132.084,22 €
planmäßiger Verbrauch 2006	0,00 €	- 432.950,00 €
Zuführung 2006	0,00 €	+ 403.509,94 €
Stand 31.12.2006	180.997,76 €	1.102.644,16 €
planmäßiger Verbrauch 2007	0,00 €	- 444.007,00 €
Zuführung 2007	0,00 €	+ 112.977,67 €
Stand 31.12.2007	180.997,76 €	771.614,83 €
planmäßiger Verbrauch 2008	0,00 €	- 350.000,00 €
Zuführung 2008	0,00 €	0,00 €
Stand 31.12.2008	180.997,76 €	421.614,83 €
planmäßiger Verbrauch 2009	0,00 €	- 350.000,00 €
Zuführung 2009	0,00 €	0,00 €
Stand 31.12.2009	180.997,76 €	71.614,83 €

Straßenreinigung	Gebührenrücklage	Rückstellung Gebühr
Stand 31.12.2001	23.839,58 €	13.505,50 €
planmäßiger Verbrauch 2002	0,00 €	- 13.505,50 € *
Entnahme 2002	0,00 €	0,00 €
Stand 31.12.2002	23.839,58 €	0,00 €
planmäßiger Verbrauch 2003	0,00 €	0,00 €
Entnahme 2003	0,00 €	0,00 €
Stand 31.12.2003	23.839,58 €	0,00 €
planmäßiger Verbrauch 2004	0,00 €	0,00 €
Zuführung 2004	0,00 €	0,00 €
Stand 31.12.2004	23.839,58 €	0,00 €
planmäßiger Verbrauch 2005	0,00 €	0,00 €
Zuführung 2005	0,00 €	0,00 €
Stand 31.12.2005	23.839,58 €	0,00 €
planmäßiger Verbrauch 2006	23.839,58 €	0,00 €
Zuführung / Entnahme 2006	0,00 €	0,00 €
Stand 31.12.2006	0,00 €	0,00 €
planmäßiger Verbrauch 2007	0,00 €	0,00 €
Zuführung / Entnahme 2007	0,00 €	0,00 €
Stand 31.12.2007	0,00 €	0,00 €
planmäßiger Verbrauch 2008	0,00 €	0,00 €
Zuführung 2008	0,00 €	0,00 €
Stand 31.12.2008	0,00 €	0,00 €
planmäßiger Verbrauch 2009	0,00 €	0,00 €
Zuführung 2009	0,00 €	0,00 €
Stand 31.12.2009	0,00 €	0,00 €

* Die für 2002 veranschlagte Entnahme in Höhe von 15.350,00 € konnte nicht in voller Höhe durchgeführt werden, da im Rahmen des Jahresabschlusses 2001 eine zusätzliche Entnahme in Höhe von 26.587,25 € zum Ausgleich des Gebührenbereiches erforderlich wurde.

In der Sparte Abwasserwirtschaft ergab sich – unter Berücksichtigung einer planmäßigen Entnahme in Höhe von 26.131,00 € – eine Zuführung zu den Rückstellungen in Höhe von 14.132,24 €.

In der Sparte Abfallbeseitigung ergab sich – unter Berücksichtigung einer planmäßigen Entnahme in Höhe von 350.000,00 € – eine gebührenrechtliche Unterdeckung in Höhe von 63.130,78 €, die im Rahmen der Gebührenkalkulation 2012 abgedeckt werden wird. Der noch abzudeckende Verlust aus Vorjahren beläuft sich zum 31.12.2009 auf 112.122,48 €.

In der Sparte Straßenreinigung ergab sich eine gebührenrechtliche Überdeckung in Höhe von 9.915,59 €, die der Abdeckung der Verluste aus Vorjahren dient, und daher nicht für eine Zuführung zu den Rückstellungen zur Verfügung steht. Damit bestehen zum 31.12.2009 keine abzudeckenden Verluste aus Vorjahren.

In der Sparte Friedhofswesen ergab sich eine gebührenrechtliche Unterdeckung in Höhe von 425.434,30 €, die nicht durch eine Entnahme aus einer Rückstellung auszugleichen war, da die Rückstellung keinen Bestand aufwies.

4. Aufwendungen und Erträge

Die Aufwendungen und Erträge im Wirtschaftsjahr 2009 – vor Verlustübernahme – stellen sich wie folgt dar:

	Verwaltung / Dienste €	Originärer- Bereich €	Auftrags- bereich €	Dritt- bereich €
Umsatzerlöse	0,00	24.515.390,11	2.327.958,21	339.440,03
Umsatzerlöse ILV	315.510,38	2.857.281,79	1.912.334,30	55.871,70
Gebührenabschluss	0,00	361.998,76	0,00	0,00
Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00
aktivierte Eigenleistungen	38.610,25	250.207,41	8.851,50	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	32.750,28	379.806,53	18.751,45	3.298,69
Beteiligungserträge	0,00	0,00	0,00	0,00
Erträge Ausleihungen	307,62	292,54	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Erträge	20.260,60	0,00	0,00	359,16
Gesamt	407.439,13	28.364.977,14	4.267.895,46	398.969,58
Materialaufwand Lieferungen	22.088,69	282.539,24	177.578,88	18.474,01
Materialaufwand Leistungen	13.661,47	11.469.050,26	3.376.362,02	43.965,21
Materialaufwand Leistungen ILV	120.239,62	3.087.320,37	1.748.382,87	185.055,31
Personalaufwand Lohn/Gehalt	806.656,18	2.278.737,65	1.118.203,48	39.472,20
Personalaufwand Soz. Aufwand	165.593,64	507.098,16	267.268,88	8.170,95
Personalaufwand Altersversorgung	137.538,44	235.080,76	89.520,70	3.251,20
Abschreibungen	39.873,00	2.812.897,67	71.847,00	14.671,33
Sonstiger betrieblicher Aufwand	704.482,14	1.615.154,74	227.377,84	15.219,38
Zinsen und ähnlicher Aufwand	0,00	2.644.117,38	8.268,12	4.668,54
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	0,00	0,00	3.494,62
Sonstige Steuern	2.973,33	5.551,53	5.117,72	383,00
Gesamt	2.013.106,51	24.937.547,76	7.089.927,51	336.825,75
Zwischensumme	- 1.605.667,38	3.427.429,38	- 2.822.032,05	62.143,83
Umlagen	1.605.667,38	- 1.078.385,05	- 484.261,97	- 43.020,36
Jahresergebnis 2009	0,00	+ 2.349.044,33	- 3.306.294,02	+ 19.123,47

Die Personalkosten haben sich wie folgt entwickelt:

	Wirtschaftsjahr 2008 €	Wirtschaftsjahr 2009 €	Veränderung €
• Löhne	2.582.351,42	2.509.969,55	- 72.381,87
• Gehälter	979.551,65	999.100,32	+ 19.548,67
• Beamtenbesoldung	280.816,47	307.431,46	+ 26.614,99
• Rückstellung für Altersteilzeit	47.643,12	462.078,94	+ 414.435,82
• Aushilfsvergütungen	19.446,05	7.923,16	- 11.522,89
• Übrige	3.270,88	12.551,08	+ 9.280,20
• Alimentationsrückstellungen	53.000,00	11.000,00	- 42.000,00
• Urlaubs- / Gleitzeitrückstellung	-19.719,63	- 66.985,00	- 47.265,37
• Soziale Abgaben	1.313.939,39	1.413.522,73	+ 99.583,34
davon			
Sozialer Aufwand gesamt	(756.039,33)	(948.131,63)	(+ 192.092,30)
Altersversorgung gesamt	(557.900,06)	(465.391,10)	(- 92.508,96)
Beihilferückstellungen	(27.263,00)	(7.295,00)	(- 19.968,00)
Pensionsrückstellung	(120.180,00)	(60.508,00)	(- 59.672,00)
Summe Personalkosten	5.260.299,35	5.656.592,24	+ 396.292,89

5. Investitionen (Sachanlagevermögen)

Folgende Neuinvestitionen (einschließlich Anlagen im Bau) wurden 2009 getätigt:

Entwicklung des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände

€

Buchwert des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände 01.01.2009

77.103.818,00

Zugang 2009	• Immaterielle Wirtschaftsgüter • Grundstücke • Technische Anlagen und Maschinen • Abwassersammlungsanlagen • Spezialfahrzeuge • Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung • Anlagen im Bau	11.067,00 15.333,00 9.527,00 1.873.900,00 202.289,00 164.631,00 <u>505.541,00</u>
Summe Zugänge		<u>2.782.288,00</u>

Umbuchungen 2009	• Immaterielle Wirtschaftsgüter • Grundstücke • Technische Anlagen und Maschinen • Abwassersammlungsanlagen • Spezialfahrzeuge • Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung • Anlagen im Bau	0,00 0,00 0,00 271.635,00 0,00 0,00 <u>- 271.635,00</u>
Summe Umbuchungen		<u>0,00</u>

Abgang 2009	• Grundstücke • Abwassersammlungsanlagen • Spezialfahrzeuge • Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung • Anlagen im Bau	0,00 0,00 - 4.357,00 - 8.677,00 <u>0,00</u>
Summe Abgänge		<u>- 13.034,00</u>

Buchwert vor Abschreibungen 2009 **79.873.072,00**

Abschreibungen 2009 2.939.289,00

Buchwert des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände 31.12.2009

76.933.783,00

Im Jahr 2010 sind Investitionen in Höhe von 7.384 T€ geplant.

6. Eigenkapitalausstattung und Liquidität

Ermittlung der Eigenkapitalquote:

Bilanzsumme 31.12.2009 **81.224.040,25 €**

Stammkapital	600.000,00 €
Allgemeine Rücklage	5.506.818,41 €
abzgl. Verlustvortrag	- 157.249,69 €
Bilanzgewinn Drittbereich	167.759,20 €
Gebührenausschleichsrücklagen	270.065,17 €
Kanalanschlussbeiträge	4.704.258,93 €
Investitionszuschüsse	4.106.915,00 €

wirtschaftliches Eigenkapital **15.198.567,02 €**

Eigenkapitalquote somit **18,71 v. H.**

Jahresbezogen konnte die Liquidität im Wirtschaftsjahr 2009 im Wesentlichen aus dem Betrieb heraus sicher gestellt werden. Lediglich an wenigen Tagen wurden Kassenkredite der Kreisstadt Unna in Anspruch genommen. Es wurden verzinsliche Kassenkredite an die Kreisstadt Unna gewährt und es konnten in geringem Umfang Tagesgelder bei der Sparkasse Unna angelegt werden.

Es wurden im abgelaufenen Wirtschaftsjahr keine Kredite aufgenommen. Damit betragen die gesamten Darlehensverbindlichkeiten (ohne Zinsabgrenzung) per 31.12.2009 59.094 T€.

7. Entwicklung der Ergebnisse

	Ergebnis 2007 vor Verlust- übernahme €	Ergebnis 2008 vor Verlust- übernahme €	Ergebnis 2009 vor Verlust- übernahme €	Ergebnis 2009 nach Verlustüber- nahme €
Abwasserwirtschaft	+ 2.452.836,06	+ 2.941.228,60	+ 2.870.086,78	+ 0,00
Abfallbeseitigung	- 22.585,87	- 103.971,60	- 43.888,54	+ 0,00
Straßenreinigung	+ 208.626,33	+ 149.633,18	+ 19.707,00	+ 0,00
Städtische Friedhöfe	- 247.889,11	- 241.332,70	- 225.256,50	+ 0,00
Gewässerunterhaltung	- 137.246,79	- 156.411,20	- 107.584,07	+ 0,00
Hochwasserschutz	- 142.003,51	- 128.926,25	- 164.020,34	+ 0,00
Summe Originärer Bereich	+ 2.111.737,11	+ 2.460.220,03	+ 2.349.044,33	+ 0,00
Straßenunterhaltung	- 2.921.022,72	- 3.109.343,32	- 3.190.024,58	- 157.249,69
Grünflächenpflege	- 184.695,85	- 163.049,40	- 168.037,99	+ 0,00
Sonstige Auftragsleistungen	- 4.370,96	+ 30.569,68	+ 51.768,55	+ 0,00
Summe Auftragsbereich	- 3.110.089,53	- 3.241.823,04	- 3.306.294,02	- 157.249,69
Duale Systeme	+ 60.522,62	+ 30.520,31	+ 15.859,85	+ 15.859,85
Grabpflege	- 38.992,45	- 28.517,66	- 13.516,98	- 13.516,98
Sonstige Drittleistungen	- 5.635,65	+ 10.089,09	+ 16.780,60	+ 16.780,60
Summe Drittbereich	+ 15.894,52	+ 12.091,74	+ 19.123,47	+ 19.123,47
Gesamt	- 982.457,90	- 769.511,27	- 938.126,22	- 138.126,22

Siehe auch Erläuterungen unter Punkt 2.1 Allgemeines zur Erfolgsrechnung.

8. Risikomanagement

Gemäß § 10, I Eigenbetriebsverordnung NRW ist für die dauernde technische und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer eigenbetriebsähnlichen Einrichtung zu sorgen. Hierzu ist u. a. ein Überwachungssystem einzurichten, das es ermöglicht, etwaige bestandsgefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Zur Risikofrüherkennung gehören insbesondere

- die Risikoidentifikation,
- die Risikobewertung,
- Maßnahmen der Risikobewältigung einschließlich der Risikokommunikation,
- die Risikoüberwachung / Risikofortschreibung und
- die Dokumentation.

Die Kommunal- und Abwasserberatung NRW hat im Auftrag der Stadtbetriebe Unna eine Risikobewertung durchgeführt. Hierbei haben sich keine aktuellen wesentlichen entwicklungsbeeinträchtigenden Risiken und keine konkreten bestandsgefährdenden Risiken für die Stadtbetriebe Unna ergeben.

Die Chancen, die sich für den Betrieb im Hinblick auf die Eröffnung und Positionierung zu neuen Geschäftsfeldern ergeben könnten, werden seitens der Betriebsleitung in einem kontinuierlichen Prozess unterjährig überprüft.

Die Stadtbetriebe Unna werden zu diesem Thema für die Sitzung des Betriebsausschusses Stadtbetriebe Unna am 07. Juli 2010 eine entsprechende Vorlage erarbeiten.

9. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010

Als rechtlich unselbstständiges Sondervermögen der Kreisstadt Unna sind die Stadtbetriebe Unna nicht insolvenzgefährdet.

Die am 17. Dezember 2009 beschlossene Haushaltssatzung 2010 der Kreisstadt Unna ging davon aus, dass durch Betriebsoptimierungen (z. B. in der Grünpflege oder im Friedhofswesen) perspektivisch weitere 400 T€ durch die Stadtbetriebe Unna an Verbesserungen erzielt werden könnten. Die konkrete Umsetzung des Haushaltssicherungsbeitrages sei im Wirtschaftsplan der Stadtbetriebe Unna darzustellen.

Die Höchstbeträge der Verlustabdeckungen sollen sich in den folgenden Jahren wie folgt entwickeln:

	2010	2011	2012	2013	2014
Verlustabdeckung	750 T€	700 T€	600 T€	500 T€	400 T€

Der Wirtschaftsplan 2010 weist einen Planverlust in Höhe von 714 T€ und eine erforderliche Verlustabdeckung in Höhe von 734 T€ aus und unterschreitet damit die Vorgaben für das Wirtschaftsjahr 2010 um 16 T€.

Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass der Gewinn im Bereich Abfallwirtschaft eine gebührenrechtliche Verlustabdeckung in Höhe von 60 T€ enthält. Ohne die gebührenrechtlichen Verlustabdeckung der Vorjahre ergäbe sich somit ein jahresbezogener Planverlust 2010 in Höhe von 774 T€ (714 T€ ausgewiesener Verlust 2010 zuzüglich gebührenrechtliche Verlustabdeckung Vorjahre von 60 T€); die erforderliche Verlustabdeckung beläuft sich auf 794 T€ (734 T€ ausgewiesener Verlustabdeckungsbedarf zuzüglich gebührenrechtliche Verlustabdeckung Vorjahre von 60 T€).

Wesentliche Ursache für die Zielerreichung – neben der bereits angesprochenen gebührenrechtlichen Verlustabdeckung im Bereich Abfallwirtschaft von 60 T€ – sind die personalwirtschaftlichen Konsequenzen, die sich aus der Nicht-Verlängerung von Zeitarbeitsverträgen und der Nicht-Besetzung einer Stelle nach dem Eintritt des bisherigen Stelleninhabers in den Ruhestand ergeben.

Der Personaleinsatz in den Bereichen Grünflächen und Straßenunterhaltung soll den erzielbaren Umsatzerlösen so angepasst werden, dass sich in diesen Auftragsbereichen ab dem Wirtschaftsjahr 2010 – ohne Berücksichtigung der Zahlungsübernahmen für die Kreisstadt Unna für die Niederschlagswassergebühren Straße, den kommunalen Anteil Straßenreinigung und den grünpolitischen Anteil für die Funktion des West- und Südfriedhofs als öffentliche Park- und Grünanlage – keine Unterdeckungen mehr ergeben.

Dies bedeutet deutliche Einschnitte in der Aufgabenwahrnehmung, die jedoch nicht zu Lasten der Verkehrssicherung sondern zu Lasten der Pflegestandards gehen werden. In enger Abstimmung mit den politischen Gremien sind diese Standards neu zu definieren.

Gleichzeitig ist weiterhin davon auszugehen, dass die Verluste im Bereich Hochwasserschutz in den kommenden Jahren deutlich ansteigen werden, da weitere Abschreibungen, Zinsen und Betriebskosten aufgrund von Anlagen, die in den kommenden Jahren durch die Stadtbetriebe Unna neu gebaut werden (Hochwasserrückhaltebecken Bimberghof [ca. 2,80 Mio. €] und Hochwasserrückhaltebecken Massener Heide [ca. 3,03 Mio. €]) zusätzlich zu berücksichtigen sein werden.

Hinzu kommen jährlich steigende Belastungen aus der Zahlungsübernahme für die Kreisstadt Unna für die Niederschlagswassergebühren Straßen.

	Plan 2010	Prognose 2010	Ergebnis 2009	Ergebnis 2008
	€	€	€	€
Abwasserwirtschaft	+ 2.893.000	+ 2.930.000	+ 2.870.086,78	+ 2.941.228,60
Abfallbeseitigung	+ 75.000	+ 187.000	- 43.888,54	- 103.971,60
Straßenreinigung	+ 24.000	- 118.000	+ 19.707,00	+ 149.633,18
Städtische Friedhöfe	- 193.000	- 220.000	- 225.256,50	- 241.332,70
Gewässerunterhaltung	- 127.000	- 127.000	- 107.584,07	- 156.411,20
Hochwasserschutz	- 144.000	- 144.000	- 164.020,34	- 128.926,25
Summe Originärer Bereich	+ 2.528.000	+ 2.508.000	+ 2.349.044,33	+ 2.460.220,03
Straßenunterhaltung	0	0	- 152.074,63	- 64.688,39
Anteile Kreisstadt Unna	- 3.149.000	- 3.149.000	- 3.037.949,95	- 3.044.654,93
Grünflächenpflege	0	0	- 55.855,05	- 111.970,03
Anteil Kreisstadt Unna	- 113.000	- 113.000	- 112.182,94	- 51.079,37
Sonstige Auftragsleistungen	+ 0	+ 10.000	+ 51.768,55	+ 30.569,68
Summe Auftragsbereich	- 3.262.000	- 3.252.000	- 3.306.294,02	- 3.241.823,04
Verlust	- 734.000	- 744.000	- 957.249,69	- 781.603,01
Duale Systeme	+ 17.100	+ 23.000	+ 15.859,85	+ 30.520,31
Grabpflege	- 2.500	- 7.000	- 13.516,98	- 28.517,66
Sonstige Drittleistungen	+ 5.400	+ 11.000	+ 16.780,60	+ 10.089,09
Summe Drittbereich	+ 20.000	+ 27.000	+ 19.123,47	+ 12.091,74
Gesamtergebnis	- 714.000	- 717.000	- 938.126,22	- 769.511,27

Die Entwicklung des Bereiches **Abwasserwirtschaft** verläuft im Wesentlichen planungskonform im Rahmen der Kalkulation. Es kann davon ausgegangen werden, dass sich das Ergebnis Abwasserwirtschaft auf ca. 2.930 T€ belaufen wird und damit gegenüber der Planung um ca. 37 T€ verbessert.

Die Gebührenkalkulation 2010 im Bereich **Abfallbeseitigung** war geprägt durch die Mindereinnahmen im Bereich der Papiererlöse (einseitige Reduzierung der Entgelte durch den Vertrags-

partner der Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft Kreis Unna mbH – GWA –). Diese Mindereinnahmen wurden auch bereits im Rahmen des gebührenrechtlichen Jahresabschlusses 2009 berücksichtigt, so dass sich hieraus Einnahmever schlechterungen von 68 T€ ergaben.

Mittlerweile liegt ein erstinstanzliches Urteil vor, welches die einseitige Reduzierung der Papierentgelte für nicht zulässig erklärt. Dieses Urteil ist bislang noch nicht rechtskräftig geworden, so dass eine Berücksichtigung seiner Auswirkungen im Rahmen des Jahresabschlusses 2009 nicht möglich war.

Die für 2010 hieraus zu erwartenden Verbesserungen in Höhe von ca. 130 T€ (Nachzahlungen für 2009 und für 2010; die Gebührenkalkulation 2010 ging unter Vorsichtsgesichtspunkten von reduzierten Papiererlösen aus) können dafür genutzt werden, den Restbetrag aus dem gebührenrechtlichen Verlust des Jahres 2008 abzudecken.

Der gebührenrechtliche Jahresabschluss 2008 wies seinerzeit eine Unterdeckung in Höhe von 172 T€ aus. Ein Teilbetrag dieser Unterdeckung in Höhe von 60 T€ wurde bereits im Rahmen der Gebührenkalkulation 2010 berücksichtigt, so dass noch eine Unterdeckung von 112 T€ abzudecken ist. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass sich das bilanzielle Ergebnis Abfallbeseitigung um 112 T€ verbessern wird.

Der Bereich **Straßenreinigung** ist für 2010 durch den außerordentlichen Aufwand für den Winterdienst geprägt. Wie bereits in der Sitzung des Betriebsausschusses Stadtbetriebe Unna am 24. März 2010 berichtet, war der Aufwand für den Winterdienst in den Monaten Januar bis März 2010 um 165 T€ höher als der Aufwand für den Winterdienst des Vorjahres. Es muss daher davon ausgegangen werden, dass sich – unter Berücksichtigung einer Winterdienststrückstellung von zurzeit noch 37 T€ – im Jahresabschluss eine gebührenrechtliche Unterdeckung von 128 T€ ergeben wird, die zu einer bilanziellen Unterdeckung von 118 T€ führen wird.

Um hier gegenzusteuern, aber auch den weiteren Entwicklungsprozess in diesem Bereich voranzutreiben, wird zurzeit eine Organisationsuntersuchung durchgeführt, um den Personal- und Fahrzeugeinsatz – möglichst ohne eine Reduzierung des guten Servicestandards – zu optimieren.

Im Bereich **Friedhofswesen** haben sich in den vergangenen Jahren aufgrund des sich verändernden Bestattungsverhaltens erhebliche Unterdeckungen ergeben. Der Betriebsausschuss Stadtbetriebe Unna hat sich in seiner Sitzung am 29. April 2008 intensiv mit den Perspektiven der Friedhofskultur (Bestattungskultur im Wandel, neue Grabarten, Bestattungszahlen, Verhältnis von Erd- zu Urnenbestattungen) auseinandergesetzt und die Einrichtung eines interfraktionellen Arbeitskreises Friedhöfe beschlossen.

In der ersten Sitzung dieses Arbeitskreises wurden neue Bestattungsformen vorgestellt und die Einführung neuer Bestattungsarten wie Wahlgrabstätten für Beisetzungen in Urnen ohne Pflegeverpflichtung mit grabstättenbezogenem Grabmal, Reihengrabstätten für Bestattungen in Särgen ohne Pflegeverpflichtung mit grabstättenbezogenem Grabmal und Reihengrabstätten für Beisetzungen in Urnen ohne Pflegeverpflichtung mit grabstättenbezogenem Grabmal empfohlen.

In der zweiten Sitzung dieses Arbeitskreises wurden offene Fragen zur Satzungsstruktur, der kommunale Grünflächenanteil, die zu erwartenden Bestattungs- und Nutzungszahlen sowie die Grundsätze einer neuen Gebührenkalkulation Friedhof diskutiert und empfohlen.

Unter Beteiligung eines externen Gutachters wurde eine neue Gebührenkalkulation erarbeitet, die Anfang des Jahres 2009 beschlossen werden und insgesamt zu einer Verbesserung der wirtschaftlichen Situation des Bereichs Friedhöfe beitragen sollte.

Auf Vorschlag des interfraktionellen Arbeitskreises hat der Betriebsausschuss Stadtbetriebe Unna mit Vorlage-Nr. 1.529/09 am 24. Juni 2009 folgende Eck-Punkte beschlossen:

- Die Neukalkulation der Friedhofsgebühren auf Basis der in der Vorlage aufgezeigten Kalkulationsgrundsätze soll für das Wirtschaftsjahr 2010 erfolgen.
- Die Friedhofsgebühren sollen jährlich neu kalkuliert und festgesetzt werden.
- Mit der neuen Gebührenkalkulation soll die vorhandene Unterdeckung im Gebührenhaushalt Friedhof reduziert bzw. der Kostendeckungsgrad erhöht werden. Für das Wirtschaftsjahr 2010 soll ein Kostendeckungsgrad von 85 v. H. zugrunde gelegt werden, der in den kommenden drei Jahren um jeweils 5 Prozentpunkte erhöht werden soll, so dass im Jahr 2013 eine volle Kostendeckung erreicht wird.

Der Wirtschaftsplan 2010 berücksichtigte – ausgehend von den Ergebnissen der Vorjahre – eine gebührenrechtliche Kostendeckung von 85 v. H. sowie (wie bereits im Wirtschaftsplan 2009) einen grünpolitischen Anteil von 110 T€ und prognostizierte ein bilanzielles Plandefizit in Höhe von 193 T€.

Die neue Friedhofssatzung (Vorl.-Nr. 0011/09) und die neue Friedhofsgebührensatzung (Vorl.-Nr. 0012/09) wurden auf Empfehlung des Betriebsausschusses Stadtbetriebe Unna vom Rat der Kreisstadt Unna in seiner Sitzung am 20. Mai 2010 beschlossen und treten zum 01. Juni 2010 in Kraft.

Für das Wirtschaftsjahr 2010 ist davon auszugehen, dass sich aufgrund des späteren Inkrafttretens der neuen Satzungen Verschlechterungen von ca. 27 T€ ergeben werden, so dass sich die bilanzielle Unterdeckung auf 220 T€ erhöhen wird.

Die Veranschlagung 2010 des Bereiches Gewässerunterhaltung enthält unter Berücksichtigung von Sondermaßnahmen in Höhe von 11 T€ ein Plandefizit in Höhe von 127 T€. Es kann davon ausgegangen werden, dass diese Vorgaben erreicht werden.

Die Veranschlagung 2010 des Bereiches Hochwasserschutz enthält unter Berücksichtigung von Sondermaßnahmen in Höhe von 20 T€ ein Plandefizit in Höhe von 144 T€. Es kann davon ausgegangen werden, dass diese Vorgaben ebenfalls erreicht werden.

Der Wirtschaftsplan 2010 weist im Bereich Straßenunterhaltung (Unterhaltungsaufwand) unter Berücksichtigung von städtischen Leistungsentgelten in Höhe von 1.131 T€ ein ausgeglichenes Planergebnis aus. Wie bereits im Rahmen der Wirtschaftsplanung 2010 ausgeführt, wurden aufgrund der deutlich verschlechterten finanziellen Situation und im Bemühen, die Vorgaben des Haushaltsplanentwurfs 2010 der Kreisstadt Unna einhalten zu können, seitens der Stadtbetriebe Unna bestehende Zeitarbeitsverträge nicht verlängert und ein durch Eintritt in den Ruhestand ausgeschiedener Mitarbeiter nicht ersetzt. Durch Verlagerung von Mitarbeitern aus dem Grünbereich in andere Aufgabenbereiche wurde die Möglichkeit geschaffen, den eigentlichen Bereich Straßenunterhaltung finanziell ausgeglichen zu gestalten.

Dies bedeutet deutliche Einschnitte in der Aufgabenwahrnehmung, die jedoch nicht zu Lasten der Verkehrssicherung sondern zu Lasten der Pflegestandards gehen werden. In enger Abstimmung mit den politischen Gremien sind diese Standards neu zu definieren.

Nach den zur Zeit vorliegenden Daten kann davon ausgegangen werden, dass dieses Ziel für 2010 erreicht werden kann.

Der Wirtschaftsplan 2010 weist im Bereich Straßenunterhaltung (Anteile Kreisstadt Unna) ein Defizit in Höhe von 3.149 T€ aus. Die Stadtbetriebe Unna leisten hier für die Kreisstadt Unna die durch die Stadtbetriebe Unna nicht beeinflussbaren Zahlungen für die Niederschlagswassergebühren Straße in Höhe von 2.975 T€ (2.906 T€ Niederschlagswassergebühren zuzüglich 69 T€ Umlagen) und den kommunalen Anteil Straßenreinigung in Höhe von 174 T€ (170 T€ Anteil Straßenreinigung zuzüglich 4 T€ Umlagen). Es ist davon auszugehen, dass das Planergebnis erreicht werden wird.

Für das Wirtschaftsjahr 2010 ist für den Grünbereich (Unterhaltungsaufwand) unter Berücksichtigung von städtischen Leistungsentgelten in Höhe von 855 T€ ein ausgeglichenes Planergebnis veranschlagt. Wie bereits im Rahmen der Wirtschaftsplanung 2010 und auch bei den

Erläuterungen zur Straßenunterhaltung ausgeführt, wurden aufgrund der deutlich verschlechterten finanziellen Situation und im Bemühen, die Vorgaben des Haushaltsplanentwurfs 2010 der Kreisstadt Unna einhalten zu können, seitens der Stadtbetriebe Unna bestehende Zeitarbeitsverträge nicht verlängert und ein durch Eintritt in den Ruhestand ausgeschiedener Mitarbeiter nicht ersetzt. Durch Verlagerung von Mitarbeitern aus dem Grünbereich in andere Aufgabenbereiche wurde die Möglichkeit geschaffen, den eigentlichen Grünbereich finanziell ausgeglichen zu gestalten.

Dies bedeutet auch in diesem Bereich deutliche Einschnitte in der Aufgabenwahrnehmung, die jedoch nicht zu Lasten der Verkehrssicherung sondern zu Lasten der Pflegestandards gehen werden. In enger Abstimmung mit den politischen Gremien sind diese Standards neu zu definieren.

Nach den zur Zeit vorliegenden Daten kann davon ausgegangen werden, dass dieses Ziel für 2010 erreicht werden kann.

Der Wirtschaftsplan 2010 weist im Bereich **Grünbereich (Anteil Kreisstadt Unna)** ein Defizit in Höhe von 113 T€ aus. Die Stadtbetriebe Unna leisten hier für die Kreisstadt Unna die durch die Stadtbetriebe Unna nicht beeinflussbaren Zahlungen des grünpolitischen Anteils für die Funktion des West- und Südfriedhofs als öffentliche Park- und Grünanlage in Höhe von 113 T€ (110 T€ grünpolitischer Anteil zuzüglich 3 T€ Umlagen). Es ist davon auszugehen, dass das Planergebnis erreicht werden wird.

Der Bereich **Sonstige Auftragsleistungen** hat sich in den vergangenen Jahren positiv entwickelt. Ausgehend von einer Unterdeckung in 2007 von 4 T€ konnten die Überdeckungen in 2008 auf 31 T€ und in 2009 auf 52 T€ gesteigert werden. Für 2010 kann – auch unter Berücksichtigung von deutlichen Entgeltreduzierungen im Bereich Parkplätze – von einer Überdeckung von 10 T€ ausgegangen werden.

Bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes 2010 für den Bereich **Duale Systeme** wurden aufgrund der seit dem Beginn der Weltwirtschaftskrise zurückgegangenen Verkaufserlöse für Altpapier die für 2010 zu erwartenden Erlöse entsprechend reduziert und insgesamt ein Überschuss in Höhe von 17 T€ eingeplant.

Mittlerweile haben sich die Altpapierpreise wieder erholt, so dass für 2010 von einer Ergebnisverbesserung auf 23 T€ ausgegangen werden kann.

Der Bereich **Grabpflege** hatte sich in den letzten Wirtschaftsjahren deutlich verschlechtert, was im Wesentlichen auf Mehrbelastungen im Rahmen der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung (Personal) zurückzuführen war. Wie bereits zum Jahresabschluss 2009 erläutert, werden seit dem 01. Januar 2009 keine neuen Dauergrabpflegeverträge abgeschlossen, die bestehenden Jahrespflegeverträge wurden zum 31.12.2008 gekündigt. Ziel war es, das Defizit gegenüber den Vorjahren deutlich zu reduzieren.

Die Unterdeckungen haben sich von 39 T€ in 2007, über 29 T€ in 2008 auf 14 T€ in 2009 reduziert. Für das Wirtschaftsjahr 2010 ist davon auszugehen, dass das Ziel einer Defizitreduzierung auf 2,5 T€ nicht vollständig erreicht werden können; es ist von einer Unterdeckung in Höhe von 7 T€ auszugehen.

Die Entwicklung im Bereich **Sonstige Drittleistungen** ist in den letzten Jahren positiv verlaufen. Ausgehend von einer Unterdeckung von 6 T€ in 2007 haben sich für 2008 Überdeckungen von 10 T€ und für 2009 von 17 T€ ergeben. Für 2010 kann davon ausgegangen werden, dass sich das Jahresergebnis um 6 T€ auf 11 T€ verbessern wird.

Zusammenfassend kann nach dem heutigen Stand davon ausgegangen werden, dass der im Wirtschaftsplan 2010 veranschlagte Gewinn im Originären Bereich in Höhe von 2.528 T€ nicht vollständig erreicht werden kann; es ist mit Verschlechterungen um 20 T€ auf 2.508 T€ zu rechnen. Im Auftragsbereich werden sich aller Voraussicht nach Verbesserungen gegenüber der Planung (– 3.262 T€) um 10 T€ auf – 3.252 T€ ergeben.

Damit wird das Ziel einer Verlustübernahme für 2010 in Höhe von maximal 750 T€ erreicht werden können.

Im Rahmen des Finanzcontrollings werden alle relevanten Aufgaben und Prozesse überprüft, um entsprechende Gegensteuerungen im Hinblick auf die Zielerreichung zu ermöglichen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, sind derzeit nicht zu erkennen.

Unna, den 31. Mai 2010

Frank Peters
(Kaufmännischer Betriebsleiter)

Ferdinand Blex
(Technischer Betriebsleiter)

SportServiceUnna

Bilanz 2009

Gewinn- und Verlustrechnung 2009

Lagebericht 2009

Anlage gemäß § 1 Abs. 2 Nr. 8 GemHVO

BILANZ zum 31. Dezember 2009

SportServiceUnna, Unna

AKTIVA

A. Anlagevermögen

I. Sachanlagen

1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

II. Finanzanlagen

Sonstige Ausleihungen

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

Fertige Erzeugnisse und Waren

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
2. Forderungen gegen Kreisstadt Unna
3. Sonstige Vermögensgegenstände

III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

C. Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2009 Euro	31.12.2008 Euro
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	4.947.067,63
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.449,38	144.500,65
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	104.589,12
	<u>13.449,38</u>	<u>5.196.157,40</u>
II. Finanzanlagen		
Sonstige Ausleihungen	4.528.625,94	52.825,94
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Fertige Erzeugnisse und Waren	561,77	1.207,62
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	96.174,61	21.721,08
2. Forderungen gegen Kreisstadt Unna	30.652,54	601.577,27
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.329,74	18.696,33
	<u>129.156,89</u>	<u>641.994,68</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	5.115,00	35.738,41
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>252,89</u>	<u>7.253,54</u>
	<u>4.677.161,87</u>	<u>5.935.177,59</u>

PASSIVA

	31.12.2009 Euro	31.12.2008 Euro
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital		
I. Allgemeine Rücklage	1.000.000,00	1.000.000,00
II. Verlustvortrag	2.048.603,07	2.048.603,07
IV. Jahresfehlbetrag	244.609,50-	244.609,50-
	<u>479.741,17-</u>	<u>82.677,77-</u>
B. Sonderposten aus Zuschüssen der öffentlichen Hand	0,00	266.162,06
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	266.248,00	221.262,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	160,33	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	119.475,28	174.768,20
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreisstadt Unna	1.190.703,09	1.869.352,71
4. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Eigenbetrieben	10.617,92	4.686,30
5. Verbindlichkeiten Sportpauschale	519.716,34	467.037,95
6. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>125.332,66</u>	<u>101.242,46</u>
- davon aus Steuern Euro 46.462,18 (Euro 8.448,26)	<u>1.966.005,62</u>	<u>2.617.087,62</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>120.655,85</u>	<u>109.350,11</u>
	<u>4.677.161,87</u>	<u>5.935.177,59</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2009 bis 31.12.2009

SportServiceUnna, Unna

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse		799.764,27	812.132,97
2. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Ordentliche betriebliche Erträge			
aa) Grundstückserträge	78.649,86		82.485,58
ab) Sonstige ordentliche Erträge	368.319,67		273.016,68
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	7,10		7.356,37
c) Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Zuschüssen	27.169,45		26.616,21
d) Sonstige Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>207.686,87</u>		<u>0,00</u>
		681.832,95	389.474,84
3. Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		3.822,94	4.158,27
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	931.045,90		955.019,44
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>319.985,87</u>		<u>429.094,75</u>
		1.251.031,77	1.384.114,19
5. Abschreibungen			
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		174.331,01	191.820,66
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Zuführung Verbindlichkeiten	182.602,00		182.339,00
b) Verwendung Sportpauschale	129.923,61		71.501,48
c) Sonstige Zuschüsse	294.220,67		297.774,48
d) Ordentliche betriebliche Aufwendungen			
da) Betriebskosten	847.216,47		835.762,27
db) Reparaturen und Instandhaltungen	429.629,43		236.970,32
Übertrag	1.883.592,18	52.411,50	1.624.347,55 378.485,31-

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2009 bis 31.12.2009

SportServiceUnna, Unna

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
Übertrag	1.883.592,18	52.411,50	378.485,31- 1.624.347,55
dc) Pacht, Miete	256.218,41		256.209,72
dd) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	50.215,63		45.442,38
de) Veranstaltungen, Aufsicht	41.711,85		39.683,27
df) Werbe- und Reisekosten	4.102,28		4.525,12
dg) Verwaltungskosten	75.860,47		82.825,58
dh) Verschiedene betriebliche Kosten	10.833,06		4.947,50
e) Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	<u>365.863,15</u>		<u>0,00</u>
		2.688.397,03	2.057.981,12
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.585,03	2.214,05
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>74.289,42</u>	<u>77.228,95</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.708.689,92-	2.511.481,33-
10. Sonstige Steuern		21.051,25	21.092,25
11. Erträge aus Verlustübernahme		2.250.000,00	2.449.895,81
		<u>479.741,17</u>	<u>82.677,77</u>
12. Jahresfehlbetrag		<u>479.741,17</u>	<u>82.677,77</u>

SportServiceUnna • Schillerstraße 18 • 59423 Unna

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag
8:00 bis 15:45 Uhr
Freitag
8:00 bis 12:30 Uhr

Fon: 02303 103-154
Fax: 02303 103-159

E-Mail:
office@sportunna.de

Homepage:
www.sport-service-unna.de

Ihr Schreiben vom: Ansprechpartner:
Ulrich Seliger

Rufnummer:
103-150

E-Mail:
Ulrich.Seliger@stadt-unna.de

Datum:
13.10.10

Bankverbindung:
Sparkasse Unna
Konto-Nr.: 109645
BLZ: 443 500 60

Lagebericht

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Vorbemerkung

Planung und Ablauf des Wirtschaftsjahres 2009 standen unter dem Beschluss zur Haushaltssicherung. Die Verlustabdeckung der Kreisstadt Unna wurde auf TEuro 2.250 festgeschrieben.

Geschäftsverlauf und Lage der Einrichtung

Das Wirtschaftsjahr 2009 war geprägt durch Diskussionen im Rat und seinen Gremien der Kreisstadt Unna und daraus resultierende wegweisende Beschlüsse

- zur Rückführung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung in den kommunalen Haushalt
- zur zukünftigen betrieblichen und eigentumsrechtlichen Einbindung der Freizeiteinrichtungen in die städtische Gesellschaftsstruktur

Rückführung in den kommunalen Haushalt

Im Geschäftsjahr 2009 sind die umfassenden Vorarbeiten zur Rückführung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung SportServiceUnna in den kommunalen Haushalt / Organisationsstruktur zum 01.01. 2010 unter Federführung des Steuerungsdienstes vorbereitet und umgesetzt worden.

Der Rat der Kreisstadt Unna hatte in seiner Sitzung am 25.09.2008 das freiwillige Haushaltssicherungskonzept für die Jahre 2009 ff. beschlossen, u.a. mit der Rückführung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen Kultur und Sport zum 01.01.2010.

Der Betriebsausschuss Sport hat in seiner Sitzung am 18.05. 2009 über den Grundsatzbeschluss diskutiert, der Rat hierzu die Sitzungsvorlage 1522/09 in der Sitzung am 20.05.2009 beschlossen.

SportServiceUnna hat im Resultat zum 01.01.2010 den Status als eigenbetriebsähnliche Einrichtung verloren und ist wieder in die Struktur der Rathausverwaltung integriert worden. Bisherige Wirtschaftspläne und Stellenübersichten laufen in 2009 aus, ab 2010 gilt für SportServiceUnna der kommunale Haushalts- und Stellenplan.

Der Betriebsausschuss Sport als sondergesetzlicher Ausschuss nach der Eigenbetriebsverordnung wird ab 2010 in einen Sportausschuss innerhalb der Ausschussstruktur des Rates der Kreisstadt Unna übergehen

Entwicklung von Freizeitbad / Schwimmsporthalle / Eissporthalle

Neben der vom Rat der Kreisstadt Unna beschlossenen Rückführung in den kommunalen Haushalt hat der Rat die Verwaltung – Finanzmanagement, Steuerungsdienst – beauftragt, den Eigentumsübergang der Einrichtungen Freizeitbad, Schwimmsporthalle und Eissporthalle auf die WBU Unna GmbH zum 01.01. 2010 vorzubereiten. Die hierzu notwendigen Ratsbeschlüsse sind in der Sitzung vom 17.12.2009 getroffen worden.

Die Kaufverträge zwischen der Kreisstadt Unna und der Wirtschaftsbetriebe Unna GmbH sind vor einem Notar am 29. Dezember 2009 geschlossen worden. Jeder Partei steht ein Rücktrittsrecht für den Fall zu, dass die noch einzuholende verbindliche Auskunft der Finanzverwaltung zur Herstellung des steuerlichen Querverbundes mit der Stadtwerke Unna GmbH ganz oder teilweise negativ ausfällt. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes 2009 steht eine abschließende Stellungnahme der Finanzverwaltung noch aus.

Zur Entwicklung des Freizeitbades in ein saisonales Familienfreibad hat die interne Arbeitsgruppe unter Federführung von SportServiceUnna dem Rat der Kreisstadt Unna eine Beschlussvorlage vorgelegt. Der Rat der Kreisstadt Unna hat eine abschließende Entscheidung zu dem Umbau / Rückbau in ein saisonales Freibad bis zur rechtlichen Entscheidung der Finanzbehörden zum steuerlichen Verbund zurückgestellt. Weiterhin war die Verwaltungsführung beauftragt, Möglichkeiten einer Kooperation im Freibadebereich mit der Gemeinde Holzwickede auszuloten.

Unabhängig von dieser Beschlusslage ist das Freizeitbad Unna-Massen in der Konzeption als Ganzjahresbad mit Saunaeinrichtung zum 01.03.2010 geschlossen worden, gleichzeitig die Schwimmsporthalle als ganzjähriges Angebot für öffentliches Schwimmen zu entwickeln gewesen.

SportServiceUnna hatte die organisatorischen Vorbereitungen zu treffen, die Betriebsführung für den neuen Eigentümer für 2010 zu garantieren. Für das komplette Jahr 2010 hat SportServiceUnna die Betriebsführung der Einrichtungen

Schwimmsporthalle und Eissporthalle übernommen. Die Betriebsführung am Freizeitbad Unna-Massen endete zum 01.03.2010.

Spätestens für das Datum 01.03.2010 war auch die Personalverwendung bisheriger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die durch die Schließung des Freizeitbades zum 10.03.2010 betroffen waren, innerhalb der Stadtverwaltung Unna und der angeschlossenen Gesellschaften / Eigenbetriebe sicher zu stellen. In enger Zusammenarbeit mit der Personalverwaltung ist dieses Ziel erreicht und umgesetzt worden.

Zur Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes sind in 2009 die notwendigen Unterhaltungs- und Reparaturleistungen an den Freizeitanrichtungen getätigt worden, mit der Betriebsführung für 2010 werden notwendige Leistungen gewährleistet.

Brandschaden Eissporthalle

Durch vorsätzliche Brandstiftung in der Nacht vom 19. / 20. Juli 2009 ist es zu Schäden im Wirtschaftstrakt der Eissporthalle Unna gekommen.

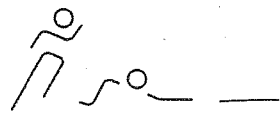
Zur Regulierung der Brandschäden wurden die vorhandenen Versicherungen zu Gebäude und Inventar herangezogen.

In Kooperation zwischen SportServiceUnna und Immobilienmanagement und unter Beauftragung eines lokalen Architekturbüros ist die Beseitigung des Brandschadens in 2009 begonnen worden und wird abrechnungsmäßig im 4. Quartal 2010 abgeschlossen sein.

Konjunkturpaket II

Mit Fördermitteln des Konjunkturpaketes II konnten zusätzliche Investitionen im Sportbereich in 2009 über den städtischen Haushalt abgewickelt werden.

In 2009 sind hierbei die Sporthalle Unna-Hemmerde, das Lehrschwimmbecken Unna-Massen und das Lehrschwimmbecken Unna-Lünern mit energetischen Verbesserungsmaßnahmen ausgestattet worden. In 2009 wurden die Vorbereitungen für die Sanierungsmaßnahmen an den Sportheimen in den Ortsteilen Afferde, Alte Heide, Lünern und Massen getroffen, die baulich in 2010 durchgeführt werden.



Sportausschuss ab 2010

Nach der Kommunalwahl 2009 ist der Betriebsausschuss neu zusammengestellt worden, ein neuer Vorsitzender wurde gewählt. Sowohl Betriebsausschuss wie auch Vorsitzender werden in 2010 in Personalunion den neuen Sportausschuss besetzen.

2. Ertragslage

Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung SportServiceUnna schließt das Geschäftsjahr 2009 mit einem Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme von TEuro 2.730. Unter Berücksichtigung der Verlustabdeckung durch die Kreisstadt Unna in Höhe von TEuro 2.250 wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ein Jahresfehlbetrag von TEuro 480 ausgewiesen.

Bedingt durch die anhaltende Bäderdiskussion sank der Umsatz im Verhältnis zum Vorjahr von TEuro 1.047 auf TEuro 1.026. Darin enthalten sind innerbetriebliche Leistungen in Höhe von TEuro 227 (Vorjahr: TEuro 235) für das Vereinsschwimmen im Freizeitbad und in der Schwimmsporthalle. Diese Umsätze werden in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht ausgewiesen, da sie gleichzeitig Aufwendungen zur Sportförderung sind.

Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge um TEuro 293 ergibt sich im Wesentlichen durch die Versicherungsleistungen zur Regulierung des Brandschadens für die Eissporthalle i. H. v. TEuro 204 sowie einer Vorsteuerrückzahlung eines Sportvereines i. H. v. TEuro 34.

Die wesentlichen Positionen der Aufwandsseite sind der Personalaufwand mit TEuro 1.251 (Vorjahr: TEuro 1.384) und der sonstige betriebliche Aufwand – einschl. innerbetrieblicher Leistungen - mit TEuro 2.916 (Vorjahr: TEuro 2.293).

Reduzierungen im Personalaufwand ergaben sich in 2009 durch einmalige Aufwendungen für die Altersvorsorge in 2008 und die Reduzierung einer Stelle im Verwaltungsbereich.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um TEuro 623 resultiert überwiegend aus der Reparatur des Brandschadens der Eissporthalle i. H. v. TEuro 204, aus der Bezuschussung für den DLRG-Neubau i. H. v. TEuro 50, sowie einem Gesamtverlust aus dem Verkauf des Freizeitbades, der Schwimmsporthalle und der Eissporthalle i. H. v. TEuro 366.



3. Finanzlage

Die Eigenkapitalquote ist gegenüber dem Vorjahr auf 49,69% (Vorjahr 45,85%) gestiegen.

Die Finanzierung erfolgt überwiegend durch Eigenkapital und ein Darlehen der Kreisstadt Unna. Der Stand des Darlehens zum 31. Dezember 2009 beträgt 802 TEuro.

Im Geschäftsjahr wurde ein Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit von TEuro – 1.634 (i.V. TEuro – 2.228) erwirtschaftet. Des Weiteren betrug der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit TEuro – 77 (i.V. TEuro – 162) und aus Finanzierungstätigkeit TEuro + 1.680 (i.V. TEuro + 2.398).

Bankkredite werden nicht in Anspruch genommen.

Die Liquidität der Einrichtung ist durch die Kreisstadt Unna jederzeit gesichert.

4. Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist im Geschäftsjahr von TEuro 5.935 auf TEuro 4.677 gesunken. Wesentlicher Grund hierfür ist der Verkauf der Einrichtungen Freizeitbad, Schwimmsporthalle und Eissporthalle.

Mit notariellem Vertrag vom 29. Dezember 2009 (UR 565 / 2009w; Notar Volker Walter, Unna) wurden die oben genannten Einrichtungen für TEuro 4.500 ohne Umsatzsteuer an die Wirtschaftsbetriebe Unna GmbH verkauft. Aus diesem Verkauf resultiert im Wesentlichen die Abnahme des Sachanlagenvermögens um TEuro 5.183 auf TEuro 13.

Gleichzeitig mit dem Verkauf wurde den Wirtschaftsbetrieben Unna GmbH in Höhe des Verkaufspreises ohne Umsatzsteuer ein Darlehen gewährt, so dass die Finanzanlagen um TEuro 4.476 gestiegen sind. Das Darlehen hat eine Laufzeit von 40 Jahren und wird jährlich mit TEuro 113 getilgt. Für die nächsten 10 Jahre gibt es eine Zinsbindung in Höhe eines Zinssatzes von 4,35 %.

Im Zuge des Verkaufes wurde auch der Sonderposten aufgelöst, weil dieser für die Sanierung der Eissporthalle gebildet worden ist.

Neben der regulären Tilgung des Darlehens gegenüber der Kreisstadt Unna in Höhe von TEuro 52 wurde im Geschäftsjahr eine Sondertilgung in Höhe von TEuro 600 geleistet, damit ist das Darlehen zum 31. Dezember 2009 mit TEuro 802 passiviert.



5. Fazit zur VFE-Lage

Im Ergebnis schließt die Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Defizit von TEuro 480 ab. Hierbei ist allerdings das Defizit des Verkaufs der Einrichtungen eingeflossen. Bereinigt um dieses Defizit ergibt sich ein Jahresverlust von TEuro 114. Danach schließt der SportServiceUnna um TEuro 26 besser ab, als im Halbjahresbericht 2009 prognostiziert.

Auf Grund der Entwicklung der Umsatzzahlen und der Eckpunkte der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage ist die Betriebssituation des SportServiceUnna als zufriedenstellend zu bewerten.

6. Ergebnisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Ablauf des Jahres 2009 sind keine Ereignisse eingetreten, die für den SportServiceUnna von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer veränderten Beurteilung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung führen könnte.

Zur Rückführung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung wird auf die Ausführungen unter 1. Geschäftslage verwiesen.

7. Risikobericht

Die kommunale Finanzlage jetzt und in den Folgejahren beeinträchtigt die kommunale Selbstverwaltung und engt damit in erheblichem Umfang das Leistungsangebot von Städten und Gemeinden ein. Unter diesem Gesichtspunkt ist auch die Situation der Stadt Unna und seiner Einrichtungen zu betrachten, damit auch das Leistungsangebot von SportServiceUnna.

8. Ausblick

Zum Berichtszeitraum gilt es nachrichtlich darzustellen, welche Projekte aus 2009 innerhalb des kommunalen Haushaltes fortgesetzt bzw. beendet werden.

Sportstätten / Sportförderungen

In 2009 sind die ersten Programme gemeinsam mit den Stadtbetrieben Unna entwickelt worden, um die Unnaer Sportplätze langfristig einer gesteigerten Qualität zuzuführen. Hierzu werden weiterhin der Pflegestandard von Rasen- und Tennenplätzen wie auch der Unterhaltungs- und Pflegeaufwand auf den Kunstrasenanlagen gesteigert, um auch hier eine langfristige Werterhaltung zu erreichen.



Die anhaltende Frostperiode des 1. Quartals 2010 hat zu erheblichen Schäden an Rasen- und Tennenplätzen geführt, die mit zusätzlichen Pflegeschritten und –maßnahmen ausgeglichen werden mussten.

Mit Rückzug der FSG Massen-Nord vom Spielbetrieb ist die Unterhaltung und Pflege der landeseigenen Sportstätte auf dem Gelände der Landesstelle eingestellt worden. Mit Neugründung des Fußballvereines Westfalia Unna e.V. sind die Ansprüche an Trainings- und Spielstätte zu berücksichtigen.

Die aufstehenden Gebäude auf den Sportplätzen sollen katastermäßig in einen Unterhaltungs- und Sanierungsplan aufgenommen werden, auch hier mit dem Ziel qualitativer Verbesserung, langfristiger Werterhaltung und attraktiverer Nutzung für die Unnaer Vereine.

Die in 2009 begonnene Sanierung des Sportheimes Hemmerde ist im Frühsommer 2010 als erstes Projekt abgeschlossen worden.

Konjunkturpaket II

Mit dem Ratsbeschluss vom 02.04.2009 zur Umsetzung des Konjunkturpaketes II wurden in den Jahren 2009 / 2010 über den kommunalen Haushalt zusätzliche Investitionen im Sportbereich getätigt, die ansonsten in zukünftigen Haushaltsplänen hätten eingeplant werden müssen.

Aus dem Konjunkturpaket II sind ab der Sommerpause 2010 energetische Sanierungsmaßnahmen in den Sportheimen Afferde, Alte Heide und Massen durchgeführt worden. In Lünern werden die Sanierungstätigkeiten in einem 2. Bauabschnitt in der Winterpause 2010 abgeschlossen.

Ebenfalls aus dem Konjunkturpaket II sind die Dächer von Sporthalle und Kabinentrakt der Sporthalle Hemmerde saniert worden.

Die Investitionstätigkeiten an den in Vereinsregie geführten Lehrschwimmbecken in Massen und Lünern wurden in 2009 begonnen und in 2010 abgeschlossen.

Über das Paketanteil „Schule“ konnten dazu noch Investitionen / Sanierungen an Unnaer Sporthallen, u.a. Sporthalle EBG –alt – und Sporthalle Unna-Süd durchgeführt werden.

Sportstättenentwicklungsplan

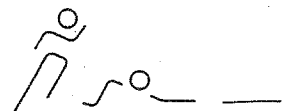
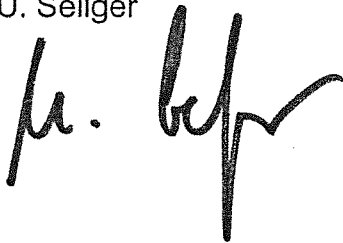
Die Planung für das Sportzentrum Unna-Süd wird Gegenstand der Haushaltsberatungen des Doppelhaushaltes 2011/2012 werden. Die bauliche Umsetzung ist für das Jahr 2011 vorgesehen, zeitgleich wird die Sportstätte Weberstraße aufgegeben und für Wohnbauzwecke entwickelt. Die Sportanlage Hertinger Tor kann mit Eröffnung und Nutzung des Sportzentrums Unna-Süd geschlossen werden.

In der Haushaltsplanberatung wird ebenfalls die Festlegung einer Prioritätenliste zukünftiger Investitionen 2011ff in Sport- und Freizeitanlagen erwartet, insbesondere für die Objekte Vereinsheim SSV Mühlhausen-Uelzen, Ertüchtigung des Herderstadions in eine zentrale Leichtathletikanlage, Erweiterung des Sportplatzes Kamener Straße, Umbau in eine Kunstrasenanlage in Unna-Massen, Sanierung Bornekampbad.

Unna, den 13. Oktober 2010

SportServiceUnna

U. Seliger



Kulturbetriebe Unna

Bilanz 2009

Gewinn- und Verlustrechnung 2009

Lagebericht 2009

Anlage gemäß § 1 Abs. 2 Nr. 8 GemHVO

[illegible]

Vermerkplichtige Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB: EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009**

	2009		2008
	EUR	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		559.898,06	564
2. Sonstige betriebliche Erträge		785.316,33	717
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-103.269,46		-88
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-662.903,09		-598
		-766.172,55	(-686)
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-1.492.810,20		-1.375
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-522.163,36		-484
davon für Altersversorgung:			
EUR 279.375,03 (Vj: EUR 271.938,93)			
		-2.014.973,56	(-1.859)
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-112.452,24	-122
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.508.290,25	-1.588
7. Ordentliches Betriebsergebnis (Zwischensumme aus Z. 1 bis 6)		-3.056.674,21	-2.974
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-3.056.674,21	-2.974
9. Erträge aus Verlustausgleich		3.056.695,21	2.974
10. Außerordentliches Ergebnis		3.056.695,21	2.974
11. Sonstige Steuern		-21,00	0
12. Jahresergebnis		0,00	0,00

KULTURBETRIEBE UNNA

LAGEBERICHT 2009

Nach Gründung der Kulturbetriebe Unna zum 01. Januar 2006 und den erfolgreichen Abschlüssen der ersten Wirtschaftsjahre 2006, 2007 und 2008 hat sich auch im Jahre 2009 ein wirtschaftlich und fachlich erfolgreicher Abschluss ergeben.

ZWECK DES BETRIEBES

Gegenstand des Betriebes ist der Betrieb und die Unterhaltung von Kultur- und Bildungseinrichtungen der Kreisstadt Unna. Der Betrieb nimmt insbesondere Aufgaben in den Bereichen der Kultur, der Bibliothek, der Volkshochschule, des Stadtarchivs und des i-Punktes wahr.

Der Zweck des Betriebes ist die Pflege und Förderung des kulturellen Lebens in der Kreisstadt Unna. Angebote im Bereich der außerschulischen Bildung sollen die Voraussetzungen für ein lebenslanges Lernen schaffen. Dieser Zweck soll insbesondere durch Veranstaltungen, pädagogische Angeboten und Begegnungsmöglichkeiten im ZIB werden. Darüber hinaus sollen aktuelle Medien bereitgestellt und Kulturgüter gesammelt und archiviert werden.

Theater, Kindertheater, Musiktheater:

Das Leistungsangebot der KBU umfasst die Organisation eines eigenen Tourneetheaterspielplans in der Stadthalle Unna GmbH sowie eines Transfer- und Abonnement-Systems für Unnaer Bürger zum Besuch des Opernhauses Dortmund und des Schauspielhauses Bochum.

Das Veranstaltungsprogramm im Bereich Theater umfasste im Jahr 2009 insgesamt 30 Veranstaltungen, zu denen über 7.000 BesucherInnen kamen. Acht Theateraufführungen in der Stadthalle wurden von 4.015 Kunden und Kundinnen gesehen, im Schnitt also über 500 Besucher pro Stück, im Kindertheater wurden drei von insgesamt acht Veranstaltungen von mehr als 300 Kindern besucht. Nicht eingeschlossen

sind die Theateraufführungen im Werkstatt-Theater Narrenschiff, eines mit Mitteln der KBU geförderten freien Theaters, dass das umfassende Angebot in den Bereichen Schauspiel und Komödie, Oper und Musical, Kindertheater, durch Eigeninszenierungen abrundet.

Das Abo im Opernhaus Dortmund und auch das Abo in Bochum, für das die KBU als zusätzlichen Service den Bustransfer zum jeweiligen Haus organisieren, ohne den für viele Abonnenten der Theaterbesuch nicht möglich wäre. Die Buskosten sind durch die in 2009 enorm hohen Benzin- bzw. Dieselpreise stark gestiegen, so dass auch die von den Kunden entrichteten Beträge dafür angehoben werden mussten.

Im Kindertheater ist die Anzahl der Abos einigermaßen konstant. Bewährt hat sich die Festlegung der Aufführungen auf einen festen Wochentag. Es zeigt sich, dass Aufführungen populärer „Buchstoffe“ vom Publikum sehr gut angenommen werden, so sind Veranstaltungen wie „Der Regenbogenfisch“ oder „Ich mach dich gesund, sagte der Bär“ regelmäßig fast ausverkauft. Gut angenommen werden aber auch alte Märchen der Gebr. Grimm. Zum kulturellen Auftrag gehört auch das Heranführen an unbekanntere Stücke, die zum Teil mit großer Phantasie und liebevoller Ausstattung inszeniert werden. Dass das Interesse am Kindertheater groß ist, zeigt sich an der Akzeptanz der drei Kindertheater-Veranstaltungen in 2009, die im Rahmen des Summertime-Programmes in den Stadtteilen bei kostenlosem Eintritt durchgeführt wurden.

Zum dritten Mal konnte durch die freundliche Unterstützung des „Initiativkreises Zukunft Gartenvorstadt“ eine kleine Reihe (alle 14 Tage mittwochs in...) auf die Beine und die Bühne gestellt werden. In Königsborn, Stockum und der Gartenvorstadt sind drei renommierte Kindertheater angetreten. Diese Reihe wurde erwartet gut angenommen, wieder mussten Besucher sogar aus Platzmangel abgewiesen werden.

Die Kosten beliefen sich wie in den letzten Jahren auf ca. 1000 €, da der Zuschuss des Initiativkreises das Honorar eines Stückes abgedeckt hat.

Veranstaltungen	2009	2008	2007
Theatervorstellungen in der Stadthalle Unna	8	8	8
Kindertheater in der Stadthalle Unna	8	8	8
Kindertheater im Stadtteil	3	3	3
Theatervorstellungen im Schauspielhaus Bochum	5	5	5
Musiktheatervorstellungen im Opernhaus Dortmund/ Abo	6	6	6
	30	30	30

Besucher/innen	2009	2008	2007
Theatervorstellungen in der Stadthalle Unna	4.015	3.945	4.076
Kindertheater in der Stadthalle Unna	1.642	2.095	2.117
Kindertheater im Stadtteil	400	400	400
Theatervorstellungen im Schauspielhaus Bochum/ Abo x 5	335	330	335
Musiktheatervorstellungen im Opernhaus Dortmund/ Abo x 6	624	924	996
	7.016	7.694	7.924

MedienKunstRaumUnna (MKRU)

Der MKRU konnte die aus 2008 formulierten Ziele, den Ausbau und die Festigung auf dem Gebiet der Medienkompetenzvermittlung, erreichen.

Nachdem in 2007/08 der Bereich Audio mit Radiosendungen, Hörspielproduktionen und Sprachaufzeichnungen installiert und gefestigt wurde, konnte im Jahr 2009 der Bereich Video stärker etabliert werden. Dies gelang vor allem durch die Zusammenarbeit mit der Gesamtschule Königsborn.

Bemerkenswert ist, dass der MKRU nicht nur regional sondern auch bundesweit zu Anerkennungen kam:

Im bundesweiten Hörspielwettbewerb „Ohr liest mit“ des Börsenvereins des deutschen Buchhandels konnte das Team des MKRU mit dem Beitrag: „Professor Dümpels unglaubliche Erfindung“ den beachtlichen 2 Platz in der Kategorie 11 bis 16 Jahre belegen. (www.ohrliestmit.de) Eine erneute Teilnahme ist für den Herbst 2010 ist geplant.

Die Beziehung zur Landesanstalt für Medien, LFM, Düsseldorf konnte vertieft werden:

Der Projektleiter des MKRU wurde auch 2009 als zertifizierter Medientrainer akkreditiert. Dies beinhaltet u.a. die Befähigung und Erlaubnis auf Landesebene die sogenannten „Radiopässe“ für Bürgergruppen im lokalen Hörfunk auszugeben.

Seminare für Medientrainer finden in Zusammenarbeit mit der LFM und dem MKRU im zib statt. Die Landesanstalt für Medien sieht hier die Möglichkeit, ab Düsseldorf, Schulungen für den südöstlichen Teil von NRW anbieten zu können.

Dies bietet für den MKRU, auch mit den Fördergeldern für Schulradio - Projekte, eine Möglichkeit der Refinanzierung.

Mit der Abteilung „Education“ bei Apple Computer Deutschland konnte ein bedeutender Kontakt geknüpft werden. Immerhin besteht so die Möglichkeit für den MKRU u.a. kostenlos leihweise auf Hard - und Software und Support zugreifen zu können.

Für das Jahr 2009 ist festzustellen, dass der MKRU seine Aktivitäten auf lokaler und überregionaler Ebene erheblich festigen und ausbauen konnte.

Daneben war der MKRU stark in die Vorbereitungsarbeiten zur RUHR2010 eingebunden.

Hier die Projekte im Einzelnen:

Medienkompetenzvermittlung

Pädagogischer Medien-Workshop

Einwöchiger Workshop mit Erzieherinnen im Anerkennungsjahr der Märkischen Berufsschule Unna zur Entwicklung pädagogischer Kompetenz im Medienbereich. Ziel: Erstellung einer 1- stündigen Hörfunksendung auf Antenne Unna.

Hörspielprojekte

- „Professor Dümpels unglaubliche Erfindung“ - Hörspielbeitrag zum bundesweiten Wettbewerb „Ohr liest mit“ , Frankfurt
- „Mary“ - ganzjähriges Projekt mit der AG Klasse 11 des Ernst-Barlach-Gymnasiums. (jeweils montags 14 -17 Uhr)
- „Räuber. Schiller für uns.“ - Sprachaufnahmen als Einspieler für die Theateraufführung des Literaturkurses des Pestalozzi - Gymnasiums.

Audioprojekte

- „PRINT N´RADIO“ 1 - wöchiges Radio - und Zeitungsprojekt mit unterschiedlichen Unnaer Schulen zur Vorbereitung der Local - Heroes - Woche 2010. Kooperationspartner waren Antenne Unna und die Westf. Rundschau.
- „Von Rom zum Dom“ - Klangcollage einer Klassenfahrt. 11. Klasse Geschwister-Scholl-Gymnasium, Unna. 10 Termine
- „Kunstkeller“, Sprachaufnahmen zur Installation von Lisa Schürmann, Klasse 11, EBG
- Radio AG 8. Klasse der PWG, wöchentlich 2 Stunden, 2. Halbjahr.
- Gesangsprojekte mit Jugendlichen aus den Bereichen RAP und POP

Videoprojekte

- „Dinos“, Video AG der GEK, Verfilmung des gleichnamigen Theaterstücks, 1.Halbjahr, wöchentlich 2 Stunden
- „Zeig´ dein Talent“ Video AG GEK 2. Halbjahr, wöchentlich
- Dokumentation zur Holocaust - Gedenkfeier im Ratssaal des Rathauses Unna, GEK
- „HANDYSNAP!“ - Kinder machen sich ein Bild von Unna. Fotoaktion zum Museumstag

Sonstiges

Technische Betreuung der MASTER CLASS RUHR in Unna Massimo, 1 Woche

Hellweg-Museum Unna

Sonderausstellungen, Veranstaltungen

Anlässlich des Jubiläums „450 Jahre Reformation in Unna“ fand die Sonderausstellung „'Es wolt uns Gott gnedig sein' – Evangelische Frömmigkeit in Gesangbüchern, Bibeln und Erbauungsschriften“ als Kooperation zwischen der Evangelischen Kirchengemeinde und dem Hellweg-Museum Unna statt. Ausstellungsorte waren vom 23. April bis zum 28. Juni die Evangelische Stadtkirche und das Hellweg-Museum Unna.

Vom 13. September bis zum 8. November zeigte das Museum die Wanderausstellung „Mythos Wald“ des LWL– Museumsamts für Westfalen.

Vom 15. November bis 13. Dezember fand die Jahresausstellung des „Vereins der „Kunstförderer e.V.“ in den Museumsräumen statt, die 2009 unter dem Thema „Visionen statt Lager“ stand.

Der Internationale Museumstag am 17. Mai wurde wieder erfolgreich als Kooperationsveranstaltung mit dem Lichtkunstzentrum Unna e.V. durchgeführt.

Außerdem fanden zwei Vorträge externer Referenten (Varusschlacht, Cappenberger Chorgestühl) im Museum statt. Museumsleiterin Dr. Reinhild Stephan-Maaser hielt im Nicolai-Haus einen Vortrag über den Unnaer Goldschatz, in dem sie über die neuesten Erkenntnisse im Zusammenhang mit der in Vorbereitung befindlichen Publikation berichtete.

Museumspädagogik

Die von der Sparkasse Unna und dem Museumsförderverein finanzierte museumspädagogische Arbeit wurde wie in den Vorjahren fortgeführt. Vor und nach den Sommerferien fand jeweils ein achtwöchiger Workshop für Kinder, die Kunstwerkstatt im Museum (KiM), statt. Außerdem feierten 53 Kinder ihren Geburtstag im Museum.

In den Sommerferien bot das Hellweg-Museum drei Veranstaltungen zum Thema „Im Museumskeller“ im Rahmen des Ferienpasses des Kinder- und Jugendbüros an.

Vom 31. August bis zum 4. September fand die „Museumswoche“, das vom LWL-Museumsamt für Westfalen durchgeführte museumspädagogische Schulprojekt, statt, an dessen sechs Programmen 30 Schulklassen aus Unna und Umgebung teilnahmen.

Sammlung

Zum Jahresende konnte das dringend benötigte Außendepot angemietet werden, um Stück für Stück die stark verdichtete Sammlung im bestehenden Depot zu entzerren und eine konservatorisch akzeptable Unterbringung zu ermöglichen.

Die von externen Wissenschaftlern durchgeführte EDV-gestützte Inventarisierung konnte durch die Vergabe eines weiteren Werkvertrags (Umfang: 700 Objekte) fortgesetzt werden. Allerdings musste die Arbeit ausgesetzt werden, da das veraltete Programm fehlerhaft arbeitete und ein Upgrade erforderlich wurde. Angesichts von

Haushaltssperre und Haushaltssicherung fand dessen Anschaffung nicht mehr im Jahr 2009 statt.

Die Inventarisierung der Museumsbibliothek konnte dank der weiterhin für das Hellweg-Museum tätigen ehrenamtlichen Kraft (acht Stunden pro Woche), die die Museumsleitung auch bei Büroarbeiten unterstützt, weitergeführt werden.

Zwei Praktikanten erhielten 2009 Einblick in die Museumsarbeit. Bemerkenswert ist, dass der Schülerpraktikant seitdem auf ehrenamtlicher Basis für zwei bis drei Stunden pro Woche im Museum aushilft.

Die Sammlungsbestände des Hellweg-Museums Unna konnten nur unwesentlich erweitert werden, da das Museum über keinen Ankaufsetat verfügt; eine gezielte Sammlungsstrategie kann daher nicht verfolgt werden. Der Förderverein finanzierte den Ankauf eines aus Unna-Königsborn stammenden Poesiealbums aus dem Jahr 1935. Einige interessante Objekte (alle mit Bezug zur Stadt Unna) erhielt das Museum durch Schenkungen. Dazu gehören zwei Knappenfahnen (1872 und 1890), eine Vereinsfahne des MGV Echo (um 1890), ein Schützenpokal (1863), zwei Bibeln (1838 und 1910) sowie ein Salzkorb aus der Saline Königsborn.

Publikationen

Das zweite Halbjahr stand ganz im Zeichen der Publikation „Der Goldschatz von Unna“, das im Dezember 2009 erschienen ist. Als Begleitbuch zur neuen Abteilung im Hellweg-Museum versammelt das Buch alle neugewonnenen Erkenntnisse über den größten mittelalterlichen Goldmünzfund Westfalens und ersetzt die kleine Broschüre aus dem Jahre 1984 über das wichtigste Exponat des Museums. Zuzuordnen sind dem zunächst verstreuten Fund nun 255 Münzen, von denen 230 Stücke im Museum präsentiert werden. Durch Fachaufsätze namhafter Autoren und eingebettet in stadthistorische Zusammenhänge, werden die Vergrabungs- und Fundumstände untersucht, alle Münztypen numismatisch exakt bestimmt, alle Münzen in Originalgröße abgebildet, Wert und mögliche Besitzer erwogen als auch die neue Museumsabteilung in Text und Bild vorgestellt. Zur Finanzierung des 201 Seiten starken, reich

bebilderten Buches wurden 70 Prozent der Kosten als Drittmittel eingeworben (NRW-Stiftung, Sparkasse Unna, Förderverein, LWL-Kulturstiftung).

Besucher

Insgesamt besuchten im Berichtsjahr ca. 4.050 Personen – 2.050 Erwachsene und 2.000 Kinder – das Hellweg-Museum. Gegenüber dem Vorjahr (rund 5.150 Besucher) bedeutet dies wieder einen Rückgang. Dies liegt – abgesehen von der relativ geringen Attraktivität der in weiten Teilen unzeitgemäßen Präsentation – an der geringeren Zahl von Sonderausstellungen. Der schlechte bauliche Zustand des Sonderausstellungsraums, ein weiter sinkender Etat und die Konzentration auf wichtige Sammlungsaufgaben sind die Ursachen für diese Entwicklung.

Etwa 210 Personen besuchten das Museum am Museumstag. Damit lag die Besucherzahl zwar unter dem (außergewöhnlich guten) Resultat des Vorjahres, stellt aber dennoch ein gutes Ergebnis dar, denn 2008 gab es durch die Besucher des gleichzeitig stattfindenden Autofrühlings Synergieeffekte. 2009 kamen dagegen alle Besucher gezielt zu den Veranstaltungen des Museums.

Bei dem Schulprojekt („Museumswoche“) des LWL- Museumsamts nahmen 30 Klassen mit 640 Schülern teil. Dies entspricht dem Ergebnis des Jahres 2007. Etwa 450 Kinder nahmen an Kindergeburtstagsfeiern im Museum teil. Die beiden achtwöchigen Workshops KiM (Kunstwerkstatt im Museum) besuchten 20 Kinder und die drei Ferienpass-Aktionen waren mit 33 Kindern ausgebucht.

VOLKSHOCHSCHULE UNNA-FRÖNDENBERG-HOLZWICKEDE IM ZIB

Der Zuschussbedarf der VHS Unna-Fröndenberg-Holzwickede im ZIB belief sich im Jahr 2009 unter Berücksichtigung der auf diesen Bereich entfallenden anteiligen Kosten der zentralen Verwaltung und des ZIB-Gebäudes (Gemeinkostenumlage) auf 551.321,11 € (2008: 500.385,25 €; 2007: 519.886,71 €). Dieses Ergebnis berücksichtigt bereits die erhaltene Landesförderung nach dem Weiterbildungsgesetz NRW in Höhe von rund 229.598,00 €.

Grundlage der Arbeit der VHS ist das nordrhein-westfälische Weiterbildungsgesetz, das die Städte und Gemeinden verpflichtet, Volkshochschulen vorzuhalten. Alljährlich zeigen die 8.000 bis 9.000 Kursteilnehmenden den hohen Bedarf an qualitativen Weiterbildungsangeboten in Unna, Fröndenberg und Holzwickede.

Als kommunales Weiterbildungszentrum steht die Volkshochschule allen Bürgerinnen und Bürgern offen: als Lernort, als Forum für Diskussionen und Initiativen und als kultureller Treffpunkt. Ihr breit gefächertes Programm macht neugierig auf Themen, Lernaufgaben und kreative Tätigkeiten, aber auch auf die Begegnung und Verständigung mit anderen Menschen. In diesem Sinne bieten Volkshochschulen vielen Menschen Bildungsgelegenheiten und leiten sie zum Mitdenken und Mitarbeiten in der Gesellschaft an.

Dieses ist insbesondere dann bemerkenswert, wenn man sich die vielen neuen Anforderungen vor Augen führt, die heute die Lebenssituationen prägen: Veränderungen im Beruf, in der Familie, in der Gesundheitsvorsorge, in der Gestaltung des kulturellen Lebens und bezogen auf die Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements. Aber auch die Erweiterung und Vertiefung von Schlüsselkompetenzen sowie das Nachholen von Qualifikationen (z.B. das Erlernen einer Sprache oder der Umgang mit dem PC) sind häufig Motivation für die Teilnahme an einem VHS-Kurs.

Zweimal im Jahr erscheint das VHS-Programm in einer Auflage von jeweils 8.000 Stück und wird an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet von Unna, sowie in Fröndenberg und Holzwickede ausgelegt. Seit 2 Jahren wird neben der üblichen Pressearbeit zusätzlich mit Transparenten über den zentralen Zufahrtsstraßen zur

Innenstadt geworben. Diese Art der Werbung ist sehr effektiv und wird in den kommenden Jahren noch erweitert. So wurden in Fröndenberg und Holzwickede nun ebenfalls Transparente zum Semesterstart aufgehängt.

Insgesamt führte die VHS in den letzten Jahren folgende Kurse und Veranstaltungen durch:

<i>Semester:</i>	2009	2008	2007	2006
Anmeldungen	8513	9.029	8.895	8.641
Kurse	1.069	1.065	1.082	1.019
Unterrichtsstunden	17.251	18.866	18.796	18.728

2009 konnte ein leichter Rückgang bei den Anmeldungen festgestellt werden. Dabei zeigten sich die Entwicklungen in den einzelnen Bereichen recht unterschiedlich (Rückgang im EDV-Seniorenbereich durch die Aufkündigung der Kooperation des Fässchens mit der VHS, Rückgang der Schülerzahlen durch die verkürzte Schulzeit, u.a.). Dazu kam eine harte Kostenkalkulation, die in den einzelnen Studienbereichen zu Kursabsagen führte und damit zu Teilnehmerverlusten. Andererseits konnte ein Honorarkostendeckungsgrad von 115 – 120% erreicht werden.

Die Angebote umfassen folgende Bereiche:

- Selbstlernen,
- Schule und Lernen,
- Beruf,
- Computer und Informationstechnik,
- Handwerk, Technik, Kunsthandwerk,
- Politik und Gesellschaft,
- Wirtschaft und Recht,
- Sprachen und Länder,
- Kunst und Kultur,
- Gesundheit, Ernährung, Fitness,
- Umwelt und Natur,
- Zielgruppenangebote für Jugendliche (insbesondere Schülerinnen und Schüler), Eltern, Frauen und Ältere.

Die in den vergangenen Jahren eingeleitete Umstrukturierung des Sprachenbereichs in der VHS gemäß den Kriterien des Europäischen Referenzrahmens wurde 2008 abgeschlossen und zeigt durchaus Wirkung: Die VHS ist in den Sprachen Deutsch und Englisch anerkannte Prüfungsstelle und nimmt hier im Bereich Deutsch zunehmend (auch für andere Träger) die Abschlussprüfungen ab. Leider wurde das Angebot an Zertifikatsprüfungen für Englisch noch nicht angenommen. Hier bedarf es einer zusätzlichen Bewerbung, um die Möglichkeiten über die VHS hinaus bekannt zu machen. Gleichzeitig ist der Bedarf an Beratung im Sprachenbereich deutlich gestiegen.

Die Entwicklung der Nachfrage ist im Sprachenbereich 2009 leicht rückläufig. Angebote gibt es in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Niederländisch, Italienisch, Spanisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Türkisch, Dänisch, Norwegisch und Neugriechisch.

Im Bereich Politik und Gesellschaft hält die VHS im Vergleich zu anderen Volkshochschulen in NRW ein überdurchschnittliches Angebot vor, sowohl von der Anzahl der Angebote als auch von den politischen Inhalten her. Angebot und Nachfrage treffen in Unna offensichtlich gut aufeinander.

Insbesondere Angebote aus dem Bereich alte Geschichte waren sehr nachgefragt und aus aktuellem Anlass Themen zur Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus waren neu im Programm.

Seit Ende 2008 sind die Volkshochschulen bundesweit die vom BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) beauftragte Einrichtung zur Durchführung der Einbürgerungstests. Die VHS Unna-Fröndenberg-Holzwickede bietet seit Ende 2008 diesbezüglich Termine an.

Insgesamt wurden im Jahr 2009 im Bereich Politik/Gesellschaft 1238 Anmeldungen registriert.

Zu einer festen Größe ist die aufgenommene Veranstaltungsreihe „Treffpunkt Integration der Kreisstadt Unna“ geworden, die in Zusammenarbeit mit dem Integrationsrat der Kreisstadt Unna durchgeführt wird.

Ebenso entwickeln sich im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements die Aktivitäten des „Forum Generationen Unna“ mit den Ausbildungspatenschaften, dem Bündnis gegen Krebs als Initiativen in der VHS sehr positiv.

Der Bereich Eltern und Familie wird in enger Kooperation mit der Bibliothek geplant. Hier sind besonders Angebote aus dem Bereich Entwicklungspsychologie und Pubertät zu nennen.

Berufsbezogene Weiterbildung und die interne Fortbildung bei der Kreisstadt Unna werden bei einer sich ständig wandelnden Berufswelt stärker als bisher an Bedeutung gewinnen. Neben den Standardthemen im kaufmännischen Bereich wurden die Themen Kommunikation, Konfliktmanagement, Präsentation, Zeit- und Selbstmanagement angeboten. Da einige Ausbildungsberufe mittlerweile wieder Prüfungen zur Schreibgeschwindigkeit am PC verlangen (Rechtsanwaltsfachangestellte, Fachkraft für Arbeitsförderung, der gehobene Polizeivollzugsdienst), werden weiterhin Prüfungsmöglichkeiten mit einem qualifizierten Trainer angeboten.

Angebotene Kurse Beruf	35
Anmeldungen	115
Angebot Fortbildung	47
Anmeldungen	428

Durch die Einführung von Zielvereinbarungen und der Leistungsorientierten Bezahlung nach dem TVöD wurde eine Anzahl von Veranstaltungen zu diesem Thema für Führungskräfte und für Multiplikatoren/-innen durchgeführt. Für die Mitarbeiter/innen der Verwaltung gab es mehrere Informationsveranstaltungen.

Das Angebot zu schreibtechnischen Themen, zu Buchführung und Arbeitsorganisation wird weiterhin ein Schwerpunkt im beruflichen Bereich sein, ebenso wie Themen zum betriebswirtschaftlichen Wissen.

Eine zentrale gesellschaftlich relevante Kulturtechnik ist die Medienkompetenz. Die VHS vermittelt sowohl eine Basisqualifizierung als auch eine fachliche Qualifizierung mit berufsorientierter und freizeitorientierter Ausrichtung.

Kurse für Kinder und Jugendliche im Bereich Tastschreiben und Umgang mit dem PC sind gut ausgebucht. Die neuen kreativen Konzepte haben sich im Tastschreibbereich voll durchgesetzt und sind fester Bestandteil des Programms. Die Seminarreihe EDV mit Muße hat sich etabliert.

Neu im Angebot sind immer wieder Kurse, die das Arbeiten mit frei zugänglicher Software aus dem Internet zum Thema machen.

Angebote Kurse insgesamt:	156
Anmeldungen insgesamt:	777

Lerntreff

Das Selbstlernzentrum Lerntreff besteht seit nunmehr fast fünf Jahren. In dieser Zeit wurden zahlreiche Services und Angebote entwickelt, die das lebensbegleitende Lernen nach individuellen Vorgaben unterstützen. Unna verfügt mit dem Lerntreff über eine innovative Bildungseinrichtung, die eine wachsende Gruppe von Bürgerinnen und Bürgern erreichen kann, die flexible Lernzeiten und maßgeschneiderte Bildungspakete verlangen. Der Lerntreff bietet allen Bildungsinteressierten die Möglichkeit, sich mit Hilfe eines breiten Spektrums an Selbstlernkursen individuell und nach eigenem Zeitrhythmus in den Bereichen Sprachen, EDV und Sozialkompetenzen zu qualifizieren.

Das Jahr 2009 hat für das Selbstlernzentrum mit seinen Angeboten und Services wieder eine leichte Steigerung der Nutzerzahlen im Vergleich zu 2008 gebracht. Mit durchschnittlich 200 Nutzerinnen und Nutzern pro Monat verzeichneten wir eine leichte Steigerung der Besuchszahlen gegenüber dem Vorjahr (2008: 192 NutzerInnen pro Monat).

Ebenso hat sich das Angebot für Selbstlerngruppen (z.B. der SeniorInnen, aber auch in der Zusammenarbeit mit Schulen, Migrantenorganisationen, u.a.) zum selbstgesteuerten Lernen positiv entwickelt.

2009 hat das zib Kooperationsverträge mit acht weiterführenden Schulen über eine Fortsetzung bzw. Ausweitung der bestehenden Zusammenarbeit auf den Weg gebracht. Diese Kooperationsvereinbarungen verfolgen u.a. folgende Ziele:

- Entwicklung und Förderung der Lese-, Informations- und Medienkompetenz von Schülerinnen und Schülern.
- Schülerinnen und Schülern soll das zib als ein Ort für selbstständiges lebensbegleitendes Lernen näher gebracht werden.
- Verstetigung, Intensivierung und Ausbau des Kontakts und der Zusammenarbeit zwischen zib und Schulen.

Durch die intensive Kooperation mit den Schulen konnten im vergangenen Jahr insgesamt 1200 Schülerinnen und Schüler an der Medien- und Informationskompetenzschulung des zib teilnehmen.

Weiterbildungsberatung & Bildungsschecks

Schon immer gehörte die Weiterbildungsberatung zu den originären Aufgaben der Volkshochschule. Ob es um den geeigneten Sprachkurs oder den Erwerb einer Qualifikation im EDV-Bereich geht, in der VHS beraten die pädagogischen MitarbeiterInnen umfassend und kostenlos über geeignete Weiterbildungsangebote aus dem VHS-Programm. Insbesondere im Sprachenbereich hat die Beratungsnachfrage deutlich zugenommen. Über Beratungsgespräche und Einstufungstests wird hier passgenau das Angebot herausgefiltert. Pro Beratungsgespräch muss mit 45 - 60 Minuten gerechnet werden. Auch während des laufenden Semesters hat der Beratungsbedarf deutlich zugenommen.

Seit 2006 ist die VHS im zib auch anerkannte Beratungsstelle für den Bildungsscheck NRW. Das vom Land finanzierte Programm zur Förderung der Weiterbildung für Beschäftigte der Klein- und Mittelunternehmen sowie Selbstständige in den ersten 5 Jahren ihres Bestehens bezuschusst Bildungsmaßnahmen bis zu 500 € nach einer

Beratung durch eine anerkannte Beratungsstelle. Beraten werden sowohl die Beschäftigten als auch Firmen, die dann für ihre Beschäftigten den Zuschuss für Weiterbildungsmaßnahmen erhalten. In Unna wurden durch die VHS in 2009 50 Beratungen durchgeführt und 62 Bildungsschecks ausgestellt.

Überregional herausragende Resonanz erfährt die kulturelle Bildung im **Programmbereich Kunst und Kultur**. Im Jahr 2009 gab es in diesem Bereich 1.540 Anmeldungen.

Der **Studienbereich Gesundheit, Ernährung, Fitness** ist mit 2.513 Anmeldungen in 2009 der am meisten nachgefragte Studienbereich in der VHS.

In der Charta der Weltgesundheitsorganisation wird Gesundheit als umfassendes körperliches, psychisches und soziales Wohlbefinden beschrieben. Die Gesundheitsbildung der VHS verknüpft diese Ziele mit den Zielen der Erwachsenenbildung und fördert auf vielfältige Weise die individuelle und gesellschaftliche Gesundheitskompetenz.

Die VHS Unna verfolgt das Ziel

- einer breiten Bevölkerung Angebote zur Gesunderhaltung zu machen.
- gesundes, eigenverantwortliches Verhalten durch Bildung zu fördern.
- Erkenntnisse der Gesundheitswissenschaft für die Gesundheitspraxis der Bürger/innen zugänglich zu machen.
- die Handlungsmöglichkeiten von Menschen und ihre Selbst- und Mitbestimmungsfähigkeit in gesundheitlichen Belangen zu erweitern und zu verbessern.

Die Angebote des Studienbereichs liegen schwerpunktmäßig in den Bereichen

- Bewegung/ Fitness
- Stressreduktion
- Entspannung/ Körpererfahrung
- Psychische Stabilität und Wohlbefinden
- Gesundheitswissen und -politik
- Gesundheit im Beruf
- Ernährung/Kochen

Die Qualität der Angebote und der oftmals langjährig tätigen Dozentinnen und Dozenten wird sehr hoch bewertet (Qualitätsmanagement).

Besonders groß ist die Nachfrage nach Wirbelsäulengymnastik, Yoga, Pilates, Tai Chi, Chi Gong und Feldenkrais. Hier stößt die Nachfrage an Grenzen hinsichtlich der Kurs- und Raumgrößen. Im Abendbereich hätten zusätzliche Angebote geplant werden können, allerdings stießen die Vormittagsangebote auf weniger Resonanz. Hier werden sicherlich Angebote für die Zielgruppe „Ältere“ zu entwickeln sein, um den Vormittagsbereich stärker auszulasten.

Neu im Programm war eine Vortragsreihe zum Thema Krebs, die in Kooperation mit den beiden Krankenhäusern, der Selbsthilfe, dem Ärztenetzwerk, dem ambulanten Hospizdienst und dem Forum Generationen Unna im zib angeboten, von der VHS organisiert und betreut wurde. An den beiden Vortragswochen nahmen über 500 Interessierte teil, davon ein großer Teil von Betroffenen. Der Erfolg der Veranstaltungsreihe trug zu Verstärkung des Bündnisses bei und zur Fortsetzung der gemeinsamen Veranstaltungsplanung zum Thema Krebs.

Die intensive **Zusammenarbeit mit den beiden Partnerkommunen** und Mitunterzeichnern der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zum Betrieb der VHS Fröndenberg und Holzwickede wurde fortgesetzt. Gemeinsame Pressekonferenzen in Fröndenberg und Holzwickede, regelmäßige Teilnahme an den Ausschüssen in den beiden Kommunen sind bereits Ausdruck der verbesserten Zusammenarbeit.

226 fachlich und pädagogisch kompetente DozentInnen sind die eigentliche „Trumpfkarte“ der VHS. Sie sind mit ihrem - an den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausgerichteten - Unterricht das Aushängeschild der VHS.

Qualitätsmanagement in der VHS

Seit September 2008 ist die VHS nach den vom Land NRW anerkannten und als Referenzmodell benannten Qualitätsstandards des Gütesiegelverbundes Weiterbildung offiziell geprüft und zertifiziert. Das Thema Qualitätsmanagement ist zum Dauerthema der VHS-Arbeit geworden.

Bereits mit der Einführung des Qualitätsmanagementsystems ab August 2007 wurden konkrete Maßnahmen und Verbesserungen in den Verfahrensabläufen erzielt. Dazu zählen z.B.:

- eine verbesserte Raum- und Medienkontrolle durch die Haustechniker
- ein einheitliches Beschwerdemanagement
- Teilnehmerbefragungen in allen Seminaren und in jedem Semester.

Dabei bilden das Leitbild der Kulturbetriebe der Kreisstadt Unna und die darauf aufbauenden Grundsätze der Volkshochschule Unna-Fröndenberg-Holzwickede die Basis aller Aktivitäten, die den Lernenden ein erfolgreiches Lernen durch die Gestaltung der inhaltlichen, methodischen und organisatorischen Rahmenbedingungen ermöglichen will.

Zu den Rahmenbedingungen zählen insbesondere:

- fachlich und pädagogisch qualifiziertes Personal,
- Beratung und Service
- geeignete Räume und Lernmaterialien sowie technische Voraussetzungen.

Um diese Rahmenbedingungen zu gewährleisten und ständig zu verbessern, ist eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung erforderlich.

BIBLIOTHEK

Der Zuschussbedarf der Bibliothek belief sich im Jahr 2009 unter Berücksichtigung der auf diesen Bereich entfallenden anteiligen Kosten der zentralen Verwaltung und des ZIB-Gebäudes (Gemeinkostenumlage) auf: 1.071.350,30 in 2009

- 2006: 965.749,67 €;
- 2007: 972.097,11 €
- 2008: 1.069.646,28 € .

Die Bibliothek im Zentrum für Information und Bildung (zib) sieht ihren Schwerpunkt nach wie vor in der Leseförderung bei Kindern und Jugendlichen.

Neben der Förderung von Lesefreude und Lesekompetenz stehen die Informations- und Medienkompetenzvermittlung sowie die medienfachliche Beratung im Vordergrund.

Freude am Lesen und Zugang zu Information und Wissen sind eine wesentliche Säule des Lernens im Lebenslauf.

- 134.571 Kundinnen und Kunden besuchten 2009 die Bibliothek (2008: 142.300, 2007: 149.232; 2006 147.353)
- Die Entleihungen sind im Jahr 2009 um 3% auf 276.205 gestiegen.
- Die Zahl der Neuanmeldungen lag bei 1.541 (2008: 1.470)
- Im Jahr 2009 betrug die Anzahl der aktiven NutzerInnen 5.429. (2008: 5.282)
- Mit Öffnungszeiten von 37 Wochenstunden gewährleistet die Bibliothek eine hohe Erreichbarkeit und Nutzung.

Sowohl bei den Neuanmeldungen, wie auch bei den aktiven Nutzern/-innen liegen Kinder und Jugendliche entsprechend vorn.

Dies ist sicherlich auch auf die intensive Zusammenarbeit mit den Unnaer Schulen im NRW-Projekt Bildungspartner Bibliothek und Schule zurückzuführen. Im Jahr 2009 fanden 154 Klassenführungen sowie Unterricht in der Bibliothek statt.

Bei den Grundschulen liegt der Schwerpunkt auf der Vermittlung von Lesefreude in Form von spielerischen Bibliothekseinführungen, während bei den weiterführenden Schulen die Medienkompetenz und Informationsvermittlung im Vordergrund steht.

In Zusammenarbeit mit dem Lerntreff des zib werden die Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufen auf Facharbeiten, sinnvolle Quellen- und Internetrecherche und Bewerbungen vorbereitet.

Außerdem wurden 55 Medienboxen zu unterschiedlichen Themen von den Grundschulen im Unterricht und von den Kitas genutzt (2008 waren es 65 Medienboxen). Jede Medienbox enthält Sachbücher, Romane, DVD's, CD-Roms zu einem bestimmten Thema für die Arbeit im Unterricht.

Im Jahr 2009 betrugen die Neuanschaffungen 7.248 Medieneinheiten (Bücher, CDs, CDR, DVD's, Spiele). Sie setzen sich wie folgt zusammen:

- 21% Belletristik
- 24% Sachliteratur
- 10% Kinderliteratur
- 10% Jugendliteratur
- 22% Non-Books
- 12% Sonstiges

Der Medienbestand lag 2009 bei 63.292 Medien.

Die stärksten Ausleihen erzielten weiterhin Kinder- und Jugendmedien, Belletristik und - dem allgemeinen Trend folgend - die non-Books. Die Sachhörbücher (150 Medien), die 2009 neu eingeführt wurden erfreuen sich einer ausgesprochen guten Nachfrage. Der Renner sind die 2009 eingeführten Nintendo Wii- und Nintendo DS-Spiele (120 Medien).

Die Veranstaltungen der Bibliothek 2009

Im Veranstaltungsbereich lag auch 2009 der Schwerpunkt weiterhin bei Kindern und Jugendlichen, obwohl sich auch die Angebote/Veranstaltungen für die Erwachsenen mittlerweile sehr gut etabliert haben. Folgende Veranstaltungen wurden von der Bibliothek durchgeführt:

Der Vorlesewettbewerb des deutschen Buchhandels

Der Kreisvorlesewettbewerb des deutschen Buchhandels findet alljährlich im Februar in Zusammenarbeit mit dem Buchhandel im Zentrum für Information und Bildung statt. Der Wettbewerb spricht alle Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen der weiterführenden Schulen im Kreis Unna an.

Leih mir Dein Ohr – ich les' dir was vor!

Zweimal wöchentlich, auch während der Ferien, lesen ehrenamtliche VorlesepatInnen Kindern im Alter von 4 – 8 Jahren in der Kinderbibliothek alte und neue Kinderbücher vor. Die ca. 14 VorlesepatInnen wurden zuvor in Seminaren geschult und trafen sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch. Mittlerweile hat sich zusätzlich zum Vorlesenachmittag ein Austausch unter den Müttern entwickelt. Bei einer Tasse Kaffee tauschen Mütter ihre Erfahrungen aus und nehmen gerne Beratung zu Kinderliteratur in Anspruch.

Der SommerLeseClub

Zum vierten Mal veranstaltete die Bibliothek den SommerLeseClub unter dem Motto: „Schock Deine Lehrer – lies ein Buch!“ Der SommerLeseClub (SLC) wird landesweit angeboten und steht unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten von NRW.

Ziel ist es, sich gemeinsam mit Freundinnen und Freunden in der Bibliothek zu treffen, neue Bücher kennen zu lernen und nebenbei etwas für das nächste Zeugnis zu tun.

In seiner Rede zur Wiedereröffnung der Anna-Amalia-Bibliothek würdigte der Bundespräsident das Engagement der öffentlichen Bibliotheken und hob den **SommerLeseClub** besonders hervor.

Für drei, in den Sommerferien gelesene Bücher erhalten die Jugendlichen das SLC-Zertifikat, das positiv auf dem nächsten Halbjahreszeugnis vermerkt wird. Das Projekt wendet sich an Schülerinnen und Schüler der 5. – 10. Klassen. In Unna nahmen 473 Kinder an dem Projekt teil und lasen 1.517 Bücher. Die Bibliothek hat zu diesem Anlass den Bestand für Kinder und Jugendliche erweitert und neue SLC-Bücher im Wert von knapp 4.000,00 € angeschafft.

Melange – Literatur am Abend

Jeden ersten Dienstag im Monat bietet Melange Kaffeehausliteratur an, die sich mittlerweile großer Beliebtheit erfreut. Im Programm standen 2009:

- Zarah Leander
- Tierisch lyrisch
- Fahr zur Hölle Liebling
- Küchenlieder
- Heinz Erhardt spezial
- Friedrich Schiller
- Leise kriselt der Schnee

Mittlerweile sind die Veranstaltungen mit durchschnittlich 50 Personen ausgebucht.

Bundesweite Bibliothekskampagne - Deutschland liest

Deutschland liest – Literaturbegegnungen an Schulen

In diesem Jahr begeisterte José F.A. Oliver Schülerinnen und Schüler des Ernst-Barlach-Gymnasiums, Pestalozzi-Gymnasiums, Geschwister-Scholl-Gymnasiums und der Gesamtschule Königsborn mit Lesungen und Schreibwerkstätten.

José F. A. Oliver, Sohn einer spanischen Gastarbeiterfamilie, die 1960 in die Bundesrepublik Deutschland kam, lebt seit den Achtzigerjahren als freier Schriftsteller und entwickelt renommierte Schreibwerkstätten für Schulen, die die Sprachsensibilität von Kindern und Jugendlichen fördern und ihr Verständnis für den Umgang mit Literatur erweitern. Seit 3 Jahren plant und organisiert die Bibliothek jährlich Lesungen und Schreibwerkstätten in den Schulen mit renommierten AutorInnen, die alle einen Migrationshintergrund haben und ihre persönlichen Erfahrungen in ihren Büchern und Gedichten bearbeiten.

Nacht der Bibliotheken

Unter dem Motto „Bibliotheken bauen Brücken“ fand die lange Nacht der Bibliotheken am 06. November 2009 in Bibliotheken in ganz Nordrhein-Westfalen und somit auch in Unna statt.

Mit einem Programm, das Brücken schlug von melancholischer Lyrik bis zum Wortwitz in der Tradition von Heinz Erhardt, traten die Unnaer Nachwuchskünstler "Zwei die Lesen ohne Kontrabass" (ehemals "Schreibbar") in der Bibliothek auf.

Ebenso fand die Eröffnung einer Fotoausstellung zum Thema „Bibliotheken bauen Brücken“ durch den VHS Fotokurs statt. Diese erste Ausstellung war der Startschuss für eine ständig wechselnde Ausstellung der VHS-Fotowerkstatt in der Bibliothek.

Vorlesetag 2009

Am Vorlesetag 2009 traf in der Kinderbibliothek Literatur auf Rock&Roll. Das Duo Sacher und die Quasts sorgten für ein gelungenes Unterhaltungsprogramm für ca. 30 Kinder im Grundschulalter.

Kooperationen mit der VHS:

Spiele-Vorstellung

Während des VHS-Semesters bietet die Bibliothek nachmittags für Kinder, abends für Jugendliche und morgens für SeniorInnen regelmäßige Spielzeiten in Zusammenarbeit mit dem Spielefachgeschäft Kunterbunt Unna an. Dabei handelt es sich ausschließlich um Gesellschaftsspiele, die unter Anleitung ausprobiert werden können. Die beliebtesten Spiele werden dann für den Ausleihbestand der Bibliothek angeschafft.

Gullivers Lesereise

2009 wurden in Zusammenarbeit mit dem Bücherzentrum zweimal die neusten Kinderbuchschätze vorgestellt. An der – gemeinsam mit der VHS - durchgeführten Veranstaltung nahmen 20 Interessierte teil.

Fotoausstellungen der VHS-Kurse in der Bibliothek

Mit dem Beginn der Fotoausstellung „Bibliotheken bauen Brücken“ in der Nacht der Bibliotheken wurde verabredet, regelmäßige Wechselausstellungen der VHS-Foto-

kurse in der Bibliothek zu zeigen, um einerseits andere Zielgruppen in die Bibliothek zu holen und andererseits die Attraktivität des Treffpunkts Bibliothek zu steigern, andererseits, um der VHS-Fotowerkstatt regelmäßig feste Ausstellungsflächen zur Verfügung zu stellen. An diesem kleinen Beispiel wird die gute Zusammenarbeit zwischen Bibliothek und VHS im zib deutlich, wie auch der nächste Punkt zeigt.

1. Aktionswochen gegen Krebs

In Kooperation mit der VHS, den Krankenhäusern, der Selbsthilfe, dem Ärztenetzwerk und dem Forum Generationen Unna (Initiative in der VHS) fand im Herbst 2009 eine Vortragsreihe zum Thema „Gemeinsam gegen Krebs“ statt. Die Bibliothek hat sich hier als zentraler Veranstaltungsort sehr bewährt und konnte sich über einen zentralen Büchertisch, Informationsmaterialien, die bei allen Veranstaltungen auslegen und mit einer eigens zusammengestellten Literaturliste als Informationsort empfehlen. Zu der Vortragsreihe kamen über 500 Interessierte.

Landesmittelprojekt

Das gezielte Recherchieren und systematische Verarbeiten von Informationen ist sowohl bei der Erstellung von Referaten und Facharbeiten als auch bei der beruflichen Orientierung eine Schlüsselkompetenz. Schülerinnen und Schüler müssen zunehmend in der Lage sein, informations- und berufsbezogene Medien sicher und zielgerichtet anzuwenden. Daher bietet die Bibliothek im zib in Kooperation mit der VHS (Selbstlernzentrum "Lerntreff") seit nunmehr fünf Jahren für sieben weiterführende Schulen aus Unna das Lernprojekt „Medien- und Informationskompetenz für Schülerinnen und Schüler für Schule und Beruf“ an, das sich in drei unterschiedliche Module aufgliedert:

Modul 1 Literatur- und Internetrecherchen

Modul 2 Berufsbezogene Informationen

Modul 3 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Um das Lernprojekt wissenschaftlich zu evaluieren, hat die Bibliothek im zib am 28.11.2008 bei der Bezirksregierung Arnsberg unter dem Namen "Gemeinsamer Lernort Bibliothek und VHS" einen Förderantrag gestellt. Neben der Evaluation durch eine wissenschaftliche Einrichtung sind mit den Projektmitteln zudem weitere Medien

zu den Themen Berufsorientierung und Berufskunde für den Bestand der städtischen Bibliothek angeschafft werden. Mit der beantragten Förderung soll die Qualität der Lehre und das Medienangebot für die Schülerinnen und Schüler verbessert werden.

Aufgrund von Verzögerungen im Genehmigungsverfahren konnten erst im August 2009 die Medien für die Bibliothek angeschafft werden. Die verspätete Genehmigung des Projekts führte auch zu einer Zeitverzögerung bei der Umsetzung der wissenschaftlichen Auswertung des Lernprojektes. Erst im September 2009 konnte mit einem Ausschreibungsverfahren begonnen werden, um eine geeignete Hochschule für das Projekt zu finden. Die eigentliche Evaluation findet nun im Frühjahr 2010 mit Unterstützung der Universität Bielefeld statt und wird voraussichtlich im September 2010 abgeschlossen sein.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Im Hinblick auf die Verlustausgleichszusage der Kreisstadt Unna in Höhe von 3.100.000 € ist die Eigenkapitalquote mit 58,2% als gut zu bezeichnen.

Der Anlagendeckungsgrad II beträgt 71,4 % und die Liquidität 2. Grades beträgt 42,9 %.

Wie schon in den vorangegangenen Jahren schließt auch diese Jahresrechnung der Kulturbetriebe Unna 2009 mit einer Unterschreitung der städtischen Verlustausgleichszusage ab.

Das Jahresergebnis beläuft sich auf einen Verlust in Höhe von 3.056.695,21 €.

Von den zugesagten maximal 3.100.000 € werden damit 43.304,79 € nicht in Anspruch genommen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Wirtschaftsjahres sind nicht eingetreten.

FESTSTELLUNGEN § 53 HAUSHALTSGRUNDSÄTZEGESETZ (HGRG)

Die Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG haben zu keinen wesentlichen Beanstandungen geführt.

AUSBLICK

Die Hauptaufgabe im Jahr 2010 ist die Teilnahme an dem Jahrhundertereignis „Ruhr.2010 – Kulturhauptstadt Europa“. Die Kulturbetriebe Unna nehmen für die Kreisstadt Unna mit mehreren Projekten teil.

Der Rat der Kreisstadt Unna hat in seiner Sitzung am 25.06.2009 die Rückführung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Kulturbetriebe Unna in den städtischen Haushalt zum 01.01.2010 beschlossen. Dabei soll die inhaltliche Ausrichtung der Kultur- und Weiterbildungsdienstleistungen unter einem Dach im zib beibehalten werden.

Die Aufgaben der Kulturbetriebe Unna wurden dem Dezernat 1 als eigener Produktbereich zugeordnet.

Unna den 30.11.2010

Axel Sedlack
Betriebsleiter

Übersicht über Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

Bilanz 2009

Gewinn- und Verlustrechnung 2009

Lagebericht 2009

Anlage gemäß § 108 Abs. 2 Satz 2 GO NRW
i.V.m. § 1 Abs. 2 Nr. 9 GemHVO

Bilanz zum 31. Dezember 2009		Passiva	
Aktiva		31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
- Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			
	137.111,87	4.650.000,00	4.650.000,00
	137.111,87		
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.197.995,64	278.682,92	278.682,92
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	441.406,63	4.118.420,48	2.731.917,47
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.923,82	328.539,08	1.386.503,01
	15.642.326,09		
	11.257.303,57		
	35.716,44		
	0,00		
	11.293.020,01		
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.869.309,47	28.154,00	47.479,73
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.495.686,69	298.588,00	34.845,00
	9.364.976,16	326.742,00	82.324,73
	9.320.280,81		
	20.785.965,43		
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
	5.501.415,87	13.660.417,07	17.592.000,77
			[5.288.728,70]
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	119.106,89	257.692,10	264.851,82
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00			[264.851,82]
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	798.929,19	511.276,92
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00			[511.276,92]
3. Forderungen gegen Gesellschafter	400.857,04	6.723.526,51	973.205,38
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00			[33.205,38]
4. Sonstige Vermögensgegenstände	138.753,40	1.312.872,35	1.529.280,61
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 22.376,68			[1.529.280,61]
			[775.330,12]
			[0,00]
	658.717,33	22.753.437,22	20.870.615,50
	3.872.474,31		
III. Guthaben bei Kreditinstituten			
	1.151.274,38		
	50.207,21		
	7.311.407,58		
	9.214.078,20		
	32.455.821,70	32.455.821,70	30.000.043,63

Vermerkpflichtige Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)

**Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom
1. Januar zum bis 31. Dezember 2009**

	<u>2009</u> EUR	<u>2008</u> EUR
1. Umsatzerlöse	2.777.138,20	3.792.443,46
2. Verminderung des Bestandes der zum Verkauf bestimmten Grundstücke und anderer Erzeugnisse	-91.459,15	-1.127.026,17
3. Sonstige betriebliche Erträge	955,41	125.213,93
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-487.166,45	-297.514,56
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.499.290,29	-1.086.219,35
	<u>-1.986.456,74</u>	<u>-1.383.733,91</u>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-196.203,63	-135.179,37
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-17.170,44	-17.877,56
- davon für Altersversorgung: EUR 4.730,80 (Vorjahr: EUR 4.702,63)	<u>-213.374,07</u>	<u>-153.056,93</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-379.659,19	-363.437,30
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-797.912,61</u>	<u>-544.372,03</u>
Betriebsergebnis	<u>-690.768,15</u>	<u>346.031,05</u>
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3.301.151,22	3.475.415,50
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	113.783,87	119.159,37
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 113.783,87 (Vorjahr: EUR 119.159,37)		
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.505,58	64.009,63
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 42.472,50)		
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.142.149,58	-1.174.688,74
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-781.706,34	-874.346,45
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 34.848,90 (Vorjahr: EUR 46.636,67)		
Finanzergebnis	<u>1.492.584,75</u>	<u>1.609.549,31</u>
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>801.816,60</u>	<u>1.955.580,36</u>
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-458.920,41	-549.802,89
15. Sonstige Steuern	-14.357,11	-19.274,46
16. Jahresüberschuss	<u>328.539,08</u>	<u>1.386.503,01</u>

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009

1 Geschäftsverlauf

1.1 Allgemeiner Überblick

Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH wurde am 20. Dezember 1991 gegründet und am 12. März 1992 in das Handelsregister beim Amtsgericht Unna unter Abteilung B, Nr. 1326, eingetragen. Seit dem 1. Februar 2004 ist für das Handelsregister das Amtsgericht Hamm zuständig. Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH wird dort unter der HR B 3475 geführt.

Gegenstand des Unternehmens ist neben den aufgrund der Holding-Funktion enthaltenen Aufgabenbereichen der zwei Gesellschaften

Stadtwerke Unna GmbH (Anteil 76,0 %)

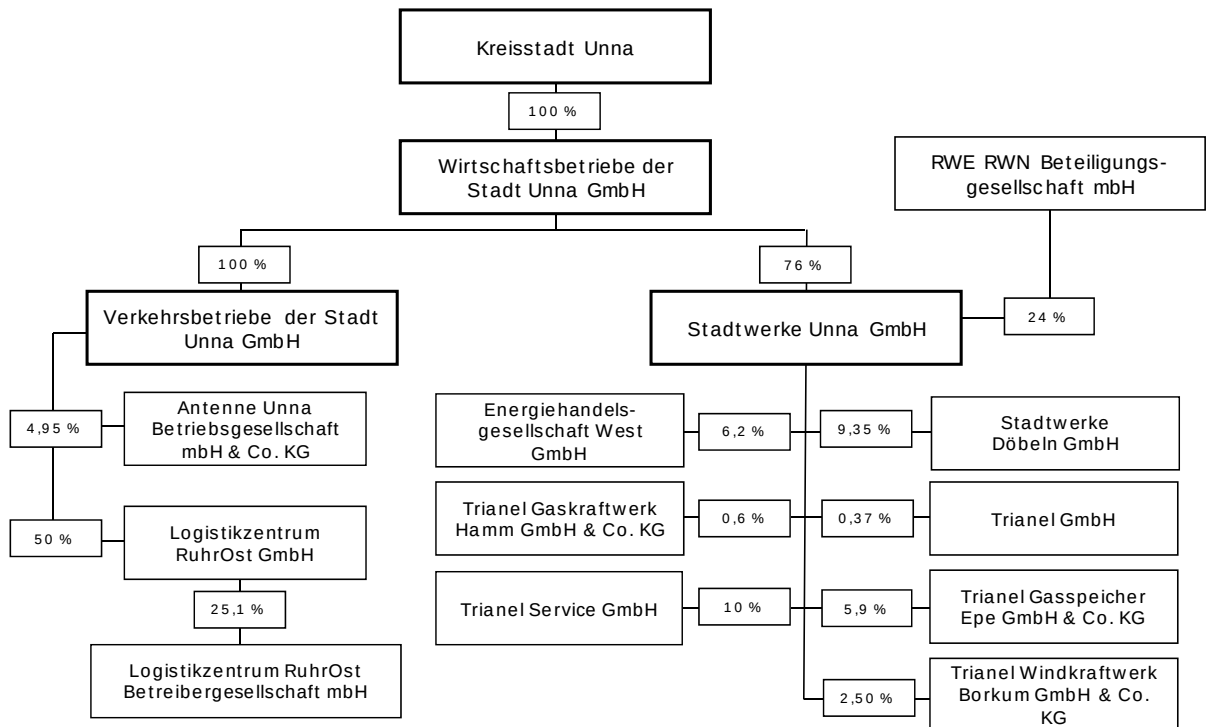
Verkehrsbetriebe der Stadt Unna GmbH (Anteil 100,0 %)

die kleinräumige Wirtschaftsförderung sowie die Erfüllung weiterer Aufgaben, die von der Kreisstadt Unna als 100 %iger Gesellschafterin zugewiesen werden können.

Mit den o. a. Organgesellschaften (Stadtwerke Unna GmbH und Verkehrsbetriebe der Stadt Unna GmbH) wurden mit Wirkung vom 1. Januar 1992 Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge abgeschlossen. Am 26. Juni 1998 wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 1998 der Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge zwischen der „Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH“ und der „Stadtwerke Unna GmbH“ im Hinblick auf die 24 %ige Beteiligung der VEW ENERGIE AG an der Stadtwerke Unna GmbH gekündigt. Diese Beteiligung wird seit dem 19. Januar 2006 von der RWE Westfalen-Weser-Ems Beteiligungsgesellschaft mbH, Dortmund, gehalten. Die RWE Westfalen-Weser-Ems Beteiligungsgesellschaft mbH wurde am 7. Dezember 2009 in die RWE RWN Beteiligungsgesellschaft mbH umfirmiert. Am 19. Dezember 2001 hat die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH erneut einen Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Unna GmbH mit Wirkung zum 01. Januar 2001 über die Gewinnabführung an die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH bzw. die Übernahme von Verlusten durch die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH sowie Ausgleichszahlungen an die Minderheitengeschafter abgeschlossen.

Nach Zustimmung der Gesellschafterversammlungen beider Gesellschaften am 19. Dezember 2001 bzw. 13. Dezember 2001 ist der Ergebnisabführungsvertrag am 28. Januar 2002 ins Handelsregister des Amtsgerichtes Unna eingetragen worden.

Die Beteiligungsstruktur kann dem nachfolgenden Schaubild entnommen werden:



Die Beteiligung der Stadtwerke Unna GmbH an der Energiehandels-gesellschaft West mbH wurde zum 31.12.2009 gekündigt.

1.2 Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH schließt das Geschäftsjahr 2009 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 328,5 T€ ab. Dies entspricht einer Ergebnisverschlechterung von -1.058,0 T€ gegenüber dem Vorjahr, die auf eine deutliche Reduzierung der Erträge aus Grundstücksgeschäften (-622,5 T€) zurückzuführen ist.

1.3 Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2009 wurden insgesamt Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 4.813,4 T€ getätigt, wovon 4.672,8 T€ auf den Erwerb der Eissporthalle, des Freizeitbades und die Schwimmsporthalle, 139,3 T€ auf nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungskosten des Bürogebäudes auf der Tiefgarage Bahnhof sowie 1,3 T€ auf sonstige Anlagenzüge entfallen. Den Investitionen standen Abschreibungen in Höhe von 379,7 T€ gegenüber.

Der Zugang beim Finanzanlagevermögen (Beteiligungen) betrifft ein von der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH auf die Verkehrsbetriebe der Stadt Unna GmbH unentgeltlich übertragenes Grundstück in Höhe von 120,0 T€.

1.4 Ertragslage

Die Wirtschaftsbetriebe realisierten einen Jahresüberschuss in Höhe von 328,5 T€ (Vorjahr: 1.386,5 T€). Die Ergebnisreduzierung ist insbesondere auf verminderte Erträge aus Grundstücksverkäufen zurückzuführen. Des Weiteren war im Rahmen der kleinräumigen Wirtschaftsförderung ein projektbezogener Betrag (200,0 T€) zu zahlen, der in Form einer Rückstellung für ausstehende Rechnungen im Jahresabschluss berücksichtigt wurde. Zudem hat sich der Personalaufwand infolge der Rückstellungsbildung für Altersteilzeit sowie der Tarifanpassung zum 1. Januar 2009 erhöht. Die Ergebnisabführung der Tochtergesellschaft war insgesamt um TEUR 141,7 geringer als im Vorjahr.

Die zur Vermarktung und zur Erschließung des Industrieparks Unna-Ost gekauften Grundstücke werden unter der Position Umlaufvermögen, Vorräte, geführt. Bei durchgeführten Verkäufen erfolgt daher der Ausweis einer Bestandsveränderung in der Gewinn- und Verlustrechnung. Der zu Grunde liegende Wertansatz ergibt sich aus den Anschaffungskosten sowie den Aufwendungen für die durchgeführten Erschließungsmaßnahmen. Die Bestandsveränderung in Höhe von 91,5 T€ (Vorjahr: 1.127,0 T€) entfällt in Gänze auf die Grundstücke (Vorjahr: 845,0 T€).

Im Vorjahr wurden bei den sonstigen betrieblichen Erträge Einmaleffekte ausgewiesen, die im aktuellen Berichtsjahr das Ergebnis nicht beeinflussen.

Die im Materialaufwand erfassten Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Weiterberechnungen für das IT-Konzept "UNIT.SCHULE.21", das Beschaffungsmanagement und die Bereitstellung von Hardware und Kopierern. Diese Aufwendungen finden ihr Äquivalent in den Umsatzerlösen.

Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr geringfügig um TEUR 16,3 gestiegen. Der Erwerb der Eissporthalle, des Freizeitbades und der Schwimmsporthalle erfolgten erst Ende 2009 und belasten das Ergebnis folglich noch nicht.

Eine Übersicht der Ertragslage gibt die nachfolgende Tabelle.

	<u>Veränderung</u>			
	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>Vorjahr</u>	
	<u>T€</u>	<u>T€</u>	<u>T€</u>	
1. Umsatzerlöse	2.777,1	3.792,4	- 1.015,3	-26,8%
Grundstücksgeschäfte	87,6	1.463,6	- 1.376,0	- 94,0
IT-Konzept	1.170,1	613,4	+ 556,7	+ 90,8
Beschaffungsmanagement; Informations- und Kommunikationstechnologie	701,6	645,8	+ 55,8	+ 8,6
Vermietung/Leasing	759,8	705,8	+ 54,0	+ 7,7
Erlös Wärmecontractinganlage	0,0	309,2	- 309,2	-
Übrige Erlöse	58,0	54,6	+ 3,4	+ 6,2
2. Bestandsverminderung	-91,5	-1.127,0	- 1.035,5	91,9%
3. Sonstige betriebliche Erträge	1,0	125,2	- 124,2	-99,2%
Betriebserträge	2.686,6	2.790,6	- 104,0	-3,7%
4. Materialaufwand	-1.986,4	-1.383,7	+ 602,7	-43,6%
5. Personalaufwand	-213,4	-153,1	+ 60,3	-39,4%
6. Abschreibungen	-379,7	-363,4	+ 16,3	-4,5%
7. Sonstige Steuern	-14,4	-19,3	- 4,9	25,4%
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-797,9	-544,4	+ 253,5	-46,6%
Betriebsaufwendungen	-3.391,8	-2.463,9	+ 927,9	-37,7%
Ordentliches Betriebsergebnis	-705,2	326,7	- 1.031,9	-315,9%
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3.301,1	3.475,4	- 174,3	-5,0%
10. Erträge aus Ausleihungen	113,8	119,2	- 5,4	-4,5%
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,5	64,0	- 62,5	-97,7%
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.142,1	-1.174,7	- 32,6	2,8%
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-781,7	-874,3	- 92,6	10,6%
Finanzergebnis	1.492,6	1.609,6	- 117,0	-7,3%
Jahresergebnis vor Ertragsteuern	787,4	1.936,3	-1.148,9	-59,3%
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-458,9	-549,8	- 90,9	16,5%
Jahresüberschuss	328,5	1.386,5	-1.058,0	-76,3%

Die nachfolgenden Kennzahlen der Rentabilität sollen die Ertragslage und die Aufwandsstruktur näher erläutern.

Die Veränderungen bei der Eigenkapitalrentabilität und der Gesamtkapitalrentabilität ergeben sich auf Grund der Erhöhung des wirtschaftlichen Eigenkapitals respektive der Bilanzsumme bei einem gesunkenen Jahresüberschuss.

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
<u>Kennzahlen zur Rentabilität</u>				
Jahresergebnis + Ertragsteuern	<u>1.764,3</u>	<u>2.123,1</u>	<u>1.936,3</u>	<u>787,4</u>
Wirtschaftliches Eigenkapital	6.055,7	7.660,6	9.047,1	9.375,6
Eigenkapitalrentabilität in %	29,1	27,7	21,4	8,4
 (Jahresergebnis + Ertragsteuern + Fremdkapitalzinsen)				
	<u>2.236,1</u>	<u>2.854,4</u>	<u>2.810,6</u>	<u>1.569,1</u>
Gesamtkapital	19.307,5	29.384,2	30.000,0	32.455,8
Gesamtkapitalrentabilität in %	11,6	9,7	9,4	4,8
 Jahresergebnis vor Ertragsteuern				
	<u>1.764,3</u>	<u>2.123,1</u>	<u>1.936,3</u>	<u>787,4</u>
Gesamtleistung (ohne sonstige betriebliche Erträge)	1.809,2	3.549,9	2.665,4	2.685,6
Umsatzrentabilität I in %	97,5	59,8	72,6	29,3
 Ordentliches Betriebsergebnis (vor Ertragsteuern)				
	<u>159,3</u>	<u>960,2</u>	<u>876,5</u>	<u>-246,3</u>
Gesamtleistung (ohne sonstige betriebliche Erträge)	1.809,2	3.549,9	2.665,4	2.685,6
Umsatzrentabilität II in %	8,8	27,0	32,9	-9,2

1.5 Finanzlage

Die Eigenkapitalquote ist gegenüber dem Vorjahr um 1,3 %-Punkte auf 28,9 % gesunken. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Thesaurierung der Jahresüberschüsse bei einer gleichzeitig leichten Erhöhung der Bilanzsumme. Das Fremdkapital beträgt 23.080,2 T€ (Vorjahr: 20.952,9 T€). Davon entfallen 4.530,8 T€ (Vorjahr: 7.689,6 T€), d.h. 13,3 % (Vorjahr: 26,1%) der Bilanzsumme, auf das kurzfristige Fremdkapital.

Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gesichert und hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert. Die absolute Liquiditätsüberdeckung konnte im Vergleich zum Vorjahr um 1.315,8 T€ erhöht werden. Die relative Liquidität 3. Grades erhöhte sich im Berichtsjahr von 120,8 % um 41,9 %-Punkte auf 162,7 %. Ursächlich für diese positive Entwicklung ist die Verminderung des kurzfristigen Fremdkapitals.

Die Veränderung des Finanzmittelbestandes sowie die Bewegungen innerhalb der operativen Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung dargestellt.

Kapitalflussrechnung

	2008 TEUR	2009 TEUR
Jahresergebnis	1.386,5	328,5
+ Planmäßige Abschreibungen	363,4	379,7
- Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	-0,1	-0,1
Einfacher Cashflow	1.749,8	708,1
Veränderung des Saldos folgender Aktiva: Vorräte, Forderungen, Rechnungsabgrenzung	-2.347,9	3.003,7
Veränderung des Saldos folgender Passiva: Rückstellungen und kurzfristige Verbindlichkeiten	-406,9	359,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	-1.005,0	4.070,8
Anlageninvestitionen lt. Anlagenspiegel		
Anlageninvestitionen lt. Anlagenspiegel	-1.012,5	-4.813,4
+ Abgang von Sachanlagen	0,0	120,0
- Erhöhung Beteiligungen	0,0	-120,0
+ Tilgung Finanzanlagen	73,0	75,3
Cashflow aus Investitionstätigkeit (2)	-939,5	-4.738,1
Darlehensaufnahmen	0,0	5.700,0
Veränderung Zinsabgrenzung	-0,9	0,0
Darlehensstilgung	-362,9	-3.931,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (3)	-363,8	1.768,4
Veränderung des Bestandes an liquiden Mitteln (1) + (2) + (3)	-2.308,3	1.101,1
Finanzmittelbestand am 1.1.	2.358,5	50,2
Finanzmittelbestand am 31.12.	50,2	1.151,3
davon Bankguthaben	50,2	1.151,3
davon Kassenbestand	0,0	0,0

2. Wirtschaftliche Lage

Die wirtschaftliche Lage der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Dessen ungeachtet wird der kurz- und mittelfristige Schwerpunkt des Unternehmens darin bestehen, die finanzielle Konsolidierung im Bereich des Gesamtkonzerns weiter zu betreiben, um die Vorgaben des Haushaltssicherungskonzeptes der Kreisstadt Unna realisieren zu können. Dies soll sowohl durch eine ertragswirtschaftliche Ausweitung des Energie- und Dienstleistungsgeschäftes als auch durch die Realisierung renditebringender Projekte (z.B. Café Extrablatt, ARGE Bürohaus, IT-Management für den Konzern Kreisstadt Unna) erreicht werden. Des Weiteren ist geplant, die Struktur der Holding sowohl den veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen der GO NRW sowie den sich aus der Neuordnung des kommunalen Finanzmanagements ergebenden Veränderungen anzupassen.

3. Berichterstattung nach § 108 Abs. 2 Nr. 2 GO NRW

Die Gesellschafter haben mit dem Unternehmensgegenstand im Gesellschaftsvertrag der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH die öffentliche Zwecksetzung vorgeschrieben. Ge-

gegenstand des Unternehmens ist die Energieerzeugung und -versorgung, die Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen des ruhenden Verkehrs, die Wahrnehmung von Aufgaben des öffentlichen Verkehrs, die Errichtung, der Betrieb und die Unterhaltung von Gleisanlagen in der Kreisstadt Unna, die Beteiligung an der Lokalrundfunk-KG, die Übernahme weiterer Leistungen für die Kreisstadt Unna auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologie, des Beschaffungsmanagements und des Fuhrparkmanagements sowie die kleinräumige Wirtschaftsförderung. Zudem ist die Gesellschaft nur zu solchen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Die im Anhang und Lagebericht gegebenen Erläuterungen und Daten legen dar, dass das Unternehmen der öffentlichen Zwecksetzung entsprochen hat.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres 2009 offenkundig geworden sind und Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben, liegen zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht vor.

5. Risikobericht

Das frühzeitige Erkennen und Bewerten der Risiken sowie ein effizientes Gegensteuern sind wichtige Voraussetzungen für die Steuerung des Unternehmensergebnisses. Daher wurde als Ziel des Risikomanagements definiert, sowohl strategische als auch geschäftsspezifische Risiken zu identifizieren, zu analysieren, zu überwachen und durch geeignete Maßnahmen zu kompensieren bzw. zu reduzieren.

Um auf die spezifischen Risiken, denen wir ausgesetzt sind, frühzeitig zu reagieren, wenden wir eine Reihe von Management- und Kontrollsystemen an. Hierzu gehören Halbjahresberichte der Geschäftsentwicklung unserer Gesellschaft sowie monatliche kennzahlenorientierte Berichterstattungen unserer Tochtergesellschaften Stadtwerke Unna GmbH und Verkehrsbetriebe der Stadt Unna GmbH, die Analysen der Abgabe- und Bezugsmengen bei der Stadtwerke Unna GmbH sowie die Analyse der Besucher- und Erlöszahlen bei der Verkehrsbetriebe der Stadt Unna GmbH. Die Schwerpunkte in der Risikobetrachtung der Stadtwerke Unna GmbH stellen zum einen die Marktrisiken in den Bereichen Strom- und Gasversorgung dar und zum anderen die Ausfallrisiken im Bereich des Endkundengeschäfts, wobei zwischen dem Sondervertrags- und Tarifikundengeschäft differenziert werden muss. Im Bereich der Sondervertragskunden bestehen auf Grund der konjunkturellen Lage, die im Zusammenhang mit der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise steht, insbesondere im Bereich der produzierenden Industrie Ausfallrisiken, denen durch ein straffes Forderungsmanagement begegnet wird. Sie betreffen zum einen den Ausfall von Forderungen und zum anderen den Rückgang bei den Absatzmengen. Dieser Reduzierung ist durch einen Absinken der Produktionsleistung der belieferten Industriekunden bedingt.

Marktpreisrisiken bestehen sowohl für den Bereich der Kraftwerksbeteiligungen, da die bisherige Bewirtschaftung stromseitig erfolgte. Die Entwicklung der Bezugskosten des Kraftwerks (Erdgas und CO₂) unterliegt ebenfalls sehr starken Schwankungen, so dass hierbei der Verkaufsfokus auf den Erzeugungskostenspread liegen sollte. Dies wird zukünftig erfolgen. Das Marktpreisrisiko betrifft auch den Erdgasspeicher Epe. Auf Grund der negativen Entwicklungen der Abnahmemengen im Sondervertragskundenbereich mussten Überhangmengen bei gesunkenen Marktpreisen zurückverkauft werden. Diese Verluste sind jedoch durch entsprechende Gegengeschäfte und die im Erdgasbereich vorhandene Take-or-Pay-Grenze bzw. vorhandenes Speichervolumen kompensiert worden.

Das Risiko aus der Mehrerlösabschöpfung für die in der Zeit vom 1. November 2005 bis zum 31. Januar 2007 erzielten Netzentgeltmehrerlöse ist in unter Bezugnahme auf das von der Bundesnetzagentur eingeführte pauschalierte Verfahren vollständig abgebildet worden (Rückstellungszuführung 1.370 T€).

Als Folge der Liberalisierung des Gasmarktes und dem freien Anbieterwechsel auf dem Gasmarkt wird unsere Tochtergesellschaft Stadtwerke Unna GmbH einem verstärkten Wettbewerb ausgesetzt sein, der zu einem erhöhten Preisdruck führen bzw. Absatzrisiken mit sich bringen wird. Durch geeignete Vertriebs- und Marketingaktivitäten zur Erhöhung der Kundenbindung wird dieser Entwicklung entgegengewirkt.

Neben den Risiken, die die Liberalisierung der Energiemärkte mit sich bringt, sehen wir auch die Chance, durch unsere Kundennähe, durch Öffentlichkeitsarbeit sowie durch marktgerechte Preise unseren Kundenstamm zu binden.

Trotz der verschärften Konkurrenzsituation bei der Strom- und Gasversorgung geht man nach den heute vorliegenden Erkenntnissen nicht davon aus, dass die lokale Marktsituation der Stadtwerke Unna GmbH in naher Zukunft in Frage gestellt wird.

Die abgeschlossenen Sanierungsinvestitionen in den Tiefgaragen Bahnhof und Neumarkt haben die Erwartung einer Umsatzsteigerung durch eine gestiegene Attraktivität der Tiefgaragen erfüllt und haben sich damit als Chance, die Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig zu steigern, erwiesen.

Die vom Rat der Kreisstadt Unna beschlossene Verschmelzung der Verkehrsbetriebe der Stadt Unna GmbH mit der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH dient der weiteren Konsolidierung im Konzern.

Die Sanierung des Gebäudes „Alte Bücherei“ sowie die Bebauung der Tiefgarage Bahnhof war mit dem Risiko verbunden, dass die langfristig erwarteten Mieteinnahmen ausfallen könnten. Die für die Refinanzierung benötigte Vermietungsdauer kann durch die derzeitigen Mietverträge nicht vollständig abgedeckt werden. Daher müssen die Mieter an den derzeitigen

Standorten etabliert werden. Beide Projekte bieten aber dementsprechend die Chance, durch Mieteinnahmen die Erlössituation der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH zu verbessern.

Hinsichtlich der bei der Vermarktung des Gewerbegebietes Unna-Ost eingegangenen Optionen muss ebenfalls die konjunkturelle Lage berücksichtigt werden, d.h. es muss damit gerechnet werden, dass diese Optionen von Seiten der Investoren nicht genutzt werden. Hieraus ergibt sich jedoch auch die Chance, neue Investoren zu finden.

Die Liquidität wird laufend beobachtet; zur Sicherstellung der aktuellen Liquidität haben wir die Möglichkeit, kurzfristige Kredite bei unserer Tochtergesellschaft Stadtwerke Unna GmbH aufzunehmen. Hier ist jedoch zu beachten, dass sich durch steigende Energiebezugskosten ohne unterjährige Anpassung der Abschlagszahlungen der Tarfkunden auch die Liquidität der Stadtwerke Unna GmbH verschlechtern könnte.

Bestandsgefährdende Risiken, die die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft über die geschilderten Risiken hinausgehend wesentlich beeinträchtigen können, sind nicht bekannt.

6. Zukünftige Entwicklung

Im Jahr 2009 wurden die Vermarktungs- und Erschließungsaktivitäten des Industriegebietes Unna-Ost weiter intensiv betrieben, so dass nunmehr (unter Berücksichtigung der Optionen) ca. 96 % der Nettofläche verkauft werden konnten. Die bisher getätigten bzw. vereinbarten Grundstücksverkäufe geben Anlass zum Optimismus, da sich die hervorragende Lage des Standortes vor dem Hintergrund der logistischen Anbindung auswirkt.

Die im Jahr 2005 abgeschlossenen Grundstückskaufangebote für das Bebauungsplangebiet UN-104 wurden mit notarieller Beurkundung am 12. Juli 2007 angenommen. Ca. 50 % dieser erworbenen Fläche konnten bereits veräußert werden. Für die Restflächen liegen mehrere detaillierte Anfragen vor. Bei deren Realisierung würden zum Jahresende 2010 keine nennenswerten Grundstücksflächen zum Verkauf mehr zur Verfügung stehen.

Im Rahmen der Betrachtung der zukünftigen Entwicklung muss auch die Marktsituation der Stadtwerke Unna GmbH in den Überlegungen Berücksichtigung finden. Neben den inhärenten Entwicklungen der Liberalisierung (Margen- und Kundenverluste, Anreizregulierung) beeinflusst auch die politische Debatte im Bereich des Klimaschutzes, die wesentliche Auswirkungen auf die Energiewirtschaft hat, die Entwicklung der Stadtwerke Unna GmbH. Dies gilt beispielsweise für die Änderung der Kostenwälzung der Mehrkosten aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz, die mit Wirkung vom 01.01.2010 eine neue EEG-Umlage festsetzt. Die neue EEG-Umlage ist entsprechend zum 01.01.2010 an die Kunden weitergegeben worden. Einige Energieversorger haben diesen Schritt nicht vollzogen und werden sehr wahrscheinlich eine

Preisanpassung in der Jahresmitte vornehmen müssen, da momentan die Mehrbelastung zu niedrigeren Deckungsbeiträgen führt.

Des Weiteren gilt es, durch Kooperationen mit benachbarten Unternehmen Synergieeffekte zu quantifizieren und zu erschließen. In diesem Zusammenhang ist auch die „Scheibenbeteiligung“ (5 MW) an dem GuD-Kraftwerk der Trianel in Hamm-Uentrop sowie an der Erdgasspeichergesellschaft der Trianel zu verstehen. Mit der Fertigstellung der Erweiterung der Speicherkapazität (vierte Kaverne) im Erdgasspeicher Epe stehen zusätzliche Mengen bzw. Speicherkapazitäten zur Verfügung, die aktiv entsprechend der Marktsituation vermarktet werden. Durch die in der Stromsparte bisher erfolgreich implementierte Steuerung des Portfolios der Stadtwerke Unna wird das Ziel der Sicherung einer langfristig stabilen und preisgünstigen Stromversorgung der Bürger/-innen der Kreisstadt Unna erreicht. Es dient dazu, den Bezug zu optimieren, sich weiter zu diversifizieren und Marktchancen aktiv zu nutzen. Dieses System wurde mittlerweile auch als Dienstleistung gegenüber Industriekunden inner- und außerhalb der Region sowie kommunalen Energieversorgern vermarktet.

Im Rahmen des vom Rat der Kreisstadt Unna beschlossenen Haushaltssicherungskonzeptes wird die Verkehrsbetriebe der Stadt Unna GmbH zum 01.01.2010 auf den Organträger, die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH, verschmolzen. Nach der Verschmelzung erlischt die Gesellschaft. Die Anteile an der Logistikzentrum RuhrOst GmbH werden dann von der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna gehalten; die operative Betriebsführung wird mittels einer Spartenrechnung von der Stadtwerke Unna GmbH auf Basis einer vertraglichen Beauftragung durch die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH erfolgen. Unabhängig von diesen bereits beschlossenen und umgesetzten Maßnahmen gilt es, die sich aus dem Jahressteuergesetz 2009 ergebenden bzw. notwendigen Strukturveränderungen in den Jahren 2010/2011 zu definieren und umzusetzen.

Im Dezember 2006 wurde der Grundstein für das neue Bürogebäude auf der Tiefgarage Bahnhof gelegt. Die hierbei entstehenden Büroflächen wurden an die ARGE sowie an Gastronomieunternehmen vermietet; beide Mieter haben das Gebäude im Dezember 2007 bezogen. Die freie Restfläche im Erdgeschoss konnte an ein anderes Unternehmen vermietet werden, so dass das Gebäude keinen Leerstand hat. Dies sichert die Mieteinnahmen der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH.

Im Jahr 2008 wurde mit der Kreisstadt Unna die Betriebsführung des Systems Unit.Schule.21 (Release 2.0) bis Ende 2012 vereinbart. Die Gesellschaft hat durch die Gremienbeschlüsse im Dezember 2009 die Objekte Eissporthalle, Freizeitbad und Schwimmsporthalle mit Wirkung zum 31.12.2009 von der Kreisstadt Unna erworben (4.500 T€). Es ist geplant, das Freizeitbad in ein Sommerbad umzubauen (1.200,0 T€). Dies kann jedoch erst erfolgen, wenn die notwendigen Beschlüsse in den Gremien der Gesellschafterin gefasst wurden. Zur Finanzierung hat die Kreisstadt Unna zwei Darlehen in Höhe von 4.500,0 T€ bzw. 1.200,0 T€ gewährt. Vor-

behaltlich einer endgültigen Entscheidung des Rates der Kreisstadt Unna über den Umbau des Freizeitbades beträgt die geplante Investitionssumme für die gesamte Maßnahme maximal 3.700,0 T€.

Für unsere Tochtergesellschaft Stadtwerke Unna GmbH sieht der genehmigte Wirtschaftsplan 2010 einen Jahresüberschuss in Höhe von 3.400,0 T€ (vor Gewinnabführung) vor.

Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH plant für das Geschäftsjahr 2010 einen Jahresüberschuss in Höhe von 1.300,0 T€ zu erwirtschaften.

Unna, 16. Juli 2010

**WIRTSCHAFTSBETRIEBE
DER STADT UNNA GMBH**

Prof. Dr. Christian Jänig
Geschäftsführer

Karl-Gustav Mölle
Geschäftsführer

Stadtwerke Unna GmbH

Bilanz 2009

Gewinn- und Verlustrechnung 2009

Lagebericht 2009

Anlage gemäß § 108 Abs. 2 Satz 2 GO NRW
i.V.m. § 1 Abs. 2 Nr. 9 GemHVO

Stadtwerke Unna GmbH, Unna

Bilanz zum 31. Dezember 2009

AKTIVA

	<u>31.12.2009</u> €	<u>Vorjahr</u> T€
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	<u>930.940,05</u>	<u>971</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.640.924,92	2.743
2. Erzeugungsanlagen	5.192.020,07	5.074
3. Verteilungsanlagen	32.632.194,83	32.573
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.359.641,75	2.358
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>116.540,64</u>	<u>326</u>
	<u>42.941.322,21</u>	<u>43.074</u>
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	5.827.378,76	4.219
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	255,65	0
3. Sonstige Ausleihungen	<u>0</u>	<u>139</u>
	<u>5.827.634,41</u>	<u>4.358</u>
	<u>49.699.896,67</u>	<u>48.403</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	409.203,36	460
2. Waren	<u>2.774.685,45</u>	<u>2.618</u>
	<u>3.183.888,81</u>	<u>3.078</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.563.186,38	10.347
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	50.656,38	10
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.273,79	31
4. Forderungen gegen Gesellschafter	828.363,57	0
5. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>3.564.741,99</u>	<u>492</u>
	<u>12.024.222,11</u>	<u>10.880</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	<u>1.448.336,77</u>	<u>2.130</u>
	<u>16.656.447,69</u>	<u>16.088</u>
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>202.693,78</u>	<u>59</u>
	<u>66.559.038,14</u>	<u>64.550</u>

PASSIVA

	<u>31.12.2009</u> €	<u>Vorjahr</u> T€
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	6.140.000,00	6.140
II. Kapitalrücklage	3.090.849,55	3.091
III. Andere Gewinnrücklagen	<u>3.286.191,95</u>	<u>3.286</u>
	<u>12.517.041,50</u>	<u>12.517</u>
B. EMPFANGENE ZUSCHÜSSE		
1. Ertragszuschüsse	3.567.616,34	4.207
2. Investitionszuschüsse	<u>4.802.253,15</u>	<u>4.455</u>
	<u>8.369.869,49</u>	<u>8.662</u>
C. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	<u>8.705.455,76</u>	<u>7.017</u>
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.273.101,04	27.111
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	49.254,00	0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.251.460,73	1.360
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	139.713,04	204
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.926.997,37	4.734
6. Sonstige Verbindlichkeiten	4.181.770,21	2.608
davon aus Steuern: 0,00 € (399 T€)		
	<u>36.822.296,39</u>	<u>36.017</u>
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>144.375,00</u>	<u>337</u>
	<u>66.559.038,14</u>	<u>64.550</u>

Stadtwerke Unna GmbH

Gewinn und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	<u>2009</u> €	<u>Vorjahr</u> T€
1. Umsatzerlöse	80.665.338,98	78.866
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	469.376,79	832
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.784.647,75	1.426
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-51.273.539,45	-52.143
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-4.636.940,76</u>	<u>-3.880</u>
	-55.910.480,21	-56.023
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-6.204.880,32	-5.972
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.716.438,02	-1.631
davon für Altersversorgung: 451.248,68 € (424 T€)		
	-7.921.318,34	-7.603
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.436.375,66	-4.529
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Konzessionsabgaben	-3.075.056,46	-3.101
b) Übrige Aufwendungen	<u>-6.017.996,21</u>	<u>-4.192</u>
	<u>-9.093.052,67</u>	<u>-7.293</u>
	5.558.136,64	5.676
8. Erträge aus Beteiligungen	70.051,74	124
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	195,19	0
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	100.022,58	81
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-227
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-1.420.231,89</u>	<u>-1.207</u>
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.308.174,26	4.447
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-513.847,59	-669
15. Sonstige Steuern	-71.778,51	-74
16. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	<u>-3.722.548,16</u>	<u>-3.705</u>
17. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>0</u>	<u>-1</u>

Bericht über die Lage der Stadtwerke Unna GmbH des Geschäftsjahres 2009

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland wird vor allem durch die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt. Um die Realwirtschaft zu stützen, hat die Bundesregierung in den Jahren 2008 und 2009 zwei umfassende milliarden schwere Konjunkturprogramme aufgelegt. Allerdings konnten die Programme die negativen Auswirkungen in vielen Branchen nicht vollständig verhindern; so stiegen die Unternehmensinsolvenzen in diesem Jahr um rund 16 % in Deutschland. Im Vergleich zum Vorjahr brach die Wirtschaftsleistung um fünf Prozent ein. Diese Entwicklung führte dazu, dass sich Energieversorger, die langfristig durch Preisfixierung ihre Energiebeschaffung haben, auf Grund des starken Einbruchs in der Industrie Überhangmengen am Markt bei einem deutlich niedrigeren Marktpreisniveau veräußern mussten.

In der Zwischenzeit zeigen die Konjunkturbarometer, auch aus dem Ausland, eine leicht positive Entwicklung und lassen insgesamt für das Geschäftsjahr 2010 positiver in die Zukunft schauen.

Wesentlich für die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung sind des Weiteren die Auswirkungen der Ende 2009 aufgekommenen Griechenlandkrise, die durch eine Abwertung der Ratingagenturen mit ausgelöst wurde und zu einer Abwertung des Euro führte.

Energiepolitische Lage

Der Klimaschutz steht im Fokus der Energiepolitik, die insbesondere auf supranationaler Ebene beschlossen wird. Der europäische Rat hat eine Revision des europäischen Emissionshandels für die kommende Handelsperiode (2013 – 2020) beschlossen, die wesentliche Auswirkungen auf die Energiewirtschaft hat. So soll es in der dritten Handelsperiode keine kostenfreie Zuteilung von Zertifikaten an die Energiewirtschaft geben, sondern die Zertifikate müssen im Rahmen einer Vollauktionierung erworben werden. Zudem wurde die Erneuerbare-Energien-Richtlinie durch die europäische Legislative mit der Maßgabe verabschiedet, im Bereich der Energieversorgung im Jahr 2020 ein Fünftel des EU-Energiebedarfs auf Basis erneuerbarer Energien zu decken. Hierdurch wird die Bundesrepublik verpflichtet, den Anteil der Erneuerbaren am Gesamtenergiebedarf von derzeit 10,6 % auf über 18 % bis 2020 zu erhöhen.

Aktuell befindet sich der Ausstieg aus dem Atomausstieg in der politischen Diskussion. Hiervon hängt die Wirtschaftlichkeit von neuen Kohlekraftwerksprojekten wesentlich ab. Gleichzeitig werden Impulse auf die Stromnotierungen und den CO₂-Preis an der EEX erwartet. Bis Ende Juli 2010 soll daher das (neue) Energiekonzept für die Bundesrepublik durch die Bundesregierung verabschiedet werden, um verlässliche mittelfristige Rahmendaten zu setzen – bei einem späteren Termin müssten im III. Quartal die älteren Kernkraftwerke auf Grund des Ausstiegsbeschlusses aus dem Jahr 2002 abgeschaltet werden.

Mit Wirkung zum 01.01.2010 ist das bisherige EEG-Regime durch das mit der auf § 64 Abs. 3 fußenden Ausgleichs-Mechanismus-Verordnung (AusglMechV) zum 17.07.2009 grundlegend verändert worden. Die Änderung führt zu einer Direktvermarktung des EEG-Stroms am Spotmarkt der Strombörse. Um die Lücke zwischen den erzielten Erlösen und der EEG-Förderung zu schließen, ziehen die Stromliefe-

ranten eine bundeseinheitliche EEG-Umlage, die auf der Grundlage der Ermittlungsgrundsätze der AusglMechV berechnet wird, von ihren Kunden ein. Zum 01.01.2010 hat sich die EEG-Umlage daher von rund 1,2 ct./kWh auf 2,047 ct./kWh erhöht.

Energiewirtschaftliche Lage

Zum 1. Oktober 2008 trat der Regel- und Ausgleichsenergiemarkt (GABiGas, Aktenzeichen BK7-08-002) mit dem Tagesbilanzierungsregime in Kraft. Nach der Verordnung müssen Mehr-/ Mindermengen sowohl für leistungsgemessene Kunden (RLM) als auch für Standardlastprofilkunden (SLP) ermittelt und mit dem vom Bilanzkreisnetzbetreiber monatlich veröffentlichten Ausgleichsenergiepreis (RLM) bzw. dem jährlichen Ausgleichsenergiepreisdurchschnittspreis (SLP) abgerechnet werden.

Der Bundesgerichtshof (KVR 39/07) hat in sechs Beschlüssen vom 14. August 2008 zu mehreren Fragen der Netzentgeltregulierung Stellung genommen und den Umgang mit der so genannte Mehrerlösabschöpfung beschieden. Für die in dem Zeitraum vom 01.11.2005 bis zum 31.01.2007 erzielten Mehrerlöse wurde auf Grund der unterschiedlichen Vorgehensweise der Bundesnetzagentur und der Landesregulierungsbehörden ein pauschaliertes Verfahren eingeführt, bei dem auf ein Drittel der gemeldeten Mehrerlöse als Nachlass verzichtet wird. Im Jahresabschluss 2008 war auf Grund der ungewissen Vorgehensweise der Landesregulierungsbehörde NRW nur eine Rückstellung für die Mehrerlösabschöpfung gegenüber den extern versorgten Stromkunden eingestellt. Der gesamte Risikobetrag belief sich zum 31.12.2009 in Höhe von 2.000 T€. Durch das pauschalierte Verfahren beträgt die erneute Zuführung lediglich rund 1.400 T€.

Auf den Strommärkten setzte sich der seit der Jahresmitte 2008 begonnene Abwärtstrend bis Ende Februar 2009 fort. Als Tiefststand notierte die Grundlastlieferung für das Kalenderjahr 2011 bei 45,55 €/MWh. Bis Anfang Mai stiegen die Notierungen für dieses Produkt bis auf 59,80 €/MWh an und bewegten sich seitdem kontinuierlich bis zum Ende des I. Quartals 2010 aufwärts. Diese Entwicklung vollzogen auch die Jahresprodukte 2012 und 2013.

Auf den Gasmärkten war im Jahresverlauf von einer Gasschwemme bedingt durch die sehr stark gesunkene Nachfrage von Seiten der Industrie und den damit verbundenen Überhangmengen der Energieversorger die Rede. E.ON-Ruhrgas beispielsweise hat hierdurch nicht die notwendige Take-or-Pay-Grenze von 80 % erreicht und sah sich Forderungen von rund 300 Millionen € gegenüber. Durch diese Entwicklung entkoppelte sich Preisentwicklung an den Erdgasterminmärkten von der sonst bestimmenden Entwicklung des Ölpreises. Während sich – wie oben beschrieben – der Rohölmarkt im Jahresverlauf 2009 von dem Tiefststand Ende 2008 erholte, gaben die Erdgaspreise bedingt durch die schlechte konjunkturelle Lage weiter nach. Die Notierung des Winterproduktes 2010 an der Titel Transfer Facility (TTF) in den Niederlanden fiel bis auf unter 17 €/MWh.

Die CO₂-Zertifikate für eine Lieferung im Dezember 2009 fielen im allgemeinen Marktumfeld der anderen Commodity-Märkte auf einem Tiefststand von unter 10 €/t und stiegen bis Anfang 2009 auf über 18 €/t an. Seitdem bewegen sie sich in einem Korridor von 14 – 15 €/t. Da es in der dritten Handelsperiode keine kostenfreie Zuteilung der CO₂-Zertifikate für die Energiewirtschaft mehr geben wird, gehen alle von einem volatilen Marktumfeld aus. Die EU-Kommission erwägt den CO₂-Preis nachhaltig auf über 30 €/t zu erhöhen.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Die Stadtwerke Unna GmbH schließt das Geschäftsjahr 2009 mit einem Jahresüberschuss vor Gewinnabführung in Höhe von 3,7 Mio. € ab. Dies entspricht einer Ergebnisstabilisierung auf dem hohen Vorjahresniveau.

Die gesamten Betriebserträge des Berichtsjahres sind gegenüber 2008 um insgesamt 1,8 Mio. € auf 82.920 Mio. € gestiegen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der nutzbaren Abgabemengen und der dazugehörigen Umsatzerlöse lt. Gewinn- und Verlustrechnung in den Versorgungsbereichen Strom, Erdgas und Wärme:

	Nutzbare Abgabemenge		Umsatzerlöse gemäß GuV	
	kWh – Abgabe	Änderung %	Umsatzerlöse	Änderung %
Stromversorgung	357 Mio. kWh	- 4,3%	49,8 Mio. €	+ 9,1 %
Erdgasversorgung	619 Mio. kWh	- 7,7%	25,8 Mio. €	- 6,2 %
Wärmeversorgung	41 Mio. kWh	- 6,8%	3,3 Mio. €	- 14,9 %

Tabelle 1: Abgabemengen und Umsatzerlöse 2009

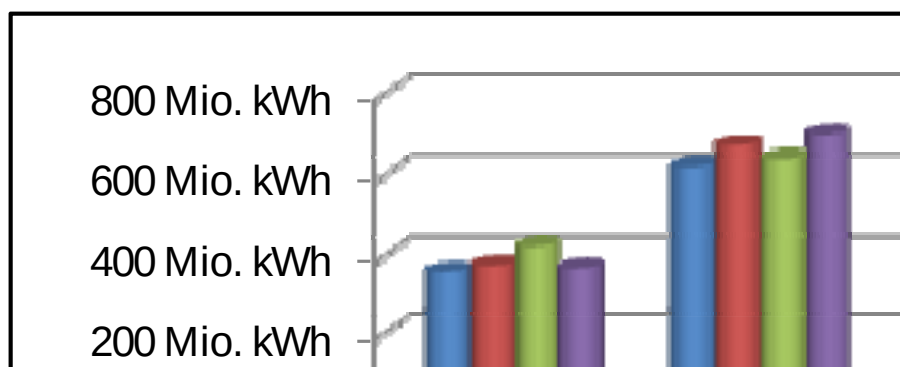


Abbildung 1: Entwicklung der Abgabemengen 2006-2009

Die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise wirken sich insbesondere in den Abgabemengen über alle Sparten aus. Die Entwicklung der Umsatzerlöse im Strombereich ist insbesondere auf die Nutzung von Marktchancen bei der Veräußerung von Standardhandelsprodukten (Basebandlieferung) und der Vermarktung der GuD-Kraftwerksscheibe, die auf Grund der Marktsituation nicht in das Beschaffungsportfolio integriert wurde, in einem sehr volatilen Marktumfeld zurückzuführen. Insbesondere im Gasbereich wirken sich die Veränderungen in den Umsatzerlösen und den Abgabemengen bei den Prozessgaskunden (RLM) und die durchgeführte Preissenkung, die auch den Wärmebereich beeinflusst, nieder.

Ertragslage

Die Stadtwerke Unna realisierten ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 4.237 T€. Dies entspricht einer Veränderung von rund -3,1 % gegenüber dem Vorjahr. Die Veränderung der Betriebserträge steht eine deutliche Erhöhung (10,4%) der Betriebsaufwendungen, getrieben durch die Mehrerlösabschöpfung (1.400 T €) und den sehr hohen Abschreibungen auf Forderungen, gegenüber.

Positiv wirken sich die Trianel Beteiligungen zur Diversifizierung des Bezugsportfolios aus. Hierbei muss die Bedeutung der Beteiligung an dem GuD-Kraftwerk in Hamm-Uentrop hervorgehoben werden, das bereits im Vorjahr seinen Regelbetrieb aufgenommen hat. Durch diese Beteiligung konnte ein Beteiligungsvertrag, der sich auf das Vorjahr bezog, in Höhe von 54 T€ realisiert werden.

Die im Vorjahr vorgenommene Abschreibung auf Finanzanlagen auf die Beteiligung an der Trianel Power Windpark Borkum GmbH & Co. KG wird in diesem Geschäftsjahr nicht zurückgenommen. Die Geschäftsführung schätzt die weitere Geschäftsentwicklung als positiv ein, da im September 2010 der Baubeschluss gefasst werden soll.

Eine Übersicht der Ertragslage gibt die nachfolgende Tabelle.

	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>Veränderung</u>	
	<u>T€</u>	<u>T€</u>	<u>T€</u>	<u>%</u>
1. Umsatzerlöse	80.665,3	78.866,1	1.799,2	2,3
<i>Elektrische Versorgung</i>	54.424,3	50.487,0	3.937,3	7,8
<i>Gasversorgung</i>	28.744,8	30.656,1	-1.911,3	-6,2
<i>Fernwärme/Nahwärme</i>	3.118,4	3.666,4	-548,0	-14,9
<i>Installationen</i>	705,6	710,6	-5,0	-0,7
<i>Consulting/Betriebsführung</i>	510,2	611,8	-101,7	-16,6
<i>Ertragszuschüsse</i>	639,1	672,0	-32,9	-4,9
<i>Stromsteuer</i>	-4.529,4	-4.744,5	215,1	-4,5
<i>Erdgassteuer</i>	-2.947,7	-3.193,3	245,6	-7,7
2. andere aktivierte Eigenleistungen	469,4	832,5	-363,1	-43,6
3. sonstige betriebliche Erträge	1.785,0	1.426,1	358,9	25,2
Betriebserträge	82.919,7	81.124,6	1.795,1	2,2
4. Material- und Fremdleistungen	-55.910,0	-56.022,8	112,8	-0,2
Rohertrag	27.009,7	25.101,8	1.907,9	7,6
5. Personalaufwand	-7.921,3	-7.603,0	-318,3	4,2
6. Abschreibungen	-4.436,4	-4.529,0	92,7	-2,0
7. Konzessionsabgabe	-3.075,1	-3.101,4	26,3	-0,8
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.090,0	-4.265,9	-1.824,1	42,8
Betriebsaufwendungen	-21.522,7	-19.499,4	-2.023,4	10,4
Ordentliches Betriebsergebnis	5.487,0	5.602,4	-115,5	-2,1
9. Erträge aus Beteiligungen	70,1	124,0	-54,0	-43,5
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,2	0,4	-0,2	-49,0
11. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	100,0	81,2	18,9	23,3
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	-227,2	227,2	n.v.
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.420,2	-1.207,3	-212,9	17,6
Finanzergebnis	-1.250,0	-1.229,0	-21,0	1,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.237,0	4.373,5	-136,5	-3,1
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-514,0	-668,7	154,7	-23,1
Jahresergebnis	3.723,0	3.704,8	18,2	0,5

Tabelle 2: Ertragslage

Finanzlage

Die Veränderung des Finanzmittelbestandes sowie der Bewegungen innerhalb der operativen Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung dargestellt.

Kapitalflussrechnung		
	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	T€	T€
Jahresüberschuss vor Ergebnisverwendung	3.723	3.705
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4.436	4.756
Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-57	-11
Auflösung von Zuschüssen	-848	-861
Einfacher Cashflow	7.254	7.589
Verluste aus Anlageabgängen	-277	54
Zu-/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-1.393	-1.775
Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-1.491	1.110
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	4.093	6.978
Erlöse aus Anlagenabgängen	709	123
Investitionen im Anlagevermögen	-6.167	-9.414
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-5.458	-9.291
Ergebnisabführung	-3.722	-3.705
Tilgung von Finanzkrediten	-3.850	-3.282
Aufnahme von Finanzkrediten	7.700	8.350
Einzahlungen aus Zuschüssen	556	550
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	683	1.913
Zahlungswirksame Ab-/Zunahme des Finanzmittelbestands	-682	-400
Finanzmittelbestand am 1.1.2008 bzw. am 1.1.2009	2.130	2.530
Finanzmittelbestand am 31.12.2008 bzw. am 31.12.2009	1.448	2.130
Veränderung des Finanzmittelbestands (s.o.)	-682	-400

Tabelle 3: Kapitalflussrechnung

Vermögenslage

Das Investitionsvolumen 2009 betrug 6.167 T€ (Vorjahr: 9.414 T€). Schwerpunkte der Investitionen waren die Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für die Netzanlagen zur Sicherstellung einer kostengünstigen, umweltfreundlichen, sicheren und nachhaltigen Energieversorgung.

Wesentliche Aktivierungen im Sachanlagevermögen umfassen den Bau einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des Betriebsgebäudes (Lager) sowie der Bau eines neuen BHKW's (BHKW VI) mit Photovoltaikanlage an der Feuerwehrrache in Unna. Die Sachanlagen sanken um 133 T € auf 42.941 T€.

Bei den Finanzanlagen wurden die Beteiligungen an der Energiehandels-gesellschaft West mbH auf Grund der Kündigung des Gesellschaftsvertrages aufgelöst. Die Veränderung bei der Trianel Power Kraftwerk Hamm-Uentrop GmbH & Co. KG liegt an der Rückführung von Eigenkapital. Zudem wurde eine weitere Einlage an der Trianel Power Windpark Borkum geleistet.

Im Umlaufvermögen wurden unter den Vorräten alle Anschaffungs- und Anschaffungsnebenkosten im Zusammenhang mit der Einlagerung des Erdgases im Erdgasspeicher Epe aktiviert. Der Bestand teilt sich in einen Bereich, der für die eigene Erdgasportfoliobewirtschaftung genutzt wird, und einen Bereich, der der marktorientierten Bewirtschaftung dient, auf. Der Wert des Erdgases in den Kavernen des Erdgasspeichers Epe zum Bilanzstichtag beträgt 2.775 T€.

Auf der Passivseite wurden Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Erdgasbezüge und die Mindermengenabrechnung für die Standardlastprofilkunden, die durch das neue Gasbilanzierungsregime gebildet werden musste, eingestellt. Als Rückstellung für die Mehrerlösabschöpfung wurde zusätzlich zu dem im Vorjahr zurückgestellten Risiko einer Inanspruchnahme durch Dritte der Wert angesetzt, der sich aus dem von der Bundesnetzagentur angebotenen Pauschalverfahren ergibt. Damit ist das gesamte Risiko durch die Mehrerlösabschöpfung abgebildet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Vergleich zum Vorjahr um 838 T€ gesunken. Bilanziell wurde der zum Weltspartag 2008 mit der Volksbank Unna ausgegebene Klimasparrbrief zum 01.01.2009 erfasst.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres 2009 offenkundig geworden sind und Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben, liegen zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht vor.

4. Risikobericht

Die Stadtwerke Unna GmbH hat seit dem Jahre 2002 ein Risikomanagementsystem, welches die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) erfüllt, implementiert. Dieses Risikomanagement ist nicht ein statisches Berichtssystem, sondern unterliegt vielmehr einem ständigen kontinuierlichen Verbesserungsprozess, da sich unser Unternehmen einer immer komplexeren und dynamischeren Unternehmensumwelt gegenüber sieht. Ziel des Risikomanagements ist vor diesem Hintergrund einerseits die systematische Identifikation der Einzelrisiken, deren Bewertung hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie ihrer Auswirkungen, um durch die frühzeitige Erkennung sowie Bewältigung bestandsgefährdender Entwicklungen deren Vermeidung oder Begrenzung zu gewährleisten sowie einen Risikotransfer zu ermöglichen. Es soll die Steuerung der Risiken sowie der damit verbundenen Chancen im Rahmen einer ganzheitlichen Unternehmenssteuerung ermöglichen. Das Risikomanagement beinhaltet somit die Gesamtheit aller organisatorischen Maßnahmen, Regelungen und Reaktionen zur Risikoeerkennung, -erfassung, -analyse, -bewertung und -bewältigung sowie -akzeptanz.

Bestandsgefährdende Risiken, die den Fortbestand der Stadtwerke Unna GmbH gefährden könnten, sind nicht erkennbar. Im Rahmen der organisatorischen Maßnahmen wurde im zurückliegenden Geschäftsjahr ein Risikoarbeitskreis eingesetzt, der sich insbesondere mit den Risiken beschäftigt, die im Zusammenhang mit der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise, die in den USA mit dem Zusammenbruch des Subprime-Hypothekenmarkts 2007 begonnen hatte, stehen.

Ausfallrisiken bestehen insbesondere im Bereich des Endkundengeschäfts, wobei zwischen dem Sondervertrags- und Tarifikundengeschäft differenziert werden muss. Im Bereich der Sondervertragskunden bestehen auf Grund der konjunkturellen Lage insbesondere im Bereich der produzierenden Industrie Ausfallrisiken. Diese Risiken werden durch den eingesetzten Arbeitskreis mit geeigneten Maßnahmen analysiert und bewertet. Ausfallrisiken im Endkundengeschäft werden durch ein straffes Forderungsmanagement begegnet. Diese Ausfallrisiken betref-

fen zum einen den Ausfall von Forderungen und zum anderen den Rückgang bei den Absatzmengen. Dieser Rückgang betrifft vor allem den Sonderkundenbereich durch einen Rückgang der Produktionsleistung.

Marktpreisrisiken bestehen sowohl für den Bereich der Kraftwerksbeteiligungen, da die bisherige Bewirtschaftung stromseitig erfolgte. Die Entwicklung der Bezugskosten des Kraftwerks (Erdgas und CO₂) unterliegt ebenfalls sehr starken Schwankungen, so dass hierbei der Vermarktungsfokus auf den Erzeugungskostenspread liegen sollte. Dies wird zukünftig erfolgen. Das Marktpreisrisiko betrifft auch den Erdgasspeicher Epe. Auf Grund der negativen Entwicklungen der Abnahmemengen im Sondervertragskundenbereich mussten Überhangmengen bei gesunkenen Marktpreisen zurückverkauft werden. Diese Verluste sind jedoch durch entsprechende Gegengeschäfte und die im Erdgasbereich vorhandene Take-or-Pay-Grenze bzw. vorhandenes Speichervolumen kompensiert worden.

Die Gesellschaft hat zu Beginn des Jahres 2010 festgestellt, dass es zu einer Doppelallokation eines Industriekunden im Geschäftsjahr 2009 gekommen ist. Nach der Vorgabe des neuen Gasbilanzierungsregimes sind Ausspeisenetzbetreiber verpflichtet, täglich SLP- und RLM-Daten aus deren Stammnetzgebiet an den Bilanzkreisnetzbetreiber zu nominieren. Diese Nominierungspflicht ist Aufgabe des Netzes und unabhängig von dem Gaslieferanten des jeweiligen Kunden. Aus Vertriebsicht besteht der Kundenstamm der Stadtwerke Unna GmbH im Gasbereich derzeit aus den Kunden innerhalb des Stammnetzgebietes des Netzbetreibers und einem Kunden außerhalb des Netzgebietes, der von den Stadtwerken versorgt wird. Auf Grund der Tatsache, dass dieser Kunde nicht direkt an dem Netz der Stadtwerke Unna, sondern an dem Netz der Thyssengas angeschlossen ist, ist der Ausspeisenetzbetreiber Thyssengas verpflichtet, den Lastgang an den Bilanzkreisnetzbetreiber Thyssengas zu nominieren. Diese Nominierungen wurden entsprechend von Thyssengas vorgenommen. Die Gesellschaft hat in ihrem täglich nominierten RLM-Lastgang diesen Kunden irrtümlich ebenfalls nominiert. Dieser Fehler hat zur Folge, dass die von diesem Kunden abgenommene Gasmenge zweifach bilanziert wurde. Die doppeltnominierte Menge musste entsprechend den Maßgaben zum Ausgleichsenergiepreis in den Markt verkauft werden.

Im Geschäftsjahr 2009 ist auch eine Rückstellung für die Mehr-/Mindermengenabrechnung von Seiten des Bilanzkreisnetzbetreibers Thyssengas eingestellt worden. Die ermittelte Höhe ist auf die schlechte Qualität, der von der Technischen Universität München entwickelnden Standardlastprofile zurückzuführen. Die Stadtwerke Unna haben diese Standardlastprofile entsprechend den Vorgaben angewendet und eine deutliche Abweichung zu den physikalisch geflossenen Mengen festgestellt. Von den enormen Abweichungen zwischen den bilanziellen und den physikalischen Mengen ist ein Großteil der in Deutschland befindlichen Ausspeisenetzbetreiber betroffen. Um die Qualität der Standardlastprofile, die alle Ausspeisenetzbetreiber anwenden müssen, zu verbessern, ist von Seiten des BDEW ein Arbeitskreis eingerichtet worden, der sich mit der Analyse der systemischen Fehler der TU München Profile beschäftigt. Diesem Arbeitskreis gehören neben der Stadtwerke Unna GmbH rund 300 weitere Stadtwerke unterschiedlicher Größe und regionaler Lage an.

5. Prognosebericht

Der Klimaschutz steht weiter im Fokus der politischen Debatte, die wesentliche Auswirkungen auf die Energiewirtschaft hat. Dies gilt beispielsweise für die Änderung der Kostenwälzung der Mehrkosten aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz, die mit Wirkung vom 01.01.2010 eine neue EEG-Umlage festsetzt. Die neue EEG-Umlage ist entsprechend zum 01.01.2010 an die Kunden weitergegeben worden.

Einige Energieversorger haben diesen Schritt nicht vollzogen und werden sehr wahrscheinlich eine Preisanpassung in der Jahresmitte vornehmen müssen, da momentan die Mehrbelastung durch niedrigere Deckungsbeiträge kompensiert werden.

Des Weiteren gilt es, durch Kooperationen mit benachbarten Unternehmen Synergieeffekte zu quantifizieren und zu erschließen. In diesem Zusammenhang ist auch die „Scheibenbeteiligung“ (5 MW) an dem GuD-Kraftwerk der Trianel in Hamm-Uentrop sowie an der Erdgasspeichergesellschaft der Trianel zu verstehen. Mit der Fertigstellung der Erweiterung der Speicherkapazität (vierte Kaverne) im Erdgasspeicher Epe stehen zusätzliche Mengen bzw. Speicherkapazitäten zur Verfügung, die aktiv entsprechend der Marktsituation vermarktet werden. Durch die bisher erfolgreich implementierte Steuerung des Portfolios der Stadtwerke Unna wird das Ziel der Sicherung einer langfristig stabilen und preisgünstigen Stromversorgung der Bürger/-innen der Kreisstadt Unna erreicht. Es dient dazu, den Bezug zu optimieren, sich weiter zu diversifizieren und Marktchancen aktiv zu nutzen. Dieses System wurde mittlerweile auch als Dienstleistung gegenüber Industriekunden inner- und außerhalb der Region sowie kommunalen Energieversorgern vermarktet.

Auf Grund der sehr widersprüchlichen Signale, die das Wirtschaftswachstum betreffen, geht die Gesellschaft von einem weiter sehr schwierigen Marktumfeld aus.

Der Wirtschaftsplan 2010 der Stadtwerke Unna GmbH sieht ein Ergebnis in Höhe von 3.400 T€ vor. Hierbei müssen allerdings die oben beschriebenen Entwicklungen berücksichtigt werden.

Unna, 31. März 2010

Stadtwerke Unna GmbH

Prof. Dr. Jänig
Geschäftsführer

Verkehrsbetriebe der Stadt Unna GmbH

Bilanz 2009

Gewinn- und Verlustrechnung 2009

Lagebericht 2009

Anlage gemäß § 108 Abs. 2 Satz 2 GO NRW
i.V.m. § 1 Abs. 2 Nr. 9 GemHVO

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009**

		2009	2008
	EUR	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		503.605,12	458
2. Sonstige betriebliche Erträge		22.616,87	58
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-111.380,79		-91
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-200.964,53</u>		-273
		-312.345,32	-(364)
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-318.497,61	-314
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-700.774,77	-658
6. Ordentliches Betriebsergebnis (Zwischensumme aus Z. 1 bis 5)		<u>-805.395,71</u>	<u>-820</u>
7. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vj: TEUR 0)		0,00	9
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vj: TEUR 0)		1.080,83	1
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vj: TEUR 0)		0,00	6
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 26.772,55 (TEUR 30)		-288.294,71	-326
11. Finanzergebnis (Zwischensumme aus Z. 7 bis 10)		<u>-287.213,88</u>	<u>-310</u>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>-1.092.609,59</u>	<u>-1.130</u>
13. Sonstige Steuern		-49.539,99	-45
14. Erträge aus Verlustübernahme		1.142.149,58	1.175
15. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (-)		<u>0,00</u>	<u>0</u>

Lagebericht der Verkehrsbetriebe der Stadt Unna GmbH

für das Geschäftsjahr 2009

Geschäftsverlauf

Allgemeiner Überblick

Die aus städtischem Eigentum eingebrachten Tiefgaragen "Neumarkt" mit 295 Einstellplätzen und "Bahnhof" mit 524 Einstellplätzen wurden im 2. Halbjahr 1994 an die Kommodore Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz, veräußert. Mit der Kommodore Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG wurde ein Ankaufsrecht- und Immobilienleasingvertrag geschlossen. Im Geschäftsjahr 2004 wurden die Leasingverträge für die Tiefgaragen zum 31.12.2005 gekündigt. Mit notariellem Vertrag vom 21.12.2005 wurden die Tiefgaragen mit Wirkung zum 1. Januar 2006 erworben. Mit Datum vom 12./14. Dezember 2005 wurde das Parkhaus „Massener Str.“ mit Wirkung zum 01.01.2006 von der Kreisstadt Unna gepachtet. Im Jahr 2007 verkaufte die Kreisstadt Unna das Parkhaus an die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH; der Pachtvertrag blieb unverändert.

Die Gesellschaft besitzt einen Kapitalanteil in Höhe von 50 % an der Logistikzentrum RuhrOst GmbH sowie 4,95 % an der Antenne Unna GmbH & Co. KG".

Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2009 wurden insgesamt 366 T€ in Sachanlagen investiert. Die Investitionen betrafen vor allem die Neuinstallation einer Sprinkleranlage in der Tiefgarage Bahnhof sowie dortige im Zusammenhang mit den Investitionen aus den Vorjahren stehende Restarbeiten sowie Untersuchungskosten für ein Verkehrsmanagementsystem für die Stadt Unna. Darüber hinaus ergab sich ein Zugang aus der Einlage eines Teilgrundstücks Bahnhofstraße durch die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH, der entsprechend zu einer Erhöhung der Kapitalrücklage geführt hat.

Finanzlage

Das Eigenkapital beträgt 379,8 T€. Die Eigenkapitalquote ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen und beträgt 5,0 % (Vorjahr: 3,3 %) geblieben. Das langfristige Fremdkapital hat einen Anteil von 87,7 % (Vorjahr: 90,2 %) an der Bilanzsumme, das kurzfristige Fremdkapital beträgt 7,3 % (Vorjahr: 6,5 %).

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert. Die Liquiditätsüberdeckung des Vorjahres in Höhe von 64 T€ hat sich stichtagsbezogen in eine Liquiditätsunterdeckung von 300 T€ zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 gewandelt. Die relative Liquidität 2. Grades verringerte sich im Berichtsjahr von 112,4 % auf 46,6 %. Die Veränderungen bei der Liquidität resultieren im Wesentlichen aus dem Abschluss der Sanierungsarbeiten in der Tiefgarage Bahnhof und den damit verbundenen bezahlten Schlusszahlungen.

Kapitalflussrechnung	<u>2008</u> TEUR	<u>2009</u> TEUR	<u>2009</u> TEUR
Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme	-1.175	-1.142	
+ Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	+314	+319	
- Zuschreibungen des Finanzanlagevermögens	0	-17	
vereinfachter Cashflow	-861	-840	
Veränderung bei sonstigen Bilanzpositionen			
Forderungen	+237	+287	
Rückstellungen, übrige Verbindlichkeiten	-365	+21	
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	-128	+308	-532
- Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	-172	-366	
+ Anlagenabgänge Finanzanlagen	0	+17	
Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-172		-349
- Darlehenstilgungen	-1.317	-412	
- Verringerung Zinsabgrenzung	-57	0	
+ Erhöhung Kapitalrücklage	0	+120	
+ Ergebnisübernahme durch den Gesellschafter	+1.175	+1.142	
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (3)	-199		+850
Veränderung des Finanzmittelbestandes (1) + (2) + (3)	-1.360		-31
+ Finanzmittelbestand zum Jahresanfang	+1.409		+49
Finanzmittelbestand zum Jahresende (= Geldmittel)	+49		+18

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Im Jahresdurchschnitt bestanden nachfolgende Mietvertragsverhältnisse:

	<u>Arbeitszeitparker</u>	<u>Dauerparker</u>
Tiefgarage Bahnhof	414	55
Tiefgarage Neumarkt	117	84
Parkhaus Massener Str.	85	11

Unter zusätzlicher Berücksichtigung der Einnahmen im Kurzzeitparkerbereich ergaben sich 503,6 T€ (Vorjahr: 458,1 T€) Umsatzerlöse. Die Erlössituation der Verkehrsbetriebe der Stadt Unna GmbH hat sich im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 9,9 % verbessert.

Es ergaben sich folgende Umsatzzahlen bzw. -anteile:

	2009		2008	
	€	%	€	%
TG "Bahnhof"	178.122,90	35,4	168.394,15	36,7
TG "Neumarkt"	162.433,78	32,2	153.361,88	33,5
Parkhaus "Massener Str."	163.048,44	32,4	136.366,61	29,8
	<u>503.605,12</u>	<u>100,0</u>	<u>458.122,64</u>	<u>100,0</u>

Die Umsatzerlöse der Tiefgarage Neumarkt sind moderat um rd. 5,9 % gestiegen. Die Umsatzerlöse der Kurzzeitparker sind – wie im Vorjahr – deutlich von 82,6 T€ (2008) auf 92,8 T€ im Berichtsjahr gestiegen, das entspricht einer Steigerung von rund 12,4 %. Bei der Tiefgarage Bahnhof konnte ebenfalls eine Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr um 5,8 % verzeichnet werden, wobei hier die Umsatzerlöse der Kurzzeitparker um 1,6 % gestiegen sind. Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Umsatzerlöse des Parkhauses „Massener Str.“ erneut um insgesamt 19,6 % gesteigert werden. Bei einem leichten Rückgang der Arbeitszeitparker trugen die Erlöse der Kurzzeitparker mit einer Steigerung von 22,5 % wesentlich zur Umsatzsteigerung bei. Die Erlössteigerung resultiert insbesondere daraus, dass im Vorjahr die restlichen Sanierungsarbeiten im Parkhaus Massener Straße zur vorübergehenden Schließung einzelner Parkdecks geführt haben.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten insbesondere Zuschreibungen auf das Finanzanlagevermögen in Höhe von 17 T€.

Entwicklung der Aufwendungen

Bei insgesamt leicht sinkenden Aufwendungen ergibt sich folgendes Bild bei den summierten Aufwandspositionen:

	2009		2008	
	€	%	€	%
Materialaufwand	312.345,32	18,7	363.710,89	21,3
Abschreibungen	318.497,61	19,1	313.753,95	18,4
sonstiger betrieblicher Aufwand	700.774,77	42,0	658.316,85	38,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	288.294,71	17,3	326.249,96	19,1
sonstige Steuern	49.539,99	2,9	45.058,43	2,6

<u>1.669.452,40</u>	<u>100,0</u>	<u>1.707.090,08</u>	<u>100,0</u>

Die Aufwendungen konnten im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 38 T€ reduziert werden, dies entspricht eine Reduzierung von 2,2 %. Bedingt durch die vorgenommenen Investitionen sind jedoch im Vergleich zum Vorjahr die Abschreibungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen durch die Kosten der Betriebsführung gestiegen, während der Material- und Zinsaufwand gesunken ist.

Der Jahresfehlbetrag ist aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages von der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH auszugleichen, so dass ein ausgeglichenes Bilanzergebnis ausgewiesen wird.

Für das Jahr 2009 ergibt sich ein Fehlbetrag (vor Verlustübernahme) in Höhe von 1.142 T€, der um 33 T€ unter dem Fehlbetrag 2008 (1.175 T€) liegt und um 50 T€ besser als das Planergebnis ist.

Personalwesen

Auf der Basis des abgeschlossenen Betriebsführungsvertrages mit der Stadtwerke Unna GmbH beschäftigt das Unternehmen keine Mitarbeiter/-innen. Die im Rahmen der Betriebsführung entstandenen Personalkosten betrugen 347 T€. Der Geschäftsführer der Gesellschaft hat seinen Arbeitsvertrag mit der Stadtwerke Unna GmbH abgeschlossen, bei der auch dessen Bezüge ausgewiesen sind.

Wirtschaftliche Lage

Die wirtschaftliche Lage der Verkehrsbetriebe der Stadt Unna GmbH ist im Wesentlichen durch die Zinsaufwendungen und die Abschreibungen für die Tiefgaragen belastet. Nach unseren Wirtschaftlichkeitsberechnungen liegen diese Aufwendungen jedoch deutlich unterhalb des Leasingaufwandes der Jahre 1994 - 2005. Durch die in diesem Bereich anfallenden Aufwendungen sowie die strukturellen Rahmenbedingungen war es der Gesellschaft nicht möglich, ein verbessertes Jahresergebnis zu erzielen. Dennoch ist der Fortbestand auf Grund des bestehenden Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrages als gesichert anzusehen. Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH ist als Muttergesellschaft zum Ausgleich des bestehenden Jahresfehlbetrages verpflichtet.

Die Gesellschaft war im Jahr 2009 jederzeit in der Lage, ihren kurzfristigen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die bestehenden Darlehensverbindlichkeiten wurden unterjährig planmäßig getilgt. Der Anlagendeckungsgrad ist von 100,9% im Vorjahr auf

96,0% im Jahr 2009 gesunken, so dass es zu einer Unterdeckung der langfristig verfügbaren Mittel über das langfristig gebundene Vermögen gekommen ist.

Berichterstattung nach § 108 Abs. 2 Nr. 2 GO NRW

Die Gesellschafter haben mit dem Unternehmensgegenstand im Gesellschaftsvertrag der Verkehrsbetriebe der Stadt Unna GmbH die öffentliche Zwecksetzung vorgeschrieben. Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen des ruhenden Verkehrs und die Wahrnehmung von Aufgaben des öffentlichen Verkehrs, die Errichtung, der Betrieb und die Unterhaltung von Gleisanlagen in der Stadt Unna sowie die Beteiligung an der Lokalrundfunk-KG. Zudem ist die Gesellschaft nur zu solchen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Die im Anhang und Lagebericht gegebenen Erläuterungen und Daten legen dar, dass das Unternehmen der öffentlichen Zwecksetzung entsprochen hat.

Risikobericht

Das frühzeitige Erkennen und Bewerten der Risiken sowie ein effizientes Gegensteuern sind wichtige Voraussetzungen für die Steuerung unseres Unternehmenserfolges. Daher wurde als Ziel des Risikomanagements definiert, sowohl strategische als auch geschäftsspezifische Risiken zu identifizieren, zu analysieren, zu überwachen und durch geeignete Maßnahmen zu steuern.

Um auf die spezifischen Risiken, denen wir ausgesetzt sind, frühzeitig zu reagieren, wenden wir eine Reihe von Management- und Kontrollsystemen an. Hierzu gehören monatliche kennzahlenorientierte Berichterstattungen sowie die Analyse der Anzahl der Parkvorgänge und der Umsatzerlöse.

Die abgeschlossenen Sanierungsinvestitionen in den Tiefgaragen Bahnhof und Neumarkt haben die Erwartung einer Umsatzsteigerung durch eine gestiegene Attraktivität der Tiefgaragen erfüllt und haben sich damit als Chance, die Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig zu steigern, erwiesen.

Die geplante Verschmelzung mit der Muttergesellschaft dient der weiteren Konsolidierung im Konzern.

Auf Grund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist die Gesellschaft (ohne Verlustausgleich durch die Muttergesellschaft) strukturell defizitär. Sonstige Risiken, die die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft wesentlich beeinträchtigen können, sind nicht bekannt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, sind ebenfalls nicht bekannt.

Zukünftige Entwicklung

Die im Jahr 2001 begonnenen Strategie- und Maßnahmenentwicklungen für eine neue wirtschaftliche Basis soll fortgesetzt werden. Besondere Bedeutung hatte in diesem Zusammenhang die Gründung der Logistikzentrum RuhrOst GmbH zusammen mit der Gemeinde Bönen im Jahr 2004. Auf Grund der sich weltweit auswirkenden Finanz- und Wirtschaftskrise sind die Umschläge in den Containerterminals stark beeinflusst worden. Die Gesellschaft ist von der Bundesnetzagentur aufgefordert worden, von jedem auf ihren Gleisanlagen verkehrenden Eisenbahnverkehrsunternehmen Gleisnutzungsgebühren zu erheben. Diese Gebühren stellen eine zusätzliche Erlösposition für die Gesellschaft dar.

Der seitens des Organträgers Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH im Jahr 2006 begonnene Bau eines sechsgeschossigen Geschäfts- und Bürohaus auf der Tiefgarage Bahnhof ist im Dezember 2007 abgeschlossen worden. Hierfür wurde im Rahmen der Baumaßnahmen sowohl die Zufahrt der Tiefgarage an den Ring verlegt als auch eine Fußgängerbrücke zwischen dem Katharinenplatz sowie dem Busbahnhof errichtet. Parallel dazu erfolgte die Fahrbahnsanierung aller Parkdecks, die im letzten Geschäftsjahr abgeschlossen wurden. Durch diese Baumaßnahmen wird mittel- bis langfristig eine Verbesserung der Erlössituation sowohl durch die zusätzliche Vermietung von Stellplätzen an die Mieter der Büroräume als auch durch die Kunden der im Erdgeschoss befindlichen Gastronomie eintreten. Des Weiteren wird die Tiefgarage Bahnhof für Kurzzeitparker durch die bessere verkehrliche Anbindung attraktiver werden. Dies zeigte sich schon in der erneuten Steigerung der Erlöse der Tiefgarage Bahnhof im Vergleich von 2009 zu 2006 (vor der begonnenen Sanierung).

Das im Jahr 2007 seitens der Gesellschaft gepachtete „Parkhaus Massener Straße“ erzielte ein befriedigendes Ergebnis. Zur besseren Auslastung wurde mit der VHS vereinbart, dass die Kursteilnehmer zusammen mit der Kursanmeldung auch eine entgeltpflichtige Möglichkeit zur Fahrzeugabstellung im Parkhaus erhalten. Darüber hinaus soll durch

die per 1. Januar 2010 vorgenommene Erhöhung der Parkgebühren eine weitere Erlössteigerung erzielt werden.

Insgesamt wird davon ausgegangen, dass das Kulturhauptstadtjahr 2010 einen positiven Effekt auf die Erlöse in den Tiefgaragen haben wird. Im Rahmen des Elektromobilitätskonzeptes für die Stadt Unna wird die Gesellschaft in den betriebenen Parkierungseinrichtungen eine spezifische Anzahl von Stellplätzen an die Stadtwerke Unna GmbH zur Installation von Ladestationen etc. langfristig verpachten.

Die Investitionen für das Jahr 2010 werden mit 27 T€ auf einem niedrigen Niveau gehalten. Gemäß Erfolgsplan wird mit einem Jahresfehlbetrag (vor Verlustübernahme) in Höhe von 900 T€ erwartet.

Im Rahmen des vom Rat der Kreisstadt Unna beschlossenen Haushaltssicherungskonzeptes wird die Gesellschaft zum 01.01.2010 auf den Organträger, die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH, verschmolzen. Nach der Verschmelzung erlischt die Gesellschaft. Die Anteile an der Logistikzentrum RuhrOst GmbH werden dann von der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna gehalten; die operative Betriebsführung wird mittels einer Spartenrechnung von den Stadtwerken Unna GmbH auf Basis einer vertraglichen Beauftragung durch die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH erfolgen.

Unna, 27. April 2010

**Verkehrsbetriebe der
Stadt Unna GmbH**

Prof. Dr. Jänig
Geschäftsführer

Stadthalle Unna

-Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH-

Bilanz 2009

Gewinn- und Verlustrechnung 2009

Lagebericht 2009

Anlage gemäß § 108 Abs. 2 Satz 2 GO NRW

i.V.m. § 1 Abs. 2 Nr. 9 GemHVO

400

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2009 bis 31.12.2009

Anlage II / I

Stadthalle Unna - Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH -, Unna

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse			
a) Erlöse Stadthalle	297.997,57		337.092,97
b) Stadtmarketing	11.081,57		15.246,42
c) Aussenveranstaltung	<u>562.069,25</u>		<u>374.339,29</u>
		871.148,39	726.678,68
2. Sonstige betriebliche Erträge			
a) ordentliche betriebliche Erträge			
aa) Erträge Pacht, Nebenkosten Restaurant	8.400,00		23.400,00
ab) sonstige ordentliche Erträge	141.620,00		82.000,00
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	50.139,08		5.569,38
c) Erträge aus der Weiterbelastung von Personal- und Sachkosten	99.172,96		99.172,96
d) sonstige Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>11.231,88</u>		<u>16.012,33</u>
		310.563,92	226.154,67
3. Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		10.152,07	2.469,17
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	521.440,44		500.848,67
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>130.729,99</u>		<u>129.814,49</u>
		652.170,43	630.663,16
- davon für Altersversorgung Euro 41.051,67 (Euro 40.004,76)			
5. Abschreibungen			
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		40.263,43	44.490,86
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) ordentliche betriebliche Aufwendungen			
aa) Raumkosten, Betriebskosten	246.266,58		226.734,32
ab) Pacht, Grundstücksabgaben	41.894,22		42.561,79
ac) Versicherungen, Beiträge	27.185,77		24.486,86
ad) Reparaturen, Instandhaltungen	<u>71.472,41</u>		<u>32.201,41</u>
Übertrag	386.818,98	479.126,38	325.984,38 275.210,16

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2009 bis 31.12.2009

Stadthalle Unna - Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH -, Unna

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
Übertrag	386.818,98	479.126,38	275.210,16 325.984,38
ae) Fahrzeugkosten	4.857,77		5.642,49
af) Veranstaltungskosten, Werbung	586.771,78		432.256,70
ag) Reisekosten, Bewirtung	6.013,69		6.296,32
ah) Sonstige Personalkosten	6.263,95		3.658,74
ai) verschiedene betriebliche Kosten	54.517,32		64.162,06
b) Verluste aus Wertminderung oder aus dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens und Einstellungen in die Einzelwertberichtigung zu Forderungen	1.361,83		10.174,62
c) Übrige Aufwendungen	<u>1.696,18</u>		<u>616,69</u>
		1.048.301,50	848.792,00
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		<u>4.023,88</u>	<u>5.519,90</u>
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		565.151,24-	568.061,94-
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20,02-		325,87-
10. sonstige Steuern	<u>113,93</u>	93,91	<u>0,15-</u> <u>326,02-</u>
11. Erträge aus Verlustabdeckung		565.000,00	566.959,01
12. Jahresfehlbetrag		<u>245,15</u>	<u>776,91</u>

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009

Geschäfts- und Rahmenbedingungen:

Die Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH gliedert sich in drei Geschäftsfelder: dem Bereich der Erich Göpfert Stadthalle, dem Bereich der Außenveranstaltungen und dem Bereich Stadtmarketing.

Bedingt durch die Großveranstaltung „Un(n)a Festa Italiana“, die im 2jährigen Rhythmus stattfindet, treten im Berichtsjahr teilweise erhebliche Abweichungen zum Vorjahr auf.

Das Hallengeschäft gestaltet sich im Berichtsjahr schwächer. Während die Vermietungen weitestgehend stabil blieben, mussten bei den Erlösen aus den Eigenveranstaltungen Rückgänge verzeichnet werden. Diese konnten weitestgehend durch geringere Kosten kompensiert werden. Im Ergebnis bleibt das Umsatzvolumen ca. 30 T€ hinter dem Vorjahreswert zurück. Insgesamt wurden 165 Veranstaltungen (im Vorjahr 166) an 178 Tagen (im Vorjahr 179) durchgeführt. Hinzurechnen sind Vermietungen in den Nebenräumen, beispielsweise für Kurse der VHS, kleinere Seminarreihen oder die Nutzung der Kegelbahn.

Die Umsätze auf dem Stadtfest waren durch die feucht-kalte Wetterlage stark beeinträchtigt, während bei der Großveranstaltung Un(n)a Festa Italiana über fünf Veranstaltungstage eher von „Wetterglück“ berichtet werden kann. Die Herbstkirmes war durch die Großbaustelle am Busbahnhof sowie das neue Fahrradparkhaus am Bahnhof in ihrer Veranstaltungsfläche stark reduziert was letztlich zu geringeren Umsätzen geführt hat. Die große Absatzkrise der Automobilwirtschaft ging auch an den beiden Autoschauen nicht spurlos vorüber. Die geringere Anzahl an ausgestellten Fahrzeugen drückte auch in diesem Segment die Umsatzerwartung. Der Weihnachtsmarkt verlief jedoch ohne größere Verschiebungen für die Bilanz in den Dimensionen der Vorjahre. Der Wochenmarkt Mitte ist als solide Einrichtung zu bewerten, die Märkte in Königsborn und Massen sind durch wechselnde Händler gekennzeichnet. Bei beiden Märkten fehlt leider eine stabile Prägung durch eine größere Anzahl an Dauerbesuchern.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben beschäftigt die Gesellschaft am 31.12.2009 insgesamt 10 Mitarbeiter/innen, davon ein Elternjahr, sie bildet derzeit 6 Auszubildende aus und führt zwei Langzeitpraktikanten an das Berufsleben heran. Ein Mitarbeiter aus dem Bereich der Veranstaltungstechnik befindet sich in der Vorbereitungsphase zur Meisterqualifizierung.

Zudem werden regelmäßig an die 40 geringfügig beschäftigte Personen eingesetzt. Im Berichtsjahr wurde erneut mit Erfolg der Bestand an Überstunden und Resturlaubsansprüchen aus dem Vorjahr reduziert.

Ertragslage der Gesellschaft:

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2009 ein Jahresergebnis von TEUR –0,2 (im Vorjahr TEUR -0,8). Das Ergebnis berücksichtigt die Bildung von Rückstellungen für notwendige Sanierungen. Der Umsatz nahm im Verhältnis zum Vorjahr um TEUR 144 auf TEUR 871 zu (im Vorjahr TEUR 727). Der Personalaufwand stieg um TEUR 21 auf TEUR 652 (im Vorjahr TEUR 631). Dies entspricht einer Personalaufwandsquote von 75% (im Vorjahr 86%). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um TEUR 199 auf TEUR 1.048 (im Vorjahr TEUR 849) gestiegen. Darin enthalten sind Instandhaltungen in einer Höhe von TEUR 110, finanziert über einen Investitionszuschuss aus Mitteln des Konjunkturpaketes II. Der Veränderung der G+V Posten resultiert im Wesentlichen aus der in 2009 durchgeführten Veranstaltung Un(n)a Festa Italiana.

Die Abschreibungen betragen TEUR 40 (im Vorjahr TEUR 44).

Finanzlage der Gesellschaft:

Die Gesellschaft finanziert sich zu einem Teil aus der im Gesellschaftsvertrag festgelegten Verlustabdeckung der Kreisstadt Unna (im Geschäftsjahr TEUR 565, i.Vj. TEUR 567). Die übrigen Finanzmittel werden durch die eigenen betrieblichen Aktivitäten erwirtschaftet. Das Eigenkapital der Gesellschaft wird mit TEUR 30 (i.Vj. 30) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote beträgt im Verhältnis zur Bilanzsumme 9% (i.Vj. 8%).

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war, wie in den Vorjahren, jederzeit und in vollem Umfang gegeben.

Kredite wurden im Geschäftsjahr wie bereits in den Vorjahren nicht in Anspruch genommen.

Vermögenslage der Gesellschaft:

Die Bilanzsumme ist im Geschäftsjahr von TEUR 365 auf TEUR 333 gesunken. Die Aktiva besteht zum Stichtag aus TEUR 2069 Umlaufvermögen (i.Vj. TEUR 220) und TEUR 120 Sachanlagen (i.Vj. TEUR 140). Die wesentlichen Positionen im Umlaufvermögen sind Bankguthaben mit TEUR 126 (i.Vj. TEUR 57) und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit TEUR 49 (i.Vj. TEUR 36).

Die Passivseite besteht mit TEUR 30 (i.Vj. TEUR 30) aus Eigenkapital, TEUR 191 (i.Vj. TEUR 243) aus Rückstellungen und TEUR 112 (i.Vj. TEUR 93) aus Verbindlichkeiten.

Fazit:

Aufgrund der allgemeinen Geschäftsentwicklung und der Eckpunkte der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie unter Berücksichtigung der Tatsache, dass sich die Gesellschafterin Kreisstadt Unna verpflichtet hat, die Verluste der Gesellschaft auszugleichen, ist die Geschäftssituation der Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH als gesichert zu bewerten.

Zum Ausgleich der nicht durch Erträge gedeckten Aufwendungen und zur Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben im Rahmen der Daseinsfürsorge hat die Gesellschafterin Kreisstadt Unna Zahlungen in Höhe von TEUR 565 (i.Vj. TEUR 567) an die Gesellschaft geleistet.

Pro Einwohner und Jahr liegt der Gesamtzuschussbedarf für die Gesellschaft somit bei ca. 8,50 €.

Ausgesprochen positiv ist hingegen die von der Gesellschaft beeinflusste Wertschöpfungskette zu sehen. Bei einem angenommenen Umsatz von nur 25 Euro pro Kopf bei rund 650.000 Besuchern bei allen Veranstaltungen im Geschäftsjahr summiert sich der durch die Arbeit der Gesellschaft initiierte Gesamtumsatz Dritter auf 16,25 Mio Euro. Wahrscheinliche ist jedoch, dass diese Zahl deutlich höher liegen dürfte. Für absehbare Ausgaben hat die Gesellschaft Rückstellungen in ausreichendem Umfang gebildet.

Nachtragsbericht:

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ereignet.

Risikobericht:

Die Gesellschaft hat Ende 2009 ein Risikomanagementsystem eingerichtet, welches sich derzeit in der Aufbauphase befindet. Dieses System bewertet die Eintrittswahrscheinlichkeit von über 60 Einzelrisiken für die Gesellschaft, ihre Auswirkungen und mögliche Gegenmaßnahmen. Mit diesem Risikomanagementsystem wird es künftig möglich sein, frühzeitig Risiken für die Gesellschaft zu erkennen und gegenzusteuern. Die großen Außenveranstaltungen stehen naturgemäß in enger Abhängigkeit zu einer gemäßigten Witterungslage. Hieraus ergibt sich ein größeres Umsatzrisiko für die Gesellschaft. Die Folgen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise könnten nach wie vor Auswirkungen auf die weiteren Aktivitäten der Gesellschaft haben. Am ehesten betroffen sein werden hiervon die Umsätze aus dem Tagungs- und Messegeschäft, ebenso Spezialveranstaltungen wie die

Autoschauen. Sollte das Konsumverhalten weiter nachgeben, werden weitere Umsatzrückgänge aus dem gesamten Veranstaltungsgeschäft erwartet. Der im Dezember 2009 genehmigte Wirtschaftsplan für das Jahr 2010 berücksichtigt diese Risiken teilweise. Eine Kompensation von größeren Einnahmeausfällen durch eigene Umsatzvolumina ist nur in sehr begrenztem Umfang möglich. Verluste müssten folglich durch eine Erhöhung des kommunalen Zuschusses gedeckt werden. Die Kreisstadt Unna ist allerdings aufgrund der extremen Finanzlage gefordert, äußerste Anstrengungen zur Sicherung der eigenen Haushaltslage vorzunehmen. Auf einer Zeitachse bis 2014 wurde daher durch den Rat der Kreisstadt Unna die Reduzierung der Verlustzuweisung an die Gesellschaft um TEUR 50 beschlossen. Für Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen am im Eigentum der Kreisstadt Unna befindlichen Gebäude der Erich Göpfert Stadthalle sind im Wirtschaftsplan keine Maßnahmen berücksichtigt. Der Durchführung von Maßnahmen im Rahmen des Konjunkturpaketes II wurde jedoch seitens des Rates der Kreisstadt Unna zugestimmt.

Prognosebericht:

Die Finanz- und Wirtschaftskrise ist in ihren globalen Auswirkungen weiterhin spürbar und belastet durch ein sich ohnehin veränderndes, zunehmend trendorientiertes Konsumverhalten insgesamt die Umsatzmöglichkeiten und -erwartungen der Gesellschaft. Das Jahr 2010 muss für die Gesellschaft als Übergangsjahr zur Vorbereitung wichtiger Entscheidungen betrachtet werden.

Die dabei zu behandelnden wesentlichen Handlungsfelder sind:

- die sich für die Gesellschaft ergebenden Zwänge in Folge einer zunehmend schwierigeren Finanzierbarkeit der kommunalen Haushalte,
- die weitere gesamtkonjunkturelle Lage und die damit verbunden konsumrelevanten Folgen für die privaten Haushalte,
- das Einwerben von Zuwendungen Dritter,
- die wetterbedingten Veranstaltungsrisiken,
- das durch den Ausbau der Eigenveranstaltungen in der Stadthalle bedingte Geschäftsrisiko,
- die Dichte eines regen Veranstaltungsangebotes in der gesamten Region Dortmund/Unna/Hamm.

Es ist daher die Bildung eines Arbeitskreises anzuregen, der neben den politischen Verantwortungsträgern auch die wesentlichen Veranstalter in unserer Stadt an einen Tisch bringt. Die inhaltlichen Standards der Veranstaltungen, thematische Doppelungen und die Zwänge der Personalkostenentwicklung erfordern vorausschauende und wirksame Entscheidungen, um auch künftig Unna als attraktive Kulturstadt darstellen zu können. Der Wirtschaftsplan 2010 weist ein Ergebnis von TEUR -565 vor Verlustabdeckung aus. Der aktuelle Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst wird in 2010 im Durchschnitt zu einer Erhöhung der Personalkosten um ca. 1,2% (ca. 6 TEUR) führen, in 2011 um weitere ca. 1%.

Erich Göpfert Stadthalle

Die Belegung der Stadthalle ist vor allem durch ein ausgewogenes Verhältnis von Nutzungen durch die Unnaer Schulen, dem Tagungs- und Messegeschäft und Kulturveranstaltungen gekennzeichnet. Weiterhin gering bleibt das Volumen an gesellschaftlichen Anlässen/Banketten. Die Durchführung eigenverantwortlicher Veranstaltungen und Veranstaltungsbeteiligungen mit gewinnorientierter Zielsetzung ist auch künftig unverzichtbar, um den Wegfall der Mieterlöse aus Raumvermietungen an die Volkshochschule zu kompensieren. Die eigenen Messen spielen dabei eine besondere Rolle.

Der Umbau der Kegelbahn zum Aktenlager für die Einwohnermeldedaten der früheren Landesstelle, der Umbau der ehemals von der VHS genutzten Tagungsräume in vermietbare Büro- oder Gewerbeflächen, die Erneuerung von Fenstern des Haupt- und Nordwestzugangs sowie die Modernisierung der Heizungsregelung und der Saalbeleuchtung sind in 2010 geplante bauliche Maßnahmen, die im Wesentlichen über das Konjunkturpaket II finanziert werden. Für das im Eigentum der Kreisstadt Unna befindliche Gebäude könne weitere

größere Erhaltungsmaßnahmen oder Sanierungen nur bei gesicherter Finanzierung durchgeführt werden. Maßnahmen zur Erhaltung der Betriebssicherheit werden sofort umgesetzt. Größere Investitionen an Mobiliar und Technik sind aufgrund des Alters der Einrichtung unverzichtbar.

Außenveranstaltungen/City-Events

Im Rahmen der Organisation der Großveranstaltung bereitet die größten Probleme weiterhin das Einwerben geeigneter Verkaufsstände. Hier zeichnet sich ab, dass es zunehmend schwieriger wird, zu den notwendigen Mieten attraktive Partner für unsere Veranstaltungen zu gewinnen. Für alle Veranstaltungen gilt, die Aufenthaltsqualitäten zu erhalten, denn das üppige Veranstaltungsangebot ist ein wichtiger Frequenzbringer und somit unverzichtbarer Bestandteil einer attraktiven Innenstadt. Eine Perspektive zur Erhaltung der Qualitätsansprüche muss leider auch darin bestehen, wegen der anhaltend steigenden Kosten die Veranstaltung behutsam verkleinern oder verändern zu können. Die Fertigstellung des Busterminals am Bahnhof wird neue Entwicklungsperspektiven für die Innenstadtkirmes eröffnen. Auch der Platz auf dem Gelände der Lindenbrauerei bietet für die großen Veranstaltungen mit dem Beginn der Openair Saison 2010 in der Innenstadt eine gute Standortalternative. Die kommunale Haushaltslage erfordert auch eine sinnvolle Neuverteilung von Zuständigkeiten für die Durchführung von Kulturveranstaltungen. So wird beispielsweise das Mittsommernachtsfest 2010 im Verantwortungsbereich der Stadtmarketinggesellschaft liegen. Die Wochenmärkte liegen naturgemäß anderen, eher von der Entwicklung des stationären Einzelhandels geprägten Trends. Unvermeidbar wird daher die Organisation neuer Betriebszeiten sein, um neue Kunden zu generieren, aber auch, um die Unnaer Märkte für neue Beschicker attraktiv zu erhalten. Ein entsprechender Versuch ist 2010 im Unna Mitte gestartet worden. Die Märkte in Unna-Massen und Unna-Königsborn leiden stärker unter den saisonalen Schwankungen, beide Märkte sind jedoch in ihrer jüngsten Entwicklung wieder eher positiv zu bewerten.

Stadtmarketing

Im Rahmen der Ratsbeschlüsse zur kommunalen Haushaltssicherung wurden die bisherigen Mittel für Stadtmarketingaktivitäten gestrichen. Maßnahmen aus den verschiedenen Handlungskonzepten müssen in sofern bis zur Klärung ihrer Finanzierung ausgesetzt werden. Daher werden sich die diesbezüglichen Aktivitäten der Gesellschaft auf die Anforderungen des Kulturhauptstadtjahres beschränken. Zu dem wird an der Realisierung eines so genannten Public Viewings aus Anlass der Fußballweltmeisterschaft in Südafrika gearbeitet.

Unna, 16. April 2010

gez. Horst Bresan

Allgemeine Definitionen zu Begriffen des Haushaltsplanes

Erläuterungen zu den Kontenklassen des Ergebnisplanes

1. Kontenklasse 4. Ordentliche Erträge

40 Steuern und ähnliche Abgaben

- Realsteuern des § 3 Abs. 2 AO (Gewerbesteuer, Grundsteuer A und B).
- Gemeindeanteil an der Einkommensteuer,
- Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer
- Sonstige Steuern (Vergnügungssteuer, Hundesteuer)
- Leistungen nach dem Familienleistungsausgleich

41 Zuwendungen und allgemeine Umlagen

- Schlüsselzuweisungen des Landes
- Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke
- Erträge aus der Auflösung von Sonderposten (der Passivseite) für Zuwendungen

42 Sonstige Transfererträge

- Ersatz von sozialen Leistungen in Einrichtungen / außerhalb von Einrichtungen (Kostenbeiträge und Aufwendungsersatz, übergeleitete Ansprüche gegen Unterhaltsverpflichtete, Kostenerstattung von Trägern sozialer Leistungen)

43 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte

- Verwaltungsgebühren (Öffentlich-rechtliche Gebühren (Entgelte) für die Inanspruchnahme von Verwaltungsleistungen und Amtshandlungen, z.B. Passgebühren, Genehmigungsgebühren, Baugebühren usw.)
- Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte (z.B. Parkgebühren)
- Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Beiträge

44 Privatrechtliche Leistungsentgelte

- Mieten und Pachten
- Eintrittsgelder

44 Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Ersatz für Aufwendungen, die eine Stelle für eine andere Stelle erbracht hat. Der Erstattung liegt stets ein auftragsähnliches Verhältnis zugrunde. Unerheblich ist, auf welcher Rechtsgrundlage die Erstattungspflicht beruht, ob die Erstattung die Kosten des Empfängers voll oder nur teilweise deckt oder ob sie pauschaliert ist. (z.B. vom Kreis Unna und der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung)

45 Sonstige ordentliche Erträge

- Konzessionsabgaben
- Bußgelder
- Säumniszuschläge
- Auffangposition für alle anderen Erträge bei einer Gemeinde, die nicht speziell unter den anderen Ertragspositionen erfasst werden können

47 Aktivierte Eigenleistungen

Erläuterungen zu den Kontenklassen des Ergebnisplanes

2. Kontenklasse 5. Ordentliche Aufwendungen

50 Personalaufwendungen

Alle anfallenden Aufwendungen für die Vergütung von Beamten, tariflich Beschäftigten und sonstige Beschäftigte

- Dienstbezüge
- Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung
- Beihilfen und Beihilferückstellungen für Beschäftigte
- Pensionsrückstellungen für Beschäftigte

51 Versorgungsaufwendungen

- Pensionsrückstellungen für Versorgungsempfänger
- Beihilfen und Beihilferückstellungen für Versorgungsempfänger

52 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

- Unterhaltung der Grundstücke
- Gebäudeunterhaltung (alt: bauliche Unterhaltung)
- Straßenunterhaltung (Gemeindestrassen, Kreisstrassen)
- Straßenbeleuchtung
- Straßenbegleitgrün
- Bewirtschaftungskosten der Grundstücke (Betriebskosten/Nebenkosten z.B. Energiekosten, Gebäudereinigung, Gebäudeversicherung etc.)
- Erstattung für Aufwendungen Dritter aus laufender Verwaltungstätigkeit
- Unterhaltung des beweglichen Vermögens (z.B. EDV, Fahrzeuge)
- Lernmittel nach dem Lernmittelfreiheitsgesetz
- Schülerbeförderung

57 Bilanzielle Abschreibungen

Der Ressourcenverbrauch, der durch die Abnutzung des Anlagevermögens entsteht, wird über die Abschreibungen erfasst. Sie sind während der Nutzungsdauer des angeschafften oder hergestellten Vermögensgegenstandes jährlich zu ermitteln und hier auszuweisen.

53 Transferaufwendungen

- Verlustausgleichszahlungen an die eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen
- Gewerbesteuerumlagen
- Kreisumlagen
- Beteiligung an den Sozialhilfeleistungen SGB XII
- Leistungen der Jugendhilfe (z.B. Hilfen zur Erziehung)
- Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz
- Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz (UVG)
- Leistungen an die Kindergartenträger (kirchliche Träger und andere Träger)
- Zuschüsse (auch freiwillige) für laufende Zwecke

Erläuterungen zu den Kontenklassen des Ergebnisplanes

54 Sonstige ordentliche Aufwendungen

- Sonstige Personalaufwendungen (z. B. Aus - und Fortbildung, Aufwendungen für ehrenamtliche Tätigkeiten)
- Mieten und Pachten
- Leasingkosten
- Versicherungskosten, Steuern, Schadensfälle
- Geschäftsausgaben
- Fraktionszuwendungen
- Sonstige ordentliche Aufwendungen, die nicht den anderen Aufwandspositionen, den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen oder den außerordentlichen Aufwendungen zuzuordnen sind

3. Finanzerträge, Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen

46 Finanzerträge

- Zinserträge
- Dividendenzahlungen
- Gewinnabführungen von Beteiligungen (WBU)

55 Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen

- Zinsen für Kredite
- Zinsen für Kassenkredite

4. Außerordentliche Erträge (49) und außerordentliche Aufwendungen (59)

Die Begriffe „Außerordentliche Erträge“ und „Außerordentliche Aufwendungen“ sind entsprechend dem Handelsrecht eng auszulegen. Derartige Erträge und Aufwendungen beruhen auf seltenen und ungewöhnlichen Vorgängen, z. B. Naturkatastrophen, sonstige durch höhere Gewalt verursachte Unglücke, Spenden, sofern sie von wesentlicher Bedeutung sind und, soweit sie ohne Auflage gewährt werden, die von wesentlicher Bedeutung für die individuellen Gegebenheiten der Gemeinde sind.

Dazu zählen nicht die Veräußerungen von Vermögensgegenständen, die im Rahmen der Aufgabenerfüllung der Gemeinde regelmäßig erfolgen.

Begriff	Erläuterung
Abschreibung	Betrag, der bei Vermögensgegenständen die eingetretenen Wertminderungen erfassen soll und der dementsprechend als → Aufwand (bzw. in der Kostenrechnung als Kosten) angesetzt wird.
Aktiva	Summe des → Anlagevermögens, des → Umlaufvermögens und der aktiven → Rechnungsabgrenzungsposten, die auf der linken Seite der → Bilanz aufgeführt werden. Die Aktiva zeigen die konkrete Verwendung der eingesetzten finanziellen Mittel. Das buchhalterische Verfahren zur Erfassung der Aktiva wird als Aktivierung bezeichnet. Gegensatz: → Passiva
Anhang	Der Anhang enthält besondere beschreibende und ergänzende Erläuterungen zu einzelnen Bilanzposten. Insbesondere sind Erläuterungen zu den angewandten Bilanzierungsmethoden (z.B. Aussagen über Ausnutzung von Bilanzierungswahlrechten) und Bewertungsmethoden (z.B. Aussagen über die verwendete Abschreibungsmethode) anzugeben. Dem Anhang ist ein Anlagen-, Forderungs- sowie Verbindlichkeitspiegel beizufügen.
Anlagevermögen	Zum Anlagevermögen gehören alle Gegenstände, die dazu bestimmt sind, dauerhaft von der Kommune genutzt zu werden. Das Anlagevermögen setzt sich zusammen aus dem Immateriellen Vermögen (z.B. Konzessionen), den Sachanlagen (z.B. Grundstücke und Gebäude) sowie den Finanzanlagen (z.B. Beteiligungen).
Aufwand	Bewerteter → Ressourcenverbrauch einer Rechnungsperiode
Ausgabe	Unter Ausgaben werden sämtliche Geldvermögensminderungen in barer und unbarer Form verstanden. Hierzu gehören u.a. die Verminderung des Kassenbestandes, die Verminderung des Forderungsbestandes und die Erhöhung des Bestandes an Verbindlichkeiten.
Auszahlung	Auszahlungen sind „Verminderungen des Bargeldbestandes“ und „Belastungen von Girokonten.“
Bilanz	Die Bilanz stellt stichtagsbezogen das → Vermögen (→ Aktiva) sowie → Eigenkapital und Schulden (→ Passiva) einer Kommune einander gegenüber.
Buchführung	Erfassung aller Geschäftsvorfälle in wertmäßiger Form. Die finanziellen Beziehungen einer Kommune werden in der Finanzbuchhaltung erfasst und über einen regelmäßigen jährlichen Abschluss zur → Bilanz, → Ergebnisrechnung und → Finanzrechnung verdichtet (externes Rechnungswesen). Hierfür hat die Finanzbuchhaltung alle in Zahlenwerten festgehaltenen und wirtschaftlich bedeutsamen Vorgänge aufzuzeichnen.
Doppik	Abkürzung für doppelte → Buchführung. Im engeren Sinn eine Bezeichnung für die Buchführungstechnik. Im weiteren Sinn

	steht der Begriff für das kaufmännische → Rechnungswesen insgesamt. Die Doppik ermittelt das → Jahresergebnis (kaufmännisch: Erfolg) auf zweifache Weise, zum einen durch die → Bilanz und zum anderen durch die → Gesamtergebnisrechnung (kaufmännisch: Gewinn- und Verlustrechnung). Da im Rahmen der Doppik jeder Geschäftsvorfall doppelt gebucht wird, zuerst im Soll und danach im Haben, ist eine indirekte Kontrollfunktion vorhanden, welche die Buchungssicherheit erhöht.
Eigenkapital	Unter Eigenkapital wird in der Doppik die Differenz zwischen dem Vermögen (→ Aktiva) und den Schulden (→ Verbindlichkeiten und Rückstellungen) verstanden. Jahresüberschüsse erhöhen und Jahresfehlbeträge mindern das Eigenkapital. Das Eigenkapital wird in der Bilanz der Kommune wie folgt untergliedert: 1.1 Allgemeine Rücklage 1.2 Sonderrücklagen 1.3 Ausgleichsrücklage 1.4 Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag
Einnahme	Unter Einnahmen werden sämtliche Geldvermögenszugängen in barer und unbarer Form verstanden. Hierzu gehören u.a. die Erhöhung des Kassenbestandes, die Erhöhung des Forderungsbestandes und die Verminderung des Bestandes an Verbindlichkeiten.
Einzahlung	Einzahlungen sind „Erhöhungen des Bargeldbestandes“ und „Gutschriften auf Girokonten“.
Einzelkosten aus verwaltungsinternen Leistungsverrechnungen	Einzelkosten aus verwaltungsinternen Leistungsverrechnungen fallen dann an, wenn ein Bereich von anderen Bereichen Dienstleistungen in Anspruch nimmt. Als Bereiche gelten hierbei die im Haushaltsplan vorgesehenen Organisationseinheiten.
Einzelkosten (externer Bezug)	Einzelkosten sind die Kosten, die einem Kostenträger (Produkt) direkt zugeordnet werden können, da sie unmittelbar von diesem verursacht werden. Um externe Einzelkosten handelt es sich dann, wenn in Geld bewertete Güter und Dienstleistungen von Dritten außerhalb der Stadtverwaltung bezogen werden.
Erlöse	Erlöse sind der Gegenwert aus dem betriebstypischen Absatz von Sachgütern oder Dienstleistungen (Kostenträgern/Produkten). Der Erlös ist das Ergebnis von abgesetzten Gütern und Dienstleistungen multipliziert mit den jeweiligen Absatzpreisen.
Erlöse aus verwaltungsinternen Leistungsverrechnungen	Erlöse aus verwaltungsinternen Leistungsverrechnungen werden von einem Bereich erzielt, wenn es Dienstleistungen für andere Bereiche erbringt. Als Bereiche gelten hierbei die im Haushaltsplan vorgesehenen Organisationseinheiten.

Ergebnisplan	Der Ergebnisplan ist die der → Ergebnisrechnung entsprechende Planungskomponente. Er ist Bestandteil des Haushaltsplans.
Ergebnisrechnung	In der Ergebnisrechnung werden → Ertrag (Ressourcenaufkommen) und → Aufwand (Ressourcenverbrauch) einander gegenübergestellt; sie ist daher das Äquivalent zur Gewinn und Verlustrechnung des kaufmännischen Rechnungswesens. Der Saldo der Ergebnisrechnung stellt den Jahresüberschuss bzw. Jahresfehlbetrag dar. Ein Jahresüberschuss erhöht und ein Jahresfehlbetrag senkt das → Eigenkapital.
Ertrag	Bewertetes Ressourcenaufkommen einer Periode.
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Zuwendungen	Gebildete Sonderposten aus Zuwendungen für Investitionen werden entsprechend der Abschreibung über die jeweilige Nutzungsdauer des Vermögensgegenstandes ertragswirksam aufgelöst.
Eröffnungsbilanz	Die erstmalig aufgestellte → Bilanz wird als Eröffnungsbilanz bezeichnet. Die Vermögensbewertung hierfür erfolgt zum Bilanzstichtag zu vorsichtig geschätzten Zeitwerten. Bei der Aufstellung werden die einzelnen Bilanzposten der Aktiv- und Passivseite der Eröffnungsbilanz als Anfangsbestände auf die Hauptbuchkonten übertragen. Des Weiteren kann auch die Bilanz zu Beginn eines Haushaltsjahres als Eröffnungsbilanz - auch Anfangsbilanz - bezeichnet werden. Die Angaben entsprechen denen der Schlussbilanz des abgelaufenen Jahres (Prinzip der Bilanzidentität).
Finanzmittel	Die Finanzmittel umfassen den Bestand an Bargeld und die Guthaben bzw. Kontokorrentverbindlichkeiten auf Girokonten. Synonym werden die Begriffe „finanzielle Mittel“ und „Zahlungsmittel“ verwendet. In welcher Höhe und durch welche Zahlungsarten sich der Finanzmittelbestand geändert hat, ergibt sich aus der → Gesamtfinanzrechnung.
Finanzplan	Der Finanzplan ist Bestandteil des Haushaltsplans und damit die Planungskomponente zur → Finanzrechnung. Die Bezeichnungen der einzelnen Zeilen des Finanzplans und der Finanzrechnung sind identisch.
Finanzrechnung	Die Finanzrechnung ist eine Komponente des → Jahresabschlusses. Sie dient dem Nachweis der empfangenen → Einnahmen und der geleisteten → Auszahlungen eines Jahres sowie der Änderungen des Bestandes an → Finanzmitteln.
Fremdkapital	Bezeichnung für die in der → Bilanz ausgewiesenen Schulden (→ Verbindlichkeiten und Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter) gegenüber Dritten, die rechtlich entstanden oder wirtschaftlich verursacht sind. Fremdkapital dient der Finanzierung des Vermögens und ist somit eine Passivposition in der → Bilanz. Gegensatz: → Eigenkapital.

Gemeinkosten	Gemeinkosten fallen für mehrere Kostenträger (Produkte) an. Sie können den einzelnen Kostenträgern nicht eindeutig zugeordnet werden. Aus diesem Grunde werden sie im Gegensatz zu den Einzelkosten über die Kostenstellenrechnung auf die Kostenträger weiterverrechnet.
Gesamtabschluss gem. § 116 GO	Der Gesamtabschluss besteht aus der Gesamtbilanz, der Gesamtergebnisrechnung, dem Gesamtanhang und dem Gesamtlagebericht. Zu dem Gesamtabschluss hat die Gemeinde ihren Jahresabschluss und die Jahresabschlüsse des gleichen Geschäftsjahres aller verselbständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form zu konsolidieren. Hierzu gehören: - verselbständigte Aufgabenbereiche, die mit der Gemeinde eine Rechtseinheit bilden, - rechtlich selbständige Organisationseinheiten und Vermögensmassen mit Nennkapital, an denen die Gemeinde eine Beteiligung hält, - Anstalten, die von der Gemeinde getragen werden, - Zweckverbände, - rechtlich selbständige kommunale Stiftungen, - sonstige rechtlich selbständige Aufgabenträger, deren finanzielle Existenz auf Grund rechtlicher Verpflichtung wesentlich durch die Gemeinde gesichert wird. In den Konsolidierungskreis sind die Sparkassen nach geltendem Recht nicht einzubeziehen.
Investitionspauschale	Die Investitionspauschale des Landes wird jährlich mit der Auflage gezahlt, die bereitgestellten Mittel für Investitionstätigkeiten der Stadt Unna einzusetzen. Sie wird im Teilfinanzplan des Finanzmanagement im Produktbereich 16 "Allgemeine Finanzwirtschaft" als Einzahlung berücksichtigt. Die Investitionspauschale ist gem. § 43 Abs.5 GemHVO als Sonderposten für erhaltene Zuwendungen zuzuordnen und entsprechend der jeweiligen Nutzungsdauer der Anlagen ertragswirksam aufzulösen.
Jahresabschluss	Der Jahresabschluss stellt das Spiegelbild des Haushaltsplanes dar und dokumentiert das Ergebnis seiner Ausführung. Hauptbestandteile sind die drei Komponenten → Bilanz, → Gesamtergebnisrechnung und → Gesamtfinanzrechnung. Als Spiegelbild zum Haushaltsplan enthält der Jahresabschluss → Teilergebnisrechnungen, → Teilfinanzrechnungen und Produktkennzahlen mit Erläuterungen. Weitere Bestandteile des Jahresabschlusses sind der → Anhang und der → Lagebericht.
Jahresergebnis	Jahresergebnis ist die Differenz aller Erträge und Aufwendungen der Kommune bzw. eines im Haushaltsplan (bzw. im → Jahresabschluss) abgebildeten Produktbereichs oder einer dort abgebildeten organisatorischen Einheit. Jahresergebnisse werden

	- in der Planung in Zeile 26 des → Gesamtergebnisplans und in der Zeile 29 der → Teilergebnispläne, - im Jahresabschluss in Zeile 26 der → Gesamtergebnisrechnung und in der Zeile 29 der → Teilergebnisrechnungen ausgewiesen. Falls das Jahresergebnis der Kommune negativ ist, wird es als Jahresfehlbetrag, falls es positiv ist, als Jahresüberschuss bezeichnet. Der Jahresfehlbetrag mindert und der Jahresüberschuss erhöht das → Eigenkapital.
Kosten	In Geldeinheiten bewerteter Verbrauch von Gütern und Dienstleistungen für die Erstellung und den Absatz von betriebstypischen Leistungen (Kostenträgern/Produkten) innerhalb einer Periode.
Kostenart	Der Begriff der Kostenarten beantwortet die Frage, welche Kosten angefallen sind. Die Kostenarten lehnen sich teilweise an die Konten der Finanzbuchhaltung (z.B. Personalkosten, Materialkosten, Abschreibungen) an, werden aber für Zwecke der Kosten- und Leistungsrechnung anders gegliedert.
Kostenstelle	Dieser Begriff aus der Kosten- und Leistungsrechnung beantwortet die Frage, wo Kosten angefallen sind. Kostenstellen sind größtenteils nach Organisationseinheiten (z.B. Arbeitsgruppen oder Abteilungen) gebildet.
Kostenträger	Der Begriff Kostenträger beantwortet die Frage, wofür Kosten angefallen sind. Ein oder mehrere Kostenträger bilden ein → Produkt.
Lagebericht	Der Lagebericht hat den Verlauf und die Lage der Kommune darzustellen, so dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage vermittelt wird. Zudem sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Haushaltsjahres sowie die voraussichtliche Entwicklung der Kommune darzustellen.
Passiva	Summe von → Eigenkapital und Sonderposten sowie von Rückstellungen und weiteren → Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten, die auf der rechten Seite der → Bilanz aufgeführt werden. Die Passivseite einer → Bilanz gibt somit Auskunft über die Mittelherkunft.
Pensionsrückstellungen	Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen der Kommune (Pensionsanwartschaften und Pensionsansprüche) auf Grund der Alters- und Hinterbliebenenversorgung. Voraussetzung für die Bildung von Pensionsrückstellungen ist, dass der Pensionsberechtigte einen Rechtsanspruch auf einmalige oder laufende Pensionsleistungen hat. In Kommunen müssen Pensionsrückstellungen insbesondere für Beamte gebildet werden.

Produkt	Ein Produkt besteht aus einem oder mehreren → Kostenträgern. Produkte setzen sich damit aus einer Gruppe von Gütern und/oder Dienstleistungen zusammen, die insgesamt für Stellen außerhalb der betrachteten Organisationseinheit (innerhalb oder außerhalb der Verwaltung) erstellt werden. Das Erstellen von Produkten führt zu → Ressourcenverbrauch.
Produktbereich	→ Produktgruppen werden thematisch zu Produktbereichen zusammengefasst.
Produktgruppe	Produkte werden thematisch zu Produktgruppen zusammengefasst.
Produktrahmen	Mit Runderlass vom 24.02.2005 (MBI NRW S. 354) hat das Innenministerium auf Grundlage von § 4 Abs. 1 Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) den Produktrahmen mit 17 Produktbereichen verbindlich festgeschrieben und Empfehlungen zu Produktgruppen- und Produktbildung erlassen.
Rechnungsabgrenzungsposten	Durch Rechnungsabgrenzungsposten (RAP) werden → Aufwendungen und → Erträge den einzelnen Geschäftsjahren periodengerecht durch Abgrenzung zugerechnet. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind vor dem Bilanzstichtag geleistete Ausgaben, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Passive Rechnungsabgrenzungsposten sind vor dem Bilanzstichtag eingegangene Einnahmen, soweit sie einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.
Rechnungswesen	Das Rechnungswesen dient der Abbildung und Steuerung vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger betrieblicher Tatbestände und Vorgänge. Mit Hilfe verschiedener Begriffe und Begriffspaare lassen sich bestimmte Zwecke erreichen. → Ein- und → Auszahlungen informieren über Liquidität, → Erträge und → Aufwendungen über das → Jahresergebnis, → Erlöse und → Kosten über die Wirtschaftlichkeit des Betriebsprozesses, → Aktiva und → Passiva über → Vermögen und Kapital.
Ressourcenverbrauch	Verbrauch von Gütern, Arbeitsleistungen und Dienstleistungen.
Rückstellungen	Rückstellungen sind Verbindlichkeiten, die hinsichtlich ihrer Entstehung und/oder Höhe ungewiss sind, jedoch hinreichend sicher erwartet werden.
Selbstkosten	Die Summe aus → Einzelkosten aus verwaltungsinternen Leistungsverrechnungen, → Einzelkosten (externer Bezug), → Gemeinkosten und → Verwaltungsgemeinkosten ergibt die Selbstkosten. Selbstkosten sind somit die Summe der durch den Leistungsprozess entstandenen → Kosten.

Sonderposten	In der kommunalen Bilanz sind folgende Sonderposten zu unterscheiden: 2.1 Sonderposten für Zuwendungen (Zweckbindung für investive Maßnahmen) 2.2 Sonderposten für Beiträge (Zweckbindung für investive Maßnahmen) 2.3 Sonderposten für den Gebührenaussgleich (Jahresüberschüsse kostenrechnender Einrichtungen, die nach § 6 KAG in die nächste Gebührenkalkulation einzustellen sind) 2.4 Sonstige Sonderposten (Sachverhalte, bei denen sich Dritte durch Zahlungen von einer Verpflichtung entbinden ohne jedoch einen Rückzahlungsanspruch zu erlangen, z. B. Leistungen für ökologische Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sowie für die Ablösung von der Verpflichtung zur Erstellung von Stellplätzen).
Sonstige Erlöse	Sonstige Erlöse umfassen alle Erlöse, die nicht den verwaltungsinternen Leistungsverrechnungen zuzuordnen sind. Hierzu gehören Erlöse, die durch den betriebstypischen Absatz von Gütern und Dienstleistungen (Kostenträgern/Produkten) an Dritte außerhalb der Stadtverwaltung (z.B. Bürger) anfallen.
Teilergebnisplan	Der Teilergebnisplan ist die der → Teilergebnisrechnung entsprechende Planungskomponente. Sie enthält die geplanten → Aufwendungen und → Erträge. Sie entspricht in Form und Aufbau der → Teilergebnisrechnung.
Teilergebnisrechnung	Für die → Produktbereiche oder Organisationseinheiten ist im Haushaltplan ein → Teilergebnisplan und im → Jahresabschluss eine Teilergebnisrechnung zu erstellen. Die Teilergebnisrechnung enthält die → Aufwendungen und → Erträge des Produktbereichs bzw. der Organisationseinheit.
Teilfinanzplan	Der Teilfinanzplan und die dazu gehörige Einzeldarstellung der → Investitionsmaßnahmen stellen die entsprechenden Planungskomponenten der → Teilfinanzrechnung dar.
Teilfinanzrechnung	Die Teilfinanzrechnung enthält alle auf einen Produktbereich oder eine Organisationseinheit entfallenden investiven Ein- und Auszahlungen, die keinen → Ertrag bzw. → Aufwand darstellen. Außerdem enthält sie die nicht ergebniswirksamen Ein- und Auszahlungen, z.B. Instandhaltungsrückstellungen.
Transferleistungen	Unter Transferleistungen im Bereich der öffentlichen Verwaltung versteht man sowohl Erträge und Aufwendungen als auch Ein- und Auszahlungen, die nicht auf einem Leistungsaustausch beruhen (z.B. Steuern, Zuweisungen und Zuschüsse, Sozialhilfeleistungen). Transfererträge und Transferaufwendungen werden sowohl in der Ergebnisrechnung als auch nachrichtlich in den Produktdaten abgebildet. Die Transfereinzahlungen und Trans-

Erläuterungen zu Begriffen aus dem „Neuen Kommunalen Finanzmanagement“

	ferauszahlungen sind im Finanzplan dargestellt.
Umlaufvermögen	Zum Umlaufvermögen gehören alle Gegenstände, die zum Verbrauch, Verkauf oder anderer kurzfristiger Nutzung bestimmt sind. Damit gehören Gegenstände oder Vorräte, die im Arbeitsprozess weiterverarbeitet werden sollen oder ausschließlich zum Verkauf hergestellt werden zum Umlaufvermögen.
Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten sind alle am Bilanzstichtag dem Grunde, der Höhe und der Fälligkeit nach feststehenden Schulden. Verbindlichkeiten sind in der → Bilanz mit ihrem Rückzahlungsbetrag anzusetzen. Sie sind dem → Fremdkapital zuzuordnen.
Verpflichtungsermächtigungen	Verpflichtungsermächtigungen sind Ermächtigungen zum Eingehen von Verpflichtungen zur Leistung von Investitionsauszahlungen.
Verwaltungsgemeinkosten	Verwaltungsgemeinkosten fallen für die Verwaltung in den Organisationseinheiten an. Die Verwaltungsgemeinkosten (Kosten der Kostenstelle „Führung und Verwaltung“) einer Organisationseinheit werden als Zuschlag auf alle Kostenträger der Organisationseinheit verrechnet.
Verwaltungsinterne Leistungen	Verwaltungsinterne Leistungen sind Leistungen, die zwischen Organisationseinheiten der Verwaltung ausgetauscht werden. Produktbereichs-übergreifende Leistungsaustausche innerhalb derselben Organisationseinheit stellen keine verwaltungsinternen Leistungen dar. Die Leistungsbeziehung besteht hier also zwischen zwei oder mehreren Organisationseinheiten. Hierbei erbringt eine Kostenstelle der jeweils leistungserbringenden Organisationseinheit eine Leistung für eine Kostenstelle oder (in der Regel) für einen Auftrag der jeweils leistungsempfangenden Organisationseinheit.